

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

6. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 10, Oktober 1954

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

### Einkommenschichtung

Da die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Einkommenschichtung auf Grund der Steuerstatistiken 1950 in der Öffentlichkeit viel diskutiert worden ist, wird im vorliegenden Heft weiteres Material zu dieser Frage gegeben. Es wird vor allem auf die Abgrenzung der Jahreseinkünfte eingegangen, wobei der Fluktuation in der Beschäftigung eine erhebliche Rolle spielt. Veränderungen als Folgen der Verheiratung, des Alters oder Todes, der Zu- und Abwanderung und des Übergangs von der Arbeitslosigkeit zur Beschäftigung oder umgekehrt führen zu einer nur teilweisen Beschäftigung während eines Jahres und damit zu einer hohen Zahl verhältnismäßig niedriger Jahreseinkünfte.

Ein Vergleich der Einkommenschichtung für die Jahre 1936 und 1950 zeigt, daß die Schichtung in beiden Jahren verhältnismäßig ähnlich und 1950 eher noch etwas gleichmäßiger war als vor dem Kriege. Dabei war das — am Durchschnittseinkommen gemessene — kaufkraftmäßige Einkommensniveau von 1936 schon im Jahre 1950 etwa erreicht.

Alle verfügbaren Unterlagen über die Entwicklung des Volkseinkommens, des Einkommens aus unselbständiger Arbeit und die Entwicklung der Verdienste der Industriearbeiter zeigen in Verbindung mit der Preisentwicklung, daß sich das gesamte Niveau seit 1950 stark gehoben hat. Die Einwirkungen dieser Veränderungen auf die Einkommenschichtung kann aus Mangel an statistischem Material leider nicht aufgezeigt werden.

### Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung ist nach Alter und Geschlecht von Ende 1949 bis Ende 1953 fortgeschrieben worden. Es zeigt sich dabei u. a., daß der Anteil der Kinder unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung von 23,9 auf 22,3 vH zurückgegangen ist, während der Anteil der 15- bis 65-Jährigen von 66,9 auf 68,0 vH und der der über 65-Jährigen von 9,2 auf 9,7 vH zugenommen hat.

### Gesundheitswesen

Die Zahl der Ärzte betrug 1953 rd. 68 900 und hat gegenüber dem Vorjahr um rd. 1 400 (2 vH) zugenommen; auf 10 000 Einwohner kamen etwa 14 Ärzte, während es 1938 nur 7 waren. Der Bestand des eigentlichen Krankenpflegepersonals (etwa 113 000 Personen) hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

### Landwirtschaft

Das endgültige Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1954 bestätigt das schon aus den vorläufigen Ergebnissen bekannte Bild: Zunahme des Getreideanbaues um 0,7 vH, des Kartoffelanbaues um 2,2 vH und des Zuckerrubenanbaues um 13,5 vH, Futterrubenanbau fast unverändert, starker Anbau rückgang von Ölfrüchten um 50,4 vH.

Der erwerbsmäßige Anbau von Gemüse 1954 war mit rd. 60 000 ha, um 14,5 vH niedriger als im Vorjahr. Nach den bis jetzt vorliegenden Ernteschätzungen bei einer größeren Anzahl von Gemüsearten erbringen diese 593 000 t gegenüber 835 000 t 1953.

Am 3. September 1954 wurden insgesamt 13,9 Mill. Schweine gezählt, das sind rd. 1,3 Mill. (10 vH) mehr als im September 1953.

### Unternehmungen

Am 30. Juni 1954 wurden 2 691 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien und 28 664 Gesellschaften mit beschränkter Haftung gezählt. Gemessen am Nominalkapital haben die Gesellschaften mit beschränkter Haftung jetzt etwa ein Drittel des Gewichtes der Aktiengesellschaften (6,7 bzw. 19,3 Mrd. DM), während 1940 das Verhältnis 5,2 zu 21,5 Mrd. DM betrug.

### Industrie

Die industrielle Produktion hat sich im September 1954 kräftig erhöht. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) erreichte für die gesamte Industrie (einschl. Bau) den Stand von 185,3 gegen 171,4 im August, was einer Zunahme um 8 vH entspricht. Die stärkste Aufwärtsentwicklung zeigen die Investitionsgüterindustrien mit + 16 vH. Für die ersten neun Monate 1954 ergibt sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ein Zuwachs der industriellen Produktion von 10,3 vH (1953: 9,0 vH).

Für das Tabakgewerbe ist während des Rechnungsjahres 1953/54 die Zunahme des Zigarettenverbrauchs gegenüber der stagnierenden und zum Teil rückläufigen Tendenz bei anderen Tabakwaren bestimmend gewesen. In der Tabakwarenherstellung war der Beschäftigtenstand am 31. 3. 1954 etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Betriebsschließungen in größerer Zahl sind wieder bei den Zigarrenherstellern aufgetreten. Im Tabakwarenhandel hat die Zahl der nebenberuflich tätigen Unternehmen weiter erheblich zugenommen.

### Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Die endgültige Feststellung des Jahresergebnisses 1953 der Hochbautätigkeit zeigt gegenüber der bereits veröffentlichten vorläufigen Zahl der fertiggestellten Wohnungen eine geringfügige Erhöhung auf 518 400. Der Zugang an Wohn- und Nutzfläche war mit rd. 51 Mill. qm — davon sind etwa 57 vH Wohnfläche — um 8 vH größer als im Vorjahr, während der Bauaufwand um 23 vH auf 9,8 Mrd. DM weit stärker gestiegen ist. Die Steigerung des Bauergebnisses hat eine weitere Verlagerung der Bautätigkeit auf den Wohnbau gebracht, der zu knapp 60 vH aus öffentlichen Mitteln gefördert wurde. Der Bestand an Wohnungen am Jahresende 1953 wird mit knapp 11 Mill. nachgewiesen, was einer Zunahme um 16,2 vH gegenüber dem Wohnungsbestand bei der Zählung am 13. 9. 1950 entspricht.

Vom August zum September 1954 erhöhte sich bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes die Beschäftigtenzahl erneut um 0,7 vH auf 913 000 Personen und die geleisteten Arbeitsstunden um 1,5 vH auf 173,7 Mill. Stunden.

### Binnenhandel

Der gesamte Einzelhandel konnte im September 1954 dem Wert nach um 5 vH und der Menge nach um 4 vH höhere Umsätze erzielen als im September 1953. Für den Jahresteil Januar/September 1954 ergibt sich eine Zunahme um 7 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Umsätze des Textilwarenhandels in der Sommersaison 1954 werden in einem besonderen Aufsatz dargestellt.

### Außenhandel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Westberlins nahm — großenteils jahreszeitlich bedingt — von August zu September 1954 von 1 519 auf 1 715 Mill. DM, d. h. um 13 vH zu. Die Ausfuhr blieb dagegen mit 1 841 Mill. DM fast unverändert. Der Ausfuhrüberschuß verminderte sich damit von 321 Mill. DM auf 126 Mill. DM.

Im Jahresteil Januar/September 1954 lag der Wert der Einfuhr mit 13,5 Mrd. DM um 17 vH und der der Ausfuhr mit 15,7 Mrd. DM um 20 vH höher als im Januar/September 1953. Da aber das Preisniveau im Außenhandel gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, ergab sich für das Volumen der Einfuhr eine Zunahme um etwa 24, für das der Ausfuhr um rd. 25 vH.

### Verkehr

Die Zahl der erteilten Tonrundfunkgenehmigungen hat sich in der Zeit von April 1953 bis April 1954 um rd. 605 000 auf 11,6 Mill. erhöht. 45 682 Fernschrundfunkgenehmigungen wurden am 1. 9. 1954 festgestellt gegenüber nur 1 524 am 1. 4. 1954.

### Öffentliche Finanzen

Die Inlandsschulden von Bund, Ländern und Gemeinden haben sich im Rechnungsjahr 1953 um rd. 2 Mrd. DM auf 27,4 Mrd. DM am 31. 3. 1954 erhöht. Die daneben bestehende, zumeist aus der Finanzierung des Wohnungsbaues entstandene Verschuldung der Gebietskörperschaften untereinander beläuft sich einschließlich der Schulden beim Lastenausgleich auf annähernd 7 Mrd. DM. Der Betrag der Auslandsschulden steht seiner Höhe nach noch nicht fest.

### Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten waren bis Mitte Oktober 1954 die Preisbewegungen auf den Dollarmärkten weiterhin ruckelhaft, dagegen auf den Sterlingmärkten wieder leicht ansteigend. Am deutschen Binnenmarkt ergaben sich in der Zeit vom August bis September 1954 keine nennenswerten Preisänderungen — abgesehen von einigen jahreszeitlich bedingten Preisrückgängen landwirtschaftlicher Produkte.

Der vierteljährlich berechnete Preisindex für den Wohnungsbau hat sich von Mai bis August 1954 um 1,4 vH auf 221 (1938 = 100) erhöht.

Ein Vergleich der Preisentwicklung einiger wichtiger Grundstoffe auf der Basis 1928 und 1938 = 100 zeigt, wie stark die Wahl des Basisjahres das Verhältnis der Preise zueinander beeinflußt und die relativ hohe Lage der heutigen Preise für einige Waren erklärt.

### Verbrauch

Die Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe haben im 2. Vierteljahr 1954 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 422,10 DM um 28,61 DM oder 7,3 vH mehr ausgegeben als im 2. Vierteljahr 1953. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse ergibt sich eine Verbesserung der Realversorgung dieser Haushaltungen um 8,6 vH für

# Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung .....	1000	47 522	48 075	48 488	48 983	49 389	49 430	49 473	49 516	49 559	...	...	497*
darunter: Vertriebene .....	1000	7 830	8 038	8 181	8 333	8 445	..	..	8 488	..	..	..	497*
Zugewanderte .....	1000	1504 <sup>a)</sup>	1 675	1 823	2 029	2 242	..	..	2 286	..	..	..	497*
Eheschließungen .....	Anzahl	10,6	10,3	9,4	8,9	5,5	9,5	9,9	9,7	10,3	15,3	...	497*
Lebendgeborene .....	Anzahl	16,2	15,8	15,7	15,5	16,9	16,6	16,7	16,1	15,5	15,1	...	497*
Gestorbene .....	Anzahl	10,3	10,5	10,4	11,0	11,6	10,6	10,5	9,8	9,3	9,2	...	497*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,3	+ 6,0	+ 6,2	+ 6,3	+ 6,2	+ 5,9	...	497*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 903	14 608	15 041	15 663	15 758	..	..	16 500	..	..	16 830	502*
darunter: Männer .....	1000	9 696	10 114	10 353	10 720	10 711	..	..	11 246	..	..	11 461	502*
Arbeitslose .....	1000	1 585	1 431	1 381	1 2 2	1 427	1 268	1 102	1 008	934	879	823	502*
darunter: Männer .....	1000	1 131	976	919	840	975	827	687	612	558	509	461	502*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	85	78	67	63	77	59	46	39	36	33	..	503*
Bauberufe .....	1000	155	202	218	198	266	185	125	101	84	70	..	503*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1000	140 <sup>7)</sup>	113	102	94	102	93	78	68	58	52	..	503*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1000	58	57	59	51	58	50	38	33	28	24	..	503*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1000	77	70	60	51	56	55	49	44	40	36	..	503*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinebestand .....	1000	10 153	12 706	12 655	11 944	11 445	..	..	11 747	..	..	13 936	506*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	110	127	139	150	159	145	151	154	148	162	..	507*
Milcherzeugung .....	1000 t	1 218 <sup>a)</sup>	1 312 <sup>a)</sup>	1 340 <sup>a)</sup>	1 433 <sup>a)</sup>	1 441	1 470	1 666	1 727	1 660	1 558	..	507*
Buttererzeugung .....	1000 t	22	24	23	25	25	26	31	32	31	29	..	507*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	44	55	53	59	45	39	44	36	63	92	..	507*
<b>Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)</b>													
Beschäftigte .....	1000	4 797	5 332	5 518	5 751	5 868	5 970	6 041	6 079	6 124	6 182	..	508*
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. Std.	770	852	875	907	960	931	935	934	978	946	..	508*
Umsatz .....	Mill. DM	6 700	9 159	9 949	10 514	11 663	10 991	11 263	11 264	12 065	11 829	..	508*
darunter: Auslandsumsatz .....	Mill. DM	555	976	1 154	1 272	1 584	1 398	1 454	1 5 5	1 597	1 491	..	508*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie .....	1936 = 100	113,0	134,8	144,9	158,1	164,9	172,2	178,0	178,4	172,2	171,4	185,3	510*
ohne Bau .....	1936 = 100	113,2	135,2	144,9	157,2	166,0	171,3	176,5	176,2	170,4	163,9	183,2	510*
ohne Bau und Energieerzeugung .....	1936 = 100	110,6	132,3	141,5	153,8	162,1	168,0	173,6	173,7	167,5	165,5	180,0	510*
Bergbau .....	1936 = 100	105,8	117,4	125,4	12+1	135,1	132,0	135,0	133,5	134,3	131,1	133,3	510*
Verarbeitende Industrie .....	1936 = 100	111,0	133,7	143,0	156,0	164,5	171,4	177,1	177,4	170,6	168,4	184,0	510*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	107,1	126,4	130,8	142,8	154,1	161,1	168,5	169,1	168,1	169,3	175,0	510*
Investitionsgüterindustrien .....	1936 = 100	113,6	151,0	170,0	175,6	194,7	204,8	212,2	214,6	200,2	184,8	214,4	5 0*
Verbrauchsgüterindustrien .....	1936 = 100	113,0	130,6	134,6	155,2	161,5	161,8	162,5	150,8	150,5	159,3	176,6	510*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	112,3	118,7	127,4	147,6	129,6	138,7	144,9	158,5	143,5	144,5	152,0	510*
Energieerzeugung .....	1936 = 100	154,4	181,1	198,9	212,0	225,2	223,3	222,7	216,3	216,2	223,0	234,0	510*
Bau .....	1936 = 100	109,4	128,1	144,6	175,8	143,2	190,1	209,1	221,5	208,8	222,7	226,3	510*
Produktionsergebnis <sup>2)</sup>													
je Arbeiterstunde .....	1936 = 100	92,8	102,6	107,5	113,3	119,0	114,4	118,0	117,8	120,7	119,2	..	511*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	91,3	100,6	104,9	110,1	113,5	115,6	118,1	117,4	112,4	110,0	..	511*
<b>Stromerzeugung der öffentlichen Werke</b>													
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 233	2 624	2 860	3 034	3 473	3 168	3 203	2 938	3 224	3 294	..	514*
Industriekraftwerke .....	Mill. kWh	1 435	1 655	1 824	2 004	2 256	2 059	2 086	2 025	2 137	2 124	..	514*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereten	Mill. cbm	957	1 165	1 303	1 346	1 276	1 179	1 257	1 237	1 308	1 330	..	514*
Gaswerke .....	Mill. cbm	151	175	192	191	210	198	203	191	200	194	..	514*
<b>Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen</b>													
Bauhauptgew (Betr. m. 20 u. mehr Beschäft.)	1000	502	591	612	716	719	786	832	868	893	913	920	516*
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std	87	104	108	126	117	138	151	159	168	171	174	516*
darunter für:													
Wohnungsbau .....	Mill. Std	33 <sup>*)</sup>	39 <sup>10)</sup>	39 <sup>10)</sup>	49 <sup>10)</sup>	50	60	66	69	72	73	..	516*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std	25	30	29	30	30	32	34	36	38	39	..	516*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std	26	32	36	44	36	43	47	51	54	56	..	516*
Baufertigstellungen <sup>3)</sup>													
Wohnungen .....	1000	25,2	36,1	36,5	42,9 <sup>11)</sup>	15,5	17,8	23,5	30,3	37,0	41,6	..	517*
Wohnräume .....	1000	84,9	123,8	125,0	..	53,7	62,7	81,9	76,8	133,2	151,9	..	517*
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>													
Handel mit West-Berlin													
Bezüge des Bundesgebietes .....	Mill. DM	68	102	117	137	163	145	162	157	180	185	202	518*
Lieferungen des Bundesgebietes .....	Mill. DM	187	243	253	289	316	300	321	307	330	325	341	518*
Interzonenhandel <sup>4)</sup>													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost													
Bezüge des Bundesgebietes .....	Mill. VF <sup>5)</sup>	29	10	7	15	28	27	33	24	25	23	24	518*
Lieferungen des Bundesgebietes .....	Mill. VE <sup>5)</sup>	27	12	12	19	39	41	25	27	28	30	41	518*
<b>Umsatzwerte des Großhandels</b>													
Lebensmittelsortimenter .....	1950 = 100	100	110	110	114	118	116	113	123	134	124	128	..
Textilwaren .....	1950 = 100	100	102	92	91	100	84	80	62	77	84	117	..
Elektro und Rundfunk .....	1950 = 100	100	131	132	145	138	136	138	137	157	149	171	..
<b>Einzelhandel</b>													
Umsatzwerte insgesamt .....	1950 = 100	100	113	120	128	127	142	129	126	142	123	126	519*
Nahrungs- und Genußmittel .....	1950 = 100	100	111	120	128	133	146	129	133	147	132	135	519*
Bekleidung, Wasche und Schuhe .....	1950 = 100	100	111	112	117	102	128	118	106	125	92	94	519*
Hausrat und Wohnbedarf .....	1950 = 100	100	124	127	142	135	140	138	134	156	146	152	519*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	100	103	110	123	124	137	125	122	136	119	121	519*
<b>Außenhandel (Spezialhandel)</b>													
Einfuhr, insgesamt .....	Mill. DM	948	1 227	1 350	1 334	1 585	1 471	1 558	1 559	1 573	1 519	1 715	520*
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	418	490	505	488	615	543	529	557	546	524	627	520*
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	530	737	845	846	970	928	1 029	1 002	1 027	994	1 087	520*
Ausfuhr, insgesamt .....	Mill. DM	697	1 215	1 409	1 544	1 932	1 661	1 823	1 707	1 925	1 839	1 847	520*
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	16	41	32	40	52	43	48	33	38	37	..	520*
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	681	1 174	1 377	1 504	1 880	1 618	1 775	1 673	1 887	1 802	..	520*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) .....	Mill. DM	-251	-12	+ 59	+ 203	+ 346	+ 190	+ 265	+ 148	+ 353	+ 321	+ 132	520*
Einfuhr, Volumen .....	1950 = 100	100	102	118	133	168	155	162	161	160	156	..	520*
Ausfuhr, Volumen .....	1950 = 100	100	143	154	160	233	199	222	206	234	224	..	520*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Gesamte Industrie, ohne Energieerzeugung und Bau. — <sup>3)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>4)</sup> Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — <sup>5)</sup> VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen — <sup>6)</sup> Stand am 30.6. d. J. — <sup>7)</sup> Durchschnitt April—Dezember. — <sup>8)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — <sup>9)</sup> Durchschnitt Januar—Oktober. — <sup>10)</sup> Durchschnitt Oktober—September. — <sup>11)</sup> Berechnet aus dem vorläufigen vollständigen Jahresergebnis.

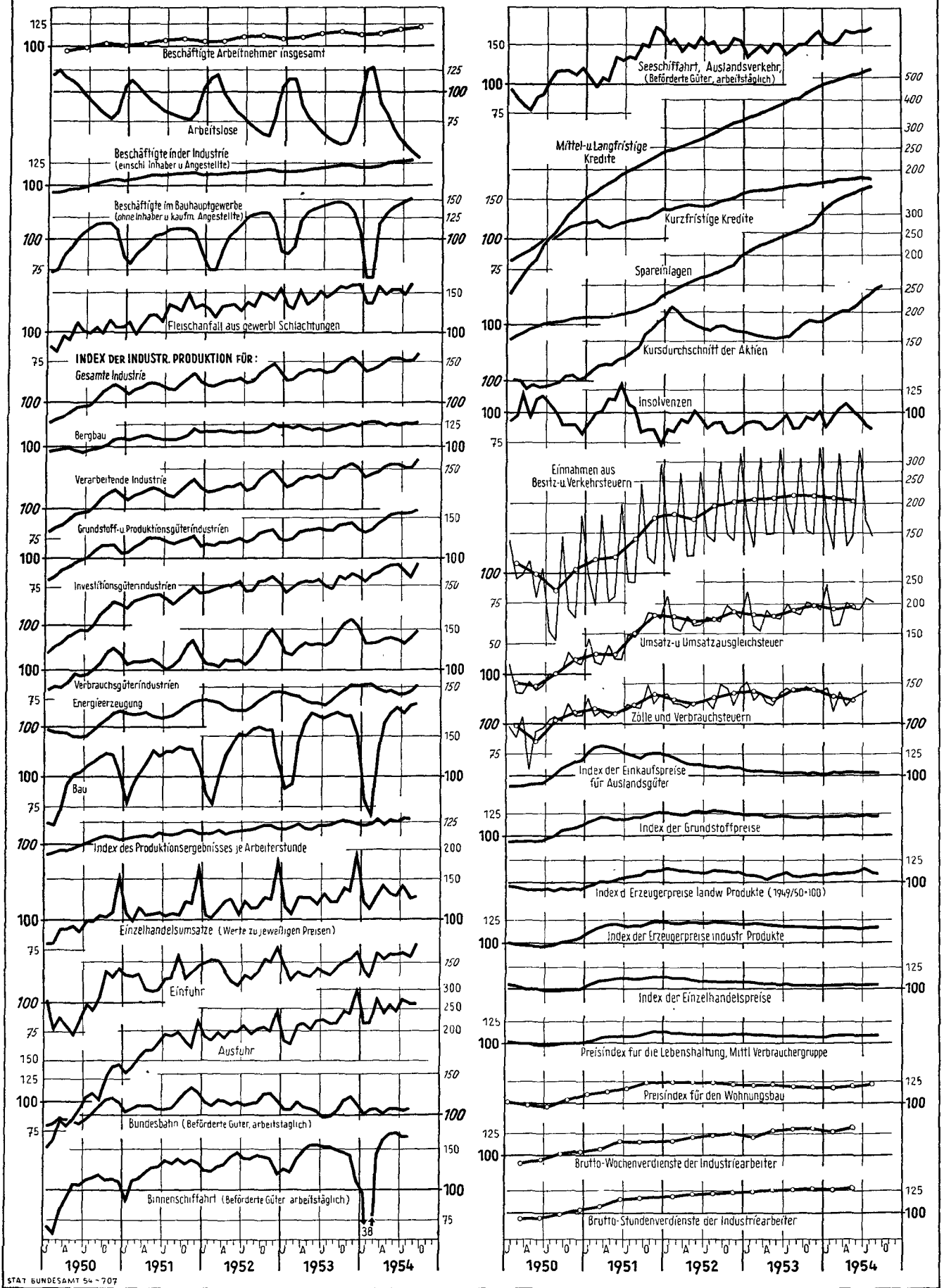
noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954						Abschnitt Statist. Monatszahlen 8 ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.
<b>Verkehr</b>													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	100	111	114	108	106	102	107	107	105	107	...	523*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	100	123	132	141	144	164	174	177	170	170	...	523*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	100	126	142	140	147	164	161	162	160	170	...	523*
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	100	96	95	97	99	100	102	96	98	106	...	523*
Personen-km	1950 = 100	100	99	97	103	94	108	112	122	134	140	...	523*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	100	98	98	100	104	102	100	99	98	90	...	523*
Omnibusse: Beförderte Personen												...	
Ortsverkehr	1950 = 100	100	124	150	167	197	195	181	180	182	178	...	523*
Überlandverkehr	1950 = 100	100	118	141	161	187	173	170	168	170	171	...	523*
<b>Geld und Kredit</b>													
Zahlungsmittelumlauf <sup>2)</sup>	Mill. DM	8 074	8 777	10 477	11 798	12 282	12 484	12 400	12 446	12 651	12 601	12 892	528*
Bankeinlagen	Mill. DM	23 181	27 547	34 599	41 730	41 730	41 844	42 571	43 030	43 132	43 754	...	528*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	3 743	4 330	6 129	9 131	13 209	13 525	13 838	14 244	14 539	14 875	...	528*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	13 137	16 078	18 999	22 312	24 283	24 236	24 277	25 567	24 551	24 507	...	528*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	4 948	9 687	13 885	19 302	24 309	24 827	25 427	25 756	26 490	27 124	...	529*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	52,1	71,0	94,0	87,7	105,0	105,6	108,2	114,6	122,6	127,4	135,0	529*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH	76,7	72,4	81,4	81,2	80,5	80,8	81,9	84,5	85,8	87,6	89,2	529*
Konkurse	Anzahl	353	354	334	337	384	400	401	351	331	302	...	529*
Vergleichsverfahren	Anzahl	140	130	97	105	108	126	95	109	96	105	...	529*
Wechselproteste	Mill. DM	14,6	16,4	16,9	22,4	27,3	27,0	28,0	29,9	27,0	25,1	...	529*
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000	1 275	1 194	1 159	1 061	1 277	1 095	951	873	804	738	...	530*
der Arbeitslosenversicherung	1000	466	420	448	434	591	443	364	327	300	278	...	530*
der Arbeitslosenversicherung	1000	810	774	711	628	686	651	587	546	504	460	...	530*
<b>Öffentliche Finanzen</b>													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins insgesamt													
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	1 397	1 961	2 302	2 471	3 042	2 008	2 070	3 149	2 341	2 255	...	531*
Lohnsteuer	Mill. DM	569	865	1 095	1 204	1 861	752	819	1 886	963	814	...	531*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	149	258	311	309	240	248	297	288	335	338	...	531*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	167	223	356	394	722	199	179	750	257	203	...	531*
Notopfer Berlin	Mill. DM	130	214	235	248	597	74	70	552	95	93	...	531*
Umsatzsteuer u. Umsatzausgleich-Steuer	Mill. DM	321	541	681	841	135	62	63	142	72	...	531*	
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	424 <sup>3)</sup>	623 <sup>3)</sup>	702 <sup>3)</sup>	748 <sup>3)</sup>	649	798	754	750	841	810	...	531*
Zolle	Mill. DM	403	473	505	519	532	458	498	513	537	...	531*	
Tabaksteuer	Mill. DM	60	71	94	110	132	124	97	118	130	...	531*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	184	197	197	190	181	161	201	193	191	...	531*	
Mineralölsteuer	Mill. DM	31	38	47	37	26	25	23	24	25	...	531*	
Vermögensabgabe <sup>4)</sup>	Mill. DM	9	46	53	60	69	45	63	67	72	...	531*	
<b>Preise</b>													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter													
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	100	128	112	103	102	103	103	103	103	103	102	533*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	100	125	107	98	89	99	100	101	102	100	99	533*
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	207	250	261	251	251	251	251	254	254	253	253	534*
Nahrungsmittel	1938 = 100	173	200	211	203	210	208	209	216	216	213	211	534*
Industriestoffe	1938 = 100	230	284	294	283	278	280	279	280	279	279	281	534*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte													
Schlachtvieh	1938/39 = 100	174	201	197	195	200	200	201	205	209	203	199	536*
Milch	1938/39 = 100	207	226	206	222	224	222	218	232	232	233	223	536*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	160 <sup>5)</sup>	171 <sup>5)</sup>	177 <sup>5)</sup>	170 <sup>5)</sup>	172	171	168	167	169	173	172	536*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	141	202	220	200	218	218	234	219	242	203	178	536*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte													
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	186	221	226	220	216	216	216	216	216	216	216	536*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	208	233	271	312	316	312	310	310	311	312	312	536*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	189	239	260	248	241	241	241	241	241	241	242	536*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	172	201	218	215	209	209	208	208	208	208	208	536*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	215	263	225	209	207	207	207	206	206	206	206	536*
Energieerzeugung	1938 = 100	185	200	201	194	191	189	189	190	191	192	193	536*
Index der Einzelhandelspreise													
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	172	188	188	180	178	179	179	180	179	179	179	539*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	171	183	187	181	180	180	180	181	183	181	181	539*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	185	205	189	175	173	173	172	172	172	172	172	539*
Sonstige Branchen	1938 = 100	160	177	186	179	176	175	175	175	175	175	175	539*
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	164	182	187	184	183	186	187	186	186	186	186	539*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	156	168	171	168	168	168	168	168	169	169	169	539*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	162	176	184	181	183	182	182	182	184	183	184	539*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	268	263	267	250	232	232	232	232	233	233	233	539*
Hausrat	1938 = 100	134	146	156	162	163	172	172	171	172	172	173	539*
Bekleidung	1938 = 100	168	185	184	175	172	172	172	172	170	170	170	539*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	183	203	189	179	177	177	177	177	177	176	176	539*
gehobene	1938 = 100	155	168	172	170	170	170	170	170	172	171	171	539*
		157	170	173	169	168	168	168	168	169	169	169	539*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft													
	1938 = 100	162	191	210	209	213	210	208	207	209	207	207	484*
Preisindex für den Wohnungsbau <sup>6)</sup>	1938 = 100	184	213	227	220	221	222	219	217	216	218	221	547*
<b>Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)</b>													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,7	95,5	95,6	96,5	93,4	98,3	99,4	100,2	97,0	100,3	...	548*
männliche Arbeiter	1938 = 100	96,8	95,8	95,8	96,3	93,8	99,5	100,8	101,1	97,8	102,2	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,4	93,0	94,0	95,7	90,7	93,0	93,9	96,0	92,8	92,9	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	161,9	185,8	199,8	208,9	200,6	204,4	204,7	206,0	205,3	206,5	...	548*
männliche Arbeiter	1938 = 100	159,4	183,0	197,4	206,1	197,9	201,4	201,8	202,9	202,1	203,3	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	181,5	208,3	220,4	231,5	227,0	232,9	233,1	235,2	234,9	235,9	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	156,6	177,4	191,0	201,3	187,9	201,7	204,4	206,8	199,7	208,2	...	548*
männliche Arbeiter	1938 = 100	154,3	175,2	189,0	198,5	186,0	200,4	203,2	204,8	197,8	207,8	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	173,1	193,8	207,3	221,7	206,2	216,9	219,4	226,1	218,4	219,6	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnitts „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Einschließlich Scheidemunzen, ab 31. 3. 1949 einschließlich der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — <sup>3)</sup> Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — <sup>4)</sup> Bis Aug. 1952 „Soforthilfeabgabe“. — <sup>5)</sup> Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — <sup>6)</sup> Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)





# Nochmals zur Frage der Einkommensschichtung

Das Statistische Bundesamt hat sich in Heft 6/1954 seiner Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ auf Grund der Ergebnisse der Lohnsteuer- und Einkommensteuerstatistiken für das Jahr 1950 zur Frage der Einkommensschichtung im Jahre 1950 geäußert. Es hat dies getan, weil in den letzten Jahren keine andere Frage so häufig an das Amt herangetragen worden ist, wie die nach der Höhe und Verteilung der Einkommen auf die einzelnen Einkommensgrößenklassen, und weil neueres und brauchbareres Material nicht zur Verfügung stand. Da auf Grund der bekanntgegebenen Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950 und der Statistik der veranlagten Einkommensteuer für das Jahr 1950 jeder Interessierte in der Lage war, diese Ergebnisse notdürftig zu einer „Einkommenspyramide“ für das Jahr 1950 zusammenzubauen, hat das Amt es für seine Pflicht gehalten, selbst einen solchen „Zusammenbau“ vorzunehmen, um dabei sofort auch auf die Besonderheiten des steuerstatistischen Materials und auf die daraus resultierenden Mängel und Lücken hinzuweisen und alle Warnsignale aufziehen zu können. Dieser Beitrag ist viel beachtet, aber auch viel mißverstanden und mißdeutet worden.

Statistische Ergebnisse von Wichtigkeit werden selbstverständlich immer nicht nur Kündler von Tatsachen sein, sondern zu Argumenten im Streit der Interessenten werden. Wenn in einem solchen Streit polemische Darstellungen und fahrlässige oder gar böswillige Entstellungen unterlaufen, so kann und soll in dieser Zeitschrift darauf nicht eingegangen werden. Wo aber erhebliche Zweifel und Mißverständnisse sichtbar geworden sind, erscheint eine sachliche Überprüfung und Ergänzung der gebrachten Ergebnisse nötig.

Es ist hier nicht möglich, diese Ergebnisse noch einmal systematisch und vollständig darzulegen. Der Leser, der sich über diese schwierige Materie unterrichten will, muß also gebeten werden, die früheren Beiträge über die Einkommensschichtung und über die Ergebnisse der Lohnsteuer- und der Einkommensteuerstatistik noch einmal nachzulesen<sup>1)</sup>.

Hier sollen nun einige Punkte aus der öffentlichen Diskussion herausgegriffen werden, deren Klärung besonders wichtig erscheint.

Was in erster Linie Erstaunen hervorgerufen hat, war die als sehr groß empfundene Zahl der Steuerpflichtigen in der untersten Einkommensgruppe von weniger als 1800 DM im Jahr (9,1 Millionen oder 45 vH aller Steuerpflichtigen). Da wegen des unvollständigen Rückflusses der Lohnsteuerkarten an die Finanzämter ein erheblicher Teil der Steuerpflichtigen dieser untersten Gruppe nur schätzungsweise ermittelt werden konnte, sind auch Zweifel an der Zuverlässigkeit dieser Schätzung laut geworden. Dabei sind in der Diskussion diese einem Steuerpflichtigen im Laufe des Jahres 1950 zugeflossenen Einkünfte oft ohne weiteres mit den Bruttolöhnen vollbeschäftigter Industriearbeiter gleichgesetzt worden. Es soll daher hier nochmals auf die Abgrenzung der Einkünfte, die der Berechnung zugrunde gelegt werden mußten, eingegangen werden, wobei der Abzug der Werbungskosten und die Teilbeschäftigung die wichtigsten Fragen sind.

Es soll ferner vor allem auch an Hand anderer Statistiken als der Steuerstatistik überprüft werden, ob die vielen Lesern zu groß erscheinende Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften unter 1800 DM im Jahr 1950 wirklich unwahrscheinlich ist. Zur Durchleuchtung der Struktur der untersten Einkommensgruppe können in mancher Beziehung auch die Ergebnisse für die erfaßten Lohnsteuerpflichtigen herangezogen werden.

Es ist schließlich, trotz aller methodischen Schwierigkeiten, ein Vergleich mit der Einkommensschichtung

der Vorkriegszeit versucht und in einem anschließenden besonderen Beitrag dargestellt worden. Die Ergebnisse lassen das Bild für das Jahr 1950 gar nicht so außergewöhnlich oder unglaubwürdig erscheinen.

Schließlich sollen die Veränderungen seit 1950 bis 1953/54 erörtert werden, soweit dies an Hand der vorhandenen Statistiken möglich ist.

Daß die Steuerstatistiken ihrer Natur nach nur zu einer behelfsmäßigen und notgedrungen unvollständigen Lösung des Problems der Einkommensschichtung führen können, ist schon im Juni an dieser Stelle kurz dargelegt worden. Es ist damals auch auf die sonstigen Möglichkeiten hingewiesen worden, die einer statistischen Erfassung der Einkommensschichtung und vor allem der Familieneinkommen dienstbar gemacht werden können.

## Zur Abgrenzung der „Einkünfte“

Es ist in dem im Juniheft erschienenen Beitrag dargelegt worden, daß das z. Zt. umfangreichste Material zur Frage der Einkommensschichtung aus den Steuerstatistiken stammt. Die Berechnungen mußten daher von den in der Steuerstatistik verwendeten Begriffen und Abgrenzungen ausgehen. Die Schwierigkeit für einen „Zusammenbau“ der Steuerstatistiken liegt darin, daß die Lohnsteuer und damit auch die Lohnsteuerstatistik von den Bruttolöhnen ausgeht, die die sogenannten „Werbungskosten“ einschließen. Bei den veranlagten Einkommensteuerpflichtigen sind dagegen die den Werbungskosten entsprechenden Kosten bereits vor der Feststellung der steuerlichen Einkünfte abgesetzt worden. Um bei der Zusammenfassung der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik möglichst gleichartige Begriffe zugrunde zu legen, sind bei den Bruttolöhnen der Lohnsteuerpflichtigen die vom Finanzminister pauschal anerkannten Werbungskosten von damals 312 DM im Jahr abgezogen worden, um so zu vergleichbaren „Einkünften“ zu kommen. Wer also die der Einkommenspyramide zugrunde gelegten Jahreseinkünfte mit tarifrechtlich festgelegten Bruttolöhnen und -gehältern, wie sie auf den Lohn- und Gehaltsabrechnungen erscheinen, vergleichen will, muß diese 312 DM wieder hinzurechnen. Diese Frage des Abzuges der Werbungskosten ist selbstverständlich für das „Niveau“ der Einkommen und der gesamten Einkommenspyramide von einiger Bedeutung. Es wird noch an anderer Stelle gezeigt werden, daß etwa 1 Million Steuerpflichtiger mit mehr als 1800 DM Bruttolöhnen und -gehältern durch diesen Abzug der Werbungskosten unter die genannte Grenze gerät.

Ein wirkliches und in der Statistik zweifellos noch nicht zufriedenstellend gelöstes Problem liegt in der Behandlung und im Nachweis der Teilbeschäftigung. Die Steuer geht von der Summe der Einkünfte eines Steuerpflichtigen aus, die diesem im Laufe eines Jahres zugeflossen sind, wobei es für die Steuer gleichgültig ist, ob dieser Einkommensfluß regelmäßig oder unregelmäßig war. Gerade in den unteren Einkommensgruppen sammeln sich daher neben niedrig bezahlten, aber voll beschäftigten Personen, auch diejenigen Steuerpflichtigen, die nicht das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt waren, und bei denen sich das Jahreseinkommen infolgedessen nicht aus der Summe von 12 Monatsgehältern oder 52 Wochenlöhnen zusammensetzt. Die Zahl der Menschen, die im Laufe des Kalenderjahres neu oder wieder in das Erwerbsleben eintreten, in die Bundesrepublik zuwandern oder von der Arbeitslosigkeit in die Beschäftigung überwechseln, und andererseits die Zahl derer, die infolge Abwanderung, Erwerbslosigkeit, Verheiratung, Alter oder Tod aus dem Kreis der Steuerpflichtigen überhaupt aus dem Erwerbsleben ausscheiden, ist größer als man landläufig annimmt. Im Jahre 1950 hat überdies die Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft neben dem Zustrom von Flüchtlingen diese stets vorhandene Fluktuation noch verstärkt. In allen diesen Fällen setzt sich das Jahreseinkommen nicht aus der vollen Zahl der möglichen Wochenlöhne oder Monatsgehälter zusammen. Es muß ferner beachtet werden, daß im großen gesehen eine Steuerpflicht nur für Einkommen aus dem Produktionsprozeß besteht.

<sup>1)</sup> Vgl. Fürst, G. und Mitarbeiter: „Zur Frage der Einkommensschichtung“, 6. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1954; Heine, H.: „Das veranlagte Einkommen und seine Besteuerung“, 6. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1954; Herrmann, K.: „Zahl und Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen“, 5. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1953; Heine, H.: „Die Belastung des Bruttolohnes durch die Lohnsteuer“, 6. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1954; siehe dazu auch die grundsätzlichen Ausführungen zum Einkommensbegriff: Bartels, H./Spilker, H.: „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“, 6. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1954.

Einkünfte aus Arbeitslosenunterstützungen, Krankengeld, Alters- und Invalidenrenten aus der Sozialversicherung, Unfallrenten, Kriegsrenten usw. gelten im allgemeinen nicht oder nur zu einem geringen Teile als Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes. Auch die grundsätzlich steuerpflichtigen Einkünfte dieser Art entgehen wegen ihrer verhältnismäßig geringen Höhe praktisch meist der Veranlagung<sup>2)</sup>. So erscheinen z. B. bei einem Arbeitnehmer, der nur während 6 Monaten „verdient“ und die übrige Zeit Arbeitslosenunterstützung — also ein übertragenes Einkommen — bezieht, nur die in 6 Monaten verdienten Bruttolöhne (abzüglich 312,— DM Werbungskosten) in den „Jahreseinkünften“, die von der Arbeitslosenversicherung für den Rest des Jahres gezahlten Beträge dagegen nicht.

Die Tatsache, daß die der Steuer zugrunde gelegten Einkünfte diese übertragenen Einkommen im allgemeinen nicht einschließen, ist auch von Wichtigkeit im Hinblick auf das öfter gebrachte Argument, daß man von den nachgewiesenen niedrigen Jahreseinkünften „nicht leben könne“. Viele Steuerpflichtige leben und brauchen auch nicht nur von den der Steuer unterliegenden Einkünften zu leben, da ihnen außerdem für die verdienstlose Zeit andere, und zwar übertragene Einkommen zur Verfügung stehen. Auch in anderen Fällen, wie z. B. bei Lehrlingen und sonstigen noch in der Ausbildung befindlichen Steuerpflichtigen, ist es durchaus üblich und normal, daß sie im Rahmen ihrer Familie auf Kosten der Eltern und nicht allein von ihrem beruflichen Einkommen leben.

Es gibt noch einen weiteren Tatbestand, der in diesem Zusammenhang erwähnt werden muß. Eine leider nicht bekannte, aber wahrscheinlich nicht unbeträchtliche Zahl von Steuerpflichtigen, besonders bei den Frauen, ist zwar das ganze Jahr hindurch, aber nur halbtags oder stundenweise beschäftigt. Auch hier ergeben sich also Jahreseinkünfte, die zwar regelmäßig das ganze Jahr fließen, sich aber nicht aus vollen Wochenlöhnen oder Gehältern zusammensetzen und die oft auch nicht die einzige Unterhaltsquelle dieser Steuerpflichtigen sind. Da die Bescheinigung auf der Lohnsteuerkarte nur den Zeitraum des Arbeitsverhältnisses angibt, aber nicht die in diesem Zeitraum geleistete Arbeitszeit, kann diese Gruppe nicht gesondert ausgewiesen werden.

Eine Aufgliederung der Einkünfte unter den hier kurz skizzierten Gesichtspunkten war bei der Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik aus Arbeits- und Kostengründen nur in sehr beschränktem Umfange möglich. Es konnten nur die „ganzjährig“ Beschäftigten von denen unterschieden werden, bei denen sich aus den Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte ergab, daß sie nicht mindestens 11 Monate des Jahres beschäftigt waren. Die Berechnung der tatsächlichen Beschäftigungsdauer — etwa nach Monaten — und entsprechende Unterscheidungen in den Tabellen wären sehr zeitraubend und damit kostspielig gewesen und dennoch unvollständig geblieben, z. B. wegen der aus den Steuerkarten nicht ersichtlichen Krankheitsperioden, die das Beschäftigungsverhältnis nicht unterbrochen haben. Es fragt sich überdies, ob sich eine solche Berechnung lohnt, da diese kleinen Jahreseinkünfte steuerlich nicht von allzu großem Interesse sind. In den „ganzjährig“ Beschäftigten sind die oben erwähnten Halbtagsbeschäftigten usw. enthalten.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob denn eine Zusammenfassung von Jahreseinkünften, die sich aus einer vollen Tätigkeit während des Jahres ergeben, mit Jahreseinkünften, die sich aus einer nur teilweisen Beschäftigung zusammensetzen, überhaupt einen Sinn hat. Für steuerliche Zwecke hat sie zweifellos einen Sinn, da die Steuer eben nach den so errechneten Einkünften festgesetzt wird. Wer im Jahre nur sechsmal monatlich 300 DM verdient, zahlt nicht den Steuerbetrag für 12 Monate zu 300 DM, sondern nur den Steuerbetrag für 1800 DM (dazu wird u. a. der Jahreslohnsteuerausgleich vorgenommen). Aber auch auf dem Markte treten im Laufe eines Jahres die betreffenden Personen nur mit den Beträgen als Käufer auf, die sie im Laufe dieses Jahres verdient haben (gegebenenfalls zuzüglich des aus Unterstützungen, Renten usw. stammen-

den Teils ihrer Jahreseinkünfte). Eine Umrechnung auf „Vollbeschäftigte“ ist zwar theoretisch denkbar, sie würde aber für die eben genannten Zwecke keine „richtigen“ Ergebnisse liefern und noch zusätzliche Angaben auf der Lohnsteuerkarte erfordern. Es darf auch nicht übersehen werden, daß die Einkünfte der zur Einkommensteuer veranlagten Selbständigen auch nicht immer das ganze Jahr hindurch und zumindest nicht gleichmäßig fließen, und daß hier das Jahr als Beobachtungsperiode allgemein als selbstverständlich hingenommen wird, obgleich auch hier Wünsche oder Ansätze zu anderen Veranlagungsperioden vorhanden sind.

Noch an ein weiteres Störungselement sei erinnert. Nach den Steuervorschriften werden Naturaleinkünfte, wie sie vor allem bei den Landarbeitern und den Hausgehilfen, aber auch sonst vorkommen (z. B. bei Lehrlingen), im Interesse des Steuerpflichtigen sehr niedrig bewertet, was ebenfalls auf das Niveau der in Geld ausgedrückten Einkünfte gewisser Gruppen drückt.

Aus all den vorgenannten Gründen sei also nochmals davor gewarnt, die Jahreseinkünfte besonders der untersten Gruppe einfach durch 12 zu dividieren, um sie dann als repräsentativ für durchschnittliche Monatsverdienste anzusehen und sie — möglicherweise ohne Berücksichtigung der Werbungskostenfrage — mit Bruttolöhnen und -gehältern zu vergleichen.

Die Ergebnisse für 1950 erlauben es leider nicht, eine Aufteilung vorzunehmen, die solche Vergleiche eher möglich machen würde. Selbst wenn ohne Rücksicht auf Zeit und Kosten alle auf den Lohnsteuerkarten enthaltenen Angaben ausgewertet würden, bliebe — wie schon gezeigt — die Aufteilung dennoch unvollkommen. Da aber gerade die Lohnsteuerkarten der untersten Gruppe sehr unvollständig zurückgeflossen sind und sehr viel Gründe dafür sprechen, daß die auf Grund der zurückgeflossenen Karten darstellbare Struktur dieser Gruppe sich erheblich von der der Restgruppe unterscheidet, für die die Steuerkarten nicht zurückgekommen sind, wird eine Durchleuchtung der tatsächlichen Verhältnisse in der untersten Einkommensgruppe allein mit dem Instrument der Steuerstatistik — die in erster Linie andere und für die Frage der Besteuerung wesentlichere Aufgaben hat — kaum jemals in dem Maße möglich sein, wie es für allgemeine ökonomische Betrachtungen wünschenswert wäre.

#### Zur Struktur der untersten Einkommensgruppe

In der zur Diskussion stehenden „Einkommenspyramide“ wurde eine Zahl von insgesamt 9,1 Millionen oder 45 vH aller Steuerpflichtigen genannt, deren Jahreseinkünfte im Jahre 1950 unter 1800 DM lagen. Wie sich solche kleinen Einkünfte aus den zugrunde liegenden Begriffen erklären können, ist oben bereits dargelegt worden. Nachstehend ist nun der Versuch gemacht, an Hand aller verfügbaren statistischen Anhaltspunkte die Zusammensetzung dieser Gruppe nach einzelnen Personenkreisen schätzungsweise zu errechnen.

Zusammensetzung des Kreises der Steuerpflichtigen mit weniger als 1800 DM jährlichen Einkünften im Jahr 1950

	Millionen
1. Veranlagte Einkommensteuerpflichtige	1,0
2. Lohnsteuerpflichtige mit Einkünften unter, jedoch mit Bruttolohn über 1800 DM	1,0
3. Empfänger von Warte-, Ruhe-, Witwen- und Waisengeldern (ohne Sozialversicherung)	0,5
4. Ganzjährig Arbeitslose	0,4
5. Lehrlinge <sup>1)</sup>	1,4
6. Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>	1,2
7. Häusliche u. ä. Dienste <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>	0,9
8. Sonstige Bereiche (vor allem gewerbliche Wirtschaft und öffentlicher Dienst) <sup>2)</sup>	2,7
Zusammen	9,1

<sup>1)</sup> Darunter Personen, die 1950 nach ihrem Ausscheiden aus dem Lehrverhältnis Arbeiter oder Angestellte wurden, aber auch mit ihren Bezügen aus dem neuen Arbeitsverhältnis zusammen noch nicht auf 1800 DM jährlich kamen. — <sup>2)</sup> Ohne Lehrlinge. — <sup>3)</sup> Darunter Personen, die 1950 vor oder nach ihrer Beschäftigung in diesem Bereich auch in anderen Bereichen tätig waren.

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu auch den folgenden Beitrag S. 460 ff.

In der Gesamtzahl von 9,1 Millionen Steuerpflichtigen sind zunächst — wie aus der Veranlagungsstatistik bekannt — rund 1 Million Einkommensteuerpflichtige mit weniger als 1 800 DM Jahreseinkünften enthalten. Wie aus den Ergebnissen dieser Statistik hervorgeht, handelt es sich hier in erster Linie um Landwirte (Unterbewertung infolge der Veranlagung nach Richtsätzen, Unterbewertung des Eigenverbrauchs), aber auch um Gewerbetreibende mit geringem Gewinn; dazu kommt ein Teil der vom eigenen Vermögen oder von Renten und dgl. lebenden Personen. Auch hier handelt es sich nicht immer um „volle“ Jahreseinkünfte; zeitlich begrenzte Einkünfte fließen z. B. aus im Laufe des Jahres eröffneten bzw. geschlossenen Geschäften.

Eine zweite Gruppe von ebenfalls rund 1 Million umfaßt diejenigen Steuerpflichtigen, die nur infolge des Abzuges der Werbungskosten von 312 DM im Jahre in die unterste Gruppe fallen, aber höhere Bruttolöhne und -gehälter hatten.

Bei der dritten und vierten Gruppe, die rund 0,9 Millionen Personen enthält, handelt es sich ausschließlich um Empfänger von übertragenen Einkommen, die keine Einkommen aus der Beteiligung am Produktionsprozeß bezogen. Diese Gruppen müssen daher außer Betracht gelassen werden, wenn man sich ein Bild über die Arbeitnehmerinkommen machen will.

In der Gruppe der Lehrlinge, die 1,4 Millionen Personen umfaßt, ist die „Fluktuation“, also der Eintritt in das Erwerbsleben und das Überwechseln in das Arbeiter- oder Angestelltenverhältnis nach Abschluß der Lehrzeit von beträchtlichem Einfluß auf die Einkommenshöhe, die ohnehin bei Lehrlingen anders zu beurteilen ist als bei vollen Arbeitskräften. Infolge dieser Fluktuation enthält diese Gruppe — ähnlich wie die anderen — erheblich mehr Personen als an irgendeinem Stichtag des Jahres vorhanden waren.

Bei den Landarbeitern und den Hausgehilfen erklärt sich das verhältnismäßig niedrige Einkommen ebenfalls z. T. aus einer starken Fluktuation (Saisonbeschäftigung in der Landwirtschaft), z. T. aus den Bewertungen für die Naturalentlohnungen. Außerdem galt im Jahre 1950 — außer in den Ländern der britischen Zone — noch der sogenannte Landarbeiterfreibetrag, der die steuerlichen Einkünfte senkte und damit viele Landarbeiter zusätzlich in die unterste Gruppe brachte.

Die verbleibenden 2,7 Millionen Personen verteilen sich auf alle übrigen Bereiche, d. h. nicht nur auf die Industrie, sondern auch auf Handwerk, Handel, Verkehr sowie private und öffentliche Dienste. Für einige dieser Bereiche haben die Lohnstrukturerhebungen gezeigt, in welchem Umfange und bei welchen Arbeitnehmergruppen niedrige Verdienste vorhanden sind.

Eine Aufteilung der Gruppen 5 bis 8 unter dem Gesichtspunkt einer vollen oder „ganzjährigen“ Beschäftigung und einer Teilbeschäftigung ist äußerst schwierig. Zweifellos ist, besonders in der letzten Gruppe, der Anteil der Teilbeschäftigten (darunter werden hier die nicht ganzjährig Beschäftigten verstanden), den man mit mehr als zwei Dritteln der Gesamtzahl dieser Gruppe annehmen kann, in erheblichem Maße die Ursache für die niedrigen Einkommen. Alles in allem wird man die Zahl der in den Gruppen 5 bis 8 enthaltenen „Teilbeschäftigten“ mit über 3 Millionen ansetzen dürfen. Zählt man die von der Lohnsteuerstatistik nachgewiesenen Teilbeschäftigten in den Gruppen über 1 800 DM hinzu, so kommt man auf mindestens 4 Mill. Teilbeschäftigte. Dieses Ergebnis ist nach den Zahlen der Arbeitsmarktstatistik — die allerdings Feststellungen über die Teilbeschäftigung nur annäherungsweise erlaubt — für 1950 durchaus möglich und wahrscheinlich.

Es würde hier zu weit führen, den Gang der Berechnungen und Schätzungen, die mit aller Sorgfalt durchgeführt worden sind, im einzelnen darzulegen. Das Ergebnis zeigt jedoch deutlich, daß die Gruppe der — bei voller Beschäftigung — verhältnismäßig niedrig bezahlten Arbeitnehmer in den gewerblichen Berufen (ohne Lehrlinge) weniger als 10 vH der gesamten, mit 9,1 Millionen Personen besetzten Gruppe, oder weniger als ein Drittel der in dieser Gruppe ausgewiesenen Personen ausmacht.

Einige interessante zusätzliche Hinweise auf die Struktur der Lohnsteuerpflichtigen der untersten Einkommensgruppe können auch auf Grund der erfaßten Lohnsteuerkarten gewonnen werden. Es sei jedoch nochmals betont, daß die Struktur dieses Personenkreises nicht ohne weiteres auf die Gesamtmasse der untersten Gruppe übertragen werden darf, da der Rückfluß der Lohnsteuerkarten für die einzelnen oben genannten Gruppen durchaus unterschiedlich war. Die nachstehenden Zahlen gehen von den in der Lohnsteuerstatistik zugrunde gelegten Bruttolohngruppen aus. Eine Umgruppierung unter Berücksichtigung des Abzuges der Werbungskosten ist also nicht vorgenommen worden.

Von den erfaßten Lohnsteuerpflichtigen mit einem Jahresbruttolohn unter 1 800 DM waren bei den Männern rund 74 vH, bei den Frauen 49 vH nicht ganzjährig beschäftigt. Der hohe Prozentsatz bei den Männern zeigt, daß hier die Teilbeschäftigung in starkem Maße für die Besetzung der untersten Gruppe verantwortlich ist.

Betrachtet man die zur untersten Gruppe gehörenden ganzjährig beschäftigten Männer, so zeigt sich, daß rund 60 vH ledig waren und knapp ein Drittel noch nicht älter als 20 Jahre war. Es sind dies alles Hinweise, daß die ganzjährig beschäftigten Männer in der untersten Bruttolohngruppe zu einem erheblichen Teil erst in die volle berufliche Tätigkeit hineinwachsen.

Bei den Frauen erreicht der Anteil der ganzjährig Beschäftigten an den Steuerpflichtigen der untersten Gruppe etwa die Hälfte der Gesamtzahl. Auch hier entfallen etwa 60 vH auf die Ledigen und rund 20 vH auf die Jugendlichen unter 20 Jahre.

#### Vergleich mit der Einkommensschichtung der Vorkriegszeit

Da ein Vergleich mit der Vorkriegszeit erhebliche Umrechnungen auf vergleichbare Einkommensbegriffe und eine etwas ausführlichere Darlegung der Vergleichsmethoden verlangt, wird diese Gegenüberstellung in einem folgenden selbständigen Beitrag gegeben. Das Zahlenbild kann nicht unmittelbar in das Bild der Schichtung, das hier zur Diskussion steht, eingefügt werden.

Es sei hier nur das Ergebnis in großen Linien festgehalten: Die Schichtung 1950 ist der für 1936 verhältnismäßig ähnlich und eher noch etwas gleichmäßiger. Dabei war das — am Durchschnittseinkommen gemessene — kaufkraftmäßige Einkommensniveau von 1936 im Jahre 1950 praktisch wieder erreicht. Im ganzen gesehen ist also die Einkommensschichtung 1950 jedenfalls vor der sekundären Einkommensverteilung wohl noch etwas günstiger zu beurteilen als die Schichtung 1936<sup>3)</sup>.

Auch 1936 war im übrigen die Gruppe der Empfänger sehr kleiner Einkommen außerordentlich groß. Nach den vergleichbar gemachten Zahlen bezogen im Jahre 1936 rund 53 vH aller Empfänger ein Einkommen von weniger als 1 200 RM. Einem solchen Einkommen entsprach 1950 unter Berücksichtigung der gestiegenen Preise für die Lebenshaltung ein Einkommen von etwa 1 900 DM. Unter dieser Grenze wiederum blieben nach der zum Zwecke des Vergleichs anders aufgebauten Schichtung für 1950 nur etwa 42 vH aller Empfänger. Die Gruppe der Empfänger von Kleinstinkommen war 1950 trotz ihres immer noch sehr großen Umfanges also relativ weniger bedeutend als 1936<sup>3)</sup>.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß im Bilde des Vergleichs mit der Vorkriegszeit — bei allen Mängeln, die den Statistiken für beide Zeiträume anhaften — die Einkommensschichtung 1950 weder erstaunlich noch unglaublich ist.

<sup>3)</sup> In diesem und in dem früheren Beitrag ist praktisch nur das Stadium vor der sekundären Einkommensverteilung behandelt worden. Über die Unterschiede der beiden Schichtungen nach der sekundären Verteilung, d. h. nach dem Abzug der direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sowie nach der Hinzufügung der übertragenen Einkommen und des weitaus größten Teiles ihrer Empfänger, läßt das Material leider keine genügend sicheren Schlüsse zu (vgl. dazu den folgenden Aufsatz).

## Veränderungen seit 1950 bis 1953/54

Daß die Ergebnisse der Steuerstatistik 1950 nicht das Bild der gegenwärtigen Einkommensschichtung widerspiegeln können, ist eigentlich so selbstverständlich, daß man sich scheut, ausdrücklich darauf hinzuweisen. Für Mißdeutungen, die daraus entstanden sind, daß in der Diskussion die Entwicklung der Einkommen seit 1950 übersehen oder verschwiegen wurde, kann der Statistiker nicht verantwortlich gemacht werden. Das vorhandene statistische Material zur Frage der Einkommensentwicklung wird laufend veröffentlicht, die Einkommensschichtung kann damit aber nicht fortgeschrieben werden, da es laufende Statistiken über die Entwicklung der Einkommen der Selbständigen bisher nicht gibt.

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit je (jahresdurchschnittlich) beschäftigten Arbeitnehmer hat sich nach den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes von 1950 bis 1953 um 33 vH erhöht.

Entsprechend ergaben die vierteljährlichen Erhebungen über die Verdienste der Industriearbeiter, daß die Bruttowochenverdienste im Mai 1954 um rund 36 vH über den Verdiensten des Juni 1950 lagen.

Auch die Entwicklung des Volkseinkommens je Kopf der Bevölkerung — eine Berechnung je „Verdiener“ ist zur Zeit noch nicht möglich — zeigt, daß das Volkseinkommen im Jahre 1953 um rund 40 vH größer war als im Jahre 1950.

Alle diese Steigerungssätze zeigen, daß sich das Niveau der Einkommen gegenüber 1950 erheblich erhöht hat. Derartig beträchtliche Steigerungen, die ja nicht in allen Gruppen der Steuerpflichtigen gleichmäßig aufgetreten sind, haben allerdings nicht nur das Niveau erhöht, sondern können auch die Form der Einkommenspyramide verändert haben. Ohne neue statistische Erhebungen — wobei eine Wiederholung der Steuerstatistiken praktisch zur Zeit der am ehesten zum Ziele führende Weg ist — können Aussagen über diese Veränderungen in der Einkommensschichtung seit 1950 nicht gewagt werden.

Dr. Gerhard Fürst und Mitarbeiter

**Berichtigung** zu dem Aufsatz „Zur Frage der Einkommensschichtung“ in Heft 6, 6. Jg. N. F., Juni 1954, S. 265 ff.

Die Anmerkungen <sup>1)</sup> zu der Tabelle auf S. 265 und <sup>2)</sup> zu dem Schaubild auf S. 266 sind wie folgt zu ändern:

Durch die Steuerstatistiken nicht erfaßte Pflichtige bzw. Einkünfte zuzügl. Vergünstigungen nach §§ 7a—e EStG.

# Versuch eines Vergleichs der Einkommensschichtung in der Bundesrepublik Deutschland 1950 und im Deutschen Reich 1936

Zur Ergänzung des in dieser Zeitschrift vor einiger Zeit veröffentlichten<sup>1)</sup> und im vorstehenden Aufsatz noch einmal besprochenen Materials zur Einkommensschichtung 1950 soll nachstehend der Versuch unternommen werden, das für 1950 gewonnene Bild mit der Einkommensschichtung im Jahre 1936 zu vergleichen. Es sei hier nochmals auf die Mängel und Lücken des aus den Steuerstatistiken stammenden Materials hingewiesen, die in den genannten Beiträgen herausgestellt worden sind. Ähnliche Mängel weisen auch die Zahlen für 1936 auf, die dennoch — zusammen mit entsprechenden Zahlen aus noch früheren Jahren — zur Beurteilung der Einkommensschichtung in der Vorkriegszeit herangezogen werden, weil andere und bessere Daten nicht zur Verfügung stehen.

Für einen Vergleich der Schichtung 1950 mit der für 1936 ist es nötig, die vorhandenen Zahlen, soweit es irgendwie geht, in ihrem Inhalt und in ihrer Abgrenzung miteinander vergleichbar zu machen. In diesem Zusammenhang kann nicht darauf verzichtet werden, auch für die Schichtung 1950 einige begriffliche Hinweise zu geben, die in den beiden anderen Arbeiten größtenteils bereits enthalten sind.

## I. Aufbau und Inhalt der Schichtungen

Die Einkommensschichtung für 1950 bezieht sich im Prinzip auf die nach den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes abgegrenzten Einkünfte des weitest größten Teils der steuerpflichtigen Einkommensbezieher.

An der Gesamtheit der Steuerpflichtigen fehlt praktisch nur die Mehrzahl der Renteneinkünfte. Die (Renten-) Einkommen dieser Personen gehören zwar theoretisch zu den der Besteuerung unterliegenden Einkünften<sup>2)</sup>; jedoch werden sie nur relativ selten durch die Einkommensteuer belastet, weil sie nach Abzug des Freibetrages nach § 3 EStG sowie der Werbungskosten- und Sonderausgabenpauschale die Besteuerungsgrenze der jeweiligen Steuerklasse in den meisten Fällen unterschreiten. Diese Grenze lag 1950 in Steuerklasse I, das heißt für Ledige, bei 2 130 DM und in den anderen Steuerklassen noch höher. Praktisch ist es daher so, daß für die meisten Renteneinkünfte, die außer ihrer

Rente kein anderes steuerpflichtiges Einkommen hatten, die theoretisch vorhandene Steuerpflicht nicht wirksam wurde. Aus diesem Grunde hat die Steuerstatistik von den „reinen“ Rentnern, das heißt von den Personen, die ausschließlich Renteneinkommen hatten, im wesentlichen auch nur diejenigen einbeziehen können, die veranlagt wurden und für die damit die grundsätzlich vorhandene Steuerpflicht sich auch tatsächlich verwirklichte.

Dieser Teil der „reinen“ Rentner ist also wegen seines (steuerpflichtigen) Renteneinkommens und mit diesem in der Steuerstatistik enthalten. Außerdem sind noch weitere Renteneinkünfte wegen eines anderen steuerpflichtigen Einkommens erfaßt worden; das wichtigste Beispiel für diese Kategorie bieten die abhängig beschäftigten Rentner, deren abhängige Beschäftigung automatisch die Lohnsteuerpflicht begründete. Solche Personen wird die Steuerstatistik weitaus überwiegend nur mit ihrem anderen Einkommen und nicht mit ihrem Gesamteinkommen einschließlich der Rente berücksichtigt haben. Bei abhängig beschäftigten Rentnern z. B. ergibt sich das ohne weiteres daraus, daß Nebeneinkünfte von Lohnsteuerpflichtigen erst von einer bestimmten Grenze (600 DM) an steuerpflichtig werden. Bevor also ein Lohnsteuerpflichtiger seine Rente zu versteuern hat, muß diese höher sein als die Summe aus Rentenfreibetrag, Werbungskostenpauschale für Renten und Freibetrag für Nebeneinkünfte, das heißt höher als 1 400 DM. Außerdem dürfte fraglich sein, ob bei nicht sehr großen Überschreitungen dieser Grenze die Steuerpflicht auch immer effektiv geworden ist. In den Fällen, wo Renteneinkommen mit noch anderen (das heißt mit nicht Lohn-) steuerpflichtigen Einkommen kombiniert waren, setzte die tatsächliche Steuerpflicht im übrigen ebenfalls erst oberhalb einer relativ hohen Grenze an (912 DM).

Insgesamt ergibt sich also, daß Renteneinkünfte ohne steuerpflichtige Einkünfte aus anderen Quellen nur in sehr geringem Umfang von der Einkommensteuerstatistik berücksichtigt worden sind; soweit sie jedoch erfaßt wurden, sind sie mit ihrem (steuerpflichtigen) Renteneinkommen enthalten. Dagegen sind Renteneinkünfte mit anderen steuerpflichtigen Einkommen grundsätzlich einbezogen worden, aber meistens nur mit diesen anderen und nicht mit ihren Renteneinkommen. — Für die Behandlung der Anteilseinkünfte gelten ähnliche Überlegungen, die wegen der relativ geringen Bedeutung dieses Personenkreises hier nicht näher ausgeführt werden sollen.

Die einzige Gruppe übertragener Einkommen, die voll-

<sup>1)</sup> S. Fürst, G. und Mitarbeiter: „Zur Frage der Einkommensschichtung“, „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1954. — <sup>2)</sup> Das gilt nur für die Renten aus der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung sowie aus bestimmten Zusatzversicherungsleistungen. Bezüge aus anderen Zweigen der Sozialversicherung (z. B. Krankengeld), aus der Arbeitslosenversicherung, der Fürsorge, der Soforthilfe usw. sind ebenso wie Kriegs- und Unfallrenten stets steuerfrei.

ständig in die Steuerstatistiken eingegangen sein dürfte, besteht aus den „Bezügen aus früheren Dienstleistungen“, die nach § 19 EStG zu den „Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit“ gehören und in jedem Falle die Lohnsteuerpflicht begründen. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um aus öffentlichen Kassen gezahlte Ruhe-, Warte-, Witwen- und Waisengelder.

Die gleichen Abgrenzungen wie für die Steuerstatistiken gelten für die darauf aufgebaute Einkommensschichtung 1950. Sieht man von den nach den obigen Ausführungen nur in geringem Umfang enthaltenen übertragenen Einkommen ab, umfaßt diese Schichtung also im großen und ganzen nur Einkommen aus dem Produktionsprozeß bzw. deren Empfänger. Dabei ist sowohl der Einkommens- als auch der Empfängerbegriff steuerlich und damit wirtschaftstheoretisch unbefriedigend abgegrenzt. Über die Abweichungen des Einkommensbegriffes — „Gesamtbetrag der Einkünfte“ zuzüglich Vergünstigungen nach §§ 7 a—e EStG — von einer ökonomisch sinnvollerem Größe unterrichten die beiden anderen schon erwähnten Arbeiten zur Frage der Einkommensschichtung, so daß auf nähere Erläuterungen verzichtet werden kann. Es sei hier jedoch noch einmal wiederholt, daß es sich bei den Einkommensempfängern teils um Einzelpersonen, teils aber auch um Haushalte handelt (Prinzip der Haushaltsbesteuerung bei einem Teil der Veranlagten).

Der vom ehemaligen Statistischen Reichsamt veröffentlichten Einkommensschichtung für 1936 liegen zum Teil erheblich abweichende Abgrenzungen zugrunde. Die Unterschiede beginnen schon bei der Definition des Einkommens. So gingen 1936 die Einkommen der Veranlagten ohne, 1950 jedoch einschließlich Sonderausgaben in die Schichtung ein. Umgekehrt enthielten 1936 die Einkommen der Lohnsteuerpflichtigen noch die Werbungskosten, während diese — der besseren Vergleichbarkeit mit den Einkünften der Veranlagten halber — 1950 abgesetzt wurden. Auch personell ergeben sich große Unterschiede. Diese bestehen vor allem darin, daß 1936 die Bezieher steuerpflichtiger Renteneinkommen vollständig enthalten sind, während das 1950 — wie oben näher ausgeführt — nur in sehr geringem Umfang der Fall ist. Andererseits umfaßt die Schichtung für 1950 alle im Laufe des Jahres arbeitslos Gewesenen mit dem Teil ihrer Einkünfte, der auf Erwerbstätigkeit in diesem Jahre beruht. Dagegen sind die Arbeitslosen aus der Schichtung 1936 zum größten Teil herausgenommen worden<sup>3)</sup>.

Zu diesen Unterschieden treten dann noch solche, die auf Änderungen der steuerlichen Gesetzgebung beruhen. Davon soll hier nur die 1942 getroffene und 1950 außer in den Ländern der Britischen Besatzungszone noch gültige Bestimmung genannt werden, wonach der Bruttolohn von Landarbeitern vor Eintragung in die Lohnsteuerkarte um den sogenannten „Landarbeiterfreibetrag“ gekürzt wird<sup>4)</sup>. Damit erscheinen in der Schichtung 1950 sehr viele Landarbeiter nicht nur infolge des 1950, aber nicht 1936, allgemein vorgenommenen Werbungskostenabzugs mit einem relativ erheblich niedrigeren Einkommen als 1936, sondern darüber hinaus noch wegen des Landarbeiterfreibetrages. Die anderen Differenzen gesetzlicher Art sind von geringerer Bedeutung bzw. quantitativ nicht faßbar; sie sollen daher vernachlässigt werden. Ebenso müssen eventuelle Änderungen der Steuermoral u. ä. als nicht quantifizierbar unberücksichtigt bleiben.

## II. Vergleich der Schichtungen

Vor dem Vergleich der beiden Schichtungen müssen zunächst die eben dargestellten wesentlichen Unterschiede so gut es geht ausgeglichen werden. Der vom Material her gesehen zweckmäßigste Weg geht über die Änderung beider Schichtungen. Folgende Operationen sind nötig:

<sup>3)</sup> Zum Aufbau der Vorkriegseinkommensschichtung vgl. die — für 1936 nur teilweise gültigen — allgemeinen Ausführungen in der Einzelschrift 24 zur Statistik des Deutschen Reiches „Das deutsche Volkseinkommen vor und nach dem Kriege“, Berlin 1932, und vor allem den Aufsatz über „Die Einkommensschichtung im Deutschen Reich“ in „Wirtschaft und Statistik“, 19 Jg., 1939, S. 660 ff. — <sup>4)</sup> Vgl. § 4 der II. Lohnabzugsverordnung v. 24. 4. 1942, RStBl. S. 473.

### a) 1936:

- Herausnehmen des größten Teils der „reinen“ Rentner und ihrer Einkommen,
- Einbau der nicht berücksichtigten Arbeitslosen und ihrer (Arbeits-) Einkommen,
- Hinzurechnen der Sonderausgaben der veranlagten Steuerpflichtigen.

### b) 1950:

- Hinzurechnen der Werbungskosten der Lohnsteuerpflichtigen und darüber hinaus
- Berücksichtigung des „Landarbeiterfreibetrages“.

Das hier für die betrachteten Jahre heranzuziehende Material läßt diese Zuschläge und Abschläge sowie die daraus teilweise resultierenden Umschichtungen nicht zu, ohne daß an mehreren Stellen Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dabei sind in jedem Falle die Schätzungsgrenzen einigermaßen sicher abzustecken. Diese Grenzen sind sämtlich nicht so weit, daß Fehlschätzungen die — vorsichtig formulierten — Ergebnisse des Schichtungsvergleichs beeinflussen haben könnten.

In den folgenden Tabellen werden die ursprünglich veröffentlichten und die begrifflich vergleichbar gemachten Schichtungen einander gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung enthält nur Relativzahlen, da die absoluten Werte für den Vergleich unerheblich sind. — Die in den Schichtungen erfaßte Einkommenssumme macht im übrigen nach den Umstellungen in beiden Jahren etwa 80 vH des jeweiligen Volkseinkommens aus.

Tabelle 1 a) und b): Die Einkommensschichtungen 1936 und 1950 vor und nach der Umstellung<sup>1)</sup>

Einkommen in RM/DM	Empfänger		Einkommen	
	vorher	nachher	vorher	nachher
a) 1936 (Reichsgebiet)				
0 bis unter 1 200 ...	54,1	53,4	22,8	20,6
1 200 bis unter 3 000 ...	35,2	35,1	39,5	38,3
3 000 bis unter 5 000 ...	7,3	7,6	15,7	16,1
5 000 bis unter 8 000 ...	2,2	2,5	7,8	8,7
8 000 bis unter 12 000 ...	0,6	0,7	3,5	4,1
12 000 bis unter 16 000 ...	0,2	0,3	1,8	2,3
16 000 bis unter 25 000 ...	0,2	0,2	2,3	2,5
25 000 bis unter 50 000 ...	0,1	0,1	2,4	2,7
50 000 bis unter 100 000 ...	0,04	0,05	1,6	1,8
100 000 und mehr ...	0,02	0,02	2,7	2,9
Insgesamt ...	100	100	100	100
b) 1950 (Bundesgebiet)				
0 bis unter 1 800 ...	45,0	39,1	12,7	12,1
1 800 bis unter 2 400 ...	12,0	12,4	9,7	9,0
2 400 bis unter 3 600 ...	23,4	24,6	26,7	25,6
3 600 bis unter 4 800 ...	10,4	13,3	16,2	18,9
4 800 bis unter 6 000 ...	3,7	4,6	7,5	8,5
6 000 bis unter 7 200 ...	1,8	2,1	4,5	4,8
7 200 bis unter 8 400 ...	1,0	1,1	3,0	2,9
8 400 bis unter 9 600 ...	0,7	0,6	2,3	2,2
9 600 bis unter 12 000 ...	0,7	0,8	3,0	2,8
12 000 bis unter 15 000 ...	0,4	0,4	2,4	2,2
15 000 bis unter 18 000 ...	0,2	0,3	1,6	1,5
18 000 bis unter 24 000 ...	0,3	0,3	2,2	2,0
24 000 bis unter 48 000 ...	0,3	0,3	3,3	3,0
48 000 bis unter 100 000 ...	0,1	0,1	2,3	1,9
100 000 und mehr ...	0,02	0,03	2,6	2,6
Insgesamt ...	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Zu den Abgrenzungen der Einkommens- und Empfängerbegriffe und zu den Umstellungen vgl. Text.

Die Vergleichbarkeit leidet nun immer noch unter zwei Mängeln. Der erste Mangel besteht darin, daß die Schichtung für 1936 sich auf das Reichsgebiet bezieht. Eine zuverlässige Umrechnung auf das Gebiet der Bundesrepublik (und zwar über die Ergebnisse der Einkommensteuerstatistiken 1936) ist nur für die Schichten über 3 000 DM möglich. Bei dem großen Umfang der unteren Schichten soll deshalb auf den Versuch verzichtet werden, die regionale Vergleichbarkeit herzustellen. Gewisse Aussagen allgemeiner Art über das Verhältnis der Einkommensschichtung 1936 im gesamten Reichsgebiet zu der damaligen Schichtung der Einkommen in den Teilen des Deutschen Reiches, aus denen heute das Bundesgebiet besteht, sind allerdings trotz der geäußerten Bedenken zulässig; darauf wird unten noch eingegangen.

Im übrigen kann gesagt werden, daß ein Vergleich der Nachkriegsschichtung im Bundesgebiet mit der Vorkriegsschichtung im Reichsgebiet durchaus sinnvoll ist und für manche Zwecke vielleicht sogar sinnvoller als der Vergleich bei einheitlichem Gebietsstand.

Der zweite und wesentlichere Mangel beruht auf den zwischen 1936 und 1950 eingetretenen erheblichen Veränderungen in der Kaufkraft der Einkommen. Hier einen wirklich befriedigenden Umrechnungsschlüssel zu finden, der auch den Umstand berücksichtigt, daß die einzelnen Schichten in ungleichem Maße betroffen worden sind, ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht möglich. Der Vergleich muß also zur Hauptsache mit einer Methode vorgenommen werden, für die Kaufkraftänderungen nicht relevant sind; diese Änderungen können höchstens bei der Ableitung einiger zusätzlicher Aussagen größenordnungsmäßiger Art berücksichtigt werden.

Beim Vergleich von Einkommenschichtungen unter Vernachlässigung der Kaufkraftunterschiede geht man am besten von den kumulierten relativen Zahlen der Empfänger bzw. der Einkommen aus. Dabei beginnt die Kumulation zweckmäßig bei den — in bezug auf ihr Einkommen, ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Vermögens — „ärmsten“ Einkommensempfängern und bei den niedrigsten Einkommen. Es ergibt sich dann folgendes Bild:

Tabelle 2 a) und b): Die kumulierten Einkommenschichtungen 1936 und 1950<sup>1)</sup>

Einkommen bis zu ..... RM/DM	Empfänger	Einkommen
a) 1936 (Reichsgebiet)		
1 200 .....	53,4	20,6
3 000 .....	88,5	58,9
5 000 .....	96,1	75,0
8 000 .....	98,6	83,7
12 000 .....	99,3	87,8
16 000 .....	99,6	90,1
25 000 .....	99,8	92,6
50 000 .....	99,9	95,3
100 000 .....	99,9	97,1
Insgesamt...	100	100

Einkommen bis zu ..... RM/DM	Empfänger	Einkommen
b) 1950 (Bundesgebiet)		
1 800 .....	39,1	12,1
2 400 .....	51,5	21,1
3 600 .....	76,1	46,7
4 800 .....	89,4	65,6
6 000 .....	94,0	74,1
7 200 .....	96,1	78,9
8 400 .....	97,2	81,8
9 600 .....	97,8	84,0
12 000 .....	98,6	86,8
15 000 .....	99,0	89,0
18 000 .....	99,3	90,5
24 000 .....	99,6	92,5
48 000 .....	99,9	95,5
100 000 .....	99,9	97,4
Insgesamt...	100	100

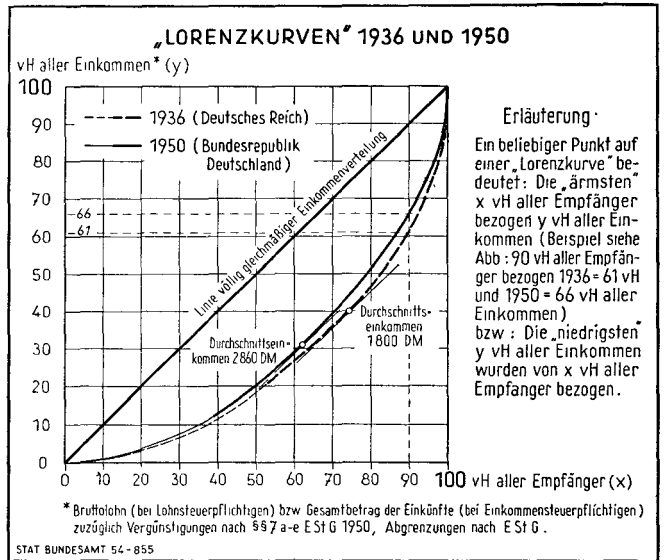
<sup>1)</sup> Zu den Abgrenzungen der Einkommens- und Empfängerbegriffe vgl. Text.

Aus den Tabellen kann man für verschiedene Einkommenshöhen ablesen, wie groß der Anteil der Empfänger von Einkommen bis zu der jeweiligen Höhe an der Gesamtzahl der (erfaßten) Empfänger war. Weiter ist den Tabellen zu entnehmen, welcher Anteil die von der betreffenden Empfängergruppe insgesamt erzielten (und hier berücksichtigten) Einkommen an der Gesamtheit der überhaupt erfaßten Einkommen hatten. Es ergibt sich z. B., daß 1936 88,5 vH aller Empfänger ein Einkommen bis zu 3 000 RM erhielten und weiter, daß die Summe der von dieser Empfängergruppe bezogenen Einkommen nur 58,9 vH der insgesamt erfaßten Einkommen ausmachte. Umgekehrt kann man auch sagen, daß 1936 nur 11,5 vH der Empfänger mehr als 3 000 RM bezogen, während dieser verhältnismäßig kleinen Gruppe aber 41,1 vH der überhaupt erfaßten Einkommen zufließ.

Aus den obigen Zahlen erkennt man im übrigen, daß auch 1936 die unterste Einkommensgruppe, die damals bis 1 200 RM reichte, eine außerordentlich große Rolle spielte. In diese Gruppe gehörten 53 vH aller Einkommensempfänger. Einem Einkommen von 1 200 RM im Jahre 1936 entsprach — gemessen an der Entwicklung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung — 1950 kaufkraftmäßig ein Ein-

kommen von etwa 1 900 DM. Unterhalb dieser Grenze blieben, wie sich durch graphische Interpolation ableiten läßt, etwa 42 vH der erfaßten Einkommensempfänger. Der Anteil der Empfänger sehr kleiner Einkommen war also trotz seines beachtlichen Umfangs 1950 merklich kleiner als 1936.

Für alle in den Vorspalten aufgeführten Einkommenshöhen enthält die Tabelle je ein Wertepaar. Überträgt man sämtliche Wertepaare in ein Koordinatensystem, auf dessen Achsen die kumulierten Empfänger- bzw. Einkommensanteile abgetragen werden, erhält man für 1936 und 1950 je eine Reihe von Punkten. Verbindet man diese Punkte miteinander, ergibt sich für jedes Jahr eine Kurve. Mit Hilfe der beiden Kurven — die wie allgemein üblich als „Lorenzkurven“ bezeichnet werden sollen — werden die zugrunde liegenden Schichtungen in anschaulicher Art und Weise miteinander vergleichbar.



Aus dem Verlauf der zugehörigen Lorenzkurve erhält man einen guten Eindruck vom Grad der Gleichmäßigkeit einer Einkommensverteilung. Eine völlig gleichmäßige Verteilung, das heißt eine Einkommensverteilung, bei der alle Empfänger ein gleich hohes Einkommen — und zwar das Durchschnittseinkommen — beziehen, wird durch eine vom Nullpunkt des Koordinatensystems ausgehende 45°-Linie gegeben (vgl. Abb.). In diesem Falle erhalten nämlich 10 vH aller Empfänger 10 vH aller Einkommen, 20 vH der Empfänger 20 vH der Einkommen usw. Jede empirische Verteilung wird von dieser — zwar sehr häufig, aber trotzdem nicht besonders glücklich als „Ideallinie“ bezeichneten — Diagonalen mehr oder weniger stark abweichen. Zunächst entfernt sich eine Lorenzkurve von der Diagonalen. Da nämlich die Einkommensempfänger in den unteren Schichten ein geringeres als das Durchschnittseinkommen haben, wächst die Einkommenssumme bei der Kumulation zuerst langsamer als die Zahl der Empfänger. Sobald in die Kumulation jedoch Empfänger einbezogen werden, deren Einkommen oberhalb des Durchschnittseinkommens liegen, kehrt sich dieses Verhältnis um, das heißt, die Lorenzkurve nähert sich der Diagonalen<sup>5)</sup>. In der rechten oberen Ecke des Systems trifft sie sich wieder mit ihr, denn 100 vH aller Empfänger beziehen stets 100 vH aller Einkommen. (Entsprechend beginnt die Lorenzkurve auch im gleichen Punkt wie die Diagonale, denn 0 vH aller Empfänger können auch nur 0 vH aller Einkommen beziehen.)

<sup>5)</sup> Der Ausdruck „Lorenzkurve“ erinnert an M. C. Lorenz, der diese Methode zum Vergleich von Schichtungen in seiner Arbeit über „Methods of Measuring the Concentration of Wealth“ (Publications of the American Statistical Association, Vol. X, Boston 1905) wohl zum ersten Male darstellte. — <sup>6)</sup> Der Punkt, in dem die Lorenzkurve beginnt, sich der Diagonalen wieder zu nähern, gibt das Wertepaar an, das dem Durchschnittseinkommen aller durch die Schichtung erfaßten entspricht. Diesen Punkt findet man, indem man an die Lorenzkurve eine Parallele zur Diagonale legt. Von dem Berührungspunkt der Tangente kann man somit ablesen, wie groß der Anteil der Empfänger von Einkommen unterhalb des Durchschnittseinkommens ist und weiter, welchen Anteil die Einkommenssumme dieses Personenkreises an dem insgesamt erfaßten Einkommensblock hat.



Es ist leicht einzusehen, daß eine Einkommensverteilung desto gleichmäßiger ist, je näher die aus ihr abzuleitende Lorenzkurve an der Diagonalen verläuft. Beim Vergleich zweier Lorenzkurven gilt das vor allem dann uneingeschränkt, wenn die beiden Kurven sich nirgends schneiden. — Vergleicht man in diesem Sinne die Einkommensverteilung für 1950 mit der von 1936, kommt man unter Berücksichtigung der möglichen Fehlerquellen zu dem Schluß, daß die 1950er Verteilung der von 1936 nicht nur verhältnismäßig ähnlich ist, sondern eher noch etwas gleichmäßiger. — Zu den möglichen Fehlerquellen gehört in erster Linie der Umstand, daß der linke Teil der beiden Kurven (im Diagramm schwächer gezeichnet) nur mehr oder weniger willkürlich konstruiert werden kann, da für die sehr große unterste Einkommensschicht keine weitere Unterteilung vorhanden ist.

Die obige Aussage über die unterschiedliche Gleichmäßigkeit der beiden Schichtungen kann noch etwas verfeinert werden, wenn man für jedes Jahr den von Lindahl vorgeschlagenen „maximalen Nivellierungssatz“<sup>7)</sup> bestimmt. Dieser ist gleich der Differenz zwischen dem Anteil der Empfänger unterdurchschnittlicher Einkommen an der Gesamtzahl der Empfänger und dem Anteil der von ihnen bezogenen Einkommen an der Gesamtheit der erfaßten Einkommen. Er gibt damit an, ein wie großer Teil des gesamten erfaßten Einkommens von der Gruppe der überdurchschnittlich Verdienenden an die übrigen Einkommensempfänger abzugeben wäre, wenn man eine völlig gleichmäßige Verteilung erreichen wollte. Das vorhandene Material gestattet es, diese Größe für 1936 und 1950 mit einiger Sicherheit zu bestimmen: 1936 verdienten 74 vH aller Empfänger weniger als das Durchschnittseinkommen, ihr Anteil an insgesamt erfaßten Einkommen betrug dabei 40 vH. Zum vollständigen Ausgleich hätten somit die überdurchschnittlich Verdienenden (74 — 40 =) 34 vH der überhaupt erfaßten Einkommen an die übrigen Einkommensbezieher übertragen müssen. 1950 jedoch war der „maximale Nivellierungssatz“ geringer, ein Zeichen für eine gleichmäßigere Verteilung; er lag bei (62 — 31 =) 31 vH<sup>8)</sup>. — Bezeichnend für die eingetretenen Verschiebungen ist in diesem Zusammenhang auch, daß 1936 beinahe drei Viertel aller Empfänger ein unterdurchschnittliches Einkommen hatten, 1950 aber nur noch etwas mehr als 60 vH.

Zur weiteren Vertiefung werden in den folgenden Tabellen verschiedene interessante Werte für die beiden Schichtungen gegenübergestellt, die aus den Lorenzkurven abgeleitet worden sind. (Die eingeklammerten Zahlen beziehen

Tabelle 3: Die Einkommensanteile bestimmter Empfängergruppen 1936 und 1950<sup>1)</sup>

Die „ärmsten“ ... vH aller Empfänger	bezogen ... vH aller Einkommen		Die „reichsten“ ... vH aller Empfänger	bezogen ... vH aller Einkommen	
	1936 Reichs- gebiet	1950 Bundes- gebiet		1936 Reichs- gebiet	1950 Bundes- gebiet
10	(1)	(1)	10	39	34
20	(3)	(4)	20	53	48
25	(5)	(6)	25	59	55
30	(7)	(8)	30	64	60
40	(11)	(13)	40	73	71
50	(18)	20	50	(82)	80
60	27	29	60	(89)	(87)
70	36	40	70	(93)	(92)
75	41	45	75	(95)	(94)
80	47	52	80	(97)	(96)
90	61	66	90	(99)	(99)

<sup>1)</sup> Zu den Abgrenzungen der Einkommens- und Empfängerbegriffe vgl. Text.

<sup>7)</sup> Auf schwedisch: „Maximala Utjämningsprocenten“, vgl. Ragnar Bentzel: „Inkomstfördelningen i Sverige“, Stockholm 1952, S. 197 ff.

<sup>8)</sup> Es muß darauf geachtet werden, daß es sich bei der obigen Berechnung nur um einen fiktiven Ausgleich zwischen den in der Schichtung enthaltenen Einkommensempfängern mit ihren erfaßten Einkommen handelt. Das Ziel der Rechnung ist es, lediglich Kennziffern über die Gleichmäßigkeit der beiden Schichtungen abzuleiten. — In den Schichtungen sind im wesentlichen nur Empfänger von Einkommen aus dem Produktionsprozeß enthalten, während die Bezieher ausschließlich übertragener Einkommen fehlen. Würde man die letzteren einschließen, käme man mit Sicherheit in beiden Jahren zu einem höheren Nivellierungssatz. (Dieser würde dann angeben, ein wie großer Teil des Einkommens aus dem Produktionsprozeß im Zuge der sekundären Einkommensverteilung bis zur völligen Nivellierung aller — also auch sämtlicher übertragener — Einkommen umzuschichten gewesen wäre.)

Tabelle 4: Die Empfängeranteile bestimmter Einkommensgruppen 1936 und 1950<sup>1)</sup>

Die niedrigsten ... vH aller Ein- kommen	wurden durch ... vH aller Empfänger bezogen		Die höchsten ... vH aller Ein- kommen	wurden durch ... vH aller Empfänger bezogen	
	1936 Reichs- gebiet	1950 Bundes- gebiet		1936 Reichs- gebiet	1950 Bundes- gebiet
10	(37)	(35)	10	1	1
20	52	50	20	2	3
25	58	56	25	4	6
30	64	61	30	6	8
40	74	71	40	11	14
50	82	79	50	18	21
60	89	86	60	26	29
70	94	92	70	36	39
75	96	94	75	42	44
80	98	97	80	48	50
90	99	99	90	(63)	65

<sup>1)</sup> Zu den Abgrenzungen der Einkommens- und Empfängerbegriffe vgl. Text.

sich auf den unteren, relativ willkürlich festgelegten Teil der Kurven.)

1936 verdienten danach z. B. die „ärmsten“ 50 vH aller Empfänger 18 vH aller Einkommen, 1950 jedoch 20 vH. Der Einkommensanteil des „reichsten“ Viertels verminderte sich demgegenüber von 59 vH auf 55 vH. Entsprechend wurde 1936 die untere Hälfte aller Einkommen von 82 vH aller Empfänger bezogen und 1950 von 79 vH. Das obere Viertel der Einkommen verteilte sich 1936 auf 4 vH der Empfänger, 1950 aber auf 6 vH. Auch aus diesen Zahlen ergibt sich — wie überhaupt aus den in den beiden Tabellen gegenübergestellten Reihen — der Eindruck einer etwas gleichmäßiger gewordenen Verteilung<sup>9)</sup>.

Wenn nun eine Verteilung etwas gleichmäßiger ist als eine andere, bedeutet das noch nicht, sie sei „günstiger“ oder „besser“. Eine gleichmäßige Verteilung bei niedrigem Einkommensniveau dürfte nämlich wahrscheinlich schlechter zu beurteilen sein als eine etwas ungleichmäßigere Verteilung auf einem wesentlich höheren Niveau. Deshalb muß zur Gesamtbeurteilung auf jeden Fall auch die Höhe des allgemeinen Einkommensniveaus herangezogen werden. Nimmt man an, das jeweilige Durchschnittseinkommen aller Erfaßten sei hierfür ein genügend sicherer Maßstab, dann kann man sagen, das Niveau sei 1950 der Zunahme des Durchschnittseinkommens von 1 800 RM auf 2 860 DM entsprechend nominal um nicht ganz 60 vH höher gewesen als 1936. Mit dieser Aussage ist allerdings nur etwas anzufangen, wenn man berücksichtigt, daß nicht nur das Einkommens-, sondern auch das Preisniveau in der gleichen Zeit wesentlich angestiegen ist. Dafür ist kennzeichnend die um 57 vH gestiegene Preisindexziffer für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe) und weiter die in diesem Zusammenhang ebenfalls wichtige durchschnittliche Preiserhöhung der im Inland überhaupt<sup>10)</sup> verwendeten Güter und Dienstleistungen um 68 vH. Aus allem dürfte der Schluß zulässig sein, daß das reale, d. h. das kaufkraftmäßige Niveau — gemessen am Durchschnittseinkommen — 1950 wieder etwa so hoch gewesen ist wie 1936. Die bereits dargestellten Ergebnisse sind durch diese Feststellung noch zu ergänzen. Dann kommt man zu dem Urteil, daß die Schichtung der hier einbezogenen Einkommen 1950 im Bundesgebiet auf einem real etwa gleichen Niveau etwas gleichmäßiger und somit im ganzen gesehen wohl etwas günstiger war als 1936 im Reichsgebiet.

### III. Weitere Folgerungen

Eine exakte Umrechnung der Einkommensschichtung im Deutschen Reich auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik ist, wie schon gesagt, aus Materialgründen nicht möglich. Immerhin reicht das Material aber aus, um feststellen zu

<sup>9)</sup> Am Rande sei erwähnt, daß man aus dem Anteil der Fläche zwischen der Lorenzkurve und der Diagonalen an der Fläche zwischen den Achsen und der Diagonalen ein weiteres Maß für die Gleichmäßigkeit der Einkommensverteilung herleiten kann; je weiter die Lorenzkurve von der Diagonalen entfernt, d. h. je ungleichmäßiger die Verteilung ist, desto größer wird dieser Flächenanteil. Setzt man den Inhalt der Fläche zwischen der Diagonalen und den Achsen = 1, erhält man auf diese Art für 1936 eine Kennziffer von 0,49 und 1950 eine von 0,45. — <sup>10)</sup> D. h. für den privaten und staatlichen Verbrauch und für Investitionen; die o. a. durchschnittliche Preiserhöhung ergibt sich aus dem Vergleich der nominalen und der realen Entwicklung des Gesamtbetrages der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen.



können, daß die Schichtung im Bundesgebiet 1936 etwa den gleichen Grad von Ungleichmäßigkeit aufwies wie im Reichsgebiet, während das am Durchschnittseinkommen gemessene Einkommensniveau geringfügig höher war. Im großen und ganzen dürften also die für das Reichsgebiet gezogenen Schlüsse auch für das Bundesgebiet zutreffen.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse dieses Vergleichs ist zu berücksichtigen, daß beide Schichtungen von Einkommen vor Abzug direkter Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ausgehen und nur wenig übertragene Einkommen umfassen. Es handelt sich grob gesagt also um Schichtungen der Bruttoeinkommen aus dem Produktionsprozeß vor dem Einsetzen der sekundären Einkommensverteilung. Wie würden sich nun die obigen Resultate ändern, wenn man den Vergleich für die entsprechenden Schichtungen nach der sekundären Verteilung anstellen würde, das heißt für die Schichtungen der disponiblen Einkommen 1936 und 1950? Diese Frage läßt sich leider nur zum Teil befriedigend beantworten.

Die erste Phase der sekundären Verteilung, das heißt der Abzug der direkten Steuern (die hier und im folgenden der Einfachheit halber zuzüglich der Sozialversicherungsbeiträge verstanden werden), wirkt ohne Zweifel in Richtung auf eine verminderte Ungleichmäßigkeit der Schichtungen, denn die höheren Einkommen werden infolge der progressiv wachsenden Belastung stärker gekürzt als die niedrigeren. Die Nettoeinkommen aus dem Produktionsprozeß sind folglich gleichmäßiger geschichtet als die Bruttoeinkommen. Solange man den durch die Schichtungen erfaßten Personenkreis unverändert läßt, solange man also im wesentlichen nur die Bezieher von Einkommen aus dem Produktionsprozeß betrachtet, wirkt die zweite Phase der sekundären Verteilung — soweit es den beschriebenen Personenkreis angeht — in der gleichen Richtung: Die übertragene Einkommen fließen in diesem Fall vor allem in die unteren Schichten und erhöhen dort viele kleine Einkommen aus dem Produktionsprozeß, wodurch sich das einkommensmäßige Übergewicht der höheren Schichten weiter vermindert. Die disponiblen Einkommen der am Produktionsprozeß Beteiligten sind also noch gleichmäßiger ge-

schichtet als ihre Nettoeinkommen, deren Schichtung wiederum gleichmäßiger ist als die der Bruttoeinkommen. — Die mit dem Übergang zum disponiblen Einkommen verbundene Umschichtung wird 1950 schwerwiegender gewesen sein als 1936, und zwar einerseits wegen der verstärkten Progression der Besteuerung und andererseits wegen des größer gewordenen Umfangs der redistributiven Tätigkeit des Staates. Daher dürften die disponiblen Einkommen der am Produktionsprozeß Beteiligten 1950 mit noch größerer Sicherheit als ihre Bruttoeinkommen gleichmäßiger geschichtet gewesen sein als 1936.

Nun besteht aber die zweite Phase der sekundären Verteilung nicht allein darin, daß verschiedenen Empfängern von Einkommen aus dem Produktionsprozeß zusätzliche Einkommen übertragen werden. Viel wichtiger ist die Übertragung von Einkommen an solche Personen, die ausschließlich über Transfereinkommen verfügen. Der Vergleich wäre also erst vollständig, wenn man wüßte, ob und wie sich die Schichtung des disponiblen Einkommens aller — und nicht nur der am Produktionsprozeß Beteiligten — Einkommensbezieher 1950 von der entsprechenden 1936er Schichtung unterscheidet. Leider ist es nicht möglich, hierüber eine hinreichend sichere Auskunft zu geben. Es steht zwar fest, daß durch die Einbeziehung einer großen Zahl von Empfängern meist sehr niedriger Einkommen die Schichtungen ungleichmäßiger werden würden. Weiter dürfte klar sein, daß die Schichtung 1950 davon stärker betroffen würde, denn 1950 gab es relativ mehr Personen, die ausschließlich übertragene Einkommen hatten. Ob dadurch aber die Unterschiede kompensiert bzw. sogar umgekehrt würden, die zu Gunsten der Schichtung 1950 bestehen, soweit diese sich auf die Einkommen der am Produktionsprozeß Beteiligten beschränkt, läßt sich mit den vorhandenen Mitteln nicht sicher genug aufklären<sup>11)</sup>.

Dipl. Volkswirt Hans Spilker

<sup>11)</sup> Durch den Abzug der direkten Steuern und durch das Hinzufügen der Einkommensübertragungen sowie der großen Masse der Empfänger übertragener Einkommen ändert sich selbstverständlich auch das Niveau, und zwar teils in negativer und teils in positiver Richtung. Insgesamt wird das (am Durchschnittseinkommen gemessene) Niveau nach der sekundären Verteilung niedriger sein als vorher. Über das Ausmaß dieser Niveausenkung sind weder für 1936 noch für 1950 hinreichend gesicherte Aussagen möglich.

## Das Ergebnis der Bautätigkeit im Jahr 1953

Nachdem in einem früheren Heft dieser Zeitschrift<sup>4)</sup> bereits die vorläufige Zahl der im Jahre 1953 fertiggestellten Wohnungen bekanntgegeben wurde, kann jetzt die endgültige Zahl auf Grund der ausführlichen statistischen Aufbereitung der Erhebungsunterlagen mitgeteilt werden. Außerdem steht jetzt das Zahlenmaterial zu einer näheren Durchleuchtung des überraschend hohen Ergebnisses im Wohnungsbau des Jahres 1953 zur Verfügung. Die nähere Untersuchung der inneren Struktur des Jahresbauergebnisses ist zur Bestimmung der der Entwicklung innewohnenden Tendenzen wichtig.

Zur Erläuterung der Methoden, die der Bautätigkeitsstatistik zugrunde liegen, sollen hier nur die wichtigsten, für das Verständnis der nachfolgenden Zahlen notwendigen Hinweise gegeben werden. Die Zahlen behandeln die baubehördlich genehmigungspflichtige Bautätigkeit, das ist im wesentlichen die gesamte Hochbautätigkeit. Von diesem Sektor werden aus Gründen der Arbeitserleichterung die im Verhältnis zum Gesamtvolumen unbedeutenden Bagatellfälle ausgeschieden. Außerdem sind auch die Hochbaumaßnahmen für die Besatzungsmächte nicht in dieser Statistik enthalten. Alle Maßnahmen des Tiefbaues (Bau von Verkehrswegen, Kanalisierungen usw.) sind wegen des besonderen Charakters dieser Bauten nicht statistisch erfaßt. Die nachstehend bekanntgegebenen Zahlen über die Baufertigstellungen des Jahres 1953 beruhen auf dem Verwaltungsakt der „Bauabnahme“, den die Bauaufsichtsbehörden auf die Anzeige des Bauherrn über die Fertigstellung eines Gebäudes hin vornehmen. Die laufende Erfassung dieser von den Baubehörden als gebrauchsfertig erklärten Bauten

wird am Jahresende durch eine Nacherhebung ergänzt, so daß alle in einem Jahre fertiggestellten Baumaßnahmen jeweils in die Jahresstatistik einbezogen werden. Die Zahlen geben so ein Bild der effektiv im Kalenderjahr 1953 abgewickelten Bautätigkeit auf dem hier erfaßten Sektor.

### Gesamtüberblick

Infolge der Verschiedenartigkeit der Baumaßnahmen läßt sich nur mittels einiger technischer Daten und mittels der Zahlen über den Bauaufwand ein zusammenfassender Überblick geben. Als technische Daten stehen für alle Baumaßnahmen (einschließlich der Wiederherstellungen und Umbauten an Gebäudeteilen) die Zahlen über die zugegangenen Wohn- und Nutzflächen zur Verfügung. Für Baumaßnahmen, durch die ganze Gebäude erstellt oder umgebaut wurden, sind auch die Zahlen über den umbauten Raum vorhanden. Die den statistischen Zahlen zugrunde liegenden Angaben stammen von den Bauherren und sind nach den Bestimmungen der einschlägigen DIN-Vorschriften<sup>2)</sup> berechnet.

Der Gesamtzuwachs an Wohn- und Nutzflächen betrug im Baujahr 1953 rund 51 1 Mill. am, davon sind rund 57 vH Wohnflächen und 43 vH Nutzflächen für landwirtschaftliche, gewerbliche usw. Nutzung. Gegenüber einem Zuwachs von 47,3 Mill. am im Jahre 1952 bedeutet dies eine Erhöhung des Bauergebnisses um 8 vH. Diese Steigerung geht ausschließlich auf das Konto des Wohnbaus; denn beim Wohnbau lag der Zuwachs an Wohn- und Nutzflächen rund 18 vH höher, bei den übrigen Bauten dagegen 4 vH

<sup>2)</sup> Für die Berechnung der Wohn- und Nutzflächen galt zur Berichtszeit die DIN-Vorschrift 277, Ausgabe 1950, für die Berechnung der veranschlagten reinen Baukosten, DIN 276, Ausgabe 1953.

<sup>4)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 3, März 1954, S. 139 ff.

Tabelle 1: Die Bruttoflächen der in den Jahren 1952 und 1953 fertiggestellten Baumaßnahmen (Normalbau)

Jahr	Wohnbau				Nichtwohnbau				Wohn- und Nichtwohnbau zusammen			
	Brutto-wohn-fläche	Brutto-nutz-fläche	Brutto-flächen zusammen	Veransch. reine Baukosten	Brutto-wohn-fläche	Brutto-nutz-fläche	Brutto-flächen zusammen	Veransch. reine Baukosten	Brutto-wohn-fläche	Brutto-nutz-fläche	Brutto-flächen zusammen	Veransch. reine Baukosten
	1 000 qm			Mill. DM	1 000 qm			Mill. DM	1 000 qm			Mill. DM
Alle Baumaßnahmen												
1953 .....	28 065	2 861	30 926	6 665	928	19 206	20 134	3 106	28 993	22 067	51 060	9 771
1952 .....	23 837	2 440	26 277	5 140	998	19 997	20 995	2 805	24 835	22 437	47 272	7 945
Nur Neubau												
1953 .....	20 388	1 929	22 317	4 997	556	12 540	13 096	2 030	20 944	14 469	35 413	7 027
1952 .....	17 135	1 672	18 807	3 891	559	12 831	13 390	1 819	17 694	14 503	32 197	5 710

niedriger als 1952. Nimmt man die Wohnflächen und die Nutzflächen aus beiden Arten von Baumaßnahmen zusammen, so ergibt sich eine Erhöhung des Zugangs an Wohnflächen gegenüber 1952 um 17 vH und eine Verringerung des Zugangs an Nutzflächen um rund 2 vH.

Bei den Baumaßnahmen, durch die ganze Gebäude erstellt oder umgebaut wurden, stehen als Gesamtüberblick auch die Zahlen des von den Baumaßnahmen erfaßten umbauten Raumes in cbm zur Verfügung. Die Gesamtmasse des Bauergebnisses 1953 bei diesen Baumaßnahmen (Neubau, Wiederaufbau und Umbau ganzer Gebäude) ist mit rund 222 Mill. cbm um 10 vH größer als die entsprechende Zahl des Jahres 1952; auch hier liegt die Steigerung des Bauergebnisses allein beim Wohnbau (+ 20 vH), während beim Nichtwohnbau eine Verringerung des Zugangs (- 5 vH) eingetreten ist. Daß sich die Entwicklung des Bauergebnisses von 1952 auf 1953 an Hand der Zahlen über den umbauten Raum starker darstellt als an Hand der Daten über die Wohn- und Nutzflächen, beruht auf der Beschränkung der Zahlen über den umbauten Raum auf den Neubau, Wiederaufbau und Umbau ganzer Gebäude. Nur diese Arten von Baumaßnahmen haben eine Ausweitung erfahren, während die Wiederherstellungen und Umbauten von Gebäudeteilen sich im Rahmen des Vorjahresvolumens hielten.

Für die im Jahre 1953 fertiggestellten Baumaßnahmen wurden insgesamt 9,77 Mrd. DM als Bauaufwand bei der Bauplanung veranschlagt. Gegenüber der entsprechenden Zahl des Jahres 1952 ergibt sich hier eine Erhöhung um rund 1,8 Mrd. oder 23 vH. Der Bauaufwand hat sich also deutlich stärker erhöht als das Bauvolumen der fertiggestellten Baumaßnahmen, der Bauaufwand je Mengeneinheit des Bauvolumens ist gestiegen. Bei der Aufteilung der veranschlagten Baukosten auf Wohnbau und Nichtwohnbau stellt man fest, daß beim Wohnbau die Steigerung der veranschlagten Baukosten rund 30 vH beträgt, beim Nichtwohnbau dagegen 11 vH. Da dieser Steigerung des Bauaufwandes insgesamt und je Mengeneinheit von 1952 auf 1953 gleichbleibende oder sogar leicht ermäßigte Baupreise gegenüberstehen<sup>3)</sup>, ergibt sich die Schlußfolgerung, daß die im Jahre 1953 fertiggestellten Gebäude im Durchschnitt qualitativ besser gebaut wurden als die des Jahres 1952.

In den im Jahre 1953 fertiggestellten Baumaßnahmen befanden sich insgesamt rund 518 500 Wohnungen. Eine Anzahl Wohnungen war am Jahresanfang bereits fertig und bewohnt, ohne daß das ganze Gebäude schon fertiggestellt und von der Baubehörde als fertig erklärt worden war. Andererseits war auch am Jahresende 1953 wieder eine Reihe von Wohnungen in noch nicht fertigen Gebäuden bewohnt. Unter gegenseitiger Aufrechnung dieser Überträge ergibt sich für das Jahr 1953 ein Bruttozugang von 518 400 Wohnungen.

#### Die Steigerung des Bauergebnisses vom Wohnbau absorbiert

Eine für die Beurteilung der Bautätigkeit wichtige Unterscheidung ist die nach Wohnbau und Nichtwohnbau. Dabei sind unter Wohnbau alle Baumaßnahmen zusammengefaßt, welche der Errichtung oder Wiederherstellung von vorwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden dienen; bei den

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu: „Statistische Berichte“, Arb.-Nr. VI/21 „Preisindex für den Wohnungsbau“.

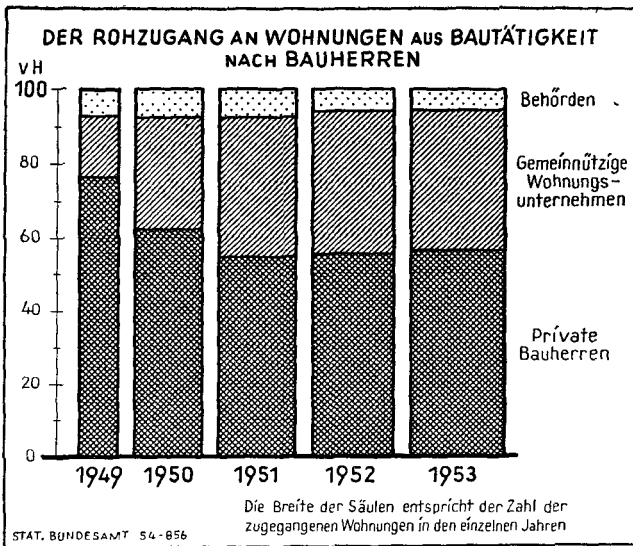
Umbauten gelten als Wohnbau alle Bauvorhaben, welche auf die Umgestaltung von Wohnraum oder auf die Umwandlung von Nutzraum in Wohnraum gerichtet sind. Von den insgesamt im Jahre 1953 zugegangenen Wohn- und Nutzflächen entfielen 61 vH auf Wohngebäude und 39 vH auf Nichtwohngebäude, von dem gesamten Bauaufwand wurden 68 vH für Wohngebäude veranschlagt. Wie bereits einleitend erwähnt, hat das Baujahr 1953 eine weitere Verlagerung der Bautätigkeit auf den Wohnbau gebracht.

Tabelle 2: Im Jahr 1953 fertiggestellte Baumaßnahmen nach Verwendungszweck und Art der Bautätigkeit (Normalbau)

Art der Bautätigkeit	Ge-bäude	Brutto-wohn-fläche <sup>1)</sup>	Brutto-nutz-fläche <sup>1)</sup>	Um-bauer Raum <sup>1)</sup>	Veranschlagte reine Baukosten <sup>1)</sup>	Wohnungen <sup>2)</sup>
	Anzahl	1000 qm		1000 cbm	Mill. DM	Anzahl
Wohnbau						
Neubau .....	141 400	20 387,5	1 929,1	113 412	4 996,6	369 200
Wiederaufbau .....	17 500	5 531,7	537,3	29 532	1 306,1	98 200
Umbau ganzer Gebäude	800	82,4	14,9	413	11,2	500
Ganze Gebäude zus. ....	159 700	26 001,6	2 481,3	143 357	6 313,9	468 900
Wiederherstellung .....	.	289,1	30,8	.	53,9	4 900
Umbau, Ausbau, Erweiterung .....	.	1 763,9	348,8	.	296,7	30 000
Insgesamt .....	.	28 064,6	2 860,9	.	6 664,6	503 800
Nichtwohnbau						
Neubau .....	74 500	555,7	12 540,2	65 914	2 030,2	6 300
Wiederaufbau .....	5 200	135,5	2 102,8	12 242	400,0	1 600
Umbau ganzer Gebäude	300	7,7	62,8	331	7,4	100
Ganze Gebäude zus. ....	80 000	698,9	14 705,8	78 487	2 417,6	8 000
Wiederherstellung .....	.	289,1	429,6	.	80,9	200
Umbau, Ausbau, Erweiterung .....	.	210,1	4 070,3	.	587,8	2 700
Insgesamt .....	.	927,4	19 205,7	.	3 106,4	10 800

<sup>1)</sup> Vgl. die Erläuterungen zu diesen Begriffen in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 93, S. 8. — <sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden am Anfang und Ende des Jahres.

Die gesamten im Wohnbau erstellten Flächen waren zu 91 vH Wohnflächen; 9 vH waren zu landwirtschaftlichen oder gewerblichen Zwecken bestimmte Nutzflächen. Im Nichtwohnbau entfielen nur 5 vH auf Wohnflächen. An diesen Zahlen wird deutlich, wie unbedeutend im Gesamtdurchschnitt die früher weitgehend üblich gewesene Mischbauweise (Gebäude mit Ladengeschäften oder Büros und Wohnungen) geworden ist. Wohnbau und Nichtwohnbau unterscheiden sich erheblich hinsichtlich der Gliederung nach Arten der Baumaßnahmen. Bei beiden herrscht zwar der Neubau vor, im Wohnbau jedoch stärker als im Nichtwohnbau; die entsprechenden Anteile betragen im Jahre 1953 — gemessen an den Wohn- und Nutzflächen — für den Wohnbau 72 vH, für den Nichtwohnbau 65 vH. Die zweitwichtigste Gruppe von Baumaßnahmen ist im Wohnbau der Wiederaufbau (20 vH im Jahre 1953), im Nichtwohnbau der Umbau von Gebäudeteilen (21 vH). Der Wiederaufbau nahm beim Nichtwohnbau im Jahre 1953 mit 11 vH die dritte Stelle ein, während diese Stelle beim Wohnbau der Umbau von Gebäudeteilen mit 7 vH innehatte. Bezüglich der Gliederung nach Bauherren bestehen zwischen Wohnbau und Nichtwohnbau ebenfalls charakteristische Unterschiede. Von den Wohn- und Nutzflächen in Wohngebäu-



ser Frage bietet eine Aufteilung der fertiggestellten Baumaßnahmen nach dem Datum der Baugenehmigung. Die gewonnenen Zahlen zeigen im Vergleich zu denen für das Jahr 1952 eine erhebliche Verlagerung der Bautätigkeit des Jahres 1953 auf die jüngeren Vorhaben. Von 100 fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden waren genehmigt worden

	1953	1952
im Jahre der Fertigstellung .....	39	35
im Jahre vor dem Fertigstellungsjahr .....	48	45
in früheren Jahren .....	13	18

Das gleiche Bild zeigt sich auch bei den nicht für Wohnzwecke bestimmten Gebäuden und bei einer Aufteilung nach Bauherren.

Da die Baugenehmigungen jetzt bis zu ihrer Erledigung, sei es durch Abschluß der Baumaßnahme, sei es durch Löschung der Baugenehmigung, einzeln verfolgt werden, kann der „Absterbevorgang“ der Genehmigungen eines Jahres dargestellt werden. Entsprechende Feststellungen waren erstmals für das Jahr 1952 möglich. Aus den Ergebnissen in Tabelle 4 wird zunächst deutlich, daß im Jahre 1953 36,1 vH der im gleichen Jahre erst genehmigten Wohnungen fertiggestellt worden sind, während es im Jahre 1952 nur 32,7 vH waren. Nach einer früher<sup>4)</sup> veröffentlichten Übersicht waren 43,6 vH der 1952 genehmigten Wohnungen am Jahresende 1952 noch im Bau, nach Tabelle 4 standen von den Wohnungen des Genehmigungsjahrganges 1953 am Jahresende 42,4 vH im Bau. Der höhere Anteil der Fertigstellungen ist im Jahre 1953 also nicht auf das Konto des Bauüberhangs, sondern zu Lasten der noch nicht angefangenen Bauten gegangen, die Ende 1953 rund 21 vH dieses Genehmigungsjahrganges ausmachten; 1952 betrug der entsprechende Anteil noch 24 vH.

Tabelle 4: Zum Bau genehmigte Wohnungen und der Stand ihrer Ausführung am Jahresende 1953 (Wohn- und Nichtwohnbauten im Normal- und Notbau)

Genehmigungsjahr	Zum Bau genehmigte Wohnungen	davon						
		fertiggestellt im Jahr <sup>1)</sup>			am Jahresende 1953			
		1951 und früher	1952	1953	im Bau <sup>1)</sup>	noch nicht begunn.	erloschen	unbekannt
1950 und 1951 ..	1 019 800	566 200	281 100	63 900	28 800	13 100	30 200	36 500
1952 ..	495 300	—	162 100	246 700	46 800	17 800	8 600	13 300
1953 ..	574 900	—	—	207 700	243 800	117 400	2 900	3 100

<sup>1)</sup> Die am Jahresende bezogenen Wohnungen in teilweise fertigen Gebäuden wurden dem Jahr zugerechnet, in dem sie bezogen wurden, und demgemäß beim Bauüberhang abgesetzt.

Verstärkt wird das bereits gewonnene Bild der beschleunigten Abwicklung der Bauvorhaben durch die weitere Aufgliederung der am Jahresende angefangenen, aber noch nicht fertiggestellten Bauten nach dem Jahre der Genehmigung in Tabelle 4. Von den 243 800 am Jahresende 1953 im Bau befindlichen Wohnungen des Genehmigungsjahrganges 1953 stammten 153 100 (= 48 vH aller im Bau befindlichen Wohnungen) aus Genehmigungen des 2. Halbjahres und weitere 90 700 (28 vH) aus Genehmigungen des 1. Halbjahres 1953. Die entsprechenden Anteile am Jahresende 1952 waren 46 vH und 27 vH. Von dieser Beschleunigung der Bauabwicklung haben vor allem die privaten Bauherren Nutzen gezogen, während die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen bereits in früheren Jahren sich durch eine glatte Abwicklung der Bauvorhaben hervorhoben. Von den am jeweiligen Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen stammten

	im Jahre 1953 bei den		im Jahre 1952 bei den	
	privaten Bauherren	gemeinnützigen Wohnungsunternehmen	privaten Bauherren	gemeinnützigen Wohnungsunternehmen
aus dem letzten Genehmigungsjahre ..	70 vH	89 vH	62 vH	91 vH
aus dem vorletzten Genehmigungsjahre ..	17 vH	9 vH	23 vH	7 vH
aus früheren Genehmigungsjahren ..	13 vH	2 vH	15 vH	2 vH

<sup>4)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 9, Sept. 1953, S. 418.

den wurden im Jahre 1953 durch private Bauherren (ohne gemeinnützige Wohnungsunternehmen) 62 vH, von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 33 vH und von Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts 5 vH erstellt. Bei den Nichtwohngebäuden entfallen auf die privaten Bauherren (ohne gemeinnützige Wohnungsunternehmen) 81 vH, auf Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts weitere 18 vH und ein verschwindender Rest nur auf die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen. Unter den privaten Bauherren sind recht verschiedene Gruppen zusammengefaßt; eine 1953 erstmals mögliche weitere Unterteilung läßt erkennen, daß bei den Wohngebäuden private Einzelbauherren die Hauptgruppe unter den „privaten Bauherren“ stellen, während im Nichtwohnbau neben dieser Gruppe auch die wirtschaftlichen Unternehmen eine größere Rolle spielen.

### Die durchschnittliche Laufzeit der Bauvorhaben hat sich verkürzt

Im Zusammenhange mit der Feststellung des hohen Bausergebnisses 1953 interessiert auch die Frage, ob dabei die alten, schon mehrere Jahre anhängigen Bauvorhaben miterledigt wurden oder die Bautätigkeit sich mehr auf die Bauvorhaben jüngerer Datums verlegte. Material zu die-

Tabelle 3: Die Baufertigstellungen des Jahres 1953 (Zahl der Gebäude bzw. Wohnungen) nach dem Genehmigungsdatum und nach Bauherren (Normal- und Notbau)

Genehmigungsdatum	Bautätigkeit		von der Bautätigkeit zusammen entfielen auf		
	zusammen	darunter Neubau	private Bauherren	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden u. öffentl. rechtl. Körperschaften
Wohnbau					
Wohnungen <sup>1)</sup> insgesamt ..	507 500	372 300	285 000	196 300	26 300
davon (in vH) genehmigt					
1951 u. früher ..	13,2	12,0	18,7	6,3	5,7
1. Hj. 1952 ..	19,0	19,3	18,8	19,2	19,6
2. Hj. 1952 ..	28,8	29,2	24,6	34,5	31,0
1. Hj. 1953 ..	25,7	25,8	25,0	26,8	25,8
2. Hj. 1953 ..	13,1	13,5	12,7	13,1	17,7
ohne Genehmigungsdatum ..	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
Nichtwohnbau					
Gebäude insgesamt ..	81 500	75 800	72 200	2 500	6 800
davon (in vH) genehmigt					
1951 u. früher ..	9,3	8,6	9,1	7,8	11,5
1. Hj. 1952 ..	14,0	14,1	13,7	14,6	17,5
2. Hj. 1952 ..	18,1	18,0	17,0	31,8	24,7
1. Hj. 1953 ..	32,2	32,5	32,8	28,0	27,5
2. Hj. 1953 ..	26,2	26,6	27,2	17,7	18,5
ohne Genehmigungsdatum ..	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden am Anfang und Ende des Jahres.

Die entsprechende Entwicklung tritt aus den vorliegenden Zahlen analog für die am Jahresende noch nicht begonnenen, aber bereits genehmigten Bauvorhaben zutage. Dies ist mit dadurch bedingt, daß bei den Bauämtern offenbar in größerem Maße für alte Bauvorhaben die Baugenehmigung, die in der Regel für ein Jahr gilt und bis zu einem weiteren Jahre verlängert werden kann, zurückgezogen wurde. Dies zeigt sich aus den hohen Zahlen der aus den Baulisten gelöschten Bauvorhaben der Tabelle 4. Gleichzeitig wird aus der letzten Spalte dieser Tabelle der hohe Genauigkeitsgrad deutlich, der in der Bautätigkeitsstatistik jetzt erreicht ist und der sich in der geringen Zahl von nur 0,5 vH am Jahresende 1953 hinsichtlich ihres Bearbeitungsstandes nicht nachweisbarer Baugenehmigungen ausdrückt.

### Bauaufwendungen je Volumeneinheit erheblich gestiegen

Es wurde einleitend bereits gesagt, daß der veranschlagte Bauaufwand im Jahre 1953 um 23 vH über dem des Jahres 1952 lag, das Fertigstellungsvolumen sich aber nur um 8 vH (gemessen an den zugegangenen Wohn- und Nutzflächen) erhöhte. Daraus wird bereits deutlich, daß sich die durchschnittlichen Kosten je Einheit gegenüber 1952 ebenfalls erhöht haben. Im Durchschnitt aller fertiggestellten Baumaßnahmen betragen die veranschlagten Kosten je qm Wohn- und Nutzfläche

	im Jahre 1953	im Jahre 1952
bei Wohnbauten .....	216 DM	196 DM
bei Nichtwohnbauten ...	154 DM	134 DM

Die Steigerung der veranschlagten Baukosten je qm Wohn- und Nutzfläche betrug danach im Wohnbau 10 vH und im Nichtwohnbau 15 vH. Dieser nominalen Steigerung der qm-Kosten steht von 1952 auf 1953 eine Senkung der Baupreise gegenüber, die nach dem Preisindex für den Wohnungsbau 3,4 vH ausmacht. Danach errechnet sich eine Steigerung des durchschnittlichen Realaufwandes an veranschlagten Baukosten je qm um 14 vH beim Wohnbau und um reichlich 18 vH beim Nichtwohnbau. Betrachtet man die Entwicklung bei den qm-Kosten der Neubaumaßnahmen allein, so ergibt sich im Wohnbau eine Erhöhung von 207 DM im Jahre 1952 auf 224 DM im Jahre 1953, das sind 8 vH nominal bzw. 12 vH real.

Es muß allerdings im Auge behalten werden, daß diese in den Gesamtdurchschnitten dargelegte Entwicklung zu geringen Teilen durch andere Einflüsse bedingt ist als durch Qualitätsverbesserung der Bauten. So ist z. B. bekannt, daß die durchschnittlichen Kosten je qm oder cbm beim Wohnbau im Neubau am höchsten sind; durch eine etwaige Verlagerung der Baufertigstellungen zum Neubau wird auch eine gewisse Erhöhung des durchschnittlichen Aufwandes je Mengeneinheit verursacht. Weiter können Verlagerungen der Baufertigstellungen nach Bauherrengruppen, nach Gemeindegrößenklassen und nach Ländern einen gewissen Einfluß auf die oben beschriebene durchschnittliche Erhöhung der veranschlagten Baukosten je qm ausgeübt haben. Alle diese evt. Verlagerungen können jedoch den genannten Prozentsatz, um den die qm-Kosten gegenüber 1952 gestiegen sind, nicht wesentlich beeinflussen, so daß bei den Fertigstellungen 1953 mit einer realen Mehraufwen-

Tabelle 5: Verteilung der veranschlagten reinen Baukosten<sup>1)</sup> im Jahr 1953 auf Bauherren und Gemeindegrößenklassen

(Normalbau)  
Mill. DM

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner)	Wohnbau			Nichtwohnbau		
	Neu- bau	Wieder- aufbau u. Wieder- herstellg.	Um- bau <sup>2)</sup>	Neu- bau	Wieder- aufbau u. Wieder- herstellg.	Um- bau <sup>2)</sup>
Private Bauherren						
unter 2 000	649,7	31,3	104,8	335,1	31,1	146,7
2 000 bis unter 5 000	438,9	15,0	50,8	146,1	10,6	58,8
5 000 bis unter 20 000	485,3	42,6	47,0	181,7	14,2	67,0
20 000 bis unter 100 000	420,6	141,8	34,5	200,9	42,2	68,5
100 000 und mehr	675,9	795,5	55,4	487,5	184,4	107,5
Insgesamt	2 670,5	1 026,2	292,4	1 351,3	282,5	448,4
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen						
unter 2 000	121,1	0,6	0,9	3,2	0,0	1,0
2 000 bis unter 5 000	178,0	1,8	0,6	3,5	0,0	0,3
5 000 bis unter 20 000	390,8	8,4	0,8	4,5	0,0	0,0
20 000 bis unter 100 000	558,7	44,1	1,4	8,0	1,3	2,1
100 000 und mehr	811,1	240,0	2,9	19,0	2,2	1,0
Insgesamt	2 059,7	294,9	6,5	38,2	3,8	4,4
Behörden und öffentlich-rechtliche Körperschaften						
unter 2 000	37,0	1,3	3,0	81,7	3,9	17,7
2 000 bis unter 5 000	35,1	0,9	1,9	60,7	5,3	14,6
5 000 bis unter 20 000	55,1	2,1	2,0	125,3	9,4	30,7
20 000 bis unter 100 000	55,3	9,0	0,8	135,2	30,9	29,6
100 000 und mehr	83,9	25,6	1,4	237,7	145,2	49,8
Insgesamt	266,4	38,9	9,0	640,7	194,6	142,4
Bauherren zusammen						
unter 2 000	807,8	33,2	108,7	420,1	35,0	165,3
2 000 bis unter 5 000	652,0	17,7	53,2	210,3	15,9	73,7
5 000 bis unter 20 000	931,2	53,1	49,8	311,6	23,7	97,8
20 000 bis unter 100 000	1 034,7	194,9	36,7	344,2	74,4	100,1
100 000 und mehr	1 570,9	1 061,1	59,6	744,1	331,8	158,3
Insgesamt	4 996,6	1 360,1	308,0	2 030,2	480,9	595,3

<sup>1)</sup> Vgl. die Erläuterungen zum Begriff „Baukosten“ in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 93, S. 8. — <sup>2)</sup> Umbau von ganzen Gebäuden und Gebäudeteilen.

derung je Mengeneinheit von mindestens 10 vH gegenüber den Fertigstellungen 1952 gerechnet werden kann.

Dies bestätigen die in Tabelle 6 bekanntgegebenen Zahlen über die durchschnittlich veranschlagten Baukosten je cbm umbauten Raumes bei neuerstellten Gebäuden im Vergleich zu den Zahlen der entsprechenden Tabelle in der vorjährigen Veröffentlichung<sup>5)</sup>. Es zeigt sich dabei, daß in allen Gemeindegrößenklassen die Steigerung der Bauaufwendungen eingetreten ist und die bereits früher festgestellte Abstufung der durchschnittlichen Baukosten je cbm nach Gemeindegrößenklassen weiter besteht. Es läßt sich auf Grund dieses Zahlenmaterials auch die Abstufung der durchschnittlichen Baukosten je cbm nach Gebäudearten zeigen, wobei die Anstalts- und die öffentlichen Gebäude (meist Verwaltungsgebäude) sich als die Bauten mit den höchsten Durchschnittskosten darstellen, gefolgt von den Mehrfamilien- und Einfamilienwohnbauten und schließlich den gewerblichen und landwirtschaftlichen Nutzbauten als den Bauten mit den geringsten Kosten je Volumeneinheit.

Der Bauaufwand ist infolge seiner Eigenschaft als einer Art Generalnenner für die verschiedenartigen Bauvorhaben

<sup>5)</sup> Vgl. hierzu: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., 1953, Heft 9, S. 412.

Tabelle 6: Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten<sup>1)</sup> in DM je cbm umbauten Raumes in neuerstellten Wohn- und Nichtwohngebäuden im Jahr 1953

nach Gemeindegrößenklassen und Gebäudearten

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner)	Wohnbau				Nichtwohnbau					
	insgesamt	Mehr- familien- häuser	Ein- familien- häuser <sup>2)</sup>	Bauern- häuser	insgesamt	Anstalts- gebäude	Öffent- liche Gebäude	Gewerb- liche Gebäude	Landwirt- schaftliche Gebäude	Sonstige Gebäude
weniger als 2 000	37,9	40,4	37,8	30,0	19,9	43,9	43,7	23,8	15,8	19,6
2 000 bis unter 5 000	40,4	42,8	39,4	29,4	26,9	52,2	45,4	26,2	17,7	22,6
5 000 bis unter 20 000	43,1	45,2	41,3	30,3	33,1	60,2	52,2	28,4	16,9	25,8
20 000 bis unter 100 000	47,4	49,0	44,0	31,2	35,6	50,8	58,3	29,3	20,4	32,6
100 000 und mehr	48,3	49,5	44,9	33,7	41,6	60,4	57,6	37,2	20,7	33,8
Alle Gemeindegrößenklassen	44,1	47,3	40,8	30,0	30,8	55,9	52,9	31,2	16,3	25,8

<sup>1)</sup> Berechnet nach DIN 276 B I auf Grund des Kostenvoranschlags vor der Bauausführung. — <sup>2)</sup> Als Einfamilienhäuser wurden alle Wohngebäude gezählt, die von den Bauherren als „Einfamilienhäuser“, „Kleinsiedlerstellen“ oder „Eigenheime“ bezeichnet wurden. Diese Gebäude enthalten in Einzelfällen auch mehr als eine Wohnung, z. B. Einliegerwohnungen.

Tabelle 7: Die Verteilung der Bautätigkeit nach den veranschlagten reinen Baukosten auf die Länder im Jahr 1953

Land	Veranschlagte reine Baukosten <sup>1)</sup>									
	Wohnbau			Nichtwohnbau						
	Gesamtaufwand	je cbm umbauter Raum Neubau	je Kopf der Bevölkerung <sup>2)</sup>	Gesamtaufwand	je cbm umbauter Raum Neubau	je Kopf der Bevölkerung <sup>2)</sup>	Von dem Gesamtaufwand im Nichtwohnbau entfielen auf			
							Anstaltsgebäude	öffentliche Gebäude	gewerbliche Gebäude	landw. Gebäude
Mill. DM	DM		Mill. DM	DM		vH				
Schleswig-Holstein	213,8	42,0	89,6	112,0	29,2	47,0	4,9	20,7	51,1	18,0
Hamburg	280,1	50,5	164,3	118,4	44,7	69,4	7,6	30,9	59,8	0,4
Niedersachsen	689,9	40,6	101,1	374,2	26,7	56,5	8,4	21,9	37,6	26,7
Bremen	104,8	47,7	174,4	38,4	37,0	63,9	8,0	14,6	65,8	0,6
Nordrhein-Westfalen	2 393,5	45,0	170,1	805,4	34,1	57,2	9,8	25,1	54,3	6,2
Hessen	565,7	43,1	127,0	340,9	34,3	76,5	5,3	24,9	53,2	13,2
Rheinland-Pfalz	345,0	40,1	107,9	173,8	27,6	54,4	4,8	23,9	55,5	14,5
Baden-Württemberg	1 071,6	45,2	158,1	561,0	30,8	82,7	7,5	24,0	53,7	12,1
Bayern	1 020,3	45,1	111,3	582,2	27,8	63,5	7,5	18,5	47,9	24,4
Bundesgebiet	6 664,6	44,1	136,0	3 106,4	30,8	63,4	7,7	22,7	51,2	14,5
außerdem:										
West-Berlin	196,3	51,0	89,5	88,3	51,8	40,3	25,6	22,1	48,6	0,7

<sup>1)</sup> Berechnet nach DIN 276 B I auf Grund des Kostenvoranschlages vor der Bauausführung. — <sup>2)</sup> Durchschnittliche Wohnbevölkerung 1953.

geeignet, als Maßstab für die Darstellung der Unterschiede in den Bundesländern zu dienen. Die entsprechenden Zahlen sind in Tabelle 7 zusammengestellt. Bezieht man den Bauaufwand der im Jahre 1953 in den Ländern fertiggestellten Baumaßnahmen auf die Bevölkerungszahlen, um die unterschiedliche Größe der Länder beim Vergleich auszuschalten, so ergibt sich für die Wohnbauten und Nichtwohnbauten

	ein veranschlagter Bauaufwand je Kopf der Bevölkerung in DM		eine Veränderung von 1952 auf 1953 in vH
	1953	1952	
in Baden-Württemberg	240,8	193,9	+ 24
" Bremen	238,3	248,6	- 4
" Hamburg	233,7	204,7	+ 14
" Nordrhein-Westfalen	227,3	175,4	+ 30
" Hessen	203,5	161,3	+ 26
" Bayern	174,8	158,6	+ 10
" Rheinland-Pfalz	162,3	138,4	+ 17
" Niedersachsen	157,6	134,8	+ 17
" Schleswig-Holstein	136,6	98,8	+ 38
im Bundesgebiet	199,4	163,8	+ 22

Vorstehende Zusammenfassung zeigt nicht nur die starke Verschiedenheit des durchschnittlichen Bauaufwandes je Kopf der Bevölkerung in den einzelnen Ländern, sondern auch den starken Unterschied in der Entwicklung von 1952 auf 1953. In Bremen, das im Jahre 1952 hinsichtlich seines Bauaufwandes je Kopf der Bevölkerung außerordentlich stark hervorragte, ist 1953 infolge stärkeren Rückganges der Aufwendungen für Verwaltungsgebäude ein geringerer Bauaufwand zu verzeichnen als 1952, in der Rangfolge der Länder hat es als Stadt jedoch weiterhin eine Spitzenposition inne. Am stärksten gestiegen sind die veranschlagten Baukosten der fertiggestellten Gebäude von 1952 auf 1953 in Schleswig-Holstein, und zwar sowohl beim Wohnbau wie beim Nichtwohnbau. Die Unterschiede von Land zu Land haben sich von 1952 auf 1953 trotz dieser Annäherung der extremen Fälle an die Mitte nicht vermindert. Geht man von Hessen als dem Land mit dem mittleren Wert aus, so betrug 1952 die einfache mittlere Abweichung nach oben 44,4 DM und nach unten 28,7 DM, 1953 dagegen nach oben 31,5 DM, nach unten 45,7 DM.

**518 400 Wohnungen im Jahre 1953 fertiggestellt**

Bei der Bekanntgabe der vorläufigen Zahlen über das Bauergebnis 1953 wurde die Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen mit 515 100 angegeben<sup>6)</sup>. Bei der endgültigen Erstellung der Tabellen ergab sich durch Nachträge und Berichtigungen eine geringe Erhöhung dieser Zahl auf 518 400. Dies ist der Rohzugang an Wohnungen aus im Jahre 1953 beendeten Bauvorhaben; da sich hierbei auch in einem gewissen, allerdings einem ganz geringen Umfange auch Umbauten an bereits vorhandenen Wohnungen befinden, ist der Nettozugang an Wohnungen, der für die Fortschreibung des Wohnungsbestandes wichtig ist, etwas geringer. An den Fertigstellungen sind Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts mit 5,7 vH, gemeinnützige Wohnungsunterneh-

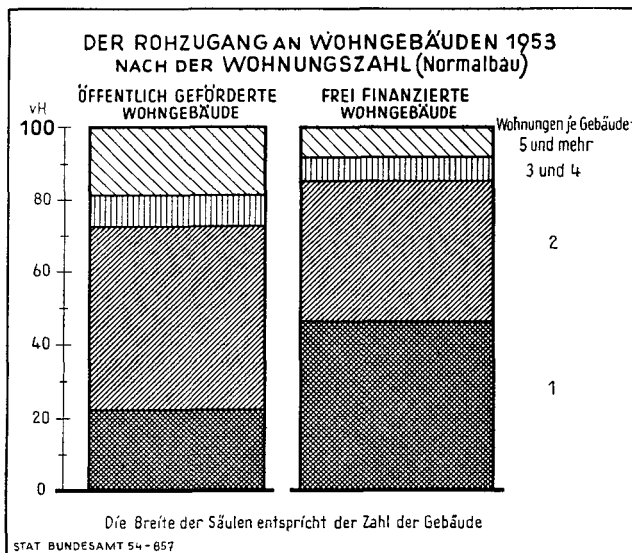
men mit 38,1 vH und sonstige private Bauherren mit 56,2 vH beteiligt. Der Anteil der sonstigen privaten Bauherren hat sich gegenüber 1951 und 1952 wieder etwas zu Lasten der beiden anderen Bauherrengruppen erhöht.

Von den fertiggestellten Wohnungen lagen 98 vH in Wohngebäuden, der geringe Rest von 10 600 Wohnungen in Nichtwohngebäuden. Es sind dies vor allem Hausmeister-, Pfortner- und sonstige Dienstwohnungen in Büro-, Verwaltungs- und Werksgebäuden. Ein großer Teil dieser Wohnungen in Nichtwohngebäuden (26 vH) ist durch Umbaumaßnahmen entstanden. Bei den Wohnungsbauten insgesamt hat sich der Anteil der neuen Bauten 1953 auf dem gleichen Stand gehalten wie 1952 (73,5 vH aller fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden), auch bei den übrigen Arten von Baumaßnahmen ist nur eine geringe Verschiebung zugunsten des Wiederaufbaus eingetreten. Die Verhältnisse sind jedoch bei den Bauherren recht verschieden. Von 100 fertiggestellten Wohnungen entfielen im Jahre 1953

	bei den privaten Bauherren	bei den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen	bei der Behörde usw.
auf Neubau	62	88	86
auf Wiederaufbau	26	12	9
auf Wiederherstellung	1	0	1
auf Umbau usw.	11	0	4

Gegenüber 1952 hat sich auch hier nichts geändert.

Sehr unterschiedlich ist die Gliederung der Masse der fertiggestellten Wohnungen in den kreisfreien Städten und in den Kreisen. Bezüglich der Entwicklung der Bautätigkeit in diesen beiden Gemeindegruppen ist die besonders starke Erhöhung der Zahl der fertiggestellten Wohnungen gegenüber 1952 in den kreisfreien Städten (+21 vH) zu erwähnen; in den kreisangehörigen Gemeinden betrug die Steigerung des Bauergebnisses rund



<sup>6)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 3, März 1954, S. 139 ff.

Tabelle 8: Im Jahr 1953 fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden<sup>1)</sup>  
(Normal- und Notwohnungen)

Bauherr Land	Wohnungen in Wohngebäuden					Wohnungen in Nicht- wohn- gebäuden zusammen	Wohnungen insgesamt	Dagegen: Wohnungen insgesamt 1952
	zusammen	Neubau	Wieder- aufbau	Wieder- herstellung	Um-, Ausbau Erweiterung			
Kreisfreie Städte								
Private Bauherren .....	132 200	54 700	66 200	3 400	7 900	3 000	135 200	105 000
Gemeinnützige Wohnungs- unternehmen .....	116 700	94 200	21 300	700	500	100	116 900	100 300
Behörden und öffentlich-recht- liche Körperschaften .....	12 700	10 200	2 100	100	300	1 100	13 700	15 100
Insgesamt .....	261 600	159 100	89 600	4 300	8 700	4 200	265 800	220 400
Kreise								
Private Bauherren .....	151 700	122 700	6 400	500	22 000	4 500	156 200	140 400
Gemeinnützige Wohnungs- unternehmen .....	80 700	78 800	1 600	100	200	100	80 800	71 300
Behörden und öffentlich-recht- liche Körperschaften .....	13 800	12 600	400	0	900	1 800	15 600	11 100
Insgesamt .....	246 200	214 100	8 400	600	23 100	6 400	252 600	222 800
Kreisfreie Städte und Kreise								
Private Bauherren .....	283 900	177 400	72 500	4 000	29 900	7 500	291 400	245 400
Gemeinnützige Wohnungs- unternehmen .....	197 400	173 000	22 900	700	700	300	197 700	171 500
Behörden und öffentlich-recht- liche Körperschaften .....	26 500	22 800	2 500	200	1 100	2 800	29 300	26 200
Insgesamt .....	507 800	373 200	98 000	4 900	31 800	10 600	518 400	443 100
Kreisfreie Städte und Kreise nach Ländern								
Schleswig-Holstein .....	20 600	17 700	1 200	200	1 500	500	21 100	18 000
Hamburg <sup>2)</sup> .....	23 900	9 600	13 100	200	1 000	300	24 200	24 000
Niedersachsen .....	55 000	47 400	4 100	200	3 300	1 200	56 200	51 400
Bremen .....	8 400	5 300	2 600	100	400	100	8 500	7 900
Nordrhein-Westfalen .....	181 200	119 900	52 500	2 200	6 600	2 700	183 900	143 000
Hessen .....	43 600	35 000	4 600	800	3 200	1 100	44 700	38 700
Rheinland-Pfalz .....	25 700	17 400	4 300	300	3 800	900	26 600	23 700
Baden-Württemberg .....	74 100	59 700	7 600	300	6 500	2 100	76 200	62 600
Bayern .....	75 300	61 200	8 000	600	5 500	1 700	77 000	73 800
außerdem: West-Berlin <sup>3)</sup> .....	15 500	2 700	9 300	2 900	600	100	15 600	

<sup>1)</sup> Echtes, auf den genauen Jahresabschnitt bezogenes Fertigstellungsergebnis. Am Ende des Jahres bereits bezogene Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden sind dem Jahr zugerechnet, in dem sie bezogen wurden. — <sup>2)</sup> Die Zahlen für Neubau und Wiederaufbau in Hamburg sind mit den gleichen Zahlen anderer Länder nicht exakt vergleichbar, da in Hamburg Neubauten auf schon früher bebautem Grund als Wiederaufbauten gezahlt wurden. — <sup>3)</sup> Für West-Berlin ist das Ergebnis ohne die bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden ausgewiesen. Da West-Berlin erst mit Beginn des Jahres 1953 das im Bundesgebiet eingeführte Verfahren übernommen hat, liegen keine Angaben aus dem Baubertrag des Vorjahres vor, so daß kein vergleichbares Jahresbauergebnis für 1952 zur Verfügung steht.

13 vH. Damit ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in den kreisfreien Städten wieder größer als in den Kreisen. Beigetragen hierzu hat vor allem der erheblich gewachsene Neubau und Wiederaufbau der privaten Bauherren in den Städten (+33 vH mehr fertiggestellte Wohnungen). Dadurch hat sich der Anteil der privaten Bauherren am Wohnungsbau in den Städten wieder deutlich über den der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen herausgehoben und konnte 1953 über 50 vH aller Wohnungen für sich buchen. In den Kreisen hatte der Wohnungsbau der privaten Bauherren auch in früheren Jahren stets die unangefochtene Oberhand. Bekannt ist, daß die Baumaßnahmen zur Beseitigung von Kriegsschaden in den Städten eine gewisse Bedeutung haben,

weniger bekannt ist, daß in den Kreisen den Umbauten die zweitstärkste Bedeutung zukommt. Von 100 fertiggestellten Wohnungen entfielen im Jahre 1953

	in den kreisfreien Städten	in den Kreisen
auf Neubau .....	61	87
auf Wiederaufbau .....	34	4
auf Wiederherstellungen .....	2	0
auf Umbauten .....	3	9

Auch bezüglich dieser Zahlen sind im Bundesgebiet keine nennenswerten Änderungen der Verhältnisse gegenüber 1952 eingetreten.

Von einer gewissen Bedeutung ist die für 1953 festzustellende weitere Verlagerung der fertiggestellten Wohnungen auf größere Wohnungseinheiten. Die durchschnittliche Zahl der Wohnräume je Neubauwohnung betrug mit 3,5 im Jahre 1953 wenig mehr als 1952. In der Verteilung der Wohnungen auf die Wohnungsgrößen zeigt sich jedoch eine deutliche Verschiebung. Von 1 000 Wohnungen waren

	im Jahre 1953	im Jahre 1952
Wohnungen mit 1 und 2 Räumen .....	140	156
Wohnungen mit 3 Räumen .....	446	473
Wohnungen mit 4 Räumen .....	318	281
Wohnungen mit 5 und mehr Räumen .....	96	90

Interessant ist dabei, daß auch bei den Fertigstellungen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, welche die geringsten durchschnittlichen Wohnungsgrößen aufweisen, sich diese Entwicklung 1953 durchgesetzt hat.

#### Knapp 60 vH der Wohnungen mit öffentlichen Mitteln gefördert

Im Jahre 1953 war es für die Bautätigkeitsstatistik erstmals möglich, jene Baumaßnahmen unter den Fertigstellungen gesondert auszuführen, die durch Bewilligungsbescheide der

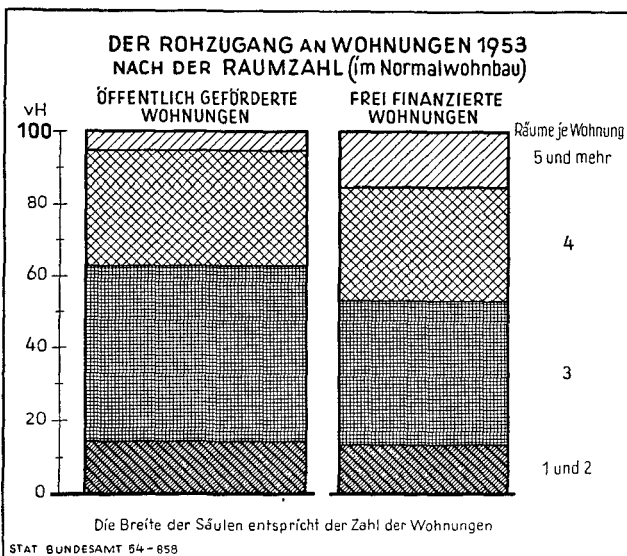




Tabelle 9: Der Rohzugang an Wohnungen<sup>1)</sup> in normalen Wohngebäuden im Jahr 1953 nach der Wohnungsgröße, nach der Art der Baumaßnahmen, nach Bauherren und Gemeindegrößenklassen

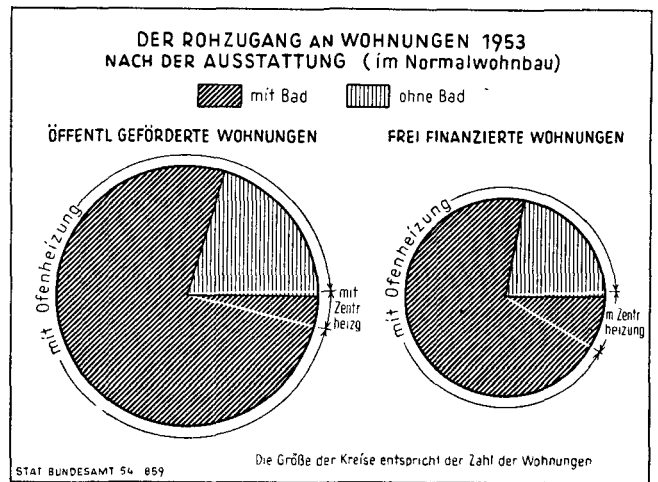
Art der Baumaßnahme Bauherr Gemeindegrößenklasse	Woh- nungen  Anzahl	davon Wohnungen mit ... Räumen <sup>2)</sup> (einschl. Küche)						
		1	2	3	4	5	6	7 u. m.
		vH						
Neubau .....	369 200	1,1	10,1	45,2	33,8	6,3	2,1	1,4
Wiederaufbau .....	98 200	2,5	19,3	45,2	26,4	5,0	1,0	0,6
Umbau ganzer Gebäude .....	1 500	1,9	19,2	35,8	29,5	7,3	3,4	2,9
Wiederherstellung .....	4 900	1,5	15,5	45,0	27,8	7,2	1,7	1,3
Umbau, Ausbau, Erweiterung	30 000	1,8	19,9	35,6	25,8	9,6	4,3	3,0
Insgesamt .....	503 800	1,4	12,6	44,6	31,8	6,3	2,0	1,3
davon erbaut von privaten Bauherren .....	282 600	1,3	12,0	41,6	31,9	7,9	3,2	2,1
gemeinnützig, Wohnungs- unternehmen .....	196 100	1,2	12,4	49,4	32,2	4,0	0,6	0,2
Behörden u. öffentlich- rechtl. Körperschaften .....	25 100	4,3	19,9	41,1	27,0	5,7	1,2	0,8
Von den Neubauten entfielen auf								
Gemeinden unter 2 000	59 600	0,1	5,4	46,8	33,8	7,6	3,9	2,4
2 000 bis unter 5 000	49 700	0,2	6,8	47,0	36,0	6,0	2,5	1,5
5 000 bis unter 20 000	70 200	0,3	7,8	47,5	34,8	6,0	2,2	1,4
20 000 bis unter 100 000	74 500	0,8	11,4	42,8	35,2	7,1	1,6	1,1
100 000 u. mehr Einwohner	115 300	2,6	14,6	43,7	31,3	5,5	1,4	0,9

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden am Anfang und Ende des Jahres. — <sup>2)</sup> Nur innerhalb von Wohnungen gelegene Räume mit 6 und mehr qm Fläche.

Landesbewilligungsstellen mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden und zum sozialen Wohnungsbau rechnen. In den Statistischen Landesämtern laufen seit Anfang 1953 sowohl die Baugenehmigungsmeldungen der Baubehörden wie die Meldungen der Bewilligungsbehörden über geförderte Baumaßnahmen zusammen. Durch Zusammenführung dieser beiden Meldungen für gleiche Baumaßnahmen kann festgestellt werden, welche Baumaßnahmen durch Landes- und Bundesmittel des sozialen Wohnungsbaus öffentlich gefördert wurden. Die entsprechend gekennzeichneten Wohnbaumaßnahmen werden bei Fertigstellung dann als „sozialer Wohnungsbau“ ausgezählt. Die Auszählung für das Jahr 1953 ist aus zwei Gründen wohl nicht ganz vollständig. Erstens sind die von den Gemeinden und Gemeindeverbänden allein geförderten Wohnbaumaßnahmen nicht erfasst, zweitens dürfte im ersten Jahre der Handhabung dieser neuen Regelung die Erfassung der Förderungen der Landesbewilligungsstellen noch gewisse Lücken haben.

Von dem Rohzugang an Wohnungen durch im Jahre 1953 fertiggestellte Baumaßnahmen waren insgesamt 286 700 als öffentlich gefördert gemeldet worden, das sind gut 55 vH des Gesamtzugangs. Infolge der oben erwähnten Lücken dürfte der Anteil richtiger mit rund 60 vH angenommen werden können. Infolge der Beschränkung des Raumes können

in diesem Artikel die weiteren Möglichkeiten des Vergleichs nur angedeutet werden, die sich durch die Aufgliederung der fertiggestellten Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus nach all den Merkmalen ergeben, nach denen die Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen des Jahres 1953 gegliedert ist. Von den geförderten Wohnungen des Jahres 1953 lagen 99,5 vH in Wohngebäuden, von den frei finanzierten Wohnungen 96 vH. Von 100 Wohnungen in Wohngebäuden waren im sozialen Wohnungsbau 75 Neubauwohnungen, 23 Wiederaufbauwohnungen und nur 2 stammten aus Wiederherstellungen und Umbauten; bei den frei finanzierten Wohnungen (einschl. der nur steuerbegünstigten) betragen die entsprechenden Anteile 71 vH Neubau, 15 vH Wiederaufbau und 14 vH Wiederherstellung und Umbau. Auf die privaten Bauherren entfielen von 100 Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus rund 42, auf die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 54 und auf die Behörden usw. reichlich 3; beim frei finanzierten Wohnungsbau wären es 74 Wohnungen privater Bauherren, 19 von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und 7 von Behörden. Im öffentlich geförderten Wohnungsbau hatten 80 vH Wohnungen drei und vier Räume, im frei finanzierten Wohnungsbau dagegen 71 vH. Die Einzelheiten können der bevorstehenden ausführlichen Veröffentlichung<sup>7)</sup> entnommen werden.



Neu an der Aufbereitung des Erhebungsmaterials der Baufertigstellungen war im Jahre 1953 auch eine Gliederung der Wohnungen in neuerrichteten Wohngebäuden nach bestimmten Ausstattungsmerkmalen. Leider liegen diese Zahlen nur ohne die Baufertigstellungen der Städte Köln, Düsseldorf und Duisburg vor, da in diesen

<sup>7)</sup> Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 111: „Die Ergebnisse der Bautätigkeit im Jahre 1953“ (in Vorbereitung).

Tabelle 10: Die Ausstattung der Wohnungen in neu erbauten Wohngebäuden<sup>1)</sup> mit Bad und Heizung im Jahr 1953

Bauherr	Woh- nungen	Neubau insgesamt				darunter öffentl. geförderter soz. Wohnungsneubau				
		davon mit		davon mit		davon mit		davon mit		
		Ofenheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer	Zentralheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer	Woh- nungen	Ofenheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer	Zentralheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer
Zugang insgesamt .....	216 059	146 149	56 798	12 415	697	124 854	90 510	29 655	4 445	244
davon erstellt durch:										
Behörden, öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	12 342	6 761	4 670	839	72	4 522	2 817	1 579	118	8
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen .....	102 440	78 793	20 727	2 839	81	80 490	62 530	15 753	2 149	58
Private Bauherren .....	101 277	60 595	31 401	8 737	544	39 842	25 163	12 323	2 178	178
davon:										
Freie Wohnungsunternehmen .....	7 203	5 830	733	616	24	3 933	3 449	368	116	—
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen .....	4 803	3 430	422	794	157	1 577	1 277	75	140	85
Sonstige private Bauherren .....	89 271	51 335	30 246	7 327	363	34 332	20 437	11 880	1 922	93
in vH										
Zugang insgesamt .....	100	68	26	6	0	100	72	24	4	0
davon erstellt durch:										
Behörden, öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	6	55	38	7	0	4	62	35	3	0
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen .....	48	77	20	2	1	64	78	19	3	0
Private Bauherren .....	47	60	31	9	0	32	63	31	6	0
davon:										
Freie Wohnungsunternehmen .....	3	81	10	9	0	3	88	9	3	—
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen .....	2	71	9	17	3	1	81	5	9	5
Sonstige private Bauherren .....	41	58	34	8	0	28	59	35	6	0

<sup>1)</sup> Nur Wohngebäude, für die die Ausstattungsmerkmale festgestellt werden konnten.



Städten von den dort aufbereitenden Ämtern die entsprechenden Auszählungen nicht vorgenommen wurden. Es kann wohl angenommen werden, daß durch die Hinzunahme der Zahlen dieser Städte, die alle in die obere Gemeindegrößenklasse fallen, sich die Ergebnisse in dieser Größenklasse noch verändern könnten, im ganzen dürfte sich dies aber wohl nicht erheblich auswirken. Von den 216 100 Wohnungen in neuen Wohngebäuden, für die die Ausstattung mit festgestellt werden konnte, waren 94 vH mit Ofenheizung ausgestattet, 73 vH hatten ein Badezimmer. Bei den in der angegebenen Wohnungszahl enthaltenen 124 900 Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues waren gut 96 vH mit Ofenheizung versehen und 76 vH hatten ein Badezimmer. Von je 100 Neubauwohnungen hatten

in Gemeinden mit	ein Bad	Zentralheizung
unter 2 000 Einwohner . . . . .	50	3
2 000 bis unter 5 000 Einwohner . . . . .	61	4
5 000 bis unter 20 000 Einwohner . . . . .	71	5
20 000 bis unter 50 000 Einwohner . . . . .	81	7
50 000 bis unter 100 000 Einwohner . . . . .	84	6
100 000 bis unter 500 000 Einwohner . . . . .	87	8
500 000 und mehr Einwohner . . . . .	83	11

Über die Ausstattung der Wohnungen in Wohngebäuden mit Bad und Heizung nach Bauherrengruppen gibt die Tabelle 10 nähere Aufschlüsse.

### Knapp 11 Millionen Wohnungen am Jahresende 1953

Schließlich bleibt noch ein kurzer Blick auf die Veränderung des Wohnungsbestandes übrig, die sich auf Grund des Zuganges an Wohnungen aus den Baufertigstellungen des Jahres 1953 ergibt. Es war schon darauf hingewiesen worden, daß der Reinzugang aus den Baufertigstellungen auch 1953 etwas geringer war als die Zahl der durch diese Maßnahmen erstellten Wohnungen, weil diese Baumaßnahmen zu einem Teil auch Wohnungen umfaßten, welche bereits vorher bestanden und lediglich erweitert oder auch verkleinert wurden. Diese vorher vorhanden gewesen Wohnungen müssen von der Zahl der Wohnungen, die aus der Bautätigkeit des Jahres 1953 hervorgegangen sind, abgesetzt werden, um den Reinzugang an Wohnungen aus Bautätigkeit zu gewinnen. Außerdem wurde im Jahre 1953 der Wohnungsbestand auch durch 5 100 Wohnungen erhöht, welche aus der Beschlagnahme freigegeben wurden. Schließlich sind insgesamt rund 1 500 Wohnungen zu erwähnen, welche durch die Rückgabe der Stadt Kehl in deutsche Verwaltung wieder für die Benutzung durch deutsche Wohnparteien zur Verfügung stehen.

Durch alle diese Veränderungen hat der für die private Benutzung in der Bundesrepublik vorhandene Wohnungsbestand im Jahre 1953 um insgesamt 512 500 Wohnungen, das sind 4,9 vH des Bestandes am Jahres-

anfang, zugenommen. Die Zunahme der Zahl der Räume beträgt rund 1 787 700 oder 4,2 vH. Diese geringere Zunahme der Raumzahl ist eine Folge des Umstandes, daß trotz der oben festgestellten Erhöhung der durchschnittlichen Größe der fertiggestellten Wohnungen von 1952 auf 1953 die jetzt gebauten Wohnungen im Durchschnitt immer noch erheblich kleiner sind, gemessen an der Raumzahl, als die im Wohnungsbestand vorherrschenden Wohnungen aus der Zeit bis zum zweiten Weltkriege. Gegenüber dem Wohnungsbestand bei der Wohnungszählung am 13. September 1950 betrug die Bestandzunahme 16,2 vH; einschließlich der seit der Währungsreform neu- oder wiedererbauten Wohnungen dürfte der Anteil der sogenannten „Neustaubwohnungen“ am Gesamtwohnungsbestand zwischen 20 und 25 vH betragen.

Tabelle 12: Der Wohnungsbestand am Jahresende 1952 und 1953 nach Ländern

Land	Wohnungen am Jahresende		Zunahme des Bestandes		
	1952	1953	v. Jahresende 1952 v. 13. 9. 1950 bis Jahresende 1953		
	Anzahl		Anzahl	je 1000 Wohnungen	
Schleswig-Holstein	500 600	520 200	19 700	39	145
Hamburg	394 400	417 900	23 500	60	242
Niedersachsen	1 222 300	1 277 000	54 700	45	136
Bremen	137 000	145 400	8 400	61	208
Nordrhein-Westfal.	2 984 300	3 166 800	182 500	61	190
Hessen	973 700	1 017 500	43 800	45	154
Rheinland-Pfalz	754 400	781 000	26 600	35	112
Baden-Württembg.	1 593 400	1 670 700 <sup>1)</sup>	77 300	49	160
Bayern	1 893 300	1 969 200	75 900	40	147
Bundesgebiet	10 453 200	10 965 700 <sup>1)</sup>	512 500	49	162

<sup>1)</sup> Einschließlich 1 465 Wohnungen der Stadt Kehl, welche 1953 in deutsche Verwaltung übernommen wurde.

Die Bestandsveränderungen sind in den Ländern recht unterschiedlich. Über der durchschnittlichen Bestandszunahme liegen die Länder Hamburg und Bremen, die als Städte eine besondere Beurteilung erfahren müssen, und Nordrhein-Westfalen. Ziemlich genau dem Durchschnitt entspricht die Entwicklung in Baden-Württemberg, in den anderen Ländern ist eine unterdurchschnittliche Bestandsveränderung zu verzeichnen. Diese Abstufung geht parallel zu der Abstufung der Bundesländer nach dem Grad ihrer Industrialisierung. Daraus ergibt sich der Eindruck, daß der Wohnungsbau — ob unter dem Einfluß der darauf gerichteten Planung oder aus der Nachfrage heraus, mag dahingestellt bleiben — offenbar weitgehend der Forderung entsprochen hat, die Wohnungen in den Entwicklungsräumen zu errichten, wo den Bewohnern auch eine Existenzgrundlage geboten ist.

Dr. Peter Deneffe

Tabelle 11: Die Veränderungen des Wohnungsbestandes<sup>1)</sup> in der Zeit vom 13. September 1950 bis 31. Dezember 1953

Bestand Reinzugang	Normale Wohngebäude	Wohnungen in normalen Wohngebäuden	Normalwohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden davon mit							Normalwohnräume innerhalb und außerhalb von Wohnungen, und zwar			
			insgesamt	Wohnräumen (einschließlich Küche)						Kuchen	Zimmer		zusammen
				1 und 2	3	4	5 und 6	7 und mehr	von 10 und mehr qm		von 6 bis unter 10 qm		
Bestand am 13. 9. 1950 . . . . .	5 254 300	9 376 100 <sup>2)</sup>	9 437 600	1 276 300	2 620 100	2 487 500	2 229 900	823 800	9 134 000	21 053 500	8 778 900	38 966 500	
Reinzugang vom 13. 9. 1950 bis 31. 12. 1951 aus Bautätigkeit <sup>3)</sup> . . . . .	183 200	528 500	565 100	84 000	267 200	157 300	48 900	7 700	557 300	1 239 400	149 600	1 946 300	
aus Freigaben <sup>4)</sup> . . . . .	2 000	6 900	7 000	700	1 800	2 000	1 600	800	6 900	22 600	300	29 700	
Bestand am 31. 12. 1951 <sup>5)</sup> . . . . .	5 439 600	9 911 500 <sup>2)</sup>	10 009 700	1 361 000	2 889 200	2 646 800	2 280 400	832 300	9 698 300	22 315 400	8 928 800	40 942 500	
Reinzugang vom 31. 12. 1951 bis 31. 12. 1952 aus Bautätigkeit <sup>3)</sup> . . . . .	138 600	427 100	437 300	67 800	206 100	123 500	34 100	5 800	428 300	964 200	116 900	1 509 400	
aus Freigaben <sup>4)</sup> . . . . .	2 100	6 100	6 200	400	1 100	1 700	1 900	1 200	6 100	24 900	—	31 100	
Bestand am 31. 12. 1952 <sup>5)</sup> . . . . .	5 580 200	10 344 600 <sup>2)</sup>	10 453 200	1 429 200	3 096 400	2 772 000	2 316 300	839 300	10 132 700	23 304 500	9 045 700	42 483 000	
Reinzugang vom 31. 12. 1952 bis 31. 12. 1953 aus Bautätigkeit <sup>3)</sup> . . . . .	158 500	495 600	505 900	70 300	225 200	161 300	42 500	6 600	482 100	1 135 200	137 000	1 754 300	
aus Freigaben <sup>4)</sup> . . . . .	1 600	5 100	5 100	400	900	1 300	1 600	1 000	5 100	21 500	—	26 600	
Reinzugang durch Rückgabe der Stadt Kehl . . . . .	600	1 500	1 500	40	200	500	500	200	1 500	4 700	700	6 900	
Bestand am 31. 12. 1953 . . . . .	5 740 900	10 846 700 <sup>2)</sup>	10 965 700	1 500 000	3 322 600	2 935 100	2 360 900	847 100	10 621 400	24 465 900	9 183 400	44 270 700	

<sup>1)</sup> Ohne Bestand an beschlagnahmten Wohnungen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Notwohnungen, die am 13. 9. 1950 in normalen Wohngebäuden vorhanden waren. — <sup>3)</sup> Zugang aus Bautätigkeit, abzüglich Abgang wegen Umbau, Abbruch usw. — <sup>4)</sup> Zugang infolge Freigabe von durch die Besatzungsmacht in Anspruch genommenen Gebäuden und Wohnungen, abzüglich Abgang wegen Beschlagnahme. — <sup>5)</sup> Berichtetes Ergebnis gegenüber „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg. N. F., Heft 9, September, 1953, S. 416 f.

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes nach Alter und Geschlecht am 31. 12. 1953 im Vergleich zu 1949

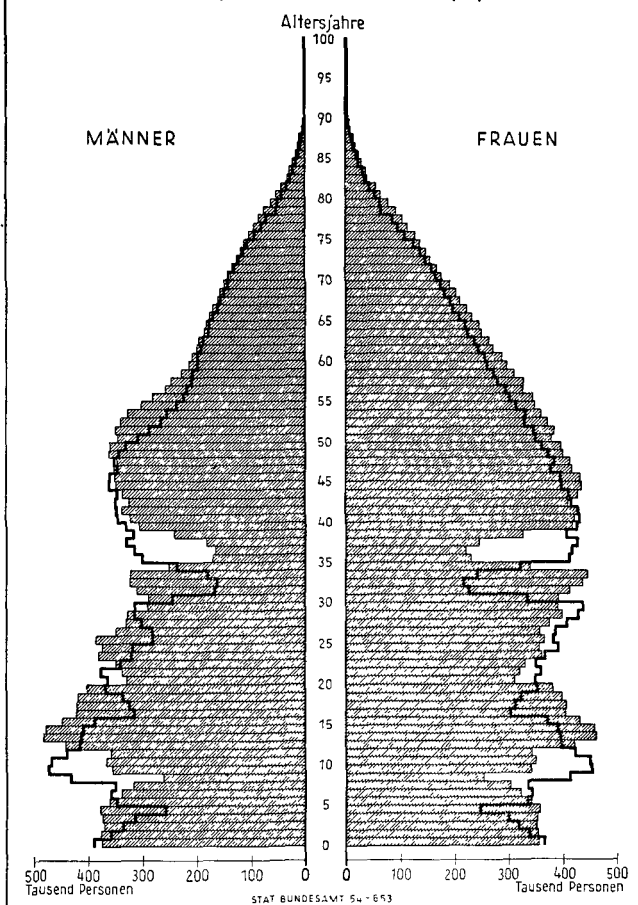
Die Gliederung der Bevölkerung des Bundesgebietes nach Alter und Geschlecht wird regelmäßig neu festgestellt, indem die entsprechenden Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950 auf den 31. Dezember eines jeden Jahres fortgeschrieben werden. Die Fortschreibung bedient sich der Angaben in den standesamtlichen Zahlkarten für Geburten und Sterbefälle und den bei den Meldebehörden anfallenden An- und Abmeldescheinen. Nachdem nunmehr die Ergebnisse für Ende 1953 vorliegen und es außerdem möglich war, durch Rückschreibung der Zahlen der Volkszählung 1950 genaue Unterlagen über den Altersaufbau am 31. Dezember 1949 zu erhalten, lohnt es sich, rückschauend über 4 Jahre, die inzwischen eingetretene Entwicklung im einzelnen zu verfolgen<sup>1)</sup>.

#### Veränderungen im Altersaufbau

Von Ende 1949 bis Ende 1953 ist die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes von 47 194 000 auf 49 278 000, also um 2 084 000 gewachsen. Veränderungen des Bevölkerungsstandes in dieser Größenordnung sind schon global gesehen beachtlich. Besonders bedeutungsvoll werden sie jedoch, wenn damit gleichzeitig erhebliche Verschiebungen im Altersaufbau einhergehen. Wie sehr dies der Fall war, zeigt sich darin, daß in der Besetzung der einzelnen Altersjahre prozentuale Veränderungen zwischen -47 und +100 aufgetreten sind.

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben über das Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Alter und Geschlecht auf den 31. 12. 1953 siehe „Statistische Monatszahlen“ S. 496\* f. und „Statistischer Bericht“ Arb.-Nr. VIII/7/37.

ALTERSAUFBAU DER WOHNBEVÖLKERUNG DES BUNDESGBIETES  
AM 31.12.1953  UND 31.12.1949 —



Auf den Altersaufbau der Bevölkerung wirken fünf Faktoren ein: Geburt und Tod, Zu- und Fortzüge und das Alterwerden der lebenden Personen. Wie aus dem Schaubild zu ersehen ist, weist die Bevölkerungspyramide des Bundesgebietes stark zerrissene Konturen auf, die mit den Schwankungen in den Geborenenzahlen und den blutigen Verlusten von zwei Weltkriegen zusammenhängen. Das Aufrücken besonders schwacher oder besonders starker Jahrgänge in ein höheres Alter hat daher beträchtliche Veränderungen in der Besetzung einzelner Altersjahre zur Folge. Die Abnahme der Zahl der 6- bis 12-, der 20- bis 23- und der 35- bis 43jährigen hat so gut wie ausschließlich hierin seinen Grund. Seit 1949 sind in diese Altersgruppen die sehr schwach besetzten Geburtsjahrgänge gegen Ende des 2. Weltkrieges, der Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre und des 1. Weltkrieges aufgerückt, von denen die letzteren im 2. Weltkriege noch einmal geschwächt wurden. Eine erhebliche Zunahme ist demgegenüber unter den 1- bis 6-, den 12- bis 20-, vor allem aber unter den 30- bis 35jährigen zu verzeichnen. Diese Altersgruppen setzen sich jetzt aus den Angehörigen der im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren relativ starken Jahrgänge 1948 bis 1952, der Jahrgänge aus der Zeit des Geburtenanstieges kurz vor dem 2. Weltkrieg und unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg zusammen. Ausschlaggebend für die Erhöhung der Zahl der etwa 50- bis 60jährigen ist, daß die durch die Toten des 1. Weltkrieges gelichteten Jahrgänge in ein immer höheres Alter hineinwachsen und Jahrgänge nachrücken, die am 1. Weltkrieg — weil sie noch zu jung waren — überhaupt nicht und am 2. Weltkrieg mit relativ wenig Verlusten teilgenommen haben. Absolut sehr gering, im Verhältnis zum Bestand von 1949 aber recht bedeutend, war der Anstieg der Zahl der mehr als 75jährigen. Es macht sich hier die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts steil ansteigende Geburtenkurve, zusammen mit der Abnahme der Sterblichkeit, bemerkbar.

Zuwanderungsüberschuß der Wohnbevölkerung  
des Bundesgebietes nach Altersgruppen und Geschlecht  
im Durchschnitt der Jahre 1950—1953

Altersgruppe in Jahren	Zuwanderungsüberschuß im Jahresdurchschnitt auf 1 000 der Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 6 ...	3,2	3,1	3,3
6 bis unter 15 ...	4,7	4,7	4,7
15 bis unter 25 ...	7,6	9,0	6,4
25 bis unter 45 ...	6,1	7,4	5,0
45 bis unter 65 ...	5,0	5,1	4,9
65 und älter ...	3,9	3,3	4,4
Zusammen....	5,5	6,0	5,0

Die geschilderten Verschiebungen im Altersaufbau werden von den Auswirkungen der Sterblichkeitsentwicklung und der Wanderungsbewegung etwas überdeckt. Bedeutsam ist vor allem der Einfluß der Wanderungsbewegung. Der Grund hierfür liegt darin, daß unter den rund 1 Mill. Personen aus dem Zuwanderungsüberschuß der Jahre 1950 bis 1953 ein besonders großer Teil auf die mittleren Altersgruppen entfällt. Das trifft vor allem für die männlichen Personen zu, bei denen der Wanderungssaldo der 15- bis 45jährigen auf die Bevölkerung bezogen im Jahresdurchschnitt ein Viertel bis ein Drittel höher war als der für die männlichen Personen insgesamt. Die in den betreffenden Jahrgängen vorhandenen besonders großen Lücken sind hierdurch etwas aufgefüllt worden.

In großen Zügen ergibt sich nach dem bisher Gesagten für die Entwicklung seit 1949 folgendes: Der Anteil der Kinder unter 15 Jahren hat von 23,9 auf 22,3 vH abgenommen, während die Gruppe der 15- bis 65jährigen von 66,9 auf 68,0 und die der 65 und mehr Jahre alten Personen von 9,2 auf 9,7 vH zugenommen hat. Die obere Hälfte der Bevölkerungspyramide ist damit im Verhältnis zu ihrem Unterbau stärker

Altersgliederung der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes am 31. Dezember 1953 im Vergleich zum 31. Dezember 1949

Altersgruppe in Jahren	Von 100 Personen entfielen auf vorstehende Altersgruppen					
	31. 12. 1953			31. 12. 1949		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
unter 6 ...	8,8	9,6	8,1	8,3	9,1	7,6
6 bis unter 15 ...	13,5	14,7	12,5	15,6	17,0	14,4
15 bis unter 25 ...	15,4	16,7	14,2	14,7	15,7	13,9
25 bis unter 45 ...	27,2	25,6	28,7	28,4	26,4	30,1
45 bis unter 65 ...	25,4	24,3	26,2	23,8	23,0	24,6
65 und älter ...	9,7	9,1	10,3	9,2	8,8	9,4

geworden. Faßt man die Kinder und alten Leute, das heißt die noch nicht oder nicht mehr im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen in einer Gruppe zusammen, so zeigt sich, daß ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung gesunken ist. Die Erwerbsquote hat demgegenüber eine Zunahme erfahren.

**Veränderungen in der Gliederung nach dem Geschlecht**

Betrachtet man die seit 1949 in der Besetzung der Altersjahre eingetretenen Veränderungen getrennt nach männlichen und weiblichen Personen, so ist die Entwicklung ohne große Unterschiede verlaufen. Im zahlenmäßigen Verhältnis der Männer zu den Frauen ergibt sich daher in den einzelnen Lebensaltern im allgemeinen auch nur deshalb ein etwas anderes Bild, weil die Angehörigen der Geburtsjahrgänge, in denen ein besonders hoher Frauenüberschuß — oder vielleicht richtiger Männermangel — besteht, seit 1949 um vier Jahre älter geworden sind. Der anomal hohe Frauenüberschuß zwischen dem 26. und 47. Lebensjahr — auf 1 000 Männer im Alter von 33 Jahren kommen fast 1 400 Frauen — ist die Folge des 2., der zwischen dem 55. und 75. Lebensjahr die Folge des 1. Weltkrieges.

Insgesamt gesehen ist der Frauenüberschuß geringfügig zurückgegangen. Ende 1949 kamen auf 1 000 männliche 1 138 und Ende 1953 1 128 weibliche Personen. Eine gewisse Milderung des Frauenüberschusses ist zunächst einmal durch die Wanderungsbewegung eingetreten. Obwohl nach 1950 nur noch sehr wenige Kriegsgefangene heimgekehrt sind, war in sämtlichen Jahren seit 1949 der Zuwanderungsüberschuß der Männer größer als der der Frauen. Daneben muß berücksichtigt werden, daß inzwischen neue Jahrgänge hinzugekommen sind, in denen die Geschlechtsproportion normal

ist. In den von den Kriegen betroffenen Geburtsjahrgängen wird der Frauenüberschuß bis zu ihrem Ausscheiden aus der Bevölkerung durch Tod bestehen bleiben.

**Der Altersaufbau der Vertriebenenbevölkerung**

Neben der gesamten Wohnbevölkerung werden die Vertriebenen<sup>2)</sup> nach dem Alter und Geschlecht als besonderer Personenkreis fortgeschrieben.

Die Altersgliederung der Vertriebenen im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953

Altersgruppe in Jahren	Von 100 Personen der Wohnbevölkerung vorstehender Altersgruppen waren Vertriebene			Von 100 Vertriebenen entfielen auf vorstehende Altersgruppen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
unter 6 ..	19,1	19,1	19,1	9,8	10,7	9,0
6 bis unter 15 ...	17,9	17,9	17,9	14,1	15,2	13,1
15 bis unter 25 ..	17,6	17,7	17,6	15,8	17,2	14,7
25 bis unter 45 ...	18,4	19,3	17,8	29,3	28,5	29,9
45 bis unter 65 ...	15,6	15,4	15,8	23,0	21,7	24,2
65 und älter ...	14,1	12,8	15,1	8,0	6,7	9,1
Zusammen....	17,1	17,2	17,1	100	100	100

Wie schon früher die Ergebnisse der Volkszählungen 1946 und 1950, so lassen auch die Ergebnisse der Fortschreibung auf den 31. Dezember 1953 erkennen, daß ihre Altersgliederung von derjenigen der übrigen Bevölkerung deutlich abweicht. Bei den vertriebenen Männern sind bis zum 45. und bei den vertriebenen Frauen bis zum 35. Lebensjahr die Altersgruppen relativ stärker besetzt. Schwächer, und zwar insbesondere unter den Männern, sind demgegenüber die älteren Personen vertreten. Trotz der geringen Zahl 45- bis 65jähriger ist das Verhältnis zwischen den Personen im erwerbsfähigen (68,1 vH) und im nichterwerbsfähigen Alter (31,9 vH) etwas günstiger als bei der übrigen Bevölkerung (67,9 bzw. 32,1 vH). Wegen des breiteren Unterbaus der Bevölkerungspyramide kann erwartet werden, daß der Anteil der alten Leute noch auf Jahrzehnte hinaus relativ gering sein wird.

Schw.

<sup>2)</sup> Vertriebene sind Personen, die am 1. 9. 1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand vom 31. 12. 1937) unter fremder Verwaltung oder im Ausland gewohnt haben, einschließlich ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.

## Gesundheitswesen

### Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1953

Auf Grund der 3. Durchführungsverordnung (30. März 1935) zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens haben die Gesundheitsämter die Aufsicht über die Berufstätigkeit der in ihrem Bezirk ansässigen Heil- und Pflegepersonen. Um diese Aufgabe durchführen zu können, wird dieser Personenkreis von den Gesundheitsämtern in Listen oder Karteien erfaßt. Diese Unterlagen werden durch enge Zusammenarbeit mit den Meldebehörden, die auf besonderen Meldelisten den zuständigen Gesundheitsämtern jede Wohnsitzänderung von Heil- und Pflegepersonen melden sollen, und durch Fühlungnahme mit den verschiedenen Berufsverbänden, gegebenenfalls auch mit den Arbeitgebern, laufend überprüft. Sie dienen u. a. auch dazu, jeweils am Ende des Jahres eine Übersicht über diesen Personenkreis zu liefern. Die am 31. Dezember 1952 erstmalig nach dem 2. Weltkrieg in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführte Erhebung wies zwangsläufig noch einige Mängel auf. Die Erfahrungen des Vorjahres ermöglichten es nun, die Ergebnisse zu verbessern.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden am 31. Dezember 1953 von den Gesundheitsämtern insgesamt 269 353 Heil- und Pflegepersonen erfaßt, von denen 112 918 Männer (41,9 vH) und 156 435 Frauen (58,1 vH) waren<sup>1)</sup>. Gegenüber den Ergebnissen für 1952 hat sich die Zahl der Heil- und Pflegepersonen um nahezu 3 000 Personen erhöht.

<sup>1)</sup> Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 500\*.

### Ärzte

Im Jahre 1953 betrug die Gesamtzahl der Ärzte 68 909. Damit hat sich die Zahl der Ärzte im Vergleich zum Vorjahr um 1 400 (2,0 vH) erhöht. Die auf 10 000 der Bevölkerung bezogene Zahl hat sich demgegenüber wegen der gleichzeitigen Bevölkerungszunahme nur geringfügig geändert (auf 10 000 der Bevölkerung 1953: 14,0; 1952: 13,9). Unter den Ärzten waren 15,4 vH Frauen.

Einer beruflichen Tätigkeit gingen 65 280 Ärzte nach. Überwiegend in freier Praxis waren 41 231 Ärzte, darunter 5 293 Frauen, tätig. Von diesen Ärzten übten 6 342 als Belegärzte außer ihrer freien Praxis nebenberuflich eine Krankenhaus-tätigkeit aus. Hauptamtlich in Krankenanstalten waren 19 879 Ärzte tätig. Von diesem Personenkreis übte der überwiegende Teil der Chefärzte und ein kleiner Teil der Oberärzte nebenberuflich eine freie Praxis aus. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen der Ärzte in freier Praxis und die der Krankenhausärzte geringfügig angestiegen. 1953 stand im Bundesdurchschnitt für 806 Einwohner je ein Arzt der freien Praxis einschließlich der Krankenhausärzte zur Verfügung, während 1952 das gleiche Verhältnis 820 Einwohner betrug.

Als Behördenärzte oder Angestellte im öffentlichen bzw. privaten Dienst sowie bei Forschungsanstalten wurden 4 170 Ärzte, darunter 385 Frauen, beschäftigt. Gegenüber 1952 ergab sich hier eine Zunahme von rund 400 Personen.

3 629 Ärzte hatten ihre berufliche Tätigkeit aus Alters- oder Gesundheitsrücksichten, wegen fehlender Niederlassungsmöglichkeit oder bei Frauen infolge Verheiratung vor-

Das Heil- und Pflegepersonal im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953

Beruf	1953		1953	1952	1938 <sup>1)</sup>	1953	1952	1938 <sup>1)</sup>
	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 der Bevölkerung			Auf 1 . . . entfielen . . . Einwohner		
			Anzahl					
Ärzte	68 909	10 627 <sup>2)</sup>	14,0	13,9	7,3	715	722	1 379
darunter: Fachärzte	21 133	2 299	4,3	4,2	2,4	2 332	2 420	4 171
Zahnbehandler (Zahnärzte und staatlich geprüfte Dentisten)	27 105	3 376	5,5	5,5	5,2	1 818	1 826	1 928
Approbierte Apotheker	11 191	3 330	2,3	2,2	1,8	4 403	4 537	5 801
Krankenpflegepersonen	113 106	101 716	23,0	23,4	21,1	436	427	475
davon: Krankenschwestern und -pfleger	77 540	70 343	15,7	19,0	.	636	526	.
Gemeindeschwestern	14 194	14 178	2,9	.	.	347	.	.
Säuglings- und Kinderschwestern	9 550	9 550	1,9	1,7	1,6	5 160	5 889	6 448
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	1 892 <sup>3)</sup>	1 892 <sup>3)</sup>	0,6 <sup>3)</sup>	0,6	.	20 292 <sup>3)</sup>	15 567	.
Irrenpflegepersonen	9 218	5 041	1,9	1,9	.	5 346	5 354	.
Wochenpflegerinnen	712	712	0,1	0,2	.	69 211	52 887	.
Hebammen	11 061	11 061	2,2	2,4	3,6	4 455	4 227	2 812
Fürsorger(innen)	7 061 <sup>4)</sup>	6 626 <sup>4)</sup>	1,4 <sup>4)</sup>	1,5	.	6 979 <sup>4)</sup>	6 735	.
Med.-technische Assistenten (-innen) einschließlich Röntgenassistenten (-innen) und med.-technische Gehilfen (-innen)	9 664 <sup>5)</sup>	9 398 <sup>5)</sup>	2,0	1,9	.	5 099	5 313	.
Heilpraktiker	2 474	525	0,5	0,5	1,5	19 918	20 061	6 832
Krankengymnasten und Masseure	11 009	7 241	2,2	2,2	1,8	4 476	4 447	5 542
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	3 799	259	0,8	0,6	0,8	12 971	16 618	11 888
Sonstige Pflegepersonen	3 974	2 276	0,8	0,6	0,8	12 400	15 707	12 043
Heil- und Pflegepersonen insgesamt	269 353	156 435	54,7	54,7	43,5	183	183	230

<sup>1)</sup> Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Ausschließlich der Ärzte ohne Berufsausübung in Hamburg. — <sup>3)</sup> Ohne Hamburg und Bayern. — <sup>4)</sup> Ohne die Fürsorgerinnen der freien Wohlfahrtspflege in Bayern. — <sup>5)</sup> Ohne med.-technische Gehilfen (-innen) und Laboranten (-innen) in Bremen und ohne Laborantinnen und Sprechstundenhilfen in Bayern.

übergehend oder dauernd unterbrochen. Diese Zahl liegt mit der vorjährigen nahezu auf gleicher Höhe.

Während 1952 lediglich die Gesamtzahl der Fachärzte ermittelt werden konnte, war es 1953 möglich, auch die Fachärzte nach ihren verschiedenen Fachgebieten gesondert auszuweisen. Der Anteil der Fachärzte an den berufstätigen Ärzten betrug 32,4 vH und lag damit geringfügig niedriger als 1938 (33,1 vH). Unter den weiblichen Ärzten war dagegen der Anteil der Fachärzte mit 25,2 vH wesentlich höher als vor dem zweiten Weltkrieg (1938: 5,6 vH). Bei den Männern waren die Fachgebiete Innere Medizin (21,3 vH), Chirurgie (17,1 vH) und Frauenheilkunde (10,1 vH) am stärksten besetzt, während die Frauen die Fachgebiete Kinderkrankheiten (32,5 vH), Innere Medizin (16,7 vH) und Frauenheilkunde (11,8 vH) bevorzugten.

**Zahnärzte**

Der größte Teil der staatlich geprüften Dentisten hat bis zum 31. Dezember 1953 von der im Gesetz zur Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. März 1952 bestehenden Möglichkeit, die zahnärztliche Bestallung zu erwerben, Gebrauch gemacht. Dadurch haben sich die Zahlen der Dentisten jetzt erheblich zugunsten der Zahnärzte verringert.

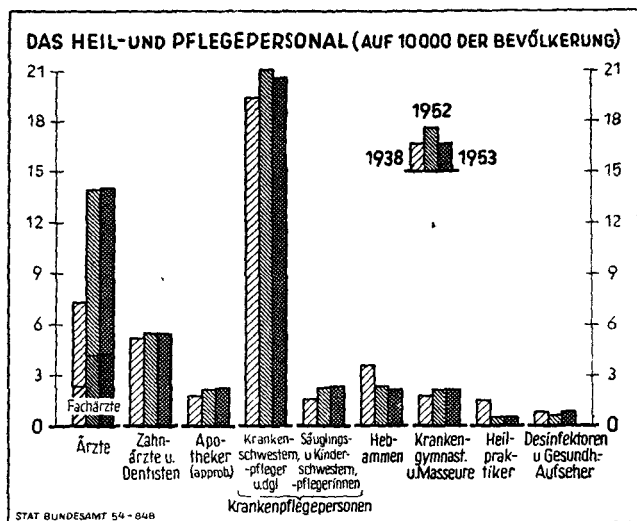
Von 27 105 Zahnbehandlern (Zahnärzten und staatlich geprüften Dentisten) übten 26 153 (96,5 vH) ihren Beruf in freier Praxis aus. Demgegenüber spielte die Zahl der Zahnärzte in Krankenanstalten oder in verwaltender Tätigkeit nur eine untergeordnete Rolle. Unter den Zahnbehandlern betrug der Anteil der Frauen 12,5 vH.

Wie im Vorjahr entfielen auf 10 000 der Bevölkerung 5,5 Zahnbehandler, dagegen waren es 1938 nur 5,2. 1953 versorgte im Durchschnitt ein überwiegend im freien Beruf tätiger Zahnbehandler rund 1 800 Einwohner gegenüber rund 1 900 im Jahre 1938.

**Apothekenpersonal**

In der Bundesrepublik Deutschland gab es am 31. Dezember 1953 6 221 Apotheken, darunter 259 Krankenhausapotheken und Dispensieranstalten sowie 164 Zweigapotheken. Damit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr die Gesamtzahl der Apotheken um rund 150. In diesen Apotheken wurden 11 191 approbierte Apotheker, 977 Kandidaten der Pharmazie mit abgeschlossenem Staatsexamen, 2 327 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 1 768 Apothekerpraktikanten sowie 6 385 ständige pharmazeutische Hilfspersonen (Helferinnen) beschäftigt. Mit Ausnahme der vorgeprüften Apothekeranwär-

ter und des ständigen pharmazeutischen Hilfspersonals hat die Zahl der in den pharmazeutischen Berufen Beschäftigten seit 1952 zugenommen. Bei den ständigen pharmazeutischen Hilfspersonen dürften die Unterschiede in den beiden Berichts Jahren auf eine unterschiedliche Abgrenzung dieses Personenkreises zurückzuführen sein. 1953 kamen im Durchschnitt auf eine Apotheke rund 7 900 Einwohner, wobei ein approbierter Apotheker rund 4 400 Einwohner zu versorgen hatte.



**Übriges Heil- und Pflegepersonal**

Unter den Heil- und Pflegepersonen nimmt die Gruppe der 113 106 Krankenpflegepersonen eine wichtige Rolle ein. Diese zahlenmäßig am stärksten vertretene Berufsgruppe setzte sich 1953 zu rund zwei Dritteln aus Krankenschwestern und -pflegern und zu rund einem Drittel aus Gemeindeschwestern, Irrenpflegern, Wochenpflegerinnen, Säuglings- und Kinderschwestern bzw. -pflegerinnen zusammen. Es entfielen 1953 auf 10 000 der Bevölkerung 23,0 Krankenpflegepersonen. Damit ist gegenüber dem Vorjahr (23,4) ein geringfügiger Rückgang eingetreten, der bei den einzelnen Berufsgruppen gewisse Unterschiede aufweist. Am deutlichsten war der Rückgang bei den Krankenschwestern bzw. -pflegern und Gemeindeschwestern, wobei sich diese rückläufige Entwicklung bei den Krankenschwestern und -pflegern am stärksten ausgewirkt haben dürfte. Im Bundesdurchschnitt kam 1953

Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953

Personal	1953	1953	1952	1951	1938	1953	1952	1951	1938
	Anzahl	Auf 10 000 der Bevölkerung				Auf 1 . . . entfielen . . . Einwohner			
Vollbeschäftigte Ärzte	1 520	0,31	0,32	0,31	0,32	32 400	31 400	32 700	31 700
Vollbeschäftigte Zahnärzte	114	0,02				432 000			
Nicht vollbeschäftigte Ärzte <sup>1)</sup>	3 290	0,67	0,37	0,31	0,78	15 000	26 800	31 800	12 800
Nicht vollbeschäftigte Zahnärzte	544	0,11				91 000			
Gesundheitspfleger(innen)	3 374	0,68	0,66	0,71	0,61	14 600	15 200	14 100	16 400
Med.-technische Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	598	0,12	0,12	0,11	0,07	82 400	83 300	83 500	134 700
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	776	0,16	0,17	0,17	0,13	63 500	58 700	57 400	74 300
Büropersonal (Beamte, vollbeschäftigte Angestellte)	3 154	0,64	0,65	0,64	0,42	15 600	15 400	15 800	23 800

<sup>1)</sup> Einschließlich der ehrenamtlich tätigen Ärzte.

eine Krankenpflegeperson auf 436 Einwohner, im Jahre 1952 dagegen auf 427 Einwohner.

Der Bestand der Hebammen (11 061) war 1953 im Vergleich zu 1952 in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland mit Ausnahme von Hamburg zurückgegangen. Damit hat sich die gegenüber 1938 beobachtete rückläufige Entwicklung bei diesem Berufsstand weiter fortgesetzt (auf 10 000 der Bevölkerung 1953: 2,2; 1952: 2,4; 1938: 3,6).

Aufschlußreich sind die erstmalig für 1953 vorliegenden Ergebnisse über das Vorliegen einer staatlichen Anerkennung bei den Krankenpflegepersonen und über ihre Tätigkeit in Anstalten oder bei Behörden. Von den Krankenschwestern und -pflegern waren rund 13 vH staatlich nicht geprüft. Dieser Anteil betrug bei den Männern sogar rund 26 vH. Einem konfessionellen oder nichtkonfessionellen Verband gehörten rund zwei Drittel der Krankenschwestern und -pfleger an. Bei den Gemeindeschwestern betrug der Anteil der einem konfessionellen oder nichtkonfessionellen Verband angehörenden Personen rund 86 vH und lag damit erheblich höher als bei den Krankenschwestern und -pflegern. Die Hebammen gehörten zu rund 74 vH einer freien Berufsorganisation an oder waren nicht organisiert. Die überwiegende Mehrheit der Krankenpflegepersonen wurde in Anstalten oder bei Behörden beschäftigt. Der Anteil betrug bei den Krankenschwestern und -pflegern rund 90 vH, bei den Säuglings- und

Kinderschwestern bzw. -pflegerinnen rund 72 vH, dagegen bei den Hebammen nur rund 11 vH.

**Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter**

Im Bundesgebiet gab es 1953 wie im Vorjahr 475 Gesundheitsämter, von denen 294 staatlich und 181 kommunal waren. Die sehr vielseitigen Aufgaben der Gesundheitsämter werden von vollbeschäftigten und nicht vollbeschäftigten Ärzten wahrgenommen. Die Zahl der in den Gesundheitsämtern vollbeschäftigten Ärzte hat sich 1953 gegenüber 1952 geringfügig verringert (1953: 1 520, 1952: 1 550). Die Zahl der nicht vollbeschäftigten Ärzte, die insbesondere Spezialaufgaben (z. B. Säuglings-, Tuberkulose-Fürsorge) der Gesundheitsämter durchführen, ist 1953 gegenüber 1952 angestiegen. Da aber in Bayern die Erhebungsrichtlinien für diese nicht vollbeschäftigten Ärzte in den beiden Berichtsjahren verschieden waren, ist eine Beurteilung dieser Unterschiede nur bedingt möglich.

Die Zahl der beschäftigten Gesundheitspfleger(innen) hat ebenso wie das med.-techn. Hilfspersonal gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Die Entwicklung bei den Gesundheitsaufsehern und Desinfektoren und beim Büropersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte) war dagegen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Ri.

**Landwirtschaft**

**Die Bodenbenutzungserhebung 1954**

**Endgültiges Ergebnis**

Die außergewöhnliche Witterung des Winters 1953/54 mit starken Kahlfrösten hatte bei den überwinternden Früchten große Schäden verursacht, so daß im Frühjahr 1954 rund 565 000 ha, das sind rund 7 vH des Ackerlandes, nochmals bestellt werden mußten. Durch die Ersatzbestellung zeigten sich allerlei Veränderungen im Anbau auf dem Ackerland, die an sich in der normalen Fruchtfolge nicht beabsichtigt waren. Das verspätete Frühjahr ergab dann noch zusätzlich besondere Arbeitsspitzen, die zum Teil nicht bewältigt werden konnten, so daß auch dadurch ein gewisser Einfluß auf das Anbauverhältnis entstand. Jedenfalls sind die Veränderungen gegenüber 1953 hauptsächlich witterungsbedingt und nur in kleinerem Umfang auf betriebswirtschaftliche Gründe (Rückgang des Haferanbaues) oder markt- und preismäßige Gründe (Sortenverlagerung bei Kartoffeln, Steigerung des Zuckerrübenanbaues) zurückzuführen.

Gewisse Veränderungen sind auch methodisch bedingt. 1954 ist nämlich wieder eine Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung durchgeführt worden, die teilweise stärkere Zahlfehler aufgedeckt hat, als bei der Nachkontrolle 1952 festgestellt worden ist. Da 1953 aus Kostengründen keine Nachkontrolle stattfand, wurden für das Jahr größtenteils behelfsmäßig die gleichen Korrekturfaktoren, wie sie 1952 aus der damaligen Nachkontrolle abgeleitet wurden, angewandt. Möglicherweise kann dadurch ein gewisser Sprung in die statistische Entwicklungsreihe hineingekommen sein. Die nachfolgende Texttabelle zeigt für das Bundesgebiet die 1953 und 1954 angewandten Korrekture für die wichtigsten Kultur- und Fruchtarten.

erhebungen im Bundesgebiet wurden gegenüber den ermittelten Zahlen folgende Zu- (+) oder Abschläge (—) gemacht:

Kultur- oder Fruchtart	1954	1953
	vH	
Gebäude und Hofflächen	— 5,3	— 7,0
Unkultivierte Moorflächen	— 10,0	— 7,0
Öd- und Unland	— 12,1	— 8,6
Wegland und Eisenbahnen	— 2,6	— 3,5
Gewässer	— 4,1	— 2,1
Landwirtschaftliche Nutzfläche	+ 1,8	+ 1,4
darunter: Ackerland	+ 3,6	+ 3,0
Dauergrünland	— 0,5	— 0,7
Getreide	+ 6,3	+ 5,9
darunter: Brotgetreide	+ 7,7	+ 7,0
Futtergetreide	+ 4,5	+ 4,3
Kartoffeln	+ 4,8	+ 3,4
Futterrüben	— 3,6	— 5,3
Klee	— 2,8	— 3,8
Luzerne	— 4,3	— 4,5

Nach Anwendung der in den Nachkontrollen als notwendig festgestellten Zu- und Abschläge zeigten sich im Bundesgebiet die folgenden Ergebnisse: Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist 1954 mit 14,26 Mill. ha um rund 60 000 ha größer als 1953<sup>1)</sup>. Von der Nutzfläche entfallen auf Ackerland 8,15 Mill. ha oder 57 vH, auf Wiesen 3,58 Mill. ha oder 25 vH und auf Dauerweiden 1,97 Mill. ha oder 14 vH. Diese Flächen haben sich gegenüber 1953 gar nicht oder nur geringfügig geändert. Das gleiche gilt für Gartenland, Obstanlagen und Baumschulen. Eine nennenswerte Vergrößerung ist lediglich beim Rebland um 4 200 ha auf rund 71 900 ha im Jahre 1954 festzustellen. Dies ist aber nicht auf eine tatsächliche Erweiterung in diesem Umfang von einem zum anderen Jahr zurückzuführen, sondern weitgehend auf statistische Gründe. 1954 wurde nämlich neben der Bodenbenutzungserhebung eine Ermittlung des Anbaues der verschiede-

<sup>1)</sup> Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 504\* f.

nen Rebsorten durchgeführt, bei der weitgehend fachliche Dienststellen (Weinbauämter usw.) mitgewirkt haben. Dabei wurde ferner das Belegenheitsprinzip angewandt, gegenüber dem sonst üblichen Betriebsprinzip. Dadurch sind erhebliche Rebflächen, vor allem in Rheinland-Pfalz, die von den Betriebsinhabern bisher nicht als solche angegeben wurden, ermittelt worden.

Bei der Bestellung des Ackerlandes ergibt sich noch eine geringe Ausdehnung des Getreideanbaues um rund 32 000 ha oder 0,7 vH. Die Zusammensetzung der Getreidefläche hat sich insoweit geändert, als rund 84 000 ha (3,2 vH) mehr Brotgetreide und rund 53 000 ha (2,5 vH) weniger Futtergetreide angebaut wurden. Dies ist hauptsächlich eine Folge der Auswinterung. Der Roggen, dessen Anbaufläche schon im Herbst 1953 ausgedehnt wurde, hat wenig gelitten, und die verlorene Winterweizenfläche wurde weitgehend durch Sommerweizen ausgeglichen. Dagegen wurde beim Futtergetreide der Verlust von rund 112 000 ha (64 vH) Wintergerste nicht ausgeglichen; auch der Haferanbau nahm infolge der zunehmenden Motorisierung um rund 112 000 ha ab. Lediglich die Fläche von Sommermenggetreide nahm erheblich um 114 000 ha (43 vH) zu, ferner noch die Fläche von Sommergerste um rund 57 000 ha (9,3 vH). Die Fläche von Körnermais wurde nach einem Rückgang im Jahre 1953 wieder um 700 ha oder 11 vH ausgedehnt. Der Getreideanbau nimmt 1954 insgesamt rund 59 vH des Ackerlandes ein, ebensoviel wie im Jahre 1953 gegenüber 57 vH im Durchschnitt der Jahre 1950/53.

Der Anbau von Speisehülsenfrüchten ist 1954 um rund 1 000 ha oder 10 vH kleiner als im Vorjahr, wobei einer Verminderung der Anbaufläche bei Erbsen um 1 300 ha eine Zunahme bei Bohnen um 300 ha gegenübersteht. Die Fläche der Futterhülsenfrüchte ist nur um rund 2 100 ha oder rund 5 vH zurückgegangen, wobei sich die Flächen von Futtererbsen- und Ackerbohnen nicht wesentlich verändert haben, während die Wicken eine Zunahme von 700 ha oder 11 vH zeigen, aber das Hülsenfruchtgemenge sowie Mischfrucht und Lupinen insgesamt 2 600 ha (15 vH) weniger aufweisen.

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung  
im Bundesgebiet 1954<sup>1)</sup>

Art der Flächen	Anbauflächen		Zu- (+) oder Abnahme (-)	
	1953	1954	1954 gegen 1953	
	1000 ha		vH	
Landwirtschaftliche Nutzfläche . . . . .	14 197	14 261	+ 64	+ 0,4
darunter:				
Dauergrünland . . . . .	5 546	5 548	+ 2	+ 0,0
Ackerland . . . . .	8 092	8 148	+ 56	+ 0,7
darunter:				
Brotgetreide . . . . .	2 623	2 707	+ 84	+ 3,2
Futtergetreide . . . . .	2 108	2 055	- 53	- 2,5
Hülsenfrüchte . . . . .	57	55	- 2	- 4,6
Kartoffeln insgesamt . . . . .	1 166	1 190	+ 24	+ 2,2
darunter: Frühkartoffeln . . . . .	66	67	+ 1	+ 1,4
Zuckerrüben zur Rubengewinnung . . . . .	224	254	+ 30	+ 13,5
Futterrüben zur Rubengewinnung . . . . .	500	498	- 2	- 0,4
Gemüse . . . . .	85	76	- 9	- 10,7
Ölfrüchte <sup>2)</sup> . . . . .	20	10	- 10	- 50,4
Klee und Klee gras . . . . .	512	523	+ 11	+ 2,2
Luzerne . . . . .	257	263	+ 6	+ 2,4
Ackerwiesen u. Ackerweide . . . . .	239	227	- 12	- 4,7

<sup>1)</sup> Endgültiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Raps, Rübsen und Mohh.

Im Kartoffelanbau ist die Fläche der Frühkartoffeln um knapp 1 000 ha oder 1,4 vH größer als im Vorjahr, wobei der größte Teil der Zunahme bei den vorgekeimten Frühkartoffeln eintrat. Die schon in den Vorjahren beobachtete Verlagerung des Anbaues von den späteren Sorten zu den mittelfrühen ist, wenn auch nicht in dem gleichen Ausmaß, auch 1954 wieder eingetreten. Die Flächen der mittelfrühen Kartoffeln haben um rund 17 000 ha oder 8 vH zugenommen, der Spätkartoffelanbau ist dagegen nur um 8 000 ha oder 1 vH größer, während die Kartoffelfläche insgesamt um 2 vH ausgedehnt wurde. Der Zuckerrübenanbau ist nach dem Stagnieren im Jahre 1953 in diesem Jahr wieder um rund 30 000 ha oder 14 vH erweitert worden. Bei dieser Frucht, deren Anbau außer durch die Bodenverhältnisse weitgehend von dem Standort der Fabriken abhängig ist, interessiert in

neuester Zeit die regionale Entwicklung. Ein großer Teil der Ausdehnung liegt mit 6 600 ha (31 vH) in Bayern, wo im Einzugsgebiet der neuen Fabrik in Ochsenfurt ein erheblicher Mehranbau stattfindet. Schleswig-Holstein hat wieder, wie schon in den Vorjahren, gleichfalls durch den Neubau einer Fabrik eine starke relative Zunahme von 22 vH. In den traditionellen Anbaugebieten von Niedersachsen ist die Fläche um 9 000 ha oder 9 vH größer und in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, wo 1953 infolge des starken Auftretens von Schädlingen die Rübenflächen verkleinert wurden, sind wieder Zunahmen von 10 bzw. 17 vH zu verzeichnen. Die Futterrüben nahmen 1954 wieder die gleiche Fläche wie 1953 ein, während der Kohlrübenanbau um fast 2 000 ha oder 2,5 vH zurückgegangen und auch die Futtermöhrenfläche um 400 ha oder 11 vH kleiner ist. Der Hackfruchtanbau insgesamt umfaßt in diesem Jahr 2,047 Mill. ha gegenüber 1,994 Mill. ha im Vorjahr, das sind 2,6 vH mehr. Sein Anteil am Ackerland beläuft sich in diesem Jahr ebenso wie im Vorjahr und im Durchschnitt der Jahre 1950/53 auf rund 25 vH. Der Anbau von Gemüse, Erdbeeren und sonstigen Gartengewächsen ist um über 9 000 ha oder 11 vH kleiner als im Vorjahr, wie in Einzelheiten auch die besondere Erhebung über den Gemüseanbau zeigt. Die Unterschiede in der gesamten Gemüsefläche in beiden Erhebungen ergeben sich daraus, daß bei der Gemüseanbauerhebung einerseits die mehrmalige Nutzung jeweils gezählt wird, aber nur die Gemüsearten erfaßt werden. Bei der Bodenbenutzungserhebung dagegen wird die Gesamtfläche aller Gartengewächse auf dem Ackerland (Gemüse, Erdbeeren, Blumen, gärtnerischer Samenbau) nachgewiesen.

Die größte Veränderung gegenüber dem Vorjahr zeigt der Anbau der Ölfrüchte. Der starke Rückgang ist einerseits durch die unbefriedigenden Absatz- und Preisverhältnisse bedingt, in weit größerem Umfang aber in diesem Jahr durch die starke Auswinterung. Alle Ölfrüchte zusammen umfassen 1954 nur noch knapp 15 000 ha, während im Vorjahr noch 25 900 ha mit Ölfrüchten bebaut wurden und der Anbau im Durchschnitt der Jahre 1950/53 sogar noch 50 100 ha betrug. Von dem Rückgang sind alle Arten von Ölfrüchten und auch die einer doppelten Nutzung (Ol und Faser) dienenden Flachs- und Hanfkulturen betroffen. Innerhalb der Handelsgewächse ist der Anbau von Hopfen infolge der Kontingentierung der Anbauflächen um 250 ha oder 3 vH zurückgegangen, während der Tabakanbau um 900 ha oder 10 vH ausgedehnt worden ist. Während im vergangenen Jahr die Ausdehnung des Tabakanbaues hauptsächlich in dem neueren Anbaugbiet von Niedersachsen eintrat, ist 1954, außer in diesem Gebiet, wo die Erweiterung 14 vH betrug, auch in beiden traditionellen Anbaugebieten von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Anbau um 8 vH gestiegen. Zichorien sind nach einem starken Rückgang zwischen 1952 und 1953 in diesem Jahr wieder auf einer um fast 200 ha oder 19 vH größeren Fläche angebaut worden. Von den übrigen Handelsgewächsen haben nur noch die Gräser zur Samengewinnung eine kleinere Anbaufläche. Der Anbau von Handelsgewächsen insgesamt ist um über 10 000 ha oder 20 vH zurückgegangen.

Bei Futterpflanzen ist die Gesamtfläche 1954, die von dem strengen Winter 1953/54 auch beeinträchtigt wurde, mit 1,121 Mill. ha, infolge der größeren Einsaaten in die Hauptfrucht im Vorjahr, nur um rund 4 000 ha kleiner als 1953. Der Futterpflanzenanbau nimmt wie im Jahre 1953 14 vH des Ackerlandes gegenüber 15 vH im Durchschnitt der Jahre 1950/53 ein. Eine etwas größere Fläche ist von Klee in Reinsaat und gemischtem Anbau sowie Klee gras zu finden (+2,2 vH), ferner auch bei Luzerne (+2,4 vH). Ebenso ist auch der Anbau von Grünmais zur Futter- und Gärfuttergewinnung um 3 000 ha oder 6,3 vH größer als 1953, während der Gras-anbau auf dem Ackerland sowohl zum Abmähen als auch zum Abweiden um rund 11 000 ha kleiner ist, ebenso auch der Anbau von Wicken und Süßlupinen (-20 vH) sowie den anderen nicht besonders aufgeführten Futterpflanzen (-24 vH). Die Flächen, die mit Hauptfrüchten zum Unterflügen bestellt wurden, ebenso die Schwarzbrache, sind in diesem Jahr etwas kleiner als im Vorjahr. Ro.



## Die Getreide- und Kartoffelernte 1954

Die neuesten Feststellungen über die diesjährige Getreideernte, die sich bereits auf die endgültigen Flächen und Ertragsschätzungen und zum großen Teil auch schon auf die Endergebnisse der stichprobenweise durchgeführten Besonderen Erntermittlungen stützen, bestätigen die Ergebnisse der im vorigen Heft bekanntgegebenen Vorschätzungen. Danach ist die diesjährige Getreideernte im ganzen die höchste seit dem Krieg bei allerdings vielfach verminderter Qualität infolge des außergewöhnlich schlechten Erntewetters. Die nachstehenden Zahlen sind für die Anbauflächen endgültig, für die Hektar- und Gesamterträge dagegen noch vorläufig, doch dürfte die in einigen Wochen zu erwartende endgültige Berechnung keine wesentlichen Änderungen mehr bringen.

Der Getreidebau hat im Bundesgebiet mit einer Anbaufläche von insgesamt 4,77 Mill. ha gegenüber dem Vorjahr um rund 30 000 ha bzw. 0,7 vH zugenommen. Dabei ergaben sich nicht unbedeutende Verlagerungen zwischen den einzelnen Getreidearten, die neben betriebs- und marktwirtschaftlichen Ursachen hauptsächlich durch die in diesem Jahr besonders starke Auswinterung der empfindlicheren Winterfrüchte bedingt sind. So mußten von den zum Teil erweiterten Wintergetreideflächen infolge von Frostschäden 3 vH der mit Roggen, 26 vH der mit Weizen und 67 vH der mit Gerste bestellten Flächen in diesem Frühjahr umgepflügt und mit Sommerfrüchten bestellt werden. Aus den sich teilweise aufhebenden, teilweise verstärkenden Gründen hat die Roggenfläche um 9,8 vH zugenommen, während die Weizenfläche unter einer gewissen Verlagerung von Winter- zu Sommerweizen um 4,2 vH zurückgegangen ist. Unter Einbeziehung der Veränderung der nur verhältnismäßig kleinen Wintermenggetreidefläche ergibt sich für Brotgetreide im ganzen eine Ausweitung um rund 84 000 ha bzw. 3,2 vH. Die Futtergetreidefläche ist dagegen infolge der starken Auswinterung der Wintergerste (Rückgang im ganzen 63,5 vH) und der betriebswirtschaftlich bedingten Einschränkung des Haferanbaues (-10,6 vH) sowie unter Ausdehnung des Anbaues von Sommergerste (+9,3 vH) und von Sommermenggetreide (+43,0 vH) im ganzen um 53 000 ha bzw. 2,5 vH zurückgegangen. Der nur verhältnismäßig geringe Körnermaisanbau wurde in diesem Jahr um 10,6 vH erweitert. Von der Getreidefläche des Bundesgebietes war in diesem Jahr wie üblich etwas mehr als die Hälfte mit Brotgetreide bestanden, wovon Winterroggen und Winterweizen den Hauptanteil haben. Als Futtergetreide war wieder zum größten Teil Hafer und Sommergerste, aber zu einem beachtlichen Teil auch Sommermenggetreide angebaut worden. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Flächenanteile der einzelnen Fruchtarten gering zugunsten des Winterroggens und der Sommergetreidearten außer Hafer verlagert.

Die Entwicklung der Hektarerträge der Getreidearten im Bundesgebiet

Fruchtart	1950	1951	1952	1953	1954 <sup>1)</sup>	1950/1953	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
							gegen 1953	gegen 1950/53
	dz						vH	
Winterroggen	22,3	23,6	23,1	23,7	26,8	23,2	+ 13,1	+ 15,5
Sommerroggen	16,5	18,5	18,6	19,0	20,7	18,2	+ 8,9	+ 13,7
Winterweizen u. Spelz	26,1	29,0	27,8	27,7	25,8	27,7	- 6,9	- 6,9
Sommerweizen	16,7	19,0	18,2	19,9	19,6	18,3	- 1,5	+ 7,1
Wintermenggetreide	23,0	25,9	24,6	27,0	27,2	25,6	+ 0,7	+ 6,3
Brotgetreide	23,4	25,4	23,6	24,0	25,0	24,1	+ 4,2	+ 3,7
	23,7	25,8	25,1	25,3	26,3	25,0	+ 4,0	+ 5,2
Wintergerste	28,1	30,9	29,2	30,4	27,2	29,7	- 10,5	- 8,4
Sommergerste	22,9	25,0	23,5	25,1	26,1	24,2	+ 4,0	+ 7,9
Hafer	22,0	25,1	23,5	24,2	26,1	23,7	+ 7,9	+ 10,1
Sommermenggetreide	20,9	23,9	24,2	25,2	26,4	23,7	+ 4,8	+ 11,4
Futtergetreide	22,5	25,3	24,1	25,1	26,2	24,3	+ 4,4	+ 7,8
Körnermais	25,5	27,9	22,2	28,9	27,0	26,1	- 6,6	+ 3,4
Getreide insgesamt einschließlich Körnermais	23,2	25,6	24,6	25,2	26,3	24,7	+ 4,4	+ 6,5

<sup>1)</sup> Vorläufig.

Die Hektarerträge werden nach den vorliegenden Ermittlungen im Bundesdurchschnitt bei Winterroggen und bei den Sommergetreidearten voraussichtlich alle bisherigen Nachkriegserträge der Menge nach übertreffen, bei Winterweizen und Wintergerste dagegen hauptsächlich infolge von Frostschäden unter den Ergebnissen der letzten Vorjahre bleiben. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vorläufig für Brotgetreide zusammen ein Mehrertrag von 4,0 vH und für Futtergetreide zusammen ein Mehrertrag von 4,4 vH je Hektar. Im Gesamtdurchschnitt dürfte der diesjährige Getreideertrag mit voraussichtlich 26,3 dz je ha um 4,4 vH über dem entsprechenden Vorjahresertrag und um 6,5 vH über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre liegen.

Die Entwicklung des Getreidebaues 1954 gegen 1953 im Bundesgebiet

Fruchtart	Anbauflächen				Gesamtertrag			
	1954	1953	1954	1953	1954 <sup>1)</sup>	1953	1954 <sup>1)</sup>	1953
	1 000 ha		vH		1 000 t		vH	
Winterroggen	1 484	1 348	31,1	28,4	3 979	3 193	31,7	26,7
Sommerroggen	46	45	1,0	1,0	96	87	0,8	0,7
Winterweizen u. Spelz	910	1 015	19,1	21,4	2 345	2 800	13,7	23,4
Sommerweizen	197	141	4,1	3,0	536	379	4,3	3,2
Wintermenggetreide	70	74	1,5	1,6	176	179	1,4	1,5
Brotgetreide	2 707	2 623	56,8	55,4	7 132	6 638	56,9	55,5
Wintergerste	64	176	1,3	3,7	174	535	1,4	4,5
Sommergerste	669	612	14,0	12,9	1 743	1 537	13,9	12,8
Hafer	943	1 055	19,8	22,3	2 462	2 554	19,6	21,4
Sommermenggetreide	379	265	8,0	5,6	1 004	668	8,0	5,6
Futtergetreide	2 055	2 108	43,1	44,5	5 388	5 294	42,9	44,3
Körnermais	8	7	0,1	0,1	20	20	0,2	0,2
Getreide insgesamt einschließlich Körnermais	4 770	4 738	100	100	12 540	11 952	100	100

<sup>1)</sup> Vorläufig.

Die Gesamternte an Getreide berechnet sich für das Bundesgebiet jetzt auf über 12,5 Mill. t, womit die im vorigen Heft bekanntgegebene Vorschätzung (12,4 Mill. t) noch etwas übertroffen wird. Gegenüber dem Vorjahr, in dem insgesamt (einschl. Körnermais) 12,0 Mill. t Getreide geerntet wurden, ist somit in diesem Jahr ein Mehrertrag von rund 0,59 Mill. t bzw. rund 5 vH zu erwarten. Im einzelnen ergibt die Berechnung eine Brotgetreideernte von 7,1 Mill. t, die mit einem Mehrertrag von rund 0,80 Mill. t Roggen (+24 vH) und einem Minderertrag von rund 0,30 Mill. t Weizen (-9 vH) insgesamt um rund 0,50 Mill. t bzw. 7 vH über der entsprechenden Vorjahresernte liegt. Entsprechend berechnet sich für Futtergetreide ein Mehrertrag von rund 0,21 Mill. t Sommergerste (+14 vH) und rund 0,34 Mill. t Sommermenggetreide (+50 vH), dem ein Minderertrag von rund 0,36 Mill. t Wintergerste (-67 vH) und rund 0,09 Mill. t Hafer (-4 vH) gegenübersteht, so daß sich die Futtergetreideernte im ganzen vorläufig um rund 0,09 Mill. t höher stellt als im Vorjahr. Die Anteile der einzelnen Getreidearten an der Gesamternte entsprechen im großen und ganzen den Flächenanteilen. Dabei ist aber zu beachten, daß das Brotgetreide in diesem Jahr infolge der schlechten Qualität des verregneten Erntegutes zum Teil nicht backfähig ist und in stärkerem Maße als in anderen Jahren verfüttert werden muß. Die zur vollen Versorgung in jedem Jahr notwendigen Auslandszufuhren an Brot- und Futtergetreide werden in diesem Jahr bevorzugt in Brotgetreide bestehen; somit kann die Versorgung selbst bei verstärkter Brotgetreideverfütterung als gesichert angesehen werden.

Der Kartoffelbau umfaßt in diesem Jahr nach den endgültigen Ergebnissen der Bodenbenutzungserhebung im Bundesgebiet rund 1,19 Mill. ha, rund 26 000 ha bzw. 2,2 vH mehr als im Vorjahr. Der Gesamtanbau von 1954 gliedert sich in 6 vH Frühkartoffeln, 20 vH mittelfrühe Sorten und 74 vH spätere Sorten. Die durchschnittlichen Hektarerträge der mittelfrühen und späteren Sorten zusammen liegen nach den Septemberschätzungen und den bisher vorliegenden Teilergebnissen der Besonderen Erntermittlungen in allen größeren Ländern außer Bayern über den entsprechenden Vorjahresertrag; im Gesamtdurchschnitt werden sie um etwa 6 vH höher veranschlagt als im Vorjahr. Die diesjährige Kartoffelernte berechnet sich hiernach unter Einbeziehung



der etwa 1,2 Mill. t Frühkartoffeln auf vorläufig 26,6 bis 26,7 Mill. t, womit sie nicht nur die Vorjahrsernte (24,5 Mill. t), sondern auch die übrigen Ernten seit dem Krieg, mit Ausnahme der Rekorderte von 1950 (28,0 Mill. t), übertreffen würde. Damit bestätigt sich das im vorigen Heft veröffentlichte Ergebnis der ersten Vorschätzung (26 bis 27 Mill. t). Das in einigen Wochen zu erwartende endgültige Ergebnis dürfte voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen bringen.

EH.

### Gemüseanbau und Ernte 1954

Der erwerbsmäßige Anbau von Gemüse umfaßt im Jahre 1954 rund 60 000 ha. Hiervon entfallen rund 700 ha oder 1,2 vH auf den Anbau in Unterglasanlagen. Im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Nutzfläche nimmt der erwerbsmäßige Anbau von Gemüse im Durchschnitt des Bundesgebietes nur einen Anteil von 0,4 vH und im Verhältnis zum Ackerland einen solchen von 0,7 vH ein. Jedoch ist er in den Hauptgemüseanbaugebieten (z. B. Dithmarschen und Niederrhein) mit einem erheblich höheren Anteil (8 bis 12 vH) am Ackerland beteiligt.

Mit den hier nachgewiesenen Gemüseflächen ist jedoch nur ein Teil — der erwerbsmäßige Anbau — erfaßt. Eine vermutlich große Fläche nimmt auch der Anbau von Gemüse zum Selbstverbrauch ein, der sich überwiegend in Haus- und Kleingärten findet. Die Gesamtfläche der Haus- und Kleingärten beträgt nach der Bodenbenutzungserhebung rund 380 000 ha; der auf Gemüsebau entfallende Anteil hiervon ist nicht für sich festgestellt, dürfte aber eine erhebliche Fläche ausmachen. Gemüse zum Selbstverbrauch wird außerdem im geringeren Umfange auch auf dem Ackerland angebaut; dieser Anbau wird im Rahmen der Bodenbenutzungserhebung zusammen mit dem erwerbsmäßigen Anbau und dem Anbau anderer Gartengewächse (Erdbeeren, Blumen, Samen) in einer Summe erfaßt, die 1954 mit rund 75 000 ha ausgewiesen wurde. Zieht man von dieser Fläche den Erwerbsanbau von Gemüse (60 000 ha) ab, so verbleiben für die anderen genannten Gartengewächse mit Einschluß des Gemüseanbaues für den eigenen Bedarf 15 000 ha. Diese Angaben können jedoch nur als Größenordnungen angesehen werden, da in den Flächenangaben der Bodenbenutzungserhebung jede Bodenfläche nur einmal, und zwar mit der auf ihr angebauten Hauptkultur des Berichtsjahres nachgewiesen wird, während in der Gemüseanbauerhebung die mehrfach bebauten Flächen auch mehrfach gezählt werden.

Jahr	Gemüse, Erdbeeren, Gartengewächse in feldmäßigem Anbau und im Erwerbsgartenbau (Bodenbenutzungserhebung)	Gemüse und Erdbeeren im erwerbsmäßigen Anbau (Gemüseanbauerhebung)	
		Gesamtfläche	darunter Gemüse
1 000 ha			
1949	128,6	88,2	87,0
1950	88,6	68,5	66,9
1951	75,9	57,9	56,1
1952	78,4	64,1	61,6
1953	84,8	72,2	69,4
1954	75,4	61,9	59,3

Vor der Währungsreform war der Umfang des Gemüseanbaues verhältnismäßig hoch. Mit der Normalisierung der Ernährungsverhältnisse ging der Anbau von Jahr zu Jahr zurück, wobei das Grobgemüse (Kopfkohl u. a.) und das eigentliche Konservengemüse (Erbsen, Bohnen, Karotten) am stärksten eingeschränkt wurde. Den Tiefstand erreichte der Anbau im Jahre 1951<sup>1)</sup>. Von diesem Jahre an wurde der Anbau 1952 und 1953 wieder bis an den Stand von 1950 ausgeweitet und im Jahre 1954 von neuem eingeschränkt. In dieser Anbauentwicklung spiegeln sich deutlich die Erfahrungen wider, die die Anbauer mit dem Absatz der einzelnen Erzeugnisse gemacht haben; man kann feststellen, daß bestimmte Gemüsearten weniger starke Veränderungen ihrer Anbaufläche aufweisen als andere. Dies gilt für Blumenkohl, Tomaten, Salat u. a. m. Andererseits sind die Veränderungen des Anbaues von Jahr zu Jahr bei den Kopfkohlarten, bei Gurken, Erbsen, Bohnen und Möhren besonders groß. Hierin zeigen sich die stabileren Absatzverhältnisse des gärtne-

rischen Anbaues, der vorwiegend den lokalen Frischmarkt beliefert. Der feldmäßige Anbau ist demgegenüber mehr auf übergebietliche Lieferung eingestellt, die mit einer starken Abhängigkeit vom Großmarkt und der Verwertungsindustrie verbunden ist.

Der Anbau von Gemüse 1954<sup>1)</sup> weist gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um rund 10 000 ha auf. Am stärksten wurden Weißkohl (— 1 994 ha), Rotkohl (— 1 177 ha), Gurken (— 1 409 ha), Möhren (— 743 ha) und Grüne Pflückerbsen (— 711 ha) eingeschränkt. Der gleichfalls starke Rückgang des Spinatanbaues (— 1 228 ha) dürfte im wesentlichen durch ungünstige Witterung, besonders durch Ausfrieren der Winterflächen, bedingt sein.

Die Bemühungen der Erzeuger, die Markterfahrungen des vorangegangenen Jahres durch Veränderungen ihres Anbaues auszuwerten, führten nicht immer zu den erstrebten Zielen. Die nicht vorhersehbaren Ertragsverhältnisse führen vielfach sogar zu nicht gewollten Ergebnissen. Verfolgt man die Veränderungen der Anbauflächen, der Hektarerträge und der Gesamternten von Jahr zu Jahr für Gemüse insgesamt, so ergibt sich folgendes Bild:

Veränderungen der Anbauflächen, Hektarerträge und Ernten von Gemüse

Jahr	Anbaufläche		Hektarertrag		Erntemenge	
	1000 ha	vH	dz	vH	1000 t	vH
1951 geg. 1950	— 11,4	— 17,2	— 12,2	— 6,0	— 300,0	— 22,2
1952 geg. 1950	+ 5,6	+ 10,2	— 13,6	— 7,1	+ 24,9	+ 2,4
1953 geg. 1950	+ 8,0	+ 13,3	+ 15,2	+ 8,5	+ 246,6	+ 22,9
1954 geg. 1953	— 10,0	— 14,5				

Im Jahre 1951 wurde der Anbau gegenüber dem Vorjahr um 17 vH eingeschränkt. Durch die geringeren Hektarerträge wurde jedoch die Gesamternte um 22 vH herabgedrückt. Die folgende Erhöhung des Anbaues um 10 vH brachte wegen des geringeren Hektarertrages nur eine Steigerung der Gesamternte um 2 vH. Dagegen führte im Jahre 1953 eine Ausdehnung der Flächen um 13 vH wegen der höheren Hektarerträge zu einer Erhöhung der Gesamternten sogar um 23 vH gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesamternte an Gemüse 1954 ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, da die Ertragsschätzungen der Dauerkohlarten und der Wintergemüsearten (Späte Möhren, Rote Bete, Sellerie usw.) noch ausstehen. Die bis jetzt vorliegenden Ernteschätzungen<sup>1)</sup> beziehen sich auf die frühen und Herbstkopfkohlarten, auf die frühen Sorten von Blumenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Spinat, Möhren, ferner auf Zwiebeln, Gurken, Erbsen, Bohnen, Tomaten, Spargel und Rhabarber. Im ganzen ergab sich für diese Gemüsearten zusammen eine Erntemenge von 593 000 t gegenüber 835 000 t im Vorjahr, was einem Rückgang von 29 vH entspricht. Der Anteil der oben aufgeführten Arten an der gesamten Jahresernte aller Gemüsearten beträgt etwa 62 bis 63 vH. Seit 1950 ist bei diesen Gemüsearten folgendes Entwicklungsbild festzustellen:

Veränderungen der Anbauflächen, Hektarerträge und Ernten bei den Früh-, Sommer- und Herbstgemüsearten

Jahr	Anbaufläche		Hektarertrag		Erntemenge	
	1 000 ha	vH	dz	vH	1 000 t	vH
1950 gegen 1949	— 17,2	— 28,6	+ 58,7	+ 42,5	+ 14,6	+ 1,8
1951 gegen 1950	— 7,9	— 13,4	— 10,8	— 5,5	— 193,4	— 22,9
1952 gegen 1951	+ 4,9	+ 14,0	— 20,3	— 10,9	+ 10,1	+ 1,6
1953 gegen 1952	+ 6,1	+ 15,3	+ 15,8	+ 9,5	+ 174,0	+ 26,3
1954 gegen 1953	— 6,9	— 15,1	— 29,6	— 16,3	— 242,2	— 29,0

Für das Jahr 1954 zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein Flächenrückgang dieser Gemüsearten von 7 000 ha oder 15 vH, dazu ein Ertragsrückgang je Hektar von 30 dz oder 16 vH, woraus sich ein Rückgang der Gesamternte um 29 vH ergibt.

Ähnliche Verhältnisse trafen für das Jahr 1951 im Vergleich zu 1950 zu. Von 1951 zu 1952 und von 1952 zu 1953 dehnten sich die Flächen etwa gleichmäßig aus, während sich jedoch die Hektarerträge im entgegengesetzten Sinne veränderten. Die günstigen Hektarerträge 1953 führten zu einer um 26 vH höheren Gesamternte, während durch die ungün-

<sup>1)</sup> Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 506\*.

stigeren Hektarerträge von 1952 bei einer flächenmäßigen Ausdehnung um 5 vH nur eine um 2 vH höhere Gesamternte erreicht wurde.

Untersucht man die Gemüseernte 1954 (ohne Wintergemüse und Dauerkopfkohl) im einzelnen, so sind die besonders starken Ertragsrückgänge bei Gurken, Tomaten und Grünen Pfückbohnen hervorzuheben. Seit 1950 zeigen diese Gemüsearten folgende Veränderungen:

Veränderungen der Hektarerträge

Jahr	Gurken		Tomaten		Grüne Bohnen	
	dz	vH	dz	vH	dz	vH
1951 gegen 1950 ..	- 5	- 3	- 16	- 6	+ 1	+ 1
1952 gegen 1951 ..	- 41	- 25	- 20	- 8	- 23	- 23
1953 gegen 1952 ..	+ 40	+ 34	+ 19	+ 8	+ 19	+ 25
1954 gegen 1953 ..	- 63	- 39	- 44	- 18	- 14	- 14

Bei einer Betrachtung der Anbau- und Ernteentwicklung im Hinblick auf die Versorgung mit Gemüse ist auch die Einfuhr zu berücksichtigen, wobei sich zeigt, daß mit den Einfuhren ein gewisser Ausgleich der Versorgungslage herbeigeführt wurde.

Ernte und Einfuhren<sup>1)</sup> von Gemüse

	1950	1951	1952	1953	Bis August	
					1953	1954
1 000 t						
Blumenkohl						
Ernte .....	63	53	55	64	21	20
Einfuhr .....	78	73	80	88	14	9
zusammen ..	141	126	135	152	35	29
Tomaten						
Ernte .....	40	32	30	29	29	26
Einfuhr .....	67	62	89	104	87	97
zusammen ..	107	94	119	133	116	123
Gurken						
Ernte .....	69	38	36	71	71	29
Einfuhr .....	24	25	38	33	31	37
zusammen ..	93	63	74	104	102	66
Kopfsalat						
Ernte .....	48	42	41	42	42	36
Einfuhr .....	34	26	28	24	6	4
zusammen ..	82	68	69	66	48	40
Grüne Bohnen						
Ernte .....	43	39	38	57	57	46
Einfuhr .....	2	4	11	11	8	8
zusammen ..	45	43	49	68	65	54
Gemüse insgesamt						
Ernte .....	1 350	1 050	1 075	1 321	835 <sup>2)</sup>	593 <sup>3)</sup>
Einfuhr .....	305	310	413	391	198	216
zusammen ..	1 655	1 360	1 488	1 712	1 033	809

<sup>1)</sup> Einfuhrüberschüsse, frisch und verarbeitet, jeweils von Mai bis April. —  
<sup>2)</sup> Ohne Dauerkopfkohl, späte Sorten Blumenkohl, Möhren, Sellerie, Porree, Rote Bete u. a. Wintergemüse.

Die geringe Versorgung mit Gemüse im Jahre 1951 führte zu einer Ausweitung des Anbaues im Jahre 1952, die aber durch ungünstige Erträge die Gesamternte nur um 2 vH gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen vermochte. Gleichzeitig erhöhten sich die Einfuhren um 100 000 t oder 25 vH, wodurch die Versorgungsmenge im ganzen gegenüber dem Vorjahr um rund 9 vH erhöht wurde. Durch die anhaltend günstige Preislage setzte — trotz der beträchtlichen Zunahme der Einfuhr — im folgenden Jahr eine weitere Anbauausdehnung ein; bei höheren Hektarerträgen und etwas geringeren Einfuhren ergab sich 1953 eine Versorgungsmenge von rund 1,7 Mill. t Gemüse, die derjenigen des Jahres 1950 ziemlich genau entsprach. Diese Menge überstieg die Aufnahmefähigkeit des Marktes und führte zu Preisrückschlägen. Als Folge zeigt sich 1954 daher wie 1951 eine starke Einschränkung des Anbaues. Da gleichzeitig die natürlichen Witterungsfaktoren die Erträge herabdrückten und die Einfuhren im Zeitraum Mai bis August die Vorjahrshöhe nur unwesentlich überstiegen, ergab sich bei verschiedenen Erzeugnissen, vor allem bei Blumenkohl und Gurken, für den genannten Zeitraum eine geringere Versorgung als im Vorjahr.

Wa.

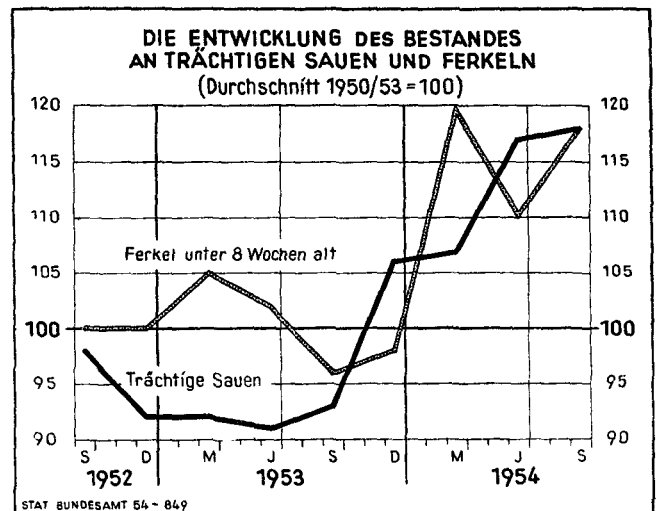
## Der Schweinebestand am 3. September 1954

Am 3. September 1954 wurden im Bundesgebiet etwa 13,9 Mill. Schweine ermittelt. Das sind im Vergleich mit früheren Septemberzählungen 8,1 vH mehr als vor dem Kriege (1935/38) 9,1 vH mehr als in den Jahren 1950/53, 10,2 vH mehr als im Vorjahr und etwa ebensoviel wie im September 1951, in dem die Schweinezahlen ihren bisher höchsten Stand erreicht hatten. Die neue Aufwärtsentwicklung des Schweinebestandes überrascht nicht. Auf Grund der Ergebnisse der letzten Zählungen, zumal der Ausweitung der Sauendeckungen, die seit etwa einem Jahre, insbesondere aber am 3. Juni 1954 festgestellt wurde, war mit einem erheblichen Ansteigen der Zahlen, vor allem des Nachwuchses, zu rechnen. Es wurden fast 3,9 Mill. Ferkel ermittelt, das sind 22,8 vH mehr als im September des Vorjahres. Gegenüber dem Stande vom Juni 1954 wuchs die Zahl der Ferkel um 25,7 vH an, womit die prozentuale Vermehrung im gleichen Zeitabschnitt des Durchschnittes 1950/53 nicht unerheblich übertroffen wurde. Der rechnerisch ermittelte nutzbare Zugang je trächtige Sau war mit etwa 6,1 Ferkel etwas geringer als vor einem Jahr, aber wesentlich höher als im Juni 1954. Die Zahl der Jungschweine betrug fast 6,2 Mill., das sind 9,5 vH mehr als im September des Vorjahres. Sie lag damit auf der Höhe, die auf Grund des März- und Junibestandes an trächtigen Sauen zu erwarten war, während sie im Juni 1954 zu niedrig erschien, weil damals ein Teil der Jungschweine offenbar schon bei den Schlacht- und Mastschweinen gezählt worden war. Der Bestand dieser Gruppe war jetzt mit 2,5 Mill. um 7,6 vH geringer als im September 1953. Im Juni 1954 hatte er um 11,4 vH unter dem Stande des Vorjahres gelegen. Der im Zuge der erneuten Aufstockung des Schweinebestandes von den Jungschweinen her verstärkte Nachschub hat also eine relative Bestandserhöhung der Schlachtschweine bewirkt, obwohl die Zahl der Schlachtungen in dem zwischen der Juni- und Septemberzählung liegenden Zeitraum 1954 etwa ebenso hoch war wie 1953.

Bestand an Jung- und Schlachtschweinen und Zahl der Schlachtungen

Jahr	Bestand an Jung-, Schlacht- und Mastschweinen		Schlachtungen v. Schweinen	Anteil der Schlachtungen am	
	3. Juni	3. Sept.		Juni, Juli, August	Juni- und Septemberbestand
	1 000		vH		
1951	7 707,5	9 036,6	2 201,0	28,6	24,4
1952	7 826,6	8 950,8	2 337,0	29,9	26,1
1953	7 477,6	8 394,7	2 652,8	35,5	31,6
1954	7 368,1	8 720,8	2 667,7	36,2	30,6

Der prozentuale Anteil der Zahl der in den Monaten Juni, Juli und August geschlachteten Schweine am Junibestand der Jung- und Mastschweine hat sich in den letzten vier Jahren dauernd gesteigert. Vergleicht man die Schlachtungen dieses Vierteljahres mit dem nachfolgenden Septemberbestand, so läßt sich jedoch gegenüber 1953 ein relativer Rückgang der Schlachtungen von 31,6 auf 30,6 feststellen. Auch



die Erhöhung der durchschnittlichen Schlachtgewichte aus gewerblichen Schweineschlachtungen 1954 gegenüber 1953 zeigt eine Verlangsamung des Umtriebes an.

#### Durchschnittliche Schlachtgewichte in kg

Jahr	Juni	Juli	August
1954	93	93	95
1953	91	91	91

Die bereits nach dem Ergebnis der Junizählung 1954 stark angestiegene Zahl der trächtigen Sauen belief sich nunmehr auf 719 500 Stück. Davon waren 214 900 oder 30 vH unter ein Jahr alte Jungsaunen. Gegenüber dem September 1953 hat die Gesamtzahl der trächtigen Sauen um 25,7 vH zugenommen, gegenüber dem Juni 1954 entsprach die Bestandsverminderung um 8,7 vH etwa dem Rückgang von Juni zu September im Durchschnitt der Jahre 1950/53. Eine mehr als jahreszeitlich bedingte Einschränkung der Sauendeckungen ist demnach nicht vorgenommen worden.

#### Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. Sept. 1954 gegenüber 3. Sept. 1953 in vH

Land	Schweine insges.	darunter			Schlacht- u. Mast- schweine
		träch- tige Sauen	Ferkel	Jung- schweine	
Bundesgebiet . . . . .	+ 10,2	+ 25,7	+ 22,8	+ 9,5	- 7,6
Schleswig-Holstein ..	+ 11,0	+ 22,1	+ 16,5	+ 8,4	+ 3,7
Hamburg . . . . .	+ 10,8	+ 40,3	+ 20,7	+ 7,4	+ 8,4
Niedersachsen . . . . .	+ 7,4	+ 18,9	+ 18,0	+ 6,5	- 11,0
Bremen . . . . .	- 5,7	+ 22,5	- 2,7	- 3,0	- 15,1
Nordrhein-Westfalen	+ 7,1	+ 27,3	+ 25,4	+ 7,7	- 15,1
Hessen . . . . .	+ 5,9	+ 21,4	+ 20,6	+ 7,9	- 9,7
Rheinland-Pfalz . . . . .	+ 11,3	+ 38,9	+ 28,7	+ 10,8	- 5,5
Baden-Württemberg	+ 14,6	+ 30,5	+ 29,7	+ 13,1	- 2,5
Bayern . . . . .	+ 16,5	+ 36,4	+ 28,7	+ 14,0	+ 0,3

Die regionalen Veränderungen in der Schweinehaltung sind aus der vorstehenden Übersicht zu ersehen. Le.

## Unternehmungen

### Die Kapitalgesellschaften im 1. Halbjahr 1954

Die Bestandsentwicklung bei den Kapitalgesellschaften war noch im Jahre 1953 durch die große Zahl der Neugründungen gekennzeichnet, mit denen im Zuge der Entflechtung neue Nachfolgesellschaften an die Stelle der Altkonzerne traten. Diese Entwicklung war im Frühjahr 1954 im wesentlichen abgeschlossen. Die Veränderungen an Zahl und Kapital beschränkten sich im 1. Halbjahr 1954 — abgesehen von wenigen nachträglichen Entflechtungsgründungen — auf Vorgänge, die eine echte Bewegung darstellen. Dabei standen bei den Aktiengesellschaften die Umwandlungen in Gesellschaften mit beschränkter Haftung und bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Neugründungen im Vordergrund.

#### Die Aktiengesellschaften

Am 30. Juni 1954 waren 2 691 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien im Bundesgebiet tätig, davon 185 mit einem noch nicht umgestellten Grundkapital von 1,6 Mrd. RM und 2 506 mit 19,3 Mrd. DM.

30 Aktiengesellschaften haben im 1. Halbjahr 1954 ihr Kapital neu festgesetzt, und zwar von 261 Mill. RM auf 148 Mill. DM (10 : 5,7) umgestellt. Die Hälfte dieser Gesellschaften entfällt auf Kreditinstitute und Versicherungen, deren Umstellung von 101 Mill. RM auf 51 Mill. DM den Durchschnitt stark herabgedrückt. Aber auch in den übrigen Gewerbegruppen waren Umstellungen zu verzeichnen, die infolge hoher Ostverluste weit unter dem bisherigen Durchschnitt aller Aktiengesellschaften liegen.

Von den 185 RM-Aktiengesellschaften, die Ende Juni 1954 noch in den Handelsregistern geführt wurden, entfallen 141 auf die Gewerbegruppen Versicherungen und Kreditinstitute.

### Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften im 1. Halbjahr 1954 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Gesell- schaften Anzahl	Grundkapital		Umstellungs- quotient 10 : X
		Mill. RM	Mill. DM	
Bergbau . . . . .	1	12,0	16,8	14,0
Eisen- und Stahlindustrie . . .	1	16,0	16,0	10,0
Chemische Industrie . . . . .	1	2,9	0,7	2,4
Textilindustrie . . . . .	4	27,0	7,1	2,6
Großhandel . . . . .	1	0,2	0,4	20,0
Geld-, Bank- u. Borsenwesen	9	51,0	28,3	5,5
Versicherungen . . . . .	6	50,0	22,5	4,5
Alle übrigen Gruppen . . . . .	7	101,9	56,6	5,6
Insgesamt . . . . .	30	261,0	148,4	5,7

Mit 776 Mill. RM verfügten diese Gesellschaften über die Hälfte des gesamten noch vorhandenen RM-Kapitals. 16 Gesellschaften mit 148 Mill. RM haben wegen ihrer Ostverluste noch nicht umgestellt, drei weitere mit 1 Mill. RM wegen Enteignung in anderen Ländern oder weil ihnen durch den Kriegsausgang ihre Geschäftsgrundlage entzogen worden ist<sup>1)</sup>. Auf die Entflechtung führen nur noch 8 Gesellschaften ihre verspätete Kapitalumstellung zurück; mit 238 Mill. RM haben diese allerdings nächst den Versicherungen und den Kreditinstituten das größte Gewicht. Bei 14 Gesellschaften ist das Umstellungsverhältnis zwar bekannt, aber noch nicht im Handelsregister eingetragen. Nur bei drei Industrie-Aktiengesellschaften ist der Grund zur Verzögerung aus den vorhandenen Unterlagen nicht erkennbar.

10 Aktiengesellschaften wurden im 1. Halbjahr 1954 mit einer Kapitalausstattung von 163 Mill. DM neu gegründet.

<sup>1)</sup> Eine dieser drei Gesellschaften ist im Juli 1954 in Konkurs gegangen.

### Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften im 1. Halbjahr 1954

Vorgang	Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien				Gesellschaften mit beschränkter Haftung			
	RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften		RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften	
	Gesellschaften Anzahl	Kapital 1 000 RM	Gesellschaften Anzahl	Kapital 1 000 DM	Gesellschaften Anzahl	Kapital 1 000 RM	Gesellschaften Anzahl	Kapital 1 000 DM
Bestand am 1. 1. 1954 ..	214	1 813 456	2 497	18 757 719	199 <sup>1)</sup>	347 022	27 899 <sup>2)</sup>	6 489 444
Zugang insgesamt . . . . .	3	32 432	17 <sup>3)</sup>	496 272	10	8 203	1 516	365 595
davon: Neugründung u. Fortsetzung Kapitalerhöhung Sonstige Zugänge	—	—	12	165 040	1	30	1 332	117 604
	—	—	(64)	325 989	—	—	(256)	215 336
	3	32 432	5 <sup>4)</sup>	5 243	9	8 173	184	32 655
Abgang insgesamt . . . . .	2	6 345	38	113 246	65	72 712	895	151 161
davon: Liquidations- eröffnung . . . . .	2	4 095	9	5 996	17	66 446	320	12 226
Konkurrenzeröffnung Fusion und Umwandlung	—	—	3	2 550	3	60	126	6 785
Kapital- herabsetzung . . . . .	(1)	2 250	(15)	63 443	3	95	88	72 599
Sonstige Abgänge	—	—	—	—	—	—	(71)	19 460
Kapitalumstellung . . . . .	./ 30	./ 261 043	+ 30	+ 148 437	./ 40	./ 7 846	+ 40	+ 2 915
Bestand am 30. 6. 1954 . . .	185	1 578 500	2 506 <sup>5)</sup>	19 289 182	104 <sup>1)</sup>	274 667	28 560 <sup>2)</sup>	6 706 793

<sup>1)</sup> In Hessen werden die GmbH mit RM-Kapital der Zahl nach bei den DM-Gesellschaften gezahlt. — <sup>2)</sup> Außerdem 1 Gesellschaft mit 300 000 DM-Ost. — <sup>3)</sup> Außerdem 1 Gesellschaft mit 2 Mill. DM-Ost.

## Die Aktiengesellschaften mit noch nicht umgestelltem

RM-Kapital  
Stand 30. 6. 1954

Gruppe	Gesellschaften	Grundkapital
	Anzahl	1 000 RM
Versicherungen .....	111	471 709
Kreditinstitute .....	30	303 858
Ostunternehmen .....	16	148 076
Entflechtungsgesellschaften .....	8	238 476
Vermögensverwaltungen .....	3	1 080
Sonstige .....	3	1 135
RM-Gesellschaften zusammen .....	171	1 164 334
RM-Gesellschaften, deren Umstellung schon bekannt, aber noch nicht eingetragen ist	14	414 166

Kapitalmäßig haben daran 5 Entflechtungsgründungen mit 146 Mill. DM den größten Anteil. Es handelt sich hier um zwei Bergbauunternehmen mit zusammen 60 Mill. DM, zwei Verwaltungsgesellschaften der Thyssen-Gruppe mit je 20 Mill. DM und um die Handelsunion AG (46 Mill. DM), die als neue Dachgesellschaft über den Verkaufsunternehmen der früheren Vereinigte Stahlwerke-AG steht. Zwei weitere Großgründungen mit zusammen 16 Mill. DM entfallen auf die Versicherungswirtschaft (Gerling-Konzern). — Bei zwei Gesellschaften, darunter der Tuchfabrik Aachen AG (1,8 Mill. DM), wurde der Beschluß zur Fortsetzung im Handelsregister eingetragen.

Als Zugang sind auch die 64 Kapitalerhöhungen um 326 Mill. DM anzusehen. Hier handelt es sich zum großen Teil ebenfalls noch um Berichtigungen im Zuge der Konzernentflechtung; denn allein auf die Montanindustrie entfallen rund 166 Mill. DM, um die das Nominalkapital von 5 Gesellschaften dem Wert der übernommenen Anlagen angepaßt wurde. In der Gruppe Energieversorgung sind drei Erhöhungen um zusammen 63 Mill. DM bemerkenswert, darunter die der Österreichisch-Bayerischen Kraftwerke-AG um 38 Mill. DM. Zahlenmäßig stellen die Kreditinstitute mit 16 Erhöhungen um 22,4 Mill. DM den größten Anteil; mit wenigen Ausnahmen hatten die Aufstockungen hier aber nur ein geringes Ausmaß. Zu erwähnen ist schließlich die Erhöhung um 20 Mill. DM bei den Fordwerken, die — abgesehen von einer geringeren Aufstockung bei NSU — innerhalb des Automobilbaues den bisher einzigen Fall darstellt, in dem zur Finanzierung von Investitionen neue Aktien emittiert wurden.

Unter den sonstigen Zugängen sind neun Sitzverlegungen in das Bundesgebiet erfaßt, davon drei größere mit zusammen 32,4 Mill. RM, fünf kleinere mit zusammen 5,2 Mill. DM und eine mit 2 Mill. DM-Ost (Zschopauer Baumwollspinnerei AG in Frankfurt). Im wesentlichen handelt es sich hier um Sitzverlegungen von West-Berlin in das Bundesgebiet, daneben aber auch um Gesellschaften, die lediglich einen zweiten Hauptsitz im Bundesgebiet eintragen ließen.

Bei den 40 Abgängen haben die Umwandlungen das größte Gewicht; 24 Aktiengesellschaften mit 31,4 Mill. DM wurden im ersten Halbjahr 1954 in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt. Es waren fast ausnahmslos kleinere Unternehmen, aus denen die Niederrheinischen Braunkohlenwerke mit 16,8 Mill. DM kapitalmäßig herausragen. Das Durchschnittskapital bei den restlichen 23 Umwandlungen beträgt 0,6 Mill. DM. Die bereits im Jahre 1953 festgestellte Tendenz zur Überführung kleinerer Aktiengesellschaften in die Rechtsform der GmbH hat sich also fortgesetzt. — 2 Aktiengesellschaften sind im 1. Halbjahr 1954 durch Fusion erloschen: die Grobkraftwerk Württemberg AG mit 1,7 Mill. DM (Energie-Versorgung Schwaben) und die Standard Elektrizitätsgesellschaft AG mit 8,1 Mill. DM (Mix u. Genest). — Bei 11 Aktiengesellschaften, davon 9 mit 6,0 Mill. DM, wurde das Liquidationsverfahren und bei 3 Gesellschaften mit 2,6 Mill. DM das Konkursverfahren eröffnet. Zum Teil handelt es sich hier um Unternehmen, die erst nach dem letzten Kriege als Aktiengesellschaft gegründet worden sind (Chloberag 1948 als Teil des früheren IG-Farben-Vermögens), zum Teil aber auch um Unternehmen, die schon vor der Jahrhundertwende als AG oder in anderer Rechtsform bestanden haben (Mechanische Weberei zu Linden, gegr. 1858, in Konkurs April 1954), die Mehrzahl dieser Unternehmungen wurde jedoch in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg gegründet.

13 DM-Aktiengesellschaften haben im 1. Halbjahr 1954 Kapitalherabsetzungen, fast ausnahmslos um weniger als 1 Mill. DM, vorgenommen. Zwei weitere Herabsetzungen um zusammen 55,4 Mill. DM (Essener Steinkohlenbergwerke AG und Harpener Bergbau AG) gehören an sich in das Vorjahr, konnten aber erst im Frühjahr 1954 statistisch erfaßt werden. Ein Versicherungsunternehmen hat sein Kapital vor der Umstellung noch um 2,2 Mill. RM herabgesetzt.

In West-Berlin wurden Ende Juni 1954 471 Aktiengesellschaften gezählt, davon 216 mit 1 734,0 Mill. RM und 253 mit 2 220,9 Mill. DM Grundkapital. Durch die besonderen Verhältnisse liegt hier die Neufestsetzung des Nominalkapitals weiter zurück als im Bundesgebiet.

## Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Ende Juni 1954 waren nach den Eintragungen im Handelsregister 28 664 Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Bundesgebiet tätig, davon rund 28 500<sup>2)</sup> mit einem bereits umgestellten Stammkapital von 6,7 Mrd. DM. Gemessen am Nominalkapital haben die Gesellschaften mit beschränkter Haftung jetzt also etwa ein Drittel des Gewichtes der Aktiengesellschaften<sup>3)</sup>. Noch Ende 1940 hatte das Verhältnis mit 21,5 Mrd. RM : 5,2 Mrd. RM (Reichsgebiet) etwa 4 : 1 betragen.

Der Reinzugang bei den DM-Gesellschaften betrug im ersten Halbjahr 1954 — unter Berücksichtigung der Abgänge — 561 Gesellschaften und 217 Mill. DM Stammkapital. Von den insgesamt festgestellten 1 516 Zugängen (ohne die Veränderungen bei den RM-Gesellschaften) entfallen 1 332 mit 117,6 Mill. DM auf Neugründungen und Fortsetzungen; die oben erwähnten 24 Umwandlungen aus der Rechtsform der Aktiengesellschaft sind hierin enthalten. Das Durchschnittskapital dieser neuen Gesellschaften betrug 88 000 DM. Es lag damit erheblich unter dem Durchschnittskapital der bei Jahresanfang bereits bestehenden Gesellschaften (rund 230 000 DM). — 256 Gesellschaften haben ihr Kapital um 215 Mill. DM oder durchschnittlich um 840 000 DM erhöht. Dieser hohe Betrag läßt erkennen, daß die Rechtsform der GmbH wegen ihrer Anonymität und wegen der geringeren Offenlegungspflichten auch für solche Unternehmungen gewählt wird, deren Kapitalbedarf in anderen Fällen zur Gründung einer Aktiengesellschaft geführt hat. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres wurden 26 Kapitalerhöhungen um 1 Mill. DM und mehr erfaßt, darunter zwei Erhöhungen um zusammen 79,8 Mill. DM und eine weitere um 10,0 Mill. DM. 31 weitere Aufstockungen lagen zwischen 0,5 Mill. DM und 1 Mill. DM. Auf diese 57 Fälle allein entfallen 161,9 Mill. DM. — Unter den sonstigen Zugängen sind neben den Sitzverlegungen in das Bundesgebiet u. a. 89 Sitzverlegungen innerhalb des Bundesgebietes erfaßt.

466 Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben das Liquidations- oder Konkursverfahren eröffnet, darunter die Ufa-Film GmbH mit 65 Mill. RM. Wegen Fusion oder Umwandlung in eine andere Rechtsform wurden 91 Gesellschaften mit beschränkter Haftung geloscht; hier sind vor allem die Niederrheinischen Braunkohlenwerke in Frimmersdorf zu nennen (60,6 Mill. DM), die ihr Vermögen auf die bisherige Gesellschafterin Brikettwerke Roddergrube AG übertragen haben. Auf die gleiche Aktiengesellschaft wurden auch die Werte der Braunkohlen- und Brikettfabrik Liblar GmbH (4,3 Mill. DM) übertragen. Neben emigen betragsmäßig geringeren Fusionen sind an dieser Stelle in erster Linie Loschungen wegen Umwandlungen in Personengesellschaften und Einzel-firmen erfaßt. — Bei den 71 Kapitalherabsetzungen handelt es sich ebenso wie bei den sonstigen Abgängen fast ausschließlich um kleinere Kapitalbeträge.

In West-Berlin wurden Ende Juni 1954 3 506 Gesellschaften mit beschränkter Haftung gezählt, davon 2 583 mit einem bereits umgestellten Stammkapital von 402,4 Mill. DM. 114 Gesellschaften mit 294,7 Mill. DM hatten hier ein Kapital von 0,5 Mill. DM und mehr.

Ber.

<sup>2)</sup> In Hessen werden die RM-Gesellschaften der Zahl nach bei den DM-Gesellschaften gezählt. — <sup>3)</sup> Über die Unterschiede in den einzelnen Gewerbegruppen liegen bis jetzt nur Zahlen für 1953 vor. Vgl. Statistisches Jahrbuch 1954.

# Industrie

## Die industrielle Produktion im September 1954

### Kräftige Belegung

Die Gesamtproduktion der Industrie hat nach der saisonalen Abschwächung der beiden Vormonate im September erwartungsgemäß wieder kräftig zugenommen. Der Produktionsindex (1936 = 100; arbeitstägliche Berechnung einschl. Bau) weist im September einen Stand von 185,3 gegenüber 171,4 im August auf, ist also um 8,1 vH gestiegen und hat damit den bisherigen Höchststand (November 1953: 179,7) bereits beachtlich übertroffen. Für die ersten neun Monate 1954 ergibt sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ein Zuwachs der industriellen Produktion von 10,3 vH (1953: 9,0 vH).

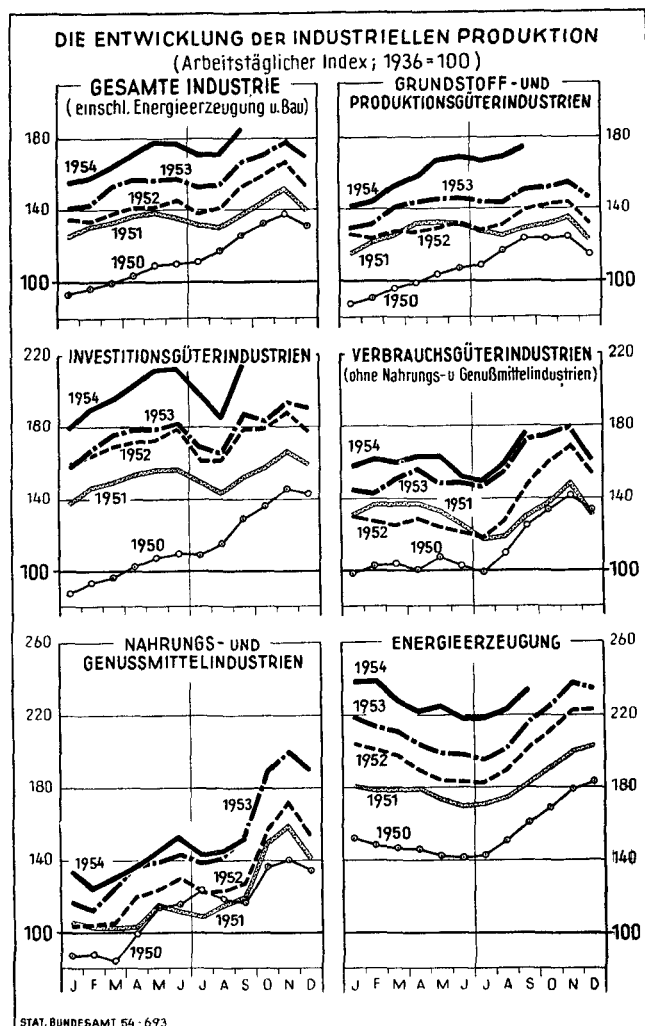
Die auch in diesem Herbst wirksamen Auftriebstendenzen, die sich bei fast allen Industriezweigen auswirkten, führten zu einer kräftigen Produktionszunahme von etwa gleichem Ausmaß wie in den vergangenen Jahren. Einen besonders starken Zuwachs (+ 16 vH)<sup>1)</sup> wiesen die Investitionsgüterindustrien auf, dieser ist jedoch zum Teil als Reaktion auf den mit dem Metallarbeiterstreik in Bayern zusammenhängenden übersaisonalen Rückgang dieser Gruppe im Vormonat aufzufassen. Überdurchschnittlich war ferner die Zunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 10,9 vH), wenn sie auch etwas unter dem saisonal zu erwartenden Ausmaß blieb. Letzteres gilt auch für die Grundstoffindustrien (+ 3,4 vH), deren Produktionsniveau jedoch im Vergleich zu den anderen Gruppen das Vorjahresergebnis am stärksten übertrifft, und für die Bauproduktion (+ 1,6 vH), die nach einem besonders niedrigen Stand im 1. Quartal 1954 in dem Zeitraum von

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (September und August je 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“ S. 511 \* f.; sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg., Nr. 9 (vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“).

Entwicklung der Industrieproduktion  
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie <sup>1)</sup>	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien <sup>2)</sup>	Nahrungs- und Genußmittelind.
<b>1953</b>						
Januar ..	141	140	129	158	145	117
Februar ..	143	142	132	167	143	112
Marz ..	153	151	140	175	151	124
April ..	158	156	144	179	156	136
Mai ...	158	155	145	179	149	139
Juni ..	159	157	146	182	149	143
Juli ...	154	151	144	169	147	139
August ..	156	152	144	165	154	141
Sept. ...	169	167	150	188	172	153
Oktober ..	173	171	152	182	175	189
Nov. ...	180	179	156	194	178	202
Dez. ...	170	169	146	191	161	190
<b>1954</b>						
Januar ..	155	155	141	178	157	133
Februar ..	159	160	145	192	162	124
Marz ..	165	165	154	195	167	130
April ...	172	171	161	205	162	139
Mai ...	178	177	168	212	162	145
Juni ...	178	177	169	215	151	159
Juli ...	172	171	168	200	150	144
Aug. <sup>3)</sup> ..	171	168	169	185	159	144
Sept. <sup>3)</sup> ..	185	184	175	214	177	152

<sup>1)</sup> Einschl. Energieerzeugung und Bau. — <sup>2)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen



Januar bis September 1954 nunmehr das entsprechende Vorjahresergebnis übertroffen hat.

An der im wesentlichen saisonbedingten Zunahme der Bergbauproduktion (+ 1,6 vH) waren alle Zweige dieser Gruppe beteiligt. Im Kohlenbergbau (+ 1,0 vH) stieg vor allem durch Rückgang der Fehlschichten mit Abklingen der Urlaubsperiode die Steinkohlenförderung um 1,0 vH auf arbeitstäglich 414 000 Tonnen, auch die Kokserzeugung nahm um 1,5 vH auf arbeitstäglich 89 500 Tonnen zu. Da aber diese Produktionserhöhung der starken Nachfragebelegung, die auch mit der bisher etwas vernachlässigten Winterbevorratung bei der Industrie zusammenhängen durfte, nicht ganz entsprach, gingen die Zechenbestände an Steinkohle und Koks recht beachtlich auf 3,74 Mill. Tonnen zurück. Die Braunkohlenförderung blieb entgegen der jahreszeitlichen Erwartung annähernd unverändert, und die Brikettherstellung war — wie auch in den entsprechenden Monaten der Vorjahre — schwach rückläufig (— 0,4 vH). Im Eisenerzbergbau (+ 1,5 vH) konnte die Gewinnung bei gesicherter Absatzlage nochmals etwas gesteigert werden, das Vorjahresergebnis wurde aber trotz der Belegung in der eisenschaffenden Industrie noch nicht erreicht. Dagegen wies der Metallbergbau (+ 8,6 vH), bei dem vor allem die Schwefelkiesförderung stark erhöht wurde, eine beachtliche Zunahme auf. Auch im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 9,5 vH) trat nach dem vormonatigen Rückgang eine kräftige Produk-

Indexziffern der industriellen Produktion  
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Sept. 1954 gegen August 1954 in vH
	Aug.	Sept.	Aug. 1)	Sept. 1)	
Zahl der Arbeitstage	25,8	26	26	26	—
Gesamte Industrie	155,5	168,8	171,4	185,3	+ 8,1
Industrie ohne Bau	153,1	166,9	168,9	183,2	+ 8,5
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	150,1	163,8	165,5	180,0	+ 8,8
Bergbau	127,6	129,6	134,1	136,3	+ 1,6
Verarbeitende Industrie	152,2	166,9	168,4	184,0	+ 9,3
Energieerzeugung	201,7	216,0	223,0	234,8	+ 5,3
Bau	204,3	207,5	222,7	226,3	+ 1,6
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	110,4	111,7	113,4	114,5	+ 1,0
Eisenerzbergbau	173,5	179,8	170,9	173,4	+ 1,5
Kali- und Steinsalzbergbau	190,2	203,2	210,5	230,5	+ 9,5
Erdogewinnung	515,7	523,2	617,4	630,2	+ 2,1
Verarbeitende Industrie Grundstoff- und Produktions- guterindustrien	143,5	150,4	169,3	175,0	+ 3,4
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	141,0	144,5	150,7	153,5	+ 1,9
Eisen- und Stahlerzeugung	94,4	95,3	118,5	121,3	+ 2,4
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	99,7	106,5	118,2	126,2	+ 6,8
NE-Leichtmetall-Hutten- produktion	216,6	220,5	270,7	266,1	— 1,7
NE-Schwermetall-Hutten- produktion	127,5	135,0	139,4	141,6	+ 1,6
NE-Metall-Halbzeug- produktion	116,8	120,2	149,0	156,7	+ 5,2
Chemische Industrie <sup>2)</sup>	181,8	191,5	212,0	218,1	+ 2,9
Chemische Fasererzeugung	294,6	314,9	313,9	330,5	+ 5,3
Mineralolverarbeitung	262,0	277,4	340,6	350,1	+ 2,8
Gummiverarbeitung	163,3	181,5	196,8	209,4	+ 6,4
Flachglaserzeugung	157,3	181,5	180,5	199,6	+ 10,6
Zellstoff- und Papiererzeugung	120,8	125,8	139,8	145,1	+ 3,8
Investitionsguterindustrien	165,5	188,3	184,8	214,4	+ 16,0
darunter:					
Stahlbau	132,1	140,8	122,5	113,5	— 7,3
Maschinenbau	170,0	196,3	189,7	213,7	+ 12,7
Fahrzeugaufbau	187,8	219,1	223,3	292,6	+ 31,0
Elektrotechnik	314,9	351,7	335,0	393,9	+ 17,6
Feinmechanik und Optik	176,9	211,8	182,7	235,5	+ 28,9
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie <sup>3)</sup>	114,8	129,8	138,8	154,1	+ 11,0
Verbrauchsguterindustrien <sup>4)</sup>	154,2	172,3	159,3	176,6	+ 10,9
darunter:					
Feinkeramische Industrie	132,1	144,1	164,1	168,9	+ 2,9
Hohlglaserzeugung	269,5	279,9	288,7	267,3	— 7,4
Ledererzeugung	77,9	79,1	76,5	80,3	+ 5,0
Schuhindustrie	91,7	107,3	99,6	112,5	+ 13,0
Textilindustrie	142,9	163,1	144,4	163,1	+ 13,0
Nahrungs- u. Genumittelind.	141,4	153,1	144,5	152,0	+ 5,2
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	156,7	185,1	158,3	172,7	+ 9,1
Tabakverarbeitung	114,7	119,9	125,0	130,1	+ 4,1
Energieerzeugung davon:					
Elektrizitätserzeugung	223,9	242,3	251,5	266,1	+ 5,8
Gaserzeugung	132,9	134,2	134,5	137,5	+ 2,2

1) Vorläufige Zahlen. — 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne chemische Fasererzeugung. — 3) Einschl. Stahlverformung. — 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

tionssteigerung ein, die im wesentlichen durch die jahreszeitliche Nachfrage nach Kalidungesalz bedingt ist.

Bei den Grundstoff- und Produktionsguterindustrien, die im ganzen den im Mai erreichten hohen Produktionsstand auch in den Sommermonaten gehalten haben, war die Zunahme im September (+ 3,4 vH) etwas schwächer als in den Vergleichsmonaten der Vorjahre. Von der chemischen Industrie wurde der bisherige Höchststand von Mai 1954 mit einer erneuten Produktionssteigerung um 2,9 vH ubertroffen. Während bei den Grundchemikalien (+ 1,8 vH) lediglich die Erzeugung von phosphathaltigen Dungemitteln und von Calciumcarbid nennenswert zugenommen hat, hat sich in den übrigen Zweigen vor allem die Produktion von Seifen und Waschmitteln (+9,1 vH) saisonbedingt erhöhet. Die günstige Entwicklung bei Chemie-

fasern (+ 5,3 vH) und Teerfarbstoffen (+ 5,9 vH) steht mit der Herbstbelebung in der Textilindustrie in Zusammenhang. Die gummiverarbeitende Industrie setzte ihren Aufstieg kräftig fort (+ 6,4 vH), wobei die Produktionszunahme bei Bereifungen und den übrigen Gummiwaren etwa gleich stark war. Die eisenschaffende Industrie (+ 2,4 vH) hat im September erstmalig die bisherige Produktionsspitze von November 1952 wieder erreicht. Seit Jahresbeginn ubertrafen die Auftragseingänge stets die Lieferungen, waren allerdings in den letzten Monaten rückläufig. Im einzelnen stieg die Erzeugung von Roheisen um 3,8 vH und vom Endprodukt Walzstahl um 3,0 vH auf arbeitstäglich 39 500 Tonnen. Die gesamte Rohstahlerzeugung blieb dagegen annähernd unverändert, entsprach aber mit arbeitstäglich rund 60 000 Tonnen einer bisher — mit Ausnahme von 1939 — nicht erzielten Jahresproduktion von über 18 Mill. Tonnen. Auch die Eisengießereien wiesen eine beachtliche Zunahme (+ 6,8 vH) auf und erreichten mit einer arbeitstäglichen Produktion von 10 200 Tonnen ihren bisherigen Nachkriegshochststand (November 1951!). In der NE-Metallindustrie setzte sich bei den Halbzeugwerken nach einer Stagnation in den beiden letzten Monaten die Aufwärtsentwicklung fort (+ 5,2 vH), während die Metallgewinnung der Htten annähernd unverändert blieb. Bei der Industrie der Steine und Erden trat in fast gleichem Ausmaß wie bei der Bauproduktion nochmals eine Zunahme ein (+ 1,9 vH); diese beruhte im wesentlichen auf weiteren Erhöhungen der Natursteingewinnung und der Erzeugung von gebranntem Kalk sowie von feuerfesten Erzeugnissen. Auch die erneute Steigerung der Flachglaserstellung (+ 10,6 vH) steht vor allem mit den Baufertigstellungen in Zusammenhang.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie nahm im September beträchtlich zu (+ 16,0 vH). Diese bersaisonale Zunahme erstreckte sich, abgesehen vom Stahlbau, auf alle Industriegruppen dieses Bereiches; sie ist in ihrem Umfang jedoch dadurch stark beeinflusst, daß das Augustergebnis infolge des bayerischen Metallarbeiterstreiks besonders niedrig lag. Ein Vergleich des Produktionsvolumens im 2. und 3. Vierteljahr zeigt allerdings, daß im September die vormonatigen Streikausfalle wahrscheinlich noch nicht ganz kompensiert waren. Immerhin wurde im 3. Quartal 1954 das entsprechende Vorjahresergebnis um rund 15 vH ubertroffen (im 2. Quartal + 17 vH). Auch die Auftragseingänge<sup>2)</sup> lassen — trotz eines saisonbedingten Rückganges im August — auf Grund ihres hohen Niveaus und der steigenden Tendenz der Auftragsbestände auf eine weiterhin gunstige Situation schließen. Die aus der inländischen Bau- und Rationalisierungsnachfrage und der guten Exportlage herrührenden Auftriebsmomente dauern offenbar im Investitionsgterbereich unvermindert an.

Die stärkste Zunahme wies der Fahrzeugbau auf (+ 31,0 vH). Insbesondere ist die Erzeugung von Personen- und Lastkraftwagen, vor allem exportbedingt, wesentlich gestiegen; die ebenfalls erhebliche Produktionserhöhung bei Krafträdern stellt lediglich eine Reaktion auf die Streikausfalle im Vormonat dar. Auch in der Elektroindustrie (+ 17,6 vH) ist die Produktion fast aller Erzeugnisse beträchtlich angewachsen, besonders diejenige von Elektromotoren, Drahtnachrichtengeraten, Drähten und Kabeln, Installationsgeraten und Glühlampen. Lediglich bei Kühlschränken trat ein saisonbedingter Rückgang ein. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 28,9 vH)

<sup>2)</sup> Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, August 1954.

zeigten sich bei den meisten Erzeugnissen Produktionssteigerungen, die teils saisonbedingt, teils auch auf die Streikausfälle im August zurückzuführen sind. Die Belegung im Maschinenbau (+ 12,7 vH) hielt sich im saisonalen Rahmen, wobei die Maschinen- und Präzisionswerkzeuge, die Büromaschinen, Textilmaschinen sowie ganz besonders die Verbrennungsmotoren, deren Produktion im Vormonat durch den Streik stark beeinträchtigt worden war, überdurchschnittliche Zunahmen aufwies. Rückläufig war lediglich die Erzeugung von Bergbaumaschinen und von Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschließlich Stahlverformung (+ 11,0 vH) ergaben sich Produktionserhöhungen bei fast allen wichtigen Erzeugnissen. Der Rückgang im Stahlbau (- 7,3 vH) ist vor allem auf Abnahmen im Behälterbau und bei der Herstellung neuer Waggons zurückzuführen, während die Produktion im eigentlichen Stahlbau unverändert blieb, im Dampfkesselbau sogar eine wesentliche Zunahme aufwies.

Bei den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, deren Produktion nach dem sommerlichen Tiefstand einen bis November anhaltenden Aufschwung aufzuweisen pflegt, setzte sich die saisonale Belegung (+ 10,9 vH) im September fort, sie war allerdings etwas geringer als in den vergangenen Jahren. Damit lag die Erzeugung weiterhin nur geringfügig über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Dieser Produktionsverlauf entspricht im wesentlichen auch der Umsatzentwicklung beim Einzelhandel, dessen Geschäftstätigkeit durch die diesjährige unfreundliche Witterung im Sommer ungünstig beeinflusst worden ist, so daß er vielfach zu vorsichtigen Dispositionen gezwungen wurde.

Die Belegung in der Textilindustrie (+ 13,0 vH), deren Produktionsniveau allerdings auf der Höhe des Vormonats blieb, erstreckte sich vor allem auf den Baumwollsektor. Hier wies die Garnerzeugung, die von Mai bis August rückläufig war, eine starke Zunahme auf (+ 19 vH), bei den Baumwollwebereien (+ 18 vH) setzte sich die bereits im Vormonat begonnene Aufwärtsbewegung kräftig fort. Auch bei den Wirkereien und Strickereien (+ 12 vH) hielt der saisonale Anstieg an. Die Wollindustrie, die ihre Produktion im Hinblick auf das Herbst- und Wintergeschäft bereits seit Juli gesteigert hatte, konnte ihre Erzeugung nur noch verhältnismäßig geringfügig erhöhen. In der Schuhindustrie (+ 13 vH) trat saisonbedingt eine erneute Produktionszunahme ein, die allerdings wesentlich schwächer als im Vormonat war. Eine ähnliche Entwicklung zeigt auch die Ledererzeugung (+ 5,0 vH), wobei die Fertigung von Ober- und Unterleder geringfügig, die von sonstigem Leder aber stark erhöht wurde. Die Produktion der feinkeramischen Industrie, die seit Herbst 1953 infolge der anhaltend guten Auftragslage fast ständig zugenommen hat, wies erneut einen Zuwachs auf (+ 2,9 vH), an dem alle Sparten beteiligt waren. Von den im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industrien des Verbrauchsgüterbereichs ging lediglich die Hohlglaserzeugung — wie schon im Vormonat — erheblich zurück (- 7,4 vH). Wenn auch aus jahreszeitlichen Gründen im September eine Produktionsminderung einzutreten pflegt, so war sie diesmal wesentlich stärker als saisonüblich.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 5,2 vH) setzte sich die Herbstbelegung im saisonalen Ausmaß fort. Besonders starke Zunahmen zeigten die Fischverarbeitung (+ 24 vH), die meist im September ihren Höhepunkt erreicht, ferner nach einem sommerlichen Tiefstand die Margarineindustrie (+ 18 vH) und in Vorbereitung für das Weihnachtsgeschäft die Sußwarenindustrie (+ 17 vH). Demgegenüber waren in der Nahrungsmittelindustrie jahreszeitlich bedingt die Milchverarbeitung (- 11 vH) und die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (- 13 vH) rückläufig. In der tabakverarbeitenden Industrie (+ 4,1 vH) wurde die Zigarrenherstellung wesentlich erhöht, während die Zigarettenproduktion nur geringfügig zugenommen hat.

Rch.

## Herstellung von und Handel mit Tabakwaren im Rechnungsjahr 1953

Die Wirkung der steuerlichen Maßnahmen von Mai 1953<sup>1)</sup> auf die Herstellungs- und Handelsbetriebe des Tabakgewerbes findet in der Statistik der Tabaksteuer für das Rechnungsjahr 1953 ihren Niederschlag. Es zeigt sich darin der starke Aufschwung, den der Hauptzweig des Gewerbes, die Zigarettenindustrie, genommen hat. Zum anderen ergibt sich aber auch, daß unter dem Druck der z. T. stagnierenden oder rückläufigen Absatzentwicklung die Gewerbestruktur sich weiter zuungunsten der kleineren Betriebe verändert; deren Zahl hat besonders in der Zigarrenproduktion wieder erheblich abgenommen. Die Stützungsmaßnahmen für diese Betriebe waren offenbar den Ursachen, die seit längerer Zeit den Zug zum größeren Betrieb bewirken — in erster Linie die technische Entwicklung und die Wandlung der Konsumgewohnheiten —, nicht gewachsen.

Zahl und Beschäftigte der Tabakwarenherstellungsbetriebe

Rechnungshalbjahr <sup>1)</sup>	Arbeitende Betriebe <sup>2)</sup>	Am Schluß des Rechnungshalbjahres beschäftigte			
		kaufm. u. technische Angestellte	Betriebsarbeiter	Heimarbeiter	sonstige Angestellte und Arbeiter <sup>3)</sup>
1936 1. Halbjahr <sup>4)</sup> . . . . .	4 243	9 249	101 818	17 684	
2. Halbjahr <sup>4)</sup> <sup>5)</sup> . . . . .	4 226	9 164	101 936	17 724	
1951 1. Halbjahr . . . . .	2 507	6 952	63 891	11 840	2 107
2. Halbjahr . . . . .	2 436	6 915	66 680	12 657	1 867
1952 1. Halbjahr . . . . .	2 259	7 110	67 184	12 738	1 083
2. Halbjahr . . . . .	2 208	6 808	65 431	11 750	1 194
1953 1. Halbjahr . . . . .	2 041	6 724	66 940	12 691	2 142
2. Halbjahr . . . . .	1 969	6 527	64 292	12 042	1 988

<sup>1)</sup> 1. Halbjahr: 1. 4. bis 30. 9., 2. Halbjahr: 1. 10. bis 31. 3. — <sup>2)</sup> Die Betriebe sind hier nach dem Grundsatz der räumlichen Einheit gezählt. Zweigstellen sind daher, obwohl sie mit anderen Betrieben eine wirtschaftliche Einheit bilden, einzeln erfaßt. Besondere Betriebsstätten eines Zigarrenherstellungsunternehmens sind jedoch zusammen mit dem Hauptbetrieb nachgewiesen. — <sup>3)</sup> Reisende (nicht aber selbständige Vertreter), Fahrer, Lieferer, Kassierer usw. — <sup>4)</sup> Bundesgebiet, jedoch einschließlich der zur sowjetischen Besatzungszone gehörenden Hauptzollamter Rostock und Schwerin. — <sup>5)</sup> Dagegen im Reichsgebiet: Arbeitende Betriebe 6 653, Beschäftigte 167 779.

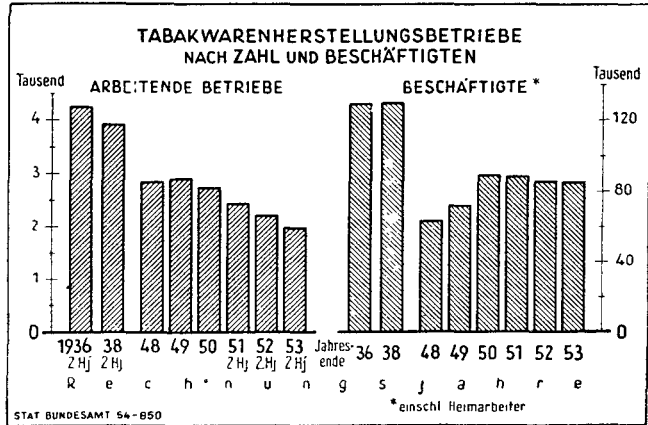
Einen Überblick über die Entwicklung vermitteln zunächst die Angaben über den Absatz der Tabakwarenhersteller. Dieser erreichte bei Zigaretten mit 36,9 Mrd. St erstmals einen Stand, der — am Verbrauch je Einwohner gemessen — die Vorkriegshöhe überschritt (1938: 692 St, 1953: 706 St<sup>2)</sup>). Die Zunahme der Produktion gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 17 vH, seit 1949 die weitaus größte Steigerung. Die Steuer- und Preissenkung zeitigte durch Verbrauchsteigerung und weitgehende Ausschaltung von Schmuggelwaren insofern den gewünschten Erfolg. Die drei weiteren Hauptprodukte der Tabakverarbeitung, Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak, haben solche Ergebnisse nicht erbracht. Zigarren, deren Preise nicht herabgesetzt wurden, konnten beim Wettbewerb mit den verbilligten übrigen Tabakerzeugnissen ihren Vorjahresstand mit einem Absatz von 4,5 Mrd. St nur knapp behaupten. Der mit der Steuer- und Preissenkung im Jahre 1951 sprunghaft erhöhte Absatz dieses Erzeugnisses hatte sich in den zwei folgenden Jahren noch etwas gesteigert (Verbrauch je Einwohner 1953: 88 St, 1938: 133 St<sup>2)</sup>). Ähnlich ist die Entwicklung bei Feinschnitt verlaufen. Trotz z. T. erheblicher Preissenkung hat der Absatz dieses Erzeugnisses mit 13 589 t das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht (- 1 vH). Im Gegensatz zur Entwicklung bei Zigaretten überschritt der Verbrauch je Einwohner, der nach dem Kriege stets höher war, erstmals nicht mehr den Vorkriegsstand (1953: 266 g, 1938: 266 g<sup>2)</sup>). Der Absatz von Pfeifentabak schließlich ist — anders als der von Zigarren und Feinschnitt — sogar stark geschrumpft. Trotz der fordernden Maßnahmen hat sich der seit Jahren bestehende Rückgang hier noch weiter verschärft.

Da der Zigarettenabsatz — am Wert der gesamten Herstel-

<sup>1)</sup> Nach der Neufassung des Tabaksteuergesetzes und der Durchführungsbestimmungen vom 6. Mai 1953. — <sup>2)</sup> Berechnet nach dem Absatz der Steuerbanderolen unter Abzug der nach West-Berlin gelieferten Waren



lung gemessen — erheblich überwiegt, hat die Umsatzzunahme bei Zigaretten die retardierenden und rückläufigen Tendenzen fast ausgeglichen. Trotz weitgehender Senkung der Kleinverkaufspreise und trotz des Absatzrückganges bei den anderen Erzeugnissen war der Kleinverkaufswert insgesamt 1953 fast ebenso hoch wie im Vorjahre (1953: 4 476 Mill. DM, 1952: 4 488 Mill. DM). Auch das Tabaksteuervoll hat sich auf Grund der Steigerung des Zigarettenverbrauchs — der Steuersatz für dieses Erzeugnis beträgt trotz Senkung noch 57,6 vH<sup>3)</sup> — relativ gut behauptet. Der Steuerbetrag beläuft sich mit 2 256 Mill. DM auf rund 90 vH des Vorjahres. Der größere Ausfall im Verhältnis zum Umsatz beruht darauf, daß die Steuersenkung bei Zigarren nicht mit einem Preisabbau verbunden war und die Steuersätze z. T., besonders bei Rauchtobak, erheblich stärker gesenkt wurden.

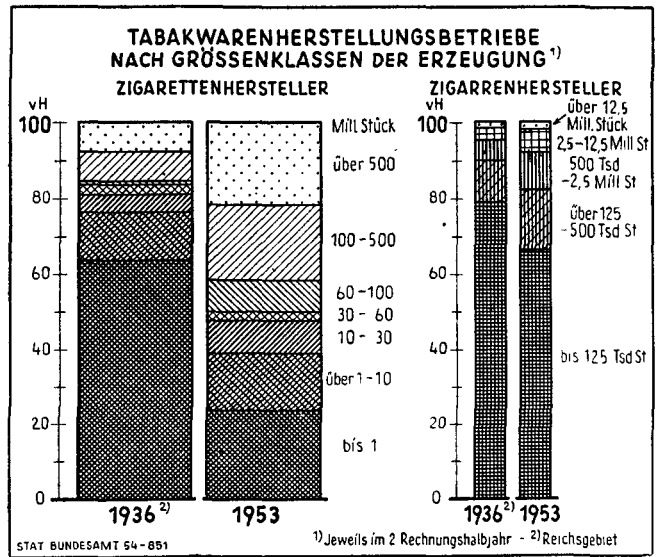


Der Absatzentwicklung des Herstellungsgewerbes entspricht dessen Beschäftigungsstand. Am 31. März 1954 wurden insgesamt 84 849 Beschäftigte gezählt, d. h. fast gleichviel wie zur selben Vorjahrszeit (85 381). Wie aus der Statistik der Industrieberichterstattung hervorgeht, hat sich in den Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten gleichzeitig die durchschnittliche monatliche Beschäftigungsdauer auf 168 Stunden erhöht (Vorjahr 163 Stunden). Zum Teil mußte aber auch, und zwar besonders in der Zigarrenindustrie, zu Arbeitszeitverkürzungen gegriffen werden, wie u. a. aus dem Bericht des Landesarbeitsamtes von Baden-Württemberg hervorgeht. Der Zusatzbedarf an Arbeitskräften, der durch den Mehrausstoß der Zigarettenhersteller ausgelöst wurde, infolge der Kapitalintensität dieses Gewerbezweiges aber enger begrenzt war, hat sich mithin gegenüber den Schwundtendenzen der anderen Zweige nur beschränkt durchgesetzt.

Trotz der zurückgehenden Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte erhöhte sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb weiter, und zwar auf 43 (Vorjahr 39). Die Betriebsbeihilfe an Kleinbetriebe und kleinere Mittelbetriebe in Form der Rückvergütung von Steuerbeträgen, die seit 1951 wieder besteht und 1953 verbessert wurde, sowie die neu geschaffenen Vorschaltpreisklassen haben den weiteren Schwund der kleineren Betriebe nicht verhindern können. Ausgenommen von dem Rückgang sind lediglich die Betriebe der Zigarettenherstellung<sup>4)</sup> geblieben. Deren Gesamtzahl hat sich im zweiten Halbjahr 1953 auf 46 gegenüber 43 in derselben Vorjahrszeit erhöht. Der Zugang hat das Gewicht der Mittelbetriebe verstärkt, deren Produktionsanteil sich gegenüber den Großbetrieben leicht erhöht hat. Da es aber nicht gelungen ist, den Kleinbetrieben dieser Branche einen zureichenden Marktanteil, u. a. durch die Vorschaltzigarette für 7 1/2 Pf, zu sichern, wird ihre Existenz nach wie vor als gefährdet angesehen. Die Zahl der Kleinhersteller ist in dieser Branche verhältnismäßig am meisten zurückgegangen. Während auf die Hersteller bis zu 1 Mill. St Zigaretten im zweiten Halbjahr 1936 noch 64 vH der Betriebe entfielen, belief sich der Anteil im gleichen Zeitraum 1953 auf nur 24 vH.

Betriebseinstellungen in erheblicher Zahl wur-

<sup>3)</sup> Einschließlich der früheren Materialsteuer auf Zigarettenroh-tobak, die bei der Steuersenkung in die Fabriksteuer einbezogen wurde. — <sup>4)</sup> Betriebe, die mehrere Arten von Tabakerzeugnissen herstellen, sind nachstehend für jeden Herstellungszweig besonders gezählt: vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 516\*.



den dagegen in der Zigarrenherstellung vorgenommen. Im zweiten Halbjahr 1953 haben hier 230 Betriebe weniger als zur selben Vorjahrszeit gearbeitet. Mit dem Vordringen der Markenbildung und zunehmender Anwendung maschineller Verfahren wird die Existenzmöglichkeit für die hier noch zahlreich verbliebenen Kleinbetriebe eingengt. Die Preiserhöhung für Tabake, besonders der inländischen Ernte 1953, hat diese Betriebe überdies in letzter Zeit stark benachteiligt. Auf die Kleinbetriebe bis 125 000 Stück Halbjahrserzeugung entfallen infolgedessen allein 149 der stillgelegten Betriebe. Auch die nächsthöheren Größenklassen weisen sämtlich Rückgänge auf. Ihren Stand behauptet hat lediglich die Gruppe mit 25 bis 65 Mill. Stück Halbjahrserzeugung (10 Betriebe). Nur die Großbetriebe mit einer Erzeugung von über 65 Mill. Stück weisen den Zugang von zwei Arbeitsstätten auf. Gegenüber den verminderten Produktionsanteilen der niedrigeren Größenklassen entfiel auf diese Gruppe im zweiten Halbjahr 1953 ein um 9 vH erhöhter Anteil.

Bei den Herstellern von Rauchtobak halten sich die Abgänge entsprechend den kleineren Bestandszahlen in engeren Grenzen. Die Zahl der Erzeugungsbetriebe von Feinschnitt hat um drei Arbeitsstätten in den unteren Größenklassen abgenommen (200 Betriebe). Die Hersteller der Mittelgruppe haben jetzt ihren Marktanteil etwas vergrößert, während derjenige der Großbetriebe mit über 250 000 kg Halbjahrserzeugung zurückging. Die Zahl der Pfeifentabakhersteller hat sich in den unteren und der mittleren Größenklasse um zusammen 25 auf 293 Betriebe vermindert. Der Marktanteil der kleineren Mittelbetriebe ist etwas höher, während derjenige der Mittelgruppe (mit 75 000 bis 250 000 kg Halbjahrserzeugung) gleichzeitig erheblich zurückgegangen ist.

Die in der Tabaksteuerstatistik enthaltenen weiteren Ergebnisse über die Herstellungsbetriebe, insbesondere über Rohtabakverarbeitung, Gliederung nach Beschäftigtengruppen, ferner über die oben nicht genannten Erzeugnisarten sowie die regionalen Angaben können aus Raumgründen hier nicht dargestellt werden<sup>5)</sup>.

Zur Frage der Rohstoffversorgung mit Inlandtabak werden abschließend noch die Ergebnisse der Anbauflächen-erhebung für 1954 mitgeteilt. Hiernach hat die angebaute Fläche gegenüber dem Vorjahr um 1 159 ha auf 10 673 ha zugenommen. Die zulässige Anbaufläche wurde dabei um 1 325 ha unterschritten, wovon 1 026 ha auf Baden-Württemberg und der Rest besonders auf Rheinland-Pfalz entfallen.

Angaben über die Handelszweige des Tabakgewerbes liegen zunächst für den Rohtabakhandel vor. Die Zahl der Beschäftigten hat sich in dieser Branche auf fast gleicher Höhe wie im Vorjahr gehalten. Die Zahl der Händler ist

<sup>5)</sup> Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 516\*. Vollständige Angaben enthält der in Kurze erscheinende Statistische Bericht — Arb.-Nr. VII/61/77.

## Gewerblicher Tabakanbau im Erntejahr 1954<sup>1)</sup>

Vorläufige Ergebnisse

Land	Tabakpflanzler	Zulässige Anbaufläche	Flächeninhalt der bepflanzten Grundstücke	
			Erntejahr 1954	dagegen Erntejahr 1953 <sup>2)</sup>
Anzahl		ha		
Schleswig-Holstein . . . . .	120	403	401	338
Hamburg und Bremen . . . . .	5	32	32	27
Niedersachsen . . . . .	2 583	1 330	1 294	1 108
Nordrhein-Westfalen . . . . .	318	147	143	101
Hessen . . . . .	622	250	147	147
Rheinland-Pfalz . . . . .	13 049	2 887	2 744	2 481
Baden-Württemberg . . . . .	29 598	6 324	5 298	4 815
Bayern . . . . .	2 469	625	614	497
Bundesgebiet . . . . .	48 764	11 898	10 673	9 514

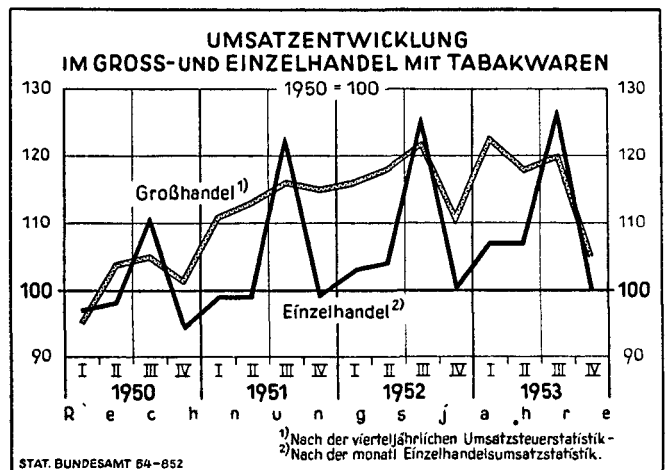
<sup>1)</sup> 1. 7. 1954 bis 30. 6. 1955. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse.

Jedoch trotz der erheblich gestiegenen Tabakeinfuhr (59 010 t gegen 51 183 t im Vorjahr) weiter zurückgegangen. Auch der saisonale Zugang, den die Rohtabakhändler in den letzten Jahren aufwiesen, ist im 2. Halbjahr 1953 nicht eingetreten. Der Rückgang in der Zahl der Firmen erstreckt sich hauptsächlich auf die mit inländischem Tabak handelnden Unternehmen und ist offenbar besonders auf den geringeren Ausfall der Inlandernte zurückzuführen.

Am Schluß des Rechnungshalbjahres <sup>1)</sup>	Roh-tabak-handler	Tabakwarenhandler				
		aus-schließ-liche	im Neben-beruf	Von den Händlern im Nebenberuf waren		
				Lebens-mittel-handler	Gast- und Schank-wirte, Hotel- u. Kaffee-haus-besitzer	Son-stige
1936 1. Halbjahr <sup>2)</sup> . . . . .	806	28 296	374 120	174 312	158 763	41 045
2. Halbjahr <sup>2)</sup> . . . . .	786	27 960	374 193	173 366	159 238	41 589
1951 1. Halbjahr . . . . .	495	25 855	300 220	120 569	115 854	63 797
2. Halbjahr . . . . .	511	26 385	306 180	122 769	119 395	64 016
1952 1. Halbjahr . . . . .	469	26 898	309 948	123 013	120 106	66 829
2. Halbjahr . . . . .	487	26 864	315 111	125 125	121 301	68 685
1953 1. Halbjahr . . . . .	468	27 452	326 108	129 133	124 964	72 011
2. Halbjahr . . . . .	467	27 465	334 764	130 653	128 323	75 788

<sup>1)</sup> Stichtag: 30. September bzw. 31. März. — <sup>2)</sup> Einschließlich der Hauptzollämter Rostock und Schwerin.

Im Gegensatz zu den rückläufigen Zahlen, besonders der Herstellungsbetriebe, steht die weitere Zunahme der Tabakwarenhändler. Zu den ausschließlich in dieser Branche tätigen Unternehmen traten 601 neue Händler (Ende 1953: 27 465). Tabakwaren im Nebenberuf handelten 19 653 Unternehmer mehr als im Vorjahr.



STAT. BUNDESAMT 64-852

Für die Absatzentwicklung im Tabakwarenhandel liegen neue statistische Unterlagen, die das gesamte Bundesgebiet umfassen, zur Zeit nur nach der monatlichen Einzelhandelsumsatzstatistik vor. Hiernach ist der Umsatz des Fach Einzelhandels 1953 im Jahresdurchschnitt um 1,2 vH gestiegen. Für den Umsatz des Fachgroßhandels sind Angaben aus der für einen Teil des Bundesgebietes geführten vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik zu entnehmen<sup>6)</sup>. Diese Statistik ergibt im Jahresdurchschnitt eine Maßziffer von 116,8 vH (Basis 1950 = 100) für 1952 und von 116,4 vH für 1953. Es zeigt sich, übereinstimmend mit den Feststellungen des Fachverbandes, daß die Umsatzgestaltung im 2. Halbjahr 1953 ungünstiger als im Vorjahr war. Gke.

<sup>6)</sup> Diese Vierteljahresstatistik erstreckt sich auf die Länder Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen (ab 1951 ohne Nord- und Schleswig-Holstein). Erfasst sind die sogenannten Monatszahler, d. h. alle Unternehmen mit über 800,— DM Steuerschuld im Jahr.

## Binnenhandel

### Die Umsätze des Textilwarenhandels in der Sommersaison 1954

#### Textilwareneinzelhandel

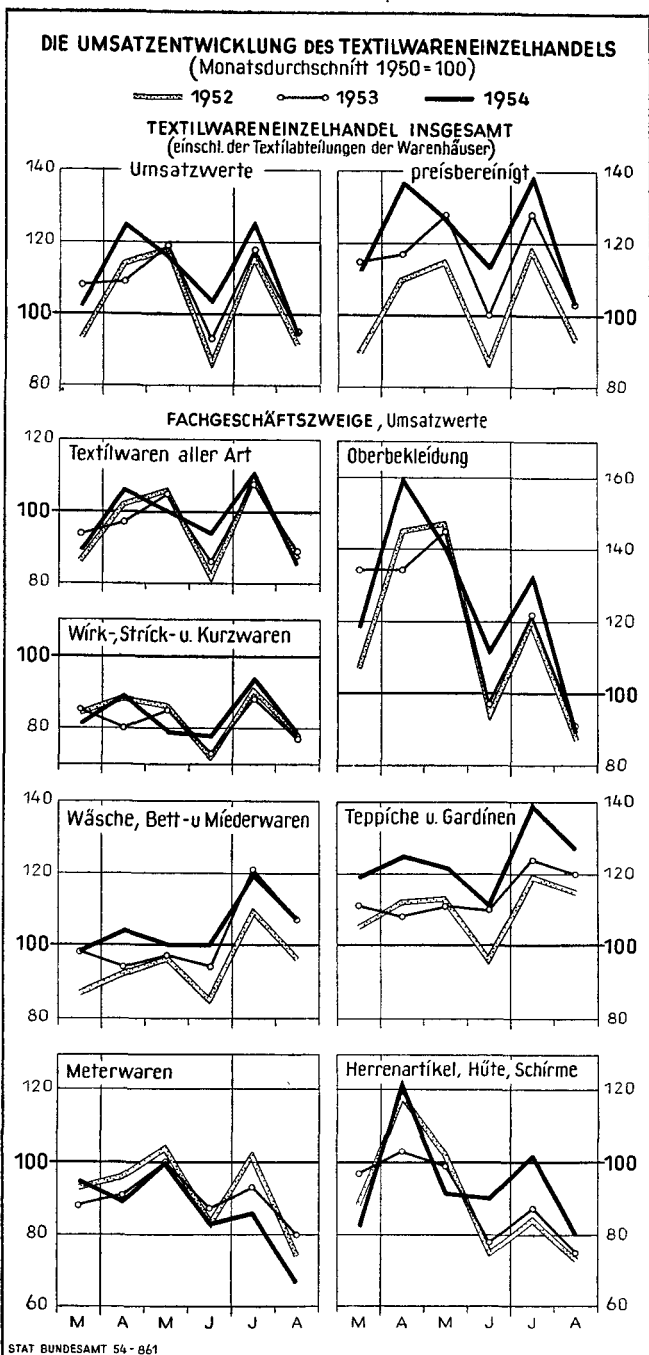
Die Entwicklung gegenüber den Vorjahren

Das in den Zeitraum März bis August fallende Frühjahrs- und Sommergeschäft brachte dem Textilwareneinzelhandel insgesamt (einschließlich der Textilabteilungen der Warenhäuser) in diesem Jahr — dem Werte nach — um 4 vH höhere Umsätze als im gleichen Zeitabschnitt des vorangehenden Jahres. Damit ergab sich die gleiche relative Zunahme der Umsatzwerte, die bereits für die Sommersaison 1953 gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Jahres 1952 ermittelt worden war. Der Absatz des gesamten Einzelhandels nahm in den entsprechenden Zeitabschnitten und zu den jeweiligen Preisen ebenfalls gleichmäßig zu; die Umsatzsteigerung zum Vorjahresabschnitt betrug sowohl 1954 als 1953 jeweils 7 vH. Die Aufwärtsentwicklungen im Textilwareneinzelhandel ergaben jedoch ein anderes Bild, wenn die Preisbewegungen ausgeschaltet werden. Das Preisniveau in den Textilwarengeschäften lag in der Frühjahrs- und Sommersaison 1954 um 2 vH niedriger als in der gleichen Zeit des vorherigen Jahres; gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Jahres 1952 lagen die Preise in diesen Geschäften um 10 vH niedriger. Daraus ergibt sich, daß in der Frühjahrs- und Sommersaison 1953 die preisbereinigten Umsätze dieses Bereichs um 13 vH über denen des gleichen Abschnittes des Jahres 1952 gelegen haben, während diesmal der Unterschied nur noch knapp 6 vH betrug.

In den einzelnen Fachgeschäftszweigen des Textilwareneinzelhandels ergaben sich folgende vH-Veränderungen der Umsatzwerte:

Textilwarengeschäftszweige	Zeitraum März bis August der Jahre	
	1954 gegen 1953	1953 gegen 1952
Textilwaren aller Art . . . . .	+ 1	+ 2
Meterwaren . . . . .	- 3	- 2
Wasche, Bett- und Miederwaren . . . . .	+ 3	+ 8
Wirk-, Strick- und Kurzwaren . . . . .	+ 3	- 2
Herrenartikel, Hute, Schirme . . . . .	+ 5	0
Oberbekleidung . . . . .	+ 4	+ 3
Teppiche und Gardinen . . . . .	+ 9	+ 4
Textilwareneinzelhandel insgesamt (einschl. Textilabteilungen der Warenhäuser) . . . . .	+ 4	+ 4

Von den einzelnen Geschäftszweigen erzielten die Teppichgeschäfte mit Abstand die höchsten Umsatzzunahmen gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Hierin fand der durch die erhöhte Fertigstellung von Wohnungen gesteigerte Bedarf an Heimtextilien seinen Ausdruck. Auch die Fachgeschäfte für Herrenartikel und Oberbekleidung konnten gegenüber der Sommersaison 1953 ihre Umsätze um 5 vH bzw. 4 vH erhöhen. Rückläufige Umsatzentwicklungen verzeichneten lediglich die Meterwarenfachgeschäfte, die um 3 vH weniger umsetzten als in der Vorjahrsaison. Die Wirk- und Strickwarengeschäfte, deren Absatz im Frühjahrs- und Sommergeschäft 1953 das Ergebnis der gleichen Saison des Jahres 1952 nicht erreicht hatte, erzielten in diesem Jahr ein gutes Geschäft. Die Umsätze aller Geschäftszweige des Textilwareneinzelhandels waren in der diesjährigen Sommersaison von der Witterung beeinflusst, die durch den Mangel



an Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen sowie durch das Zuviel an Niederschlägen gekennzeichnet war. Diese Witterungsverhältnisse, die den Verkauf von ausgesprochenen Sommerwaren nicht begünstigten, belebten jedoch den Absatz von Regenbekleidung, Schirmen sowie von Strickwaren.

#### Die jahreszeitliche Entwicklung

Im monatlichen Ablauf ergaben sich gegenüber den Vorjahren einige Abweichungen. In erster Linie bestanden sie

darin, daß in diesem Jahr nicht die Mai-, sondern die Aprilumsätze den Höhepunkt des Frühjahrgeschäftes darstellten. Diese Verschiebung im Umsatzverlauf trat sowohl bei dem gesamten Textilwareneinzelhandel als auch bei den Geschäften, die Textilwaren aller Art führen, bei den Oberbekleidungsgeschäften, den Wäsche- sowie den Teppichgeschäften in Erscheinung. Bei den Geschäften für Meterwaren lag die Umsatzspitze wie bisher im Mai und bei den Herrenartikelgeschäften wie in den früheren Jahren im April.

Die Umsatzentwicklung in DM und im Verhältnis zum gesamten Einzelhandel

Der Einzelhandel hat in der Sommersaison 1954 an Textilwaren schätzungsweise 4,6 Mrd. DM umgesetzt. Demnach hat die Bevölkerung im Frühjahr und Sommer beim Einzelhandel Textilwaren für rund 93 DM je Kopf gekauft.

Im Saisonablauf von September bis August hat sich an dem Verhältnis der Umsatzquoten der Wintersaison zur Sommersaison beim gesamten Textilwareneinzelhandel im diesjährigen Beobachtungszeitraum im wesentlichen keine Veränderung gegenüber früheren Jahren ergeben. Der Anteil der Textilwarengeschäfte an den Umsätzen des gesamten Einzelhandels dagegen hat, wie aus dem Vergleich der Wachstumsraten beider Bereiche hervorgeht, im diesjährigen Frühjahr- und Sommersaison knapp 23 vH, während es im gleichen Zeitraum vor zwei Jahren noch über 24 vH gewesen waren.

#### Textilwarengroßhandel

Die Saisonbewegung der Umsätze des Textilwarengroßhandels unterscheidet sich von der des entsprechenden Einzelhandelsbereichs dadurch, daß seine Umsatzhöhepunkte zeitlich vor denen des Einzelhandels liegen. Dies zeigt sich besonders deutlich in der Wintersaison, für die der Textilwarengroßhandel bereits im September und Oktober seine höchsten Umsätze erzielt, während im Einzelhandel die Umsatzhöhepunkte im Oktober und Dezember auftreten. Im März verzeichnet der Großhandel einen Absatzhöhepunkt, der in erster Linie mit der zu diesem Zeitpunkt üblichen Eindeckung des Einzelhandels zu dem erwarteten Frühjahrs- und Sommergeschäft zusammenhängt. Von April an sinkt die Umsatzkurve des Textilwarengroßhandels allmählich bis zum Juni, dem tiefsten Stand des Jahres, anschließend steigt sie wieder bis zum Herbstgeschäft im September bzw. zum Oktober.

Dem Zeitabschnitt März/August im Textilwareneinzelhandel entspricht aber — vom Umsatzverlauf her gesehen — im Textilwarengroßhandel etwa der Zeitabschnitt Februar/Juli.

Textilwarengeschäftszweige	Zeitraum Februar bis Juli der Jahre	
	1954 gegen 1953	1953 gegen 1952
Tuche und Futterstoffe .....	0	- 7
Meterwaren .....	- 6	- 1
Sortimenter .....	+ 5	+ 6
Wirk- und Strickwaren .....	+ 7	+ 3
Textilwarengroßhandel insgesamt .....	+ 2	+ 2

Im Zeitraum Februar bis Juli 1954 setzte der Textilwarengroßhandel insgesamt um 2 vH mehr um als im gleichen Zeitraum des Jahres 1953. Stärkere Umsatzerhöhungen ergaben sich bei den Sortimentern mit 5 vH und den Wirk- und Strickwarengroßhändlern mit 7 vH. Um 6 vH wurde das Umsatzergebnis der Monate Februar bis Juli des vorangegangenen Jahres bei den Großhandlungen für Meterwaren unterschritten, während die Umsätze für Tuche und Futterstoffe ungefähr auf gleicher Höhe lagen. Ack.

## Außenhandel

### Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im September und in den ersten neun Monaten 1954

#### Der Außenhandel im September 1954

Nach leichtem Rückgang im August stieg die Einfuhr im September wieder beträchtlich (um 13 vH) an, während die Ausfuhr auf dem Stand des Vormonats verharrte.

Die Zunahme der Einfuhr — von 1 519 auf 1 715 Mill. DM — beruhte vorwiegend auf saisonalen Einflüssen. Zudem dürfte auch das am 1. August 1954 in Kraft getretene neue Einfuhrverfahren, das den Importeuren das Abwickeln des Einfuhrgeschäftes erleichterte, mitgewirkt haben. Die Einfuhr erreichte damit im September einen neuen Nachkriegshöhepunkt. Mehr eingeführt wurden sowohl Güter der Ernährungswirtschaft, so vor allem Eier, Walöl, Fleisch, Südfrüchte und Kakao, als auch Waren der gewerblichen Wirtschaft, wie

vornehmlich NE-Metalle, insbesondere Kupfer, ferner Baumwolle, Schrott und Steinkohlen.

In der im ganzen fast unveränderten Ausfuhr (1 841 Mill. DM) stand einer Zunahme an Kraftfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen eine Abnahme bei Maschinen und Eisenwaren gegenüber.

Der Ausfuhrüberschuß verminderte sich von 321 auf 126 Mill. DM. Dies ist der niedrigste Stand seit März 1953.

### Der Außenhandel Januar/September 1954

In den ersten neun Monaten d. J. lag die Einfuhr mit 13 506 Mill. DM um 17 vH, die Ausfuhr mit 15 737 Mill. DM um 20 vH, dem Volumen nach, d. h. nach Ausschaltung der Preisänderungen, soweit diese in den Durchschnittswerten zum Ausdruck kommen, sogar um 24 bzw. 25 vH über den Ergebnissen des Vorjahres. Damit übertraf der diesjährige Zuwachs — abgesehen von dem der Ausfuhr 1951 — erheblich den der drei Vorjahre.

Zunahmen des Ein- bzw. Ausfuhr-Volumens  
Januar/September gegenüber dem Vorjahr  
vH

Januar/September	Einfuhr	Ausfuhr
1951 .....	+ 11	+ 61
1952 .....	+ 8	+ 5
1953 .....	+ 16	+ 13
1954 .....	+ 24	+ 25

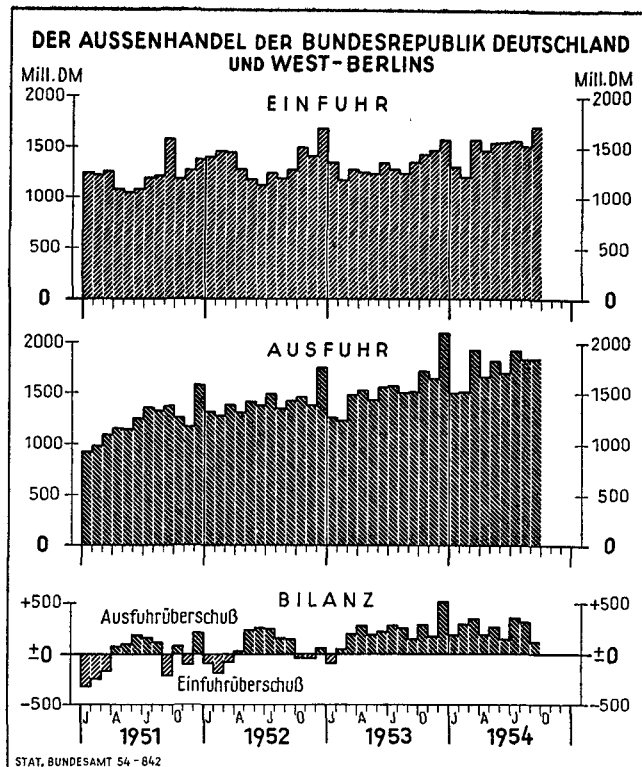
In der Zusammensetzung der Einfuhr setzte sich im wesentlichen die im Vorjahr in den ersten neun Monaten zu beobachtende Entwicklung fort: der Anteil der Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlicher Herkunft und der von Rohstoffen an der Gesamteinfuhr nahm weiter ab, der der Lebensmittel tierischen Ursprungs, der Genußmittel sowie der Halb- und insbesondere der Fertigwaren, also der hochwertigen Waren, dagegen zu. Diese Entwicklung wurde u. a. auch durch die fortschreitende Liberalisierung der Einfuhr unterstützt. Mitgewirkt hat beim Rückgang des Rohstoff-

### Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1954		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Sept. gegenüber August 1954 vH	1953		1954	
	Jan./Sept. 1954			Jan./Sept. 1953		Jan./Sept. 1954	
	Aug.	Sept. 1)		Jan./Sept.	Jan./Sept.	Jan./Sept.	Jan./Sept.
	Mill. DM	Mill. DM	vH	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM
Einfuhr insgesamt .....	1 519	1 715	+ 13	11 524	13 506		
Ernährungswirtschaft <sup>2)</sup> .....	524	627	+ 20	4 126	4 919		
darunter:							
Nahrungsmittel							
tierischen Ursprungs .....	75	131	+ 75	694	845		
pflanzlichen Ursprungs .....	332	365	+ 10	2 720	3 067		
Genußmittel .....	94	109	+ 16	570	834		
Gewerbliche Wirtschaft .....	994	1 087	+ 9	7 398	8 587		
Rohstoffe .....	450	472	+ 5	3 904	4 013		
Halbwaren .....	284	332	+ 17	1 706	2 370		
Fertigwaren .....	260	284	+ 9	1 788	2 203		
Vorzzeugnisse .....	161	178	+ 11	1 052	1 304		
Enderzeugnisse .....	99	105	+ 6	736	899		
Ausfuhr insgesamt .....	1 839	1 841	+ 0	13 062	15 737		
Kohlen und Koks .....	188	187	- 1	1 390	1 441		
Düngemittel .....	34	31	- 9	264	299		
Andere chemische Erzeugnisse .....	164	163	- 1	1 012	1 387		
Textilien einschl. Bekleidung .....	128	133	+ 4	816	1 061		
Eisen und Stahl sowie Waren daraus .....	188	157	- 16	1 374	1 561		
Andere unedle Metalle und Waren daraus .....	102	107	+ 5	802	862		
Maschinen und Apparate .....	334	306	- 8	2 748	3 001		
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	129	135	+ 5	781	1 091		
Feinmechanik u. Optik, Uhren Kraftfahrzeuge und andere .....	62	65	+ 5	461	548		
Landfahrzeuge .....	150	189	+ 26	1 001	1 424		
Schiffe .....	57	48	- 16	226	404		
Sonstige Erzeugnisse .....	303	320	+ 6	2 187	2 658		

1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) Einschließlich „Lebende Tiere“.

anteils — infolge der gestiegenen inländischen Förderung — das Absinken der Steinkohlenimporte (hauptsächlich aus den USA) sowie ein teilweiser Übergang in der deutschen industriellen Fertigung in der Verwendung von hochwertigen ausländischen Rohstoffen auf Kunststoffe, die aus heimischen oder geringerwertigen ausländischen Rohstoffen gewonnen werden. Das trifft für die Textilindustrie, aber auch für andere Industrien zu.



STAT. BUNDESAMT 54-842

Anteil der Warengruppen an der Gesamteinfuhr	Januar/September		
	1952	1953	1954
	in vH		
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	6,2	7,3	7,5
Genußmittel .....	4,2	4,9	6,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	27,0	23,6	22,7
Halbwaren .....	14,2	14,8	17,5
Fertigwaren .....	12,1	15,5	16,3
Rohstoffe .....	36,3	33,9	29,7

In der Ausfuhr hat sich der Anteil der Fertigwaren an der Gesamtausfuhr von 74 vH im Vorjahr auf rd. 77 vH erhöht, während der der Rohstoffe und Halbwaren zurückging.

### Die Preisentwicklung

Der Einfluß der Preisveränderung, d. h. der Preissenkungen, auf den Außenhandel, soweit diese in den Durchschnittswerten zum Ausdruck kommen, hat sich zwar 1954 noch fortgesetzt, aber doch gemildert. Das günstige Austauschverhältnis (Terms of Trade) hat sich gehalten.

### Index der Durchschnittswerte

Januar/September	1950 = 100		
	Einfuhr	Ausfuhr	Terms of Trade <sup>1)</sup>
1951 .....	127	119	94
1952 .....	125	132	106
1953 .....	107	124	116
1954 .....	102	119	117

1) Ausfuhr: Einfuhr.

### Starke Zunahme der gewerblichen Einfuhr gegenüber dem Vorjahr

Im Zusammenhang mit der gestiegenen Inlandsproduktion — auch für die erhöhte Ausfuhr — sowie mit dem gestiegenen Inlandsbedarf an Fertigwaren nahm die Einfuhr an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft erheblich zu. Sie stieg von 7 398 auf 8 587 Mill. DM. Hieran waren vor allem Halb- und Fertigwaren beteiligt.

Unter den Halbwaren nahmen hauptsächlich die Importe an NE-Metallen, insbesondere an Kupfer zu. Aber auch technische Ole, Zellstoff und chemische Halbwaren wurden erheblich mehr importiert als im Vorjahr. An Fertigwaren, die verhältnismäßig am stärksten stiegen, wurden vor allem chemische Erzeugnisse, Maschinen (vorwiegend Werkzeugmaschinen), Wollgewebe, Papier und Pappe, elektrotechnische Erzeugnisse, Stangen und Profile aus Kupfer, sowie Stab- und Formeisen mehr eingeführt.

An Rohstoffen wurden hauptsächlich Spinnstoffe, ins-

besondere Baumwolle (die Einfuhr an Wolle ging dagegen erheblich zurück), Erdöl und Kautschuk (infolge des durch die erhöhte Motorisierung gestiegenen Bedarfs), Rund- und Papierholz mehr importiert. Dagegen setzten die Einfuhren an Steinkohlen (aus den USA) ihren Rückgang weiter fort. Auch Eisenerze wurden weniger eingeführt als im Vorjahr.

#### Einfuhr an Steinkohlen

Januar/September	1 000 t	
	insgesamt	darunter aus den USA
1951 .....	5 736	2 931
1952 .....	9 214	5 993
1953 .....	7 021	2 744
1954 .....	6 196	1 541

An pflanzlichen Nahrungsmitteln wurden vor allem Weizen (um fast 50 vH), aber auch Süßfrüchte, Mais, Ölfrüchte und Ölkuchen erheblich mehr vom Ausland bezogen, während die Einfuhr an Zucker, die gegenüber dem Vorjahr auf etwa ein Zehntel zurückging sowie an nicht-öhaltigen Sämereien, Roggen und Gerste abnahm.

An Lebensmitteln tierischer Herkunft wurden hauptsächlich Eier und Fleisch und an Genußmitteln Kaffee und Rohtabak mehr eingeführt.

#### Fertigwarenausfuhr erheblich gestiegen

Mehr als vier Fünftel der Ausfuhrsteigerung gegenüber Januar/September 1953 entfielen auf Fertigwaren. Besonders stark erhöhten sich die Exporte an elektrotechnischen Erzeugnissen, Chemikalien (Pharmazeutika, Kunststoffen, Teerfarbstoffen und Farben), Kraftfahrzeugen, Schiffen, Maschinen, Walzwerkserzeugnissen, Eisenfertigwaren (Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten sowie Messerschmiedewaren), Geweben sowie Kleidung. Aber auch feinmechanische und optische Erzeugnisse, Leder und Lederwaren, keramische, Kautschuk- und Glaswaren, Kupfererzeugnisse, Fahrräder, Spielwaren und Uhren wurden mehr ausgeführt als im Vorjahr.

#### Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Großbritanniens an Maschinen

Die Ausfuhr an Maschinen — den wichtigsten Ausfuhrwaren der Bundesrepublik — erhöhte sich infolge des großen Nachholbedarfs des Auslandes weiter, besonders an Druckerei-, Büro- und Kraftmaschinen. Aber nicht nur die deutsche Ausfuhr an Maschinen ist erheblich angestiegen, sondern auch das andere, noch größere Maschinenexportland Europas, Großbritannien, hat in den ersten acht Monaten d. J. seine Ausfuhr an im Inland erzeugten Maschinen beträchtlich erhöhen können.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und Halbwaren stieg im ganzen zwar auch an. Steinkohlen, Textilrohstoffe und Garne, Eisenhalbzeug, Schrott, Kalidüngemittel und Roheisen wurden mehr, NE-Metalle, besonders Kupfer, Zink und Blei, ferner Koks und Zement dagegen weniger exportiert.

#### Der Ausfuhrüberschuß stieg weiter

Da die Ausfuhr stärker zunahm als die Einfuhr, erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß von 1,5 Mrd. DM in den ersten neun Monaten 1953 auf 2,2 Mrd. DM Januar/September 1954,

#### Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Großbritanniens an Maschinen

Mil. DM

Warenbenennung	Bundesrep. Deutschland			Großbritannien		
	Januar/ August	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—)	Januar/ August	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—)		
	1953		1954		1953	1954
Maschinen insgesamt ...	2 600	2 821	+ 221	3 110	3 290	+ 180
darunter:						
Kraftmaschinen (ausgenommen elektrische)	318	345	+ 27	201	208	+ 7
Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft	97	114	+ 17	128	137	+ 9
Ackerschlepper, ohne Dampftraktoren .....	147	145	— 2	318	374	+ 56
Büromaschinen .....	62	93	+ 31	84	96	+ 12
Metallbearbeitungsmaschinen .....	500	472	— 28	186	169	— 17
Flüssigkeitspumpen ...	33	37	+ 4	106	108	+ 2
Kraftkarren, Fördermittel, Hebezeuge, Straßen- und Bergbaumaschinen .....	224	242	+ 18	353	340	— 13
Papierherstellungs- und Papierverarbeitungsmaschinen .....	83	103	+ 20	40	37	— 3
Druckerei- und Buchbindereimaschinen ...	83	113	+ 30	65	75	+ 10
Textilmaschinen .....	164	213	+ 49	374	367	— 7
Industrie- u. Haushaltsnähmaschinen .....	71	81	+ 10	58	60	+ 2
Klima- u. Kühlanlagen ..	20	26	+ 6	69	80	+ 11

d. h. um etwa die Hälfte. Der Ausfuhrüberschuß lag damit jetzt schon nur wenig unter dem des ganzen Jahres 1953. Die zunehmende Aktivierung der Außenhandelsbilanz Januar/September 1954 gegenüber Januar/September 1953 ergab sich — bei den etwa gleich starken prozentualen Erhöhungen der Volumen in Ein- und Ausfuhr — jedoch dadurch, daß der Preisstand der Ausfuhr Güter, mit 1950 verglichen, in beiden Beobachtungszeiträumen um reichlich 15 vH höher als bei der Einfuhr lag.

Diese Zunahme des Ausfuhrüberschusses beruhte vor allem auf der Entwicklung des Handelsverkehrs mit den Ländern des EZU-Raums, insbesondere mit den außerhalb des Sterling-Gebiets liegenden Ländern.

So trugen hauptsächlich die erhöhten Verkäufe nach Österreich, Belgien-Luxemburg, Dänemark, Schweden, der Schweiz, Griechenland und Portugal und die verringerten Einkäufe aus der Türkei und Indonesien zu dieser weiteren Aktivierung bei.

Im Handelsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern bewirkte die Zunahme der Einkäufe aus Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Ägypten und der Rückgang der Verkäufe nach Argentinien und Jugoslawien, daß die vorjährigen Ausfuhrüberschüsse sich verminderten und die Außenhandelsbilanz gegenüber diesen Ländern im ganzen jetzt mehr ausgeglichen ist.

Unter den Ländern ohne Verrechnungssabkommen wurde zwar besonders aus den Vereinigten Staaten von Amerika, nachdem die Bezüge von dort im Vorjahr erheblich zurückgegangen waren, ferner aus Mexiko, Rumänien und Costa Rica mehr gekauft. Da aber die Verkäufe nach Liberia, Venezuela, Kanada, Thailand und dem Libanon stärker zunahmen als die vorerwähnten Einkäufe, verminderte sich der Einfuhrüberschuß, der bereits im Vorjahr beträchtlich abgenommen hatte, weiter. Fu.

## Verkehr

### Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte am 1. 4. 1954<sup>1)</sup>

#### Tonrundfunkgenehmigungen

Die Zahl der erteilten Tonrundfunkgenehmigungen (ohne Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.) hat sich vom 1. April 1953 zum 1. April 1954 von 11 010 394 um 604 580 auf 11 614 974 erhöht. Der Zugang beträgt 5,5 vH gegenüber 8,9 vH im vorhergehenden Jahreszeitraum.

Am stärksten war mit 8,4 vH die Zunahme der Tonrund-

<sup>1)</sup> Ein ausführlicher „Statistischer Bericht“ hierüber erscheint unter Arb.-Nr. V/34/4.

funkgenehmigungen im Lande Hessen, aber auch in Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen war sie überdurchschnittlich. Gebiete besonders hoher Vermehrung der Tonrundfunkgenehmigungen (bis zu nahezu + 20 vH) finden sich vor allem in einer Reihe von Kreisen im Bereich der Ostgrenzen der Bundesrepublik, in denen die Rundfunkdichte bisher verhältnismäßig gering war. Bei einigen kreisfreien Städten und Kreisen, insbesondere Schleswig-Holsteins und Niedersachsens, ist ein absoluter Rückgang der Zahl der Tonrundfunkgenehmigungen festzustellen. Hierbei spielen die stark unterschiedliche Belegung oder die Auflösung von Lagern sowie Flüchtlingsumsiedlungen eine Rolle.

**Tonrundfunkgenehmigungen und Tonrundfunkdichte  
am 1. April 1954  
nach Ländern**

Land	Tonrundfunkgenehmigungen (ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.)		Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.	Zunahme gegenüber 1. April 1953		
	insgesamt	auf 100 Haushaltungen		der Tonrundfunkgenehmigungen <sup>1)</sup>	der	der
					Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.	Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.
			vH	Anzahl		
Bundesgebiet .....	11 614 974	73	115 417	5,5	18,7	3
Schleswig-Holstein ...	596 617	76	4 379	1,3	20,2	3
Hamburg .....	523 058	75	6 520	3,2	8,6	0
Niedersachsen .....	1 533 210	74	11 138	3,9	20,8	3
Bremen .....	165 587	73	1 445	3,6	9,0	1
Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	3 524 401	77	32 869	6,0	12,3	3
Hessen .....	1 066 618	71	17 137	8,4	25,4	4
Rheinland-Pfalz .....	649 855	65	7 262	6,4	30,3	2
Baden-Württemberg ..	1 505 761	67	15 076	4,7	17,8	1
Bayern .....	2 049 867	72	19 591	6,6	24,5	5

<sup>1)</sup> Ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge usw. — <sup>2)</sup> Abweichungen zwischen hier genannten Zahlen und Landesveröffentlichungen erklären sich durch nachträgliche Berichtigungen.

Die Tonrundfunkdichte erhöhte sich im Bundesgebiet von 70 auf 73 je 100 Haushaltungen. Überdurchschnittlich war die Zunahme der Tonrundfunkdichte in Bayern und Hessen; unverändert blieb sie in Hamburg. In Bremen und Baden-Württemberg war die Zunahme gering. In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg liegt die Tonrundfunkdichte noch beträchtlich unter dem Bundesdurchschnitt. Nordrhein-Westfalen hat nunmehr Hamburg hinsichtlich der Tonrundfunkdichte überholt, und auch Schleswig-Holstein übertrifft jetzt Hamburg, obwohl gerade in Schleswig-Holstein der absolute Zugang an Tonrundfunkgenehmigungen (ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.) am niedrigsten war. Daß hier trotzdem eine wesentliche Steigerung der Rundfunkdichte eintrat, ist durch eine Abnahme der Bevölkerung bedingt.

Die geringste Tonrundfunkdichte besteht noch nach wie vor in einigen Teilen Bayerns.

**Tonrundfunkgenehmigungen und Tonrundfunkdichte  
am 1. April 1954  
nach Gemeindegrößenklassen**

Gemeindegrößenklasse	Tonrundfunkgenehmigungen (ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.)		Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.	Zunahme gegenüber 1. April 1953		
	insgesamt	auf 100 Haushaltungen		der Tonrundfunkgenehmigungen <sup>1)</sup>	der	der
					Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.	Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.
			vH	Anzahl		
<b>Großstädte über</b>						
1 000 000 Einwohner	523 058	75	6 520	3,2	8,6	0
500 000 bis 1 000 000	1 298 887	75	20 074	6,0	21,8	2
300 000 bis 500 000	822 467	77	7 986	5,2	6,0	1
100 000 bis 300 000	1 386 546	74	18 349	6,8	20,1	2
<b>Mittelstädte über</b>						
50 000 bis 100 000	794 992	74	9 285	2,1	16,4	2
20 000 bis 50 000	1 134 494	73	13 610	5,5	14,1	2
<b>Gemeinden über</b>						
10 000 bis 20 000	859 985	74	9 356	6,1	23,5	2
5 000 bis 10 000	1 026 865	73	10 870	6,3	21,5	3
2 000 bis 5 000	1 336 700	71	10 776	5,8	21,6	4
mit 2 000 und weniger	2 430 980	68	10 591	5,5	27,3	5
Insgesamt .....	11 614 974	73	115 417	5,5	18,7	3

<sup>1)</sup> Ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

Eine Untersuchung der Tonrundfunkdichte nach Gemeindegrößenklassen ergibt einen weiteren Ausgleich. Unter dem Bundesdurchschnitt liegt die Tonrundfunkdichte nur noch in den Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern; aber gerade in diesen Gemeindegrößenklassen übertraf die Zunahme der Rundfunkdichte den entsprechenden Bundesdurchschnitt.

Die Zahl der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw. hatte sich in den letzten Jahren stark erhöht. Vom 1. April 1952 bis zum 1. April 1953 nahm sie um 40 vH zu. Nunmehr ist die Entwicklung auf diesem Gebiet in ein ruhigeres Stadium getreten. Der Zugang vom 1. April 1953 zum 1. April 1954 betrug insgesamt 18,7 vH.

**Fernsehrundfunkgenehmigungen**

Erstmals liegen nunmehr auch ausführliche Angaben über die Verbreitung des Fernsehrundfunks vor. Am 1. April 1952 gab es ihn noch gar nicht, und am 1. April 1953 waren nur 1 524 Fernsehrundfunkgenehmigungen im Bundesgebiet erteilt. Am 1. April 1954 waren es bereits 21 722 und am

**Fernsehrundfunkgenehmigungen und Fernsehrundfunkdichte  
am 1. April 1954  
nach Ländern**

Land	Fernsehrundfunkgenehmigungen		
	insgesamt	auf 100 000 Tonrundfunkgenehmigungen <sup>1)</sup>	Haushaltungen
Bundesgebiet .....	21 722	187	136
Schleswig-Holstein .....	795	133	100
Hamburg .....	1 495	286	216
Niedersachsen .....	1 877	122	91
Bremen .....	68	41	30
Nordrhein-Westfalen ..	11 264	320	243
Hessen .....	3 590	337	240
Rheinland-Pfalz .....	2 161	333	217
Baden-Württemberg .....	472	31	21
Bayern .....	—	—	—

<sup>1)</sup> Ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

1. September 1954 45 682. Während beim Tonrundfunk in allen Teilen des Bundesgebietes ein ausreichender Empfang gewährleistet ist, sind beim Fernsehrundfunk in weiten Gebieten die Voraussetzungen hierfür noch nicht gegeben. In Bayern gibt es noch keinen Fernsehrundfunk. Auch in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Bremen ist das Fernsehen verhältnismäßig wenig verbreitet. Dagegen entfielen am 1. April 1954 mehr als die Hälfte der erteilten Fernsehrundfunkgenehmigungen auf Nordrhein-Westfalen. Gemessen an der Zahl der Haushaltungen ist der Fernsehrundfunk am meisten in Nordrhein-Westfalen entwickelt, dann folgt unmittelbar Hessen und in etwas größerem Abstand Rheinland-Pfalz sowie Hamburg. Gemessen an der Zahl der Tonrundfunkgenehmigungen wird die Verbreitung des Fernsehrundfunks in Nordrhein-Westfalen jedoch noch von Hessen und Rheinland-Pfalz übertroffen. Bei einer Gliederung der Fernsehrundfunkgenehmigungen nach Gemeindegrößenklassen ergibt sich eine ziemlich regelmäßig wachsende Dichte mit

**Fernsehrundfunkgenehmigungen und Fernsehrundfunkdichte  
am 1. April 1954  
nach Gemeindegrößenklassen**

Gemeindegrößenklasse	Fernsehrundfunkgenehmigungen		
	insgesamt	auf 100 000 Tonrundfunkgenehmigungen <sup>1)</sup>	Haushaltungen
<b>Großstädte über 1 000 000 Einwohner</b>			
500 000 bis 1 000 000	1 495	286	216
300 000 bis 500 000	3 588	276	207
100 000 bis 300 000	1 697	206	160
	2 835	204	152
<b>Mittelstädte über</b>			
50 000 bis 100 000	1 654	208	154
20 000 bis 50 000	2 362	208	153
<b>Gemeinden über</b>			
10 000 bis 20 000	1 650	192	142
5 000 bis 10 000	1 585	154	112
2 000 bis 5 000	2 025	151	107
mit 2 000 und weniger	2 831	116	79
Insgesamt .....	21 722	187	136

<sup>1)</sup> Ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

zunehmender Gemeindegröße. Während am 1. April 1954 im Durchschnitt des Bundesgebietes auf 100 000 Haushaltungen 136 Fernsehrundfunkgenehmigungen entfielen, waren es in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern 79 und in Hamburg 216.

Mo.



# Öffentliche Finanzen

## Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1954

### Stand und Hauptgruppen der Schulden

Der Gesamtbetrag der Inlandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden ist durch die für den 31. März 1954 innerhalb der Finanzstatistik erneut durchgeführte jährliche Schuldenstandserhebung mit 27,2 Mrd. DM ermittelt worden<sup>1)</sup>. Neben die schon seither mit ihren Schulden erfaßten Gebietskörperschaften ist erstmalig der Lastenausgleichsfonds mit dem im Rechnungsjahr 1953 entstandenen Darlehensverbindlichkeiten getreten. Außerdem ist West-Berlin ebenso wie in die Finanzstatistik im allgemeinen auch in die Schuldenstandstatistik einbezogen worden. Einschließlich der Schulden des Lastenausgleichs in Höhe von 237,5 Mill. DM die als Vorfinanzierungsmittel über die Lastenausgleichsbank gegeben worden sind, beläuft sich der für den Gesamtbereich der hier erfaßten öffentlichen Verwaltung ermittelte Gesamtbetrag der inländischen Verschuldung auf 27,4 Mrd. DM.

Die vorerwähnten 27,4 Mrd. DM umfassen die aus der Geldumstellung von 1948 hervorgegangenen Altschulden, soweit sie bis zum 31. März 1954 geregelt waren, und die nach der Geldumstellung neu aufgenommenen Schulden (Neuschulden). Die bei den Gebietskörperschaften neben diesem Gesamtbetrag der Inlandschulden bestehende Verschuldung gegenüber dem Ausland ist nur nachrichtlich erfaßt und macht nach den für Bund und Länder vorliegenden Angaben am 31. März 1954 rund 8,5 Mrd. DM aus. Diese Summe wird in der Hauptsache vom Bund geschuldet; sie kann nur als vorläufige Größe angesehen werden, weil die durch das Londoner Abkommen eingeleitete Regelung der Auslandsschulden noch nicht abgeschlossen ist.

Mit den 27,4 Mrd. DM Inlandschulden sind ferner nur diejenigen Kredite zu einer Gesamtsumme zusammengefaßt worden, die — von der Gesamtheit der Gebietskörperschaften einschließlich Lastenausgleich aus gesehen — als Verschuldung nach außen erscheinen, nämlich die als Schulden aus Kreditmarktmitteln und aus öffentlichen Sondermitteln (namentlich Schulden bei Sozialversicherungsträgern und ERP-Kredite) nachgewiesenen Beträge. Abweichend von der bisherigen Form der Berechnung des Gesamtbetrages der öffentlichen Verschuldung sind die Darlehensaufnahmen der Länder und Gemeinden beim Lastenausgleichsfonds nicht mehr diesen „Schulden aus Kreditmarktmitteln“ zugeordnet. Nachdem der Ausgleichsfonds als Schuldner in die Schuldenstatistik mit den im Rechnungsjahr 1953 aufgenommenen Mitteln einbezogen ist, sind die Darlehensaufnahmen bei ihm als „Schulden bei Gebietskörperschaften“ zu behandeln.

Am 31. März 1954 haben die neben der Verschuldung aus Kreditmarktmitteln (27,4 Mrd. DM) bestehenden „Schulden bei Gebietskörperschaften einschl. Lastenausgleich“ einen Stand von 6 972,6 Mill. DM erreicht. Hieran sind die — jetzt nicht mehr der Verschuldung aus Kreditmarktmitteln zugeordneten — Darlehen des Lastenausgleichs an Länder und Gemeinden mit 3 192,8 Mill. DM beteiligt. Auf einen ungefähr gleich hohen Betrag (3 138,0 Mill. DM) stellen sich die „Schulden bei Gebietskörperschaften ohne Lastenausgleich“, soweit sie nach der Geldumstellung entstanden sind.

Der Schuldbetrag in Höhe von 6 972,6 Mill. DM ist in der Hauptsache aus der Mitwirkung der öffentlichen Verwaltung an der Finanzierung des Wohnungsbaues erwachsen, namentlich in der Weise, daß Lastenausgleichs- und Bundesmittel im Darlehenswege über die Länder an die Bauherren, darunter auch an Gemeinden, weitergeleitet worden sind. Er besteht demnach vor allem in Darlehensverbindlichkeiten der Länder bei Bund und Lastenausgleich. Dieser selbst ist dem Bund gegenüber am 31. März 1954 aus einem Vorschuß in Höhe von 217,0 Mill. DM verschuldet, den er zur Finan-

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu die Tabelle im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 532\*. — Ausführliche Angaben über Stand und Entwicklung der öffentlichen Verschuldung werden in dem demnächst erscheinenden Band der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht.

### Inlandschulden von Bund, Ländern<sup>1)</sup> und Gemeinden

Schuldner	Stand			Zunahme	
	31. 3. 1952	31. 3. 1953	31. 3. 1954	31. 3. 1954 gegen 31. 3. 1953	vH
Mill. DM					
Schulden aus Kreditmarktmitteln <sup>2)</sup> )					
Bund <sup>4)</sup> .....	8 688,4	9 292,2	9 425,3	133,1	1,4
Lastenausgleich ..	—	—	237,5	237,5	.
Länder .....	11 352,5	11 966,2	12 657,9	691,7	5,8
West-Berlin .....	737,8	762,6	794,3	31,7	4,2
Hansestädte .....	1 298,0	1 412,5	1 515,9	103,4	7,3
Gemeinden (Gv.) ..	1 321,9 <sup>5)</sup>	2 009,6 <sup>5)</sup>	2 791,9	782,3	38,9
Zusammen ...	23 398,6	25 443,0	27 422,8	1 979,8	7,8
Schulden bei Gebietskörperschaften <sup>3)</sup> )					
Bund .....	—	—	217,0	217,0	—
Lastenausgleich ..	—	—	454,5	454,5	.
Länder .....	2 094,3	3 760,7	4 876,3	1 115,6	29,7
West-Berlin .....	729,8	734,7	809,1	74,4	10,1
Hansestädte .....	146,5	266,4	338,0	71,6	26,9
Gemeinden (Gv.) ..	377,6	522,3	732,2	209,9	40,2
Zusammen ...	3 348,2	5 284,1	6 972,6	1 688,5	32,0
Summe der Schulden aus Kreditmarktmitteln <sup>2)</sup> ) u. bei Gebietskörperschaften					
Bund <sup>4)</sup> .....	8 688,4	9 292,2	9 425,3	133,1	1,4
Lastenausgleich ..	—	—	454,5	454,5	.
Länder .....	13 446,7	15 727,0	17 534,2	1 807,2	11,5
West-Berlin .....	1 467,6	1 497,3	1 603,4	106,1	7,1
Hansestädte .....	1 444,6	1 678,8	1 854,0	175,2	10,4
Gemeinden (Gv.) ..	1 699,5	2 531,9	3 524,1	992,2	39,2

<sup>1)</sup> Ohne Zahlungsrückstände (1952 = 341,2 Mill. DM; 1953 = 65,6 Mill. DM; 1954 = 164,1 Mill. DM). — <sup>2)</sup> Einschließlich der Schulden aus öffentlichen Sondermitteln (Sozialversicherungen usw.). — <sup>3)</sup> Die Schulden beim Lastenausgleich sind den Schulden bei Gebietskörperschaften zugeordnet. — <sup>4)</sup> Ohne Schulden des Lastenausgleichsfonds. — <sup>5)</sup> Einschließlich Schulden beim Lastenausgleichsfonds.

zierung des Wohnungsbaues für Umsiedler aus Kassenmitteln des Bundes erhalten und darlehensweise an die Aufnahmeländer der Umsiedler weitergegeben hat. Einschließlich der schon erwähnten Kreditmarktmittel (237,5 Mill. DM) belaufen sich somit die Schulden des Lastenausgleichs, soweit sie zum 31. März 1954 erfaßt worden sind, auf 454,5 Mill. DM. Die Verschuldung der Länder untereinander ist verschwindend gering; diejenige der Gemeinden bei anderen Gemeinden stellt sich am 31. März 1954 auf 36,0 Mill. DM.

Bei Darstellung der Verschuldung der öffentlichen Verwaltung als ganzer bleiben die Schulden der Gebietskörperschaften untereinander unberücksichtigt, weil sie infolge der Weitergabe von selbst schon aus Darlehensaufnahmen stammenden Krediten Doppelzählungen enthalten und bei Zusammenfassung mit den Kreditmarktschulden darüber hinaus zu weiteren Mehrfachzählungen führen können. Dagegen ist es bei Betrachtung der einzelnen Bereiche der öffentlichen Verwaltung, insbesondere der Länder und der Gemeinden, unter dem Blickwinkel der haushaltsmäßigen Belastung sinnvoll, die Schulden bei Gebietskörperschaften mit der Verschuldung aus Kreditmarktmitteln zum Gesamtbetrag der Inlandschulden des betreffenden Bereiches zusammenzufassen. Für die einzelne Gebietskörperschaft bedeuten auch die bei anderen Gebietskörperschaften oder beim Lastenausgleich aufgenommenen Darlehen weitgehend eine echte Belastung durch Tilgung und Verzinsung. Außerdem spielen Doppelzählungen in diesem Zusammenhang keine große Rolle, weil Schulden zwischen Gebietskörperschaften des gleichen Bereiches nur in verhältnismäßig kleinem Umfange vorkommen.

### Entwicklung der Schulden

Der Gesamtbetrag der Alt- und Neuschulden von Bund, Ländern und Gemeinden hat sich — ohne die Schulden des Lastenausgleichs — im Rechnungsjahr 1953 um 1 742,3 Mill. DM erhöht. Die Zunahme bleibt damit unter derjenigen des Vorjahres (2 044,4 Mill. DM), in dessen Verlauf vor allem der Bund mit seiner großen Anleihe (500,2 Mill. DM) an den Kreditmarkt herangetreten war. Einschließlich der Schulden des Lastenausgleichs ist die Zunahme (1 979,8 Mill. DM) ungefähr gleich groß wie im Rechnungsjahr 1952.

An der im einzelnen unterschiedlich verlaufenen Entwicklung sind die Gemeinden wieder mit der relativ, die Länder

(einschl. der Hansestädte und West-Berlin) mit der absolut größten Schuldenzunahme beteiligt.

Im wesentlichen ist der Schuldenzuwachs und die jetzige Zusammensetzung des Gesamtschuldenstandes das Ergebnis folgender Vorgänge:

a) Die auf der Geldumstellung von 1948 beruhenden Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen haben sich im Gesamtumfang erstmalig leicht — um 15,0 Mill. DM — vermindert; sie sind am 31. März 1954 mit 19 473,8 Mill. DM nachgewiesen. Als Schuldner dieses Hauptbetrages der Altschulden und der Inlandsverbindlichkeiten überhaupt erscheinen der Bund mit 7 027,6 Mill. DM und die Länder mit 12 446,1 Mill. DM. Außerdem ist die gleichfalls hierher gehörende, gegenüber dem Vorjahr fast unveränderte Bundesschuld aus der Ausstattung von Berlin mit Geld zu berücksichtigen. Unter Einschluß dieser 622,2 Mill. DM sind die Verbindlichkeiten aus Ausgleichsforderungen mit rund 20 Mrd. DM (oder 73,3 vH — gegen 79,0 vH am 31. März 1953) an der Gesamtverschuldung beteiligt.

Bemerkenswert ist, daß nur die Länderverbindlichkeiten zurückgegangen sind, während sich die entsprechende Bundesschuld noch um 29,0 Mill. DM erhöht hat. Der Rückgang bei den Ländern ist durch weitere Tilgungen von Sonderausgleichsforderungen und Berichtigungen in den Umstellungsrechnungen der Gläubigerinstitute, die Zunahme beim Bund durch erneute Zuteilung von Rentenausgleichsforderungen an Versicherungsunternehmen bedingt.

b) Der schon im Vorjahr zu verzeichnende erhebliche Rückgang der im wesentlichen kurzfristigen Verschuldung des Bundes und der Länder aus unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln hat sich fortgesetzt. Daneben erscheinen Kassenvorschüsse des Zentralbanksystems jetzt überhaupt nicht mehr; der Zentralbankkredit, den Schleswig-Holstein als einziges Land am 31. März 1953 in Höhe von 7,0 Mill. DM noch in Anspruch genommen hatte, ist im Jahre 1953 restlos getilgt worden. Die erwähnten, hauptsächlich zur Deckung des Kassenbedarfs dienenden Kredite haben sich bei Bund und Ländern insgesamt um 327,0 Mill. DM auf 785,5 Mill. DM am 31. März 1954 ermäßigt.

Andererseits ist jedoch der Umlaufbetrag (226,6 Mill. DM) der Steuergutscheine Bayerns gegenüber dem Vorjahr um 77,8 Mill. DM angewachsen. Bei den Gemeinden haben sich die Schulden mit einer Laufzeit von weniger als vier Jahren einschließlich der Kassenkredite um 18,5 Mill. DM auf 198,8 Mill. DM erhöht. Der Gesamtbetrag (1 210,9 Mill. DM) der betrachteten Schulden mit kürzerer Laufzeit liegt somit um 230,8 Mill. DM unter dem Stand vom 31. März 1953.

c) Die längerfristigen Kredite sind noch stärker als im Vorjahr am Schuldenzuwachs beteiligt. Dabei haben die Länder vor allem auf den Wertpapiermarkt, die Gemeinden in erster Linie auf Bankdarlehen zurückgegriffen.

Der Umlauf an Länderanleihen (langfristige Inhaberschuldverschreibungen und verzinsliche Schatzanweisungen) hat sich mehr als verdoppelt; er ist von 298,6 Mill. DM am 31. März 1953 auf 823,3 Mill. DM am 31. März 1954 angewachsen. Den weitaus größten Anteil an dieser erheblichen Zunahme haben die neu begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen sind jetzt sämtliche Länder an der inländischen Neuverschuldung auch mit Anleihen beteiligt. Daneben hat auch der Bund im Jahre 1953 eine weitere Anleihe aufgenommen (219,4 Mill. DM<sup>2)</sup>); er hat außerdem der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Schuldbuchforderungen in Höhe von 188,3 Mill. DM zugeteilt. Erstmals seit 1948 haben ferner einige Großstädte Inhaberschuldverschreibungen auf dem Kreditmarkt untergebracht; sie sind am 31. März 1954 im Schuldenstand der Gemeinden mit rund 26 Mill. DM enthalten.

Die von Ländern und Gemeinden bei Banken, Privatversicherungen und Sozialversicherungsträgern aufgenommenen Darlehen haben am 31. März 1954 einen Gesamtumfang von 3 131,2 Mill. DM erreicht und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 1 140,8 Mill. DM<sup>3)</sup> gestiegen. Von dem hier besonders starken Zuwachs entfallen 847,7 Mill. DM auf Schulaufnahmen der Gemeinden, insbesondere bei Sparkassen und Banken.

d) Innerhalb der Schulden der Gebietskörperschaften untereinander haben sich insbesondere die Wohnbauschulden der Länder bei Bund und Lastenausgleich erhöht.

Die den Ländern vom Bund darlehensweise überlassenen Wohnbaumittel sind am 31. März 1954 mit 1 893,8 Mill. DM nachgewiesen; sie überschreiten damit den Vorjahresstand um 723,8 Mill. DM. Nicht so stark, nämlich um 423,1 Mill. DM, haben sich die zum 31. März 1954 mit einem Gesamtbetrag von 3 095,9 Mill. DM ermittelten Wohnbaudarlehen erhöht, die den Ländern vom Lastenausgleich gewährt worden sind. Die hierin enthaltenen Länderschulden aus dem Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden (einschließlich der Kredite aus dem übergeordneten Ausgleich) haben sich erstmalig, nämlich von 1 440,1 Mill. DM am Beginn auf 1 397,3 Mill. DM am Ende des Rechnungsjahres 1953, vermindert, nachdem die Hypothekengewinnabgabe an die Stelle der Umstellungsgrundschulden getreten ist.

Sp.

<sup>2)</sup> Im wesentlichen aus dem ERP-Sondervermögen. — <sup>3)</sup> Bei den Gemeinden: ohne die Kredite mit einer Laufzeit von weniger als vier Jahren.

## Preise

### Die Preise im September/Oktober 1954

Die Preise der Standardwaren des Welthandels zeigten in den ersten Wochen des September 1954 eine im ganzen leicht fallende Tendenz, befestigten sich aber bis in die ersten Wochen des Oktober wieder weitgehend. Erhöht haben sich in dieser Zeit u. a. die Preise für Nichteisenmetalle, Wolle, Baumwolle und Kautschuk. Stark nachgegeben haben nur die Preise für Kaffee und Rohkakao, die damit ihre im Sommer dieses Jahres begonnene Baissebewegung fortsetzten. Der teilweise unterschiedliche Verlauf der beiden Weltmarktpreisindizes nach Moody (USA) und Reuter (Großbritannien) erklärt sich im wesentlichen mit der anderen Zusammensetzung der beiden Meßzahlen hinsichtlich Warenauswahl und Wertigkeit der erfaßten Waren.

Am Binnenmarkt hat sich vom August zum September 1954 bei den Erzeugerpreisen landwirtschaftlicher Produkte ein Rückgang um durch-

schnittlich 2,1 vH gezeigt, wobei dem an den Markt drangenden Angebot aus diesjähriger Ernte zufolge die Preise für Hackfrüchte, Stroh, Gemüse und Obst nachgaben. Auch Eier wurden etwas billiger. Im Vergleich zum Stand im September 1953 lag das Preisniveau der landwirtschaftlichen Produkte im Berichtsmonat September 1954 um 3,5 vH höher. Besonders die Gemüsepreise sind infolge ungünstiger, den Ertrag schmalernder Witterungsverhältnisse erheblich über den Vorjahrsstand gestiegen. Die Preise für Schlachtvieh übertrafen den Vorjahrsstand nur wenig, während Eier niedriger notierten.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist vom August zum September um 0,3 vH gestiegen, liegt aber noch um 0,5 vH niedriger als im September des Vorjahres. Preiserhöhungen sind im September d. J. in fast allen Hauptgruppen des Index und in einer größeren Zahl einzelner Industriegruppen eingetreten. Zu erwähnen sind insbesondere die NE-Metallindustrie (1,5 vH),

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Verbraucherpreise d. söchl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter <sup>1)</sup>	Erzeugerpreise			Preise für die Lebenshaltung <sup>2) 3)</sup>	Wohnungsbaupreise		
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>1)</sup>		Grundstoffpreise <sup>2)</sup>	landwirtschaftlicher Produkte <sup>2)</sup>	industrieller Produkte <sup>2)</sup>			Einzelhandelspreise <sup>2)</sup>	
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	184	162
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210
1953	287	355	103	252	197	220	180	168	220	209
1953										
Aug.	292	350	102	250	194	218	178	168	219	207
Sept.	288	349	102	248	192	218	177	167		
Okt.	274	345	101	249	195	217	177	167		
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	217	207
Dez.	286	346	102	248	196	217	177	167		
1954										
Jan.	291	348	102	250	198	217	177	167		
Febr.	294	351	103	251	200	216r	178	168	217	209
März	300	350	102	251	200	216	178	168		
April	305	352	103	250	200	216	179	168		
Mai	304	351	103	250	201	215r	179	168	218	207
Juni	301	348	103	252	205	215r	179	168		
Juli	300	345	103	255r	209	216	180	169		
Aug.	295	344	103	252r	203 p	216	179	169	221	207
Sept.	285	347	102p	253	119 p	216	179	169		
Okt.	...	...	...	255p	...	...	...	...		
Veränderung <sup>7)</sup> in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat										
1954										Vorviertelj.
Juni	-0,9	-0,8	+0,5	+0,6	+1,8	+0,1	+0,1	+0,1		
Juli	-0,4	-0,8	+0,0	+1,5	+2,3	+0,1	+0,6	+0,5		
Aug.	1,7	-0,3	+0,5	-1,2	-2,9	+0,1	-0,6	-0,3		+0,2
Sept.	-3,6	+0,7	...	+0,1	-2,1	+0,3	+0,0	+0,2		
Okt.	...	...	...	+1,1	...	...	...	...		+1,4

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 7. jeden Monats. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — <sup>4)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>5)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — <sup>6)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe. — <sup>7)</sup> Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

die von Preissteigerungen der entsprechenden Metalle am Weltmarkt betroffen war, die Sägerei und Holzverarbeitung (3,7 vH), bei welchen erhöhte Rohholzpreise und eine starke Nachfrage die Preise beeinflussten, und — infolge von Lohn- und Materialpreissteigerungen — die Papierverarbeitung (1,8 vH). Lohnerhöhungen wurden auch in weiteren Zweigen der Metallindustrie, in denen die durchschnittliche Preiserhöhung unter 1 vH blieb, als Ursache bezeichnet. Für Preiserhöhungen im Mühlengewerbe, in der Futtermittelindustrie sowie in der Obst- und Gemüseverwertung wurden Saisoninflüsse und ungünstige Witterungs- bzw. Ernteverhältnisse als Gründe angegeben. In der Milchverwertung erhöhten sich die Preise bei lebhafter Nachfrage und sinkender Erzeugung um 3,8 vH.

Preisrückgänge in der Textilindustrie sowie Lederverarbeitung und Schuhherstellung (im Durchschnitt 0,3 vH) wurden auf Rationalisierungsmaßnahmen und auf den Wettbewerb zurückgeführt. In der Preissenkung bei den Kaffeeröstereien und der Kaffeemittelherstellung um 1,4 vH drückten sich günstigere Einkaufsmöglichkeiten für Rohkaffee am Weltmarkt aus. Die Fischverarbeitung senkte ihre Verkaufspreise vom August zum September um 1,7 vH.

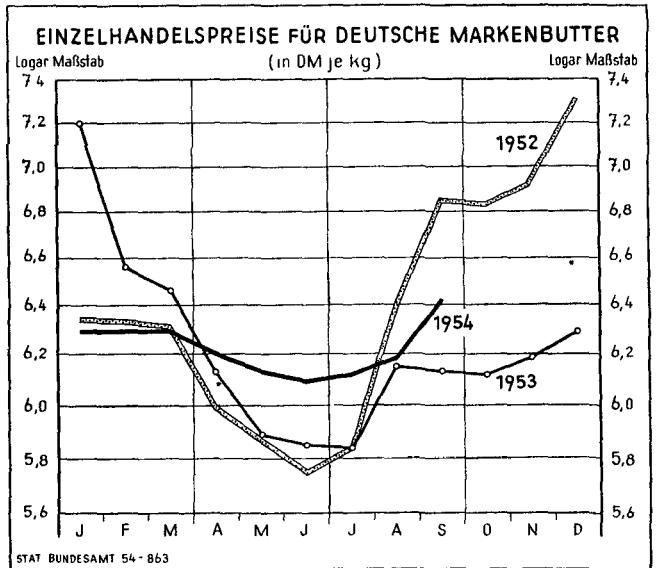
Der Preisindex für den Wohnungsbau ist nach dem nunmehr für August 1954 vorliegenden Ergebnis seit Mai von 218 auf 221 (1938 = 100), also um 1,4 vH gestiegen. Während sich die Preise der Bauleistungen gleichfalls um 1,4 vH erhöhten, wirkte sich eine Ermäßigung des Zinssatzes für Bauzwischenkredite insoweit aus, daß der Index für Bauleistungen nur um 1,1 vH anzog. Die Preise für Hand-

werkerarbeiten (fertige Einzelarbeiten) erhöhten sich gegenüber Mai 1954 um 0,3 vH und für Erdabfuhr um 0,8 vH. Der Gesamtindex ist bei gleichgebliebenen Löhnen infolge Erhöhung der Baustoffpreise um 3,6 vH nach vorübergehendem Rückgang wieder auf den Stand von Mai 1953 gekommen.

Die Preisbewegung an den Verbrauchermärkten stand stark unter dem Einfluß der Jahreszeit und der Witterungsverhältnisse. Die Preise für Kartoffeln haben sich vom August zum September um 8,4 vH und für Obst um 15,8 vH ermäßigt. Auf Grund des ungünstigen Wetters in den letzten Monaten ist Gemüse im Einzelhandel im Durchschnitt teurer<sup>1)</sup> geworden, obgleich saisonmäßig mit einer Verbilligung zu rechnen war. Demzufolge sind die Preise für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte im Durchschnitt nur um 5,6 vH gesunken, während nach mehrjähriger Beobachtung eine Ermäßigung um rund 10 vH zu erwarten war.

Zurückgegangen sind — vermutlich als Folge der Zollermäßigung — die Preise für Eier um 2,6 vH. Auch die Preise für Seefische gaben um 4,7 vH nach, da die Hochseefischerei die Zufuhren an Frischfischen verstärkte. Reis verbilligte sich weiter um 2,2 vH.

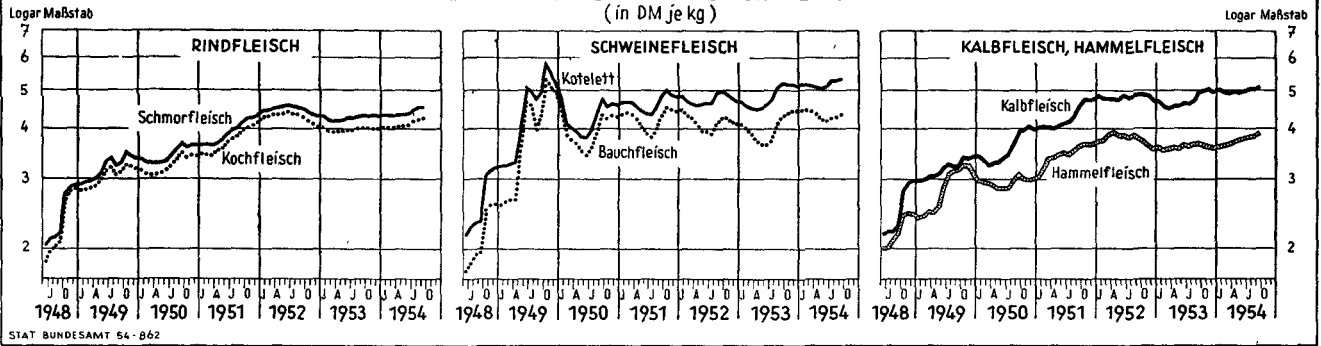
Erhöht haben sich vom August zum September die Preise für Konsumschokolade (3,9 vH), Butter (3,8 vH), Fleisch (0,5 bis 1,4 vH), Fleischwaren, z. T. auch für Käse und gebietsweise für Vollmilch. Die Preissteigerungen für Butter und Fleisch sind teilweise durch jahreszeitliche Marktvorgänge verursacht. In einem Schaubild ist die Entwicklung der Einzelhandelspreise für Butter seit 1952 dargestellt. Von Juni 1951 bis Februar 1952 entsprachen sie einem damals für Markenware geltenden Höchstpreis von 6,34 DM je kg, sanken dann unter dem Druck großen Angebots bis Mitte Juni 1952 auf 5,75 DM. Seit Aufhebung der Höchstpreisbindung im Juli 1952 stellten sie sich im wesentlichen auf die jeweilige Marktlage ein. Durch behördliche Einlagerung von Butter im Frühjahr und Sommer und durch Abgabe der Ware in produktionsarmen Zeiten wurde zeitweise das Angebot beeinflusst. Die Einfuhr spielte dagegen eine untergeordnete Rolle. Das Schaubild läßt erkennen, daß die Preise für Butter im Frühjahr 1954 unter, im Sommer über den Preisen der Jahre 1952 und 1953 lagen. Ab August dieses Jahres liegen sie dazwischen. Im September 1954 lagen die Butterpreise durchschnittlich um 101 vH höher als 1938.



In einem weiteren Schaubild ist der Verlauf der Fleischpreise seit 1948 dargestellt. Zur Zeit der Währungsumstellung (Juni 1948) lagen die behördlich geregelten Preise für Fleisch nur wenig über den Vorkriegspreisen. Im Herbst 1948 und Frühjahr 1949 wurden in Anpassung an die gestiegenen Produktionskosten die Anordnungspreise für Vieh und Fleisch bereits beträchtlich heraufgesetzt. Während der Verhandlungen um eine Freigabe der Preise für Schweine

<sup>1)</sup> Wegen der im Index der Erzeugerpreise möglichen anderen Tendenz vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 6. Jg. N. F., Heft 8. S. 401.

## EINZELHANDELSPREISE FÜR FLEISCH (in DM je kg)



und Schweinefleisch im Frühjahr 1949 entstand eine beträchtliche Verwirrung, da dem Freigabebegehren nicht stattgegeben wurde, die tatsächlichen Preise aber bereits eine beachtliche Höhe erreicht hatten. Die Anordnungspreise wurden etwas heraufgesetzt und die Marktpreise vorübergehend dem amtlich zulässigen Niveau wieder angenähert. Im Herbst 1949 lockerten einige Länder die Preis- und Bewirtschaftungskontrolle. Im November 1949 wurden dann die Preisbindungen für Schweinefleisch ganz aufgehoben. Die Preisentwicklung für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch verlief in ruhigeren Bahnen. Auch für Schafe wurde die Preisbindung im November 1949 aufgegeben, während es bei Rind- und Kalbfleisch erst im März 1950 zur Freigabe der Preise kam.

Seit der 2. Jahreshälfte 1950 ist der Trend der Fleischpreise im ganzen leicht aufwärts gerichtet. Der Grundzug der Preise ist durch charakteristische Saisonschwankungen unterbrochen, die im Sommer und Herbst Preiserhöhungen, im Winter und Frühjahr hingegen, wenn mit der Verknappung der wirtschaftseigenen Futtermittel die Auftriebe auf die Schlachtviehmärkte zunehmen, Preisrückgänge erkennen lassen. Von den einzelnen Fleischarten waren in den letzten Jahren vor allem die Preise für Schweine- und Kalbfleisch gestiegen, und es waren beim Schwein namentlich die bevorzugten Teile wie Kotelett, Braten usw., die zu höheren Preisen abgesetzt wurden. Die weniger begehrten fetten Stücke wie Schweinebauch hielten damit nicht Schritt, so daß sich der Preisabstand zwischen den mageren und den fetten Stücken mehr und mehr vergrößerte. Prozentual entspricht der Unterschied wieder den Verhältnissen der Vorkriegszeit. In den Mangeljahren waren demgegenüber Qualitätsansprüche in den Hintergrund getreten, da damals der physiologische Fettbedarf mit den zugeteilten Mengen an reinem Fett nicht befriedigt werden konnte. Rindfleisch, insbesondere Kochfleisch, sowie Hammelfleisch waren in den letzten beiden Jahren im Durchschnitt etwas billiger als 1952.

Die Fleischpreise lagen im September 1954 durchschnittlich um rund 140 vH höher als in der Vorkriegszeit (1938). Dabei zeigen die einzelnen Fleischarten und -sorten folgende Unterschiede:

Schweinekotelett	+ 154 vH
Schweinebauch	+ 158 vH
Rinderschmorfleisch	+ 151 vH
Rinderkochfleisch	+ 151 vH
Kalbfleisch (Nierenbraten)	+ 125 vH
Hammelfleisch (Bauch mit Brust)	+ 109 vH

Unter den übrigen Bedarfsgruppen des Haushaltsverbrauchs war bei „Heizung und Beleuchtung“ vom August zum September 1954 ein leichtes Steigen zu beobachten, weil bei Kohle die Sommerrabatte weggefallen sind.

Unter den Hausratgegenständen wurden Preiserhöhungen bei Möbeln festgestellt, die mit einer Steigerung der Holzpreise erklärt wurden. Preiserhöhungen bei Metallwaren wurden mit einer Heraufsetzung der Löhne begründet. Bei Textilien war die Tendenz uneinheitlich, bei Lederschuhwerk leicht abwärts gerichtet.

Während die Indexziffer der Verkaufspreise des Einzelhandels insgesamt von August auf September unverändert blieb, hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung um 0,2 vH leicht erhöht.

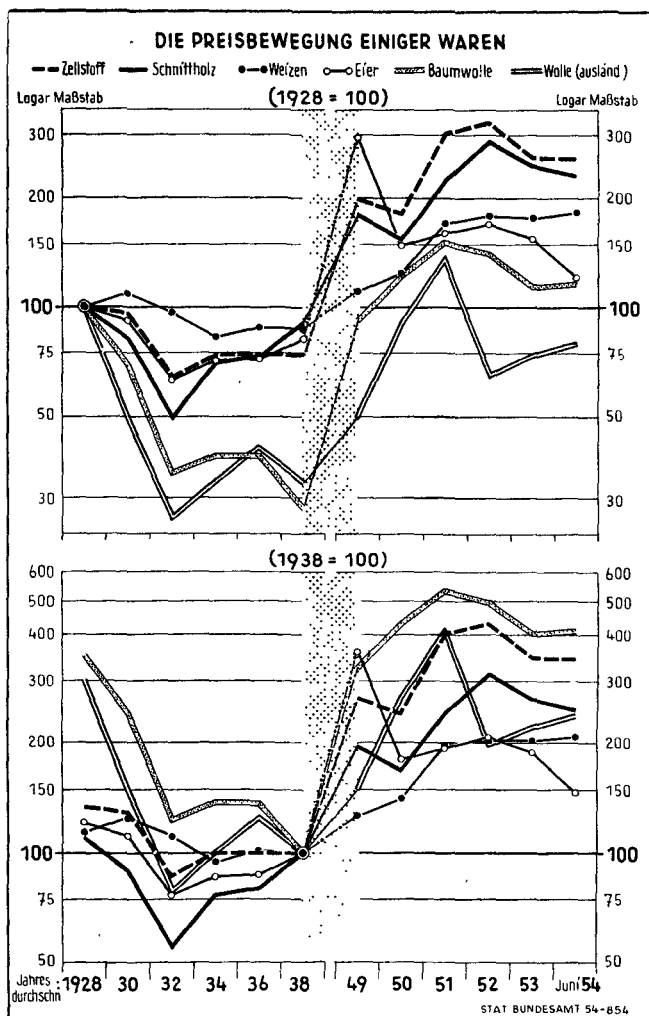
Ke.

### Die Preisentwicklung einiger wichtiger Grundstoffe auf der Basis 1928 und 1938 = 100

Die folgende Darstellung soll Aufschluß darüber geben, wie sich die Erzeugerpreise einiger wichtiger landwirtschaftlicher und industrieller Grundstoffe im Verhältnis zueinander entwickelt haben, und zwar in der Zeit von 1928 bis Mitte 1954, einmal auf der Preisbasis 1928 und zum anderen auf der Basis 1938 = 100. Dies geschieht, um zu zeigen, wie stark die Wahl des Basiszeitraums das relative Niveau der einzelnen Preisreihen zueinander beeinflussen kann. Dabei soll insbesondere untersucht werden, ob durch die Basierung auf 1938 nicht die besonderen Verhältnisse der Preisbewirtschaftungszeit einen Ausgleich der gegenseitigen Preislage verzögert hat. Die Auswahl der hier einbezogenen Waren war dabei wesentlich davon bestimmt, daß deren Preisreihen bis 1928 vergleichbar zurückgeführt werden konnten.

Geht man zunächst von der Preisbasis 1928 = 100 aus und betrachtet die Preisentwicklung der Waren bis zum Jahre 1938, so läßt sich feststellen, daß von 1928 bis 1932 (Mitte) in Auswirkung des allgemeinen Konjunkturabschwungs — abgesehen von einer vorübergehenden Sonderentwicklung der Weizenpreise — die Preise für alle Produkte gefallen sind. Die stärksten Preisverluste lassen sich für die Einfuhrprodukte Wolle und Baumwolle erkennen, was eine Folge der starken Baisse an den Weltrohstoffmärkten, mit gleichzeitig verminderter Rohstoffnachfrage einer Zahl europäischer Verbrauchsländer, gewesen sein mag. Der Preisstand dieser Waren lag im Jahre 1932 etwa 75 bzw. 65 vH unter dem Stand von 1928. Im Gegensatz dazu stiegen die inländischen Weizenpreise noch bis 1930 an, was auf die Stützung der inländischen Preise durch Vermahlungszwang sowie auf die Erhöhung des Einfuhrzolls zurückzuführen ist. Auch sie lagen aber 1932 um etwa 2 bis 3 vH unter dem Preisstand von 1928. Ein relativ geringer Preisrückgang läßt sich für Zellstoff feststellen, dessen Preise bis Mitte 1932 nur durch staatlich angeordnete Richtpreise, dann durch zusätzliche Einflußnahme der zuständigen Verbände bis 1938 geregelt war.

Eine Festigung oder leichte Erhöhung der Preise der hier ausgewählten Produkte zeigt sich für die Zeit von 1932 bis 1936. In dieser Zeit hat sich die Wirtschaftspolitik erheblich gewandelt mit dem Versuch, die Volkswirtschaft von den Einflüssen des Weltmarktes abzuriegeln, wobei gleichzeitig Höchstpreisbestimmungen für alle wichtigen landwirtschaftlichen und industriellen Rohstoffe eingeführt wurden. Der dann im Jahre 1936 angeordnete Preisstopp ist zwar für Weizen und Zellstoff deutlich sichtbar, dagegen haben sich über den Weg von Preisanordnungen die Preise für Schnittholz und Eier bis 1938 noch erhöht, während für Wolle und Baumwolle in der gleichen Zeit leichte Preisnachteile festgestellt wurden. Dieser Preisbildung für vom Ausland eingeführte Waren liegt eine Verordnung aus dem Jahre 1937 zugrunde, nach der für ausländische Waren im inländischen Geschäftsverkehr höchstens der Preis gefordert werden durfte, der den



tatsächlichen Einkaufspreisen zuzüglich der volkswirtschaftlich gerechtfertigten Kosten- und Gewinnaufschläge entsprach. Zu gleicher Zeit wurde eine Begrenzung der absoluten Höhe dieser Aufschläge vorgenommen.

Die Preise der hier betrachteten sechs Grundstoffe scheiden sich ihrer Niveaulage nach im Jahre 1938 in zwei Gruppen, nämlich die — im Vergleich zu 1928 — relativ hoch liegenden Preise für Schnittholz, Weizen, Eier und Zellstoff und die relativ niedrig liegenden Preise für Wolle und Baumwolle. Es ist unter diesen Umständen klar, daß eine gemeinsame Basierung der Nachkriegspreise für diese sechs Artikel auf 1938 = 100 für die Niveaulage der Indices nach 1938, insbesondere der Nachkriegszeit, einen großen Einfluß haben muß.

Geht man vom Preisstand im Jahre 1938 aus, so ergibt sich dann auch für die ausgewählten Produkte in der Zeit von 1949 bis Mitte 1954 ein Bild, in dem die politischen und wirtschaftlichen Nachkriegsereignisse ihren deutlichen Niederschlag gefunden haben. Der Preisanstieg aller Produkte von 1938 bis 1949 verdeutlicht nicht nur die Aufhebung von Preisanordnungen für verschiedene Waren, sondern ist auch eine Auswirkung der vorangegangenen Währungsreform, mit der zugleich ein neuer wirtschaftspolitischer Abschnitt begann. Als Auswirkung der Koreakrise läßt sich weiterhin ein Höchststand der Preise fast aller Produkte im Jahre 1951 erkennen. Ab 1952 ist dann die Preisbewegung der hier angeführten Produkte ziemlich gleichartig.

Vergleicht man nun den Preisstand der Waren in der Mitte des Jahres 1954 auf Basis 1928 und 1938 unter Berücksichtigung ihres Preisstandes 1938 auf Basis 1928, so ersieht man nicht nur, daß Mitte 1954 die Waren untereinander eine verschiedene Lage haben, sondern daß auch das Niveau der auf 1928 und 1938 berechneten Meßziffern sehr verschieden ist. Ausgegangen von der Preisbasis 1928 liegen heute die Preismeßziffern für Zellstoff und Schnittholz am höchsten, bei 258 bzw. 238, während die im Jahre 1928 sehr hohen Preise für Baumwolle und Wolle heute nur etwa 20 vH über bzw. 20 vH unter dem Preisstand von 1928 liegen. Ganz anders ist die Niveaulage der Preismeßziffern 1954 auf der Basis 1938. Hier läßt sich feststellen, daß die Preisentwicklung 1938 bis 1954 im umgekehrten Verhältnis zu der Preisentwicklung der Produkte von 1928 bis 1938 verlief. So steht die Meßziffer der von 1928 bis 1938 am stärksten gefallenen Baumwollpreise seit 1950 bis zum Ende des Berichtszeitraums niveaumäßig über allen anderen Waren bei rund 410 vH. Die 1938 ebenfalls im Preis gegenüber 1928 sehr zurückgegangenen ausländischen Wollpreise hatten den zweithöchsten Preisstand im Jahre 1951, sind aber dann bis 1952 in Anbetracht besonderer Entwicklungen an den Weltmärkten sehr zurückgegangen. Zellstoff, der in der ganzen Vorkriegszeit einen verhältnismäßig niedrigen Preisstand hatte, kommt jetzt — mit einem Niveaunterschied von nahezu 60 Punkten — der Erhöhung der Preise für Baumwolle am nächsten. Infolge der Aufhebung der Preisvorschriften hatte Schnittholz seinen Preishöchststand im Jahre 1953 erreicht und läßt heute eine Preislage erkennen, die der von Wolle entspricht (rund 245 vH, 1938 = 100). Sie ist damit von 1938 aus gesehen wesentlich niedriger als die von Baumwolle und Zellstoff. Eine verhältnismäßig schwache Entwicklung hatten die Weizenpreise, die sowohl in der Vor- als auch in der Nachkriegszeit stets preisgebunden waren. Die Eierpreise, die bereits seit 1949 aus der Preisanordnung herausgenommen wurden, weisen heute die geringste Preiserhöhung (147 vH, 1938 = 100) auf. So haben die Preisentwicklungen in der Nachkriegszeit offenbar die teilweise recht willkürlichen Preisrelationen, die 1936 mit dem allgemeinen Preisstop sozusagen eingefroren waren, im Sinne einer Annäherung an die Relationen vor der Krise der 30iger Jahre verändert. Bra.

## Verbrauch

### Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 2. Vierteljahr 1954

Die Ergebnisse der Statistik der Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen einer mittleren Verbrauchergruppe für das 2. Vierteljahr 1954 zeigen wieder eine Erhöhung der Einnahmen und Ausgaben der rund 280 befragten Haushaltungen<sup>1)</sup>.

Danach lagen die monatlichen Verbrauchsausgaben mit 422,10 DM im Durchschnitt um 34,78 DM oder 9,0 vH, die ausgabefähigen Einnahmen mit 429,55 DM (Gesamteinnahmen abzüglich Steuern und gesetzliche Versicherungen) um 26,16 DM oder 6,5 vH über denen des 1. Vierteljahres 1954. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1953 ergab sich eine Erhöhung

<sup>1)</sup> Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 275 und 450 DM; wohnhaft in Städten mit über 20 000 Einwohnern.

der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben um 28,61 DM oder 7,3 vH, der ausgabefähigen Einnahmen um 24,47 DM oder 6,0 vH. Die Haushaltungen haben demnach zum 2. Vierteljahr ihre Ausgaben in etwas stärkerem Maße erhöht, als ihnen zusätzliche Einkommen zuflossen. Dies war ihnen möglich durch Verringerung des monatlichen Schuldentrückzahlungsbetrages (6,76 DM) und gleichzeitige verstärkte Schuldenaufnahme (11,72 DM). Die Rücklagenbildung (12,41 DM), die sich teilweise in Form von Beiträgen für freiwillige Versicherungen vollzieht (8,47 DM) und damit einen relativ festen Posten im Haushaltsbudget einnimmt, wurde gegenüber dem 1. Vierteljahr 1954 kaum verändert und gegenüber dem 2. Vierteljahr 1953 geringfügig erhöht. Im Haushaltsbudget kommen diese Verschiebungen in einer Verringerung des Überschusses der ausgabefähigen Einnahmen über die Verbrauchsausgaben auf 7,45 DM je Haushaltung und Monat zum Ausdruck.

Tabelle 1: Monatliches Haushaltbudget  
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen  
der mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen bzw. Ausgabenart	1953			1954	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
<b>Erfafte Haushaltungen</b>	<b>262</b>	<b>268</b>	<b>293</b>	<b>286</b>	<b>278</b>
	Anzahl				
	DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	408,92	422,83	470,98	412,80	431,70
Sonstige Arbeitseinkommen	21,87	18,18	22,55	18,90	21,73
Sonstige Einnahmen <sup>1)</sup>	31,74	39,46	47,77	25,68	31,69
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>462,53</b>	<b>480,47</b>	<b>541,30</b>	<b>457,38</b>	<b>485,12</b>
abzüglich:					
Gesetzl. Versicherungen	40,86	41,99	42,88	41,19	41,89
Steuern	16,59	13,50	14,32	12,80	13,68
<b>Ausgabefähige Einnahmen</b>	<b>405,08</b>	<b>424,98</b>	<b>484,10</b>	<b>403,39</b>	<b>429,55</b>
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	383,67	396,59	461,74	378,97	412,80
Sonstige Ausgaben	9,82	7,97	12,55	8,35	9,30
<b>Verbrauchsausgaben<sup>2)</sup></b>	<b>393,49</b>	<b>404,56</b>	<b>474,29</b>	<b>387,32</b>	<b>422,10</b>
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 11,59	+ 20,42	+ 9,81	+ 16,07	+ 7,45

<sup>1)</sup> Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — <sup>2)</sup> Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Die Einnahmenerhöhung der Haushaltungen im 2. Vierteljahr 1954 beruhte zum größten Teil auf einer Zunahme des Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf, das — teilweise aus saisonalen Gründen — um 18,90 DM bzw. 4,6 vH über dem Betrag im 1. Vierteljahr 1954 lag und gegenüber dem 2. Vierteljahr 1953 um 22,78 DM bzw. 5,6 vH im Zuge allgemeiner Lohn- und Gehaltserhöhungen weiter angestiegen ist.

Tabelle 2: Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushaltung nach Bedarfsgruppen  
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1953				1954		1953				1954	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
	DM						vH					
	zu jeweiligen Preisen											
Nahrungsmittel	150,58	168,01	175,25	186,57	159,17	177,73	42,7	43,8	44,2	40,4	42,0	43,1
darunter: Tierische	85,68	90,67	87,53	99,76	93,34	99,60	24,3	23,6	22,1	21,6	24,6	24,1
Pflanzliche	59,49	70,83	80,34	80,95	60,29	71,31	16,9	18,5	20,2	17,5	15,9	17,3
Genußmittel	21,52	23,97	24,42	29,30	24,48	26,83	6,1	6,2	6,1	6,4	6,5	6,5
Wohnung <sup>1)</sup>	35,75	36,20	38,08	38,72	39,46	41,03	10,2	9,4	9,6	8,4	10,4	9,9
Hausrat	26,14	21,58	23,26	39,92	29,28	27,83	7,4	5,6	5,9	8,6	7,7	6,7
davon: Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	11,50	9,92	8,66	17,88	14,66	12,30	3,2	2,6	2,2	3,9	3,9	3,0
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	4,87	3,43	4,12	7,88	4,92	5,58	1,4	0,9	1,0	1,7	1,3	1,4
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,51	1,68	2,33	2,97	2,72	1,73	0,7	0,4	0,6	0,6	0,7	0,4
Öfen und Herde	2,34	1,42	1,29	2,44	1,28	1,41	0,7	0,4	0,3	0,5	0,3	0,3
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	4,92	5,13	6,86	8,75	5,70	6,81	1,4	1,3	1,8	1,9	1,5	1,6
Heizung und Beleuchtung	20,63	15,69	22,26	21,39	24,28	17,69	5,9	4,1	5,6	4,6	6,4	4,3
Bekleidung	47,20	58,34	47,81	80,24	46,86	57,95	13,4	15,2	12,1	17,4	12,4	14,0
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	23,39	29,41	22,32	39,02	23,38	28,69	6,6	7,7	5,6	8,4	6,2	6,9
Schuhe und Zubehör	10,62	15,41	11,81	16,95	10,28	14,95	3,0	4,0	3,0	3,7	2,7	3,6
Unterbekleidung	9,85	9,78	10,27	16,60	10,02	10,66	2,8	2,5	2,6	3,6	2,7	2,6
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,34	3,74	3,41	7,67	3,18	3,65	1,0	1,0	0,9	1,7	0,8	0,9
Reinigung und Körperpflege	17,28	17,09	17,18	18,78	18,11	19,14	4,9	4,5	4,3	4,1	4,8	4,6
Bildung und Unterhaltung	24,81	30,64	32,79	38,37	27,77	32,81	7,0	8,0	8,3	8,3	7,3	8,0
Verkehr	8,46	12,15	15,54	8,45	9,56	11,79	2,4	3,2	3,9	1,8	2,5	2,9
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	6,12	7,48	10,10	6,27	5,99	8,37	1,7	2,0	2,5	1,3	1,6	2,0
Sonstige	2,34	4,67	5,44	2,18	3,57	3,42	0,7	1,2	1,4	0,5	0,9	0,9
<b>Lebenshaltung insgesamt</b>	<b>352,37</b>	<b>383,67</b>	<b>396,59</b>	<b>461,74</b>	<b>378,97</b>	<b>412,80</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	zu konstanten Preisen (des Jahres 1950)											
Nahrungsmittel	136,94	152,87	161,56	171,51	144,03	160,62	41,7	42,5	43,1	38,6	40,1	41,1
darunter: Tierische	80,21	88,03	82,99	91,63	86,34	95,28	24,4	24,5	22,1	20,7	24,0	24,4
Pflanzliche	52,09	59,18	72,11	74,77	52,89	59,39	15,9	16,4	19,2	16,9	14,7	15,2
Genußmittel	21,52	24,55	26,85	34,18	28,75	31,11	6,5	6,8	7,2	7,7	8,0	8,0
Wohnung <sup>1)</sup>	33,51	33,86	35,59	36,19	36,88	38,31	10,2	9,4	9,5	8,2	10,3	9,8
Hausrat	24,64	20,56	22,69	38,77	28,51	27,16	7,5	5,7	6,1	8,7	7,9	6,9
davon: Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	10,11	8,87	7,80	16,18	13,30	11,19	3,1	2,5	2,1	3,6	3,7	2,9
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	5,07	3,63	4,42	8,51	5,32	6,07	1,5	1,0	1,2	1,9	1,5	1,5
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,86	1,96	2,76	3,55	3,28	2,09	0,9	0,5	0,7	0,8	0,9	0,5
Öfen und Herde	1,94	1,19	1,08	2,04	1,07	1,17	0,6	0,3	0,3	0,5	0,3	0,3
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	4,66	4,91	6,63	8,49	5,54	6,64	1,4	1,4	1,8	1,9	1,5	1,7
Heizung und Beleuchtung	17,35	13,22	18,49	17,78	20,07	14,19	5,3	3,7	4,9	4,0	5,6	3,6
Bekleidung	48,42	60,09	49,85	84,19	49,34	60,72	14,7	16,7	13,3	19,0	13,7	15,5
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	24,36	30,89	23,62	41,38	24,87	30,55	7,4	8,6	6,3	9,3	6,9	7,8
Schuhe und Zubehör	9,89	14,40	11,07	15,92	9,66	14,08	3,0	4,0	3,0	3,6	2,7	3,6
Unterbekleidung	10,80	10,98	11,66	18,99	11,53	12,32	3,3	3,0	3,1	4,3	3,2	3,1
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,37	3,82	3,50	7,90	3,28	3,77	1,0	1,1	0,9	1,8	0,9	1,0
Reinigung und Körperpflege	16,65	16,66	16,80	18,42	17,81	18,76	5,1	4,6	4,5	4,2	5,0	4,8
Bildung und Unterhaltung	22,59	27,91	30,11	35,67	25,88	30,44	6,9	7,8	8,0	8,0	7,2	7,8
Verkehr	7,01	10,19	12,95	6,93	7,96	9,70	2,1	2,8	3,4	1,6	2,2	2,5
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	4,89	5,99	8,05	4,97	4,74	6,62	1,5	1,7	2,1	1,1	1,3	1,7
Sonstige	2,12	4,20	4,90	1,96	3,22	3,08	0,6	1,1	1,3	0,5	0,9	0,8
<b>Lebenshaltung insgesamt</b>	<b>328,63</b>	<b>359,91</b>	<b>374,89</b>	<b>443,64</b>	<b>359,23</b>	<b>391,01</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1954 erhöhten sich auch — wahrscheinlich vorwiegend jahreszeitlich bedingt — im Durchschnitt die Nebeneinnahmen der Haushaltungen, und zwar die übrigen Arbeitseinkommen (aus nebenberuflicher Tätigkeit des Haushaltsvorstandes sowie der sonstigen Haushaltsglieder) im Durchschnitt um 2,83 DM oder 15 vH, die sonstigen Einnahmen (Erträge aus dem eigenen Garten und aus Kleintierzucht, aus öffentlichen und privaten Unterstützungen, Versicherungen u. ä.) um 6,01 DM bzw. 23 vH. Dagegen ergaben sich im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1953 im Gesamtfumfang dieser Nebeneinnahmen keine Veränderungen.

Im einzelnen sind Entwicklungslinien bei diesen Einnahmarten, die in Haushaltungen der hier untersuchten Art relativ selten vorkommen oder unregelmäßig sind, nicht erkennbar.

### Saisonbedingte Ausgabengestaltung

Die Entwicklung der Haushaltsausgaben nahm vom 1. zum 2. Vierteljahr 1954 im großen und ganzen den saisonüblichen Verlauf. Sie wird gekennzeichnet durch verstärkte Ausgaben vor allem bei der Bedarfsgruppe „Bekleidung“ (+24 vH) durch die im Frühjahr üblichen Anschaffungen von Sommer-Oberbekleidung und -Schuhwerk, bei der Bedarfsgruppe „Verkehr“ (+23 vH) für Fahrten bei Ausflügen und Urlaub und bei der Bedarfsgruppe „Bildung und Unterhaltung“ (+18 vH), für aktive Sportausübung (+84 vH), für Ferien und Erholung (+335 vH) sowie für die Anschaffungen von Schulbüchern (+149 vH) im April. Weitere nicht ganz so starke saisonale Zunahmen ergaben sich im Durchschnitt der Bedarfsgruppe „Nahrungsmittel“ (+12 vH) durch Mehrausgaben insbesondere für Milch (+9,9 vH), Butter



(+10 vH), Käse (+14 vH), Eier (+45 vH), Gemüse (+71 vH), Kartoffeln (+76 vH), nach dem Verbrauch der im Herbst angelegten Vorräte, sowie für Schokolade (+60 vH) und Süßigkeiten (+115 vH) zu Ostern. In der Bedarfsgruppe „Sonstige Ausgaben“ (+11 vH) machten sich die zusätzlichen Aufwendungen für die Frühjahrsbestellung des Gartens (+73 vH), in der Bedarfsgruppe „Genußmittel“ (+9,6 vH) die allgemeinen Mehraufwendungen zu Ostern und der größere Bierkonsum (+40 vH) in der wärmeren Jahreszeit und in der Bedarfsgruppe „Reinigung und Körperpflege“ (+5,7 vH) die zum Sommer höheren Waschmittelkäufe bemerkbar. Typisch für die Entwicklung vom 1. zum 2. Vierteljahr ist auch die Ausgabenverminderung bei der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“ (— 27 vH), die insbesondere Kohle und Strom betraf. Die Veränderungen der Ausgaben für „Hausrat“ (— 5,0 vH) sowie der Ausgaben für „Wohnung“ (+ 4,0 vH) dürften jedoch wahrscheinlich unabhängig von diesen jahreszeitlichen Einflüssen auf trendmäßigen Verbrauchsentwicklungen beruhen.

### Ausgaben- und Verbrauchserhöhung

Beim Vergleich der Ergebnisse des 2. Vierteljahres 1954 mit denen des 2. Vierteljahres 1953, bei dem jahreszeitliche Einflüsse weitgehend ausgeschaltet sind, zeigten sich wieder eine Reihe von Veränderungen, die sowohl die nominellen Ausgabenbeträge als auch den realen Verbrauch betrafen. Die nominelle Erhöhung der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben um 7,3 vH wurde bereits erwähnt. Ihr entsprach bei einem durchschnittlich leicht gesunkenen Preisniveau für Güter des täglichen Bedarfs eine reale Verbrauchserhöhung von 8,6 vH, die sich bei Gegenüberstellung preisbereinigter Ausgabenwerte ergibt. Dabei nahmen die einzelnen Bedarfsgruppen die nachstehend dargestellte Entwicklung:

Zu- bzw. Abnahme der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushaltung vom 2. Vj. 1953 zum 2. Vj. 1954

für	zu jeweiligen Preisen		zu konstanten Preisen des Jahres 1950	
	DM	vH	DM	vH
Nahrungsmittel	+ 9,72	+ 5,8	+ 7,75	+ 5,1
Genußmittel	+ 2,86	+ 11,9	+ 6,56	+ 26,7
Wohnung	+ 4,83	+ 13,3	+ 4,45	+ 13,1
Hausrat	+ 6,25	+ 29,0	+ 6,60	+ 32,1
Heizung und Beleuchtung	+ 2,00	+ 12,7	+ 0,97	+ 7,3
Bekleidung	— 0,39	— 0,7	+ 0,63	+ 1,0
Reinigung und Körperpflege	+ 2,05	+ 12,0	+ 2,10	+ 12,6
Bildung und Unterhaltung	+ 2,17	+ 7,1	+ 2,53	+ 9,1
Verkehr	— 0,36	— 3,0	— 0,49	— 4,8
Sonstige Ausgaben	— 0,52	— 5,3	— 0,44	— 4,9

Dem Rückgang der Bedarfsgruppe „Sonstige Ausgaben“, die ohnehin nur rund 2 vH der Lebenshaltungsausgaben ausmacht, kann wegen des unregelmäßigen Charakters der darin zusammengefaßten Ausgaben (Aufwendungen für das Eigenhaus, für eigene Bewirtschaftung, Geschenke, Schuldzinsen, Verluste), die außerdem nur bei einer geringen Anzahl der erfaßten Haushaltungen vorzukommen pflegen, keine Bedeutung beigemessen werden.

Eine Besonderheit in der allgemein beobachteten Verbrauchsentwicklung ist die erstmalige Verringerung der Ausgaben für Verkehr, nachdem sie seit dem Jahre 1951, insbesondere in den Sommermonaten, ständig zugenommen hatten. Wahrscheinlich spielt hier die schlechte Witterung dieses Frühjahrs und Sommers eine gewisse Rolle, die eine Einschränkung des Ausflugsverkehrs mit sich brachte. In dieser Annahme wird man bestärkt durch die unter „Bildung und Unterhaltung“ nachgewiesenen Ausgaben für „Ferien und Erholung“, die eine ähnliche Rückentwicklung aufweisen.

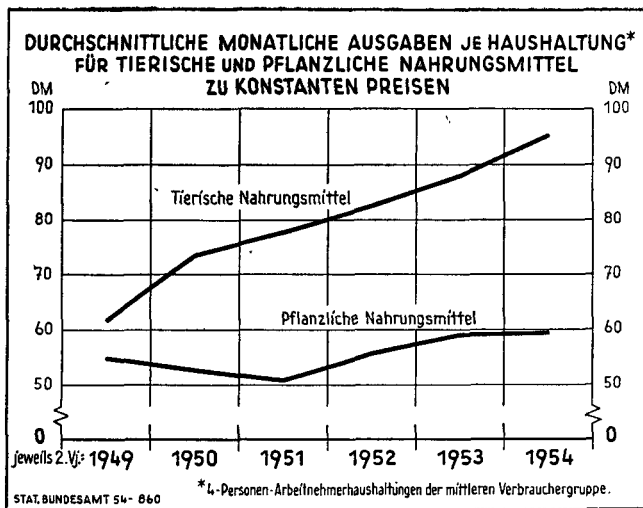
Auf dem Bekleidungssektor dürfte die schon seit etwa Anfang des Jahres 1953 vorhandene Tendenz der Haushaltungen, ihre Aufwendungen für Bekleidung nur noch geringfügig auszudehnen, durch diese besonderen Wetterverhältnisse verstärkt worden sein.

Aus dem Rahmen fällt die relativ starke Erhöhung der Ausgaben für Hausrat, die wahrscheinlich mit den Einspa-

rungen auf den o. ä. Gebieten in Zusammenhang gebracht werden kann, im übrigen aber vor allem durch den Zuwachs sowohl des Nominal- als auch des Realeinkommens ermöglicht wurde. Die Mehrausgaben bei den übrigen Bedarfsgruppen, welche in allen Fällen auch reale Verbesserungen mit sich brachten und bei „Genußmitteln“ infolge der erheblichen Preissenkungen im letzten Jahre für Tabakwaren, Kaffee und Tee besonders stark ins Gewicht fielen, entsprachen weitgehend den Beobachtungen der letzten Zeit. Auch die Erhöhung des Realverbrauchs von Nahrungsmitteln, die im Durchschnitt der Bedarfsgruppe rund 6 vH ausmachte, betraf fast ausschließlich wieder Nahrungsmittel tierischen Ursprungs mit einer realen Verbrauchszunahme im Durch-

Tabelle 3: Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltung in Gramm  
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen  
der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppe	1953		1954	
	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Milch, Milchprodukte, Eier				
Milch				
davon: Vollmilch (Liter)	33,733	35,022	33,276	34,653
Magermilch, Buttermilch (Liter)	0,392	1,655	0,290	1,493
Sahne, Rahm (Liter)	0,149	0,246	0,151	0,292
Andere Milch	1 235	1 597	1 263	1 595
Butter	926	1 157	1 279	1 447
Käse	1 377	1 627	1 616	1 902
Eier (Stück)	40	58	40	65
Fette (ohne Butter)	5 339	5 374	5 141	5 427
Tierische und gemischte Fette	4 434	4 478	4 283	4 532
davon: Rohfette	75	77	78	60
Schmalz	737	558	487	426
Margarine	3 622	3 843	3 718	4 046
Pflanzliche Öle und Fette	905	896	858	895
davon: Speiseöl	475	546	473	518
Pflanzenfette	430	350	385	377
Fleisch und Fleischwaren	8 986	8 890	9 574	9 287
Fleisch	4 244	4 242	4 351	4 476
davon: Rindfleisch	1 170	1 240	1 288	1 429
Schweinefleisch	1 200	1 325	1 202	1 270
Kalbfleisch	176	172	141	219
Hammelfleisch	78	47	74	50
Hackfleisch	481	499	571	542
Sonstiges frisches Fleisch	1 139	959	1 075	966
Fleischwaren	4 742	4 648	5 223	4 811
davon: Speck	701	694	625	590
Wurst und Wurstwaren	3 532	3 414	3 845	3 651
Sonstige Fleischwaren	509	540	753	570
Fisch und Fischwaren	2 009	1 392	1 925	1 528
davon: Frische Fische	1 008	694	849	744
Fischdauerwaren	939	660	1 016	735
Sonstige Fischwaren	62	40	60	49
Brot und Backwaren	27 141	27 624	26 260	27 343
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	21 966	22 336	20 518	21 302
Weißbrot und Weizenkleingebäck	4 231	4 285	4 623	4 849
Sonstiges Backwerk	944	1 003	1 119	1 192
Nahrmittel	7 746	7 839	6 945	7 461
davon: Mehl aus Brotgetreide	4 424	4 580	3 932	4 431
Griß	375	403	353	349
Reis	338	341	371	405
Sonstige Muhlenerzeugnisse	599	720	566	651
Nudeln und sonstige Teigwaren	1 343	1 333	1 122	1 188
Sonstige Nahrmittel	53	53	46	57
Hulsenfruchte	614	409	555	380
Kartoffeln	6 193	12 271	8 421	10 570
Gemüse	8 203	10 541	7 923	10 090
Frischgemüse	6 441	9 635	5 802	8 623
davon: Ruben und Wurzelgemüse	1 233	920	1 091	982
Bohnen	—	335	—	188
Erbsen	—	263	—	166
Gurken und Salate	365	2 191	331	1 914
Sonstiges Frischgemüse	4 843	5 926	4 380	5 373
Gemüsekonserven	1 762	806	2 121	1 467
Obst	9 200	8 623	8 173	6 803
Frischobst	8 314	7 619	7 137	5 669
davon: Kernobst	4 087	1 808	2 738	1 558
Steinobst	—	1 258	—	617
Beerenobst	1	1 901	4	589
Sudfruchte	4 226	2 652	4 395	2 905
Dorrobst	257	265	278	292
Nüsse, Mandeln u. dgl.	78	77	97	99
Marmeladen und Gelees	491	576	526	669
Sonstige Obstkonserven	60	86	135	74
Verschiedene Nahrungsmittel				
Zucker u. a.				
davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	254	203	261	201
Zucker	4 347	5 356	4 309	5 114
Kakao	94	99	104	113
Schokolade u. a. Süßigkeiten	489	760	470	802
Ersatzkaffee	360	360	301	303
Genußmittel				
darunter: Bohnenkaffee	120	140	247	250
Echter Tee	16	17	24	23
Trauben-, Obstwein, Most (Lit.)	1,146	1,190	1,314	1,455
Bier (Liter)	2,543	3,795	3,671	4,972



schnitt von 8,2 vH. Im einzelnen wurden dabei die Verbrauchsmengen von Butter um 25 vH — der Margarineverbrauch stieg um 5,3 vH —, Käse um 17 vH und Eier um 12 vH, Fisch und Fischwaren um 9,8 vH sowie Fleisch und Fleischwaren um 4,5 vH erhöht. Eingeschränkt wurde nur der Verbrauch von Schmalz (— 24 vH) und geringfügig der von Milch.

Die im Durchschnitt der pflanzlichen Nahrungsmittel festgestellte volumenmäßige Zunahme um 0,4 vH ergab sich aus einem Mehrverbrauch von Weißbrot und Gebäck (+14 vH), Gemüsekonserven (+62 vH), Südfrüchten (+9,5 vH), Kakao (+14 vH) sowie Schokolade und Süßigkeiten (+5,5 vH). Der Verbrauch von Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot (— 4,6 vH), Nahrungsmitteln (— 4,8 vH) und Zucker (— 4,5 vH) ging weiter langsam zurück. Beachtlicher war die Verminderung des Frischgemüse- (— 11 vH) und Frischobstverbrauchs (— 44 vH), die sich von der Verbrauchsrichtung der letzten Zeit abhob und ihre Ursache in den relativ hohen Preisen im Frühsommer und dem etwas verzögerten Erntebeginn von Beerenobst und Kirschen haben dürfte.

En.

## Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 20. September bis 16. Oktober 1954

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>2)</sup> je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6. Jg., Heft 9, Sept. 1954	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg., Heft 38-41/1954	—80 <sup>3)</sup>
ohne	Statistics of the Federal Republic of Germany Volume 28: (english version) Federal Statistics, the activities of the Federal Statistical Office and the statistics processed by the Supreme Federal Authorities, position on 31 December 1953	3.50
<b>Bevölkerung</b>		
Statistik der Bundesrepublik Deutschland		
Band 108: Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland 1953		
VIII/7/37	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 31. 12. 1953 nach Alter und Geschlecht	15.—
VIII/7/38	Bevölkerungsstand am 30. 6. 1954 und Bevölkerungsentwicklung 2. Vj. 1954	—80
VIII/1/22	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet und in West-Berlin, 2. Vj. 1954	—25
VIII/20/20	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem	—50
<b>Gesundheitswesen</b>		
VIII/2/319-321	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 5. bis 25. 9. 1954	12.— <sup>*</sup>
VIII/3/27	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bg. und in West-Berlin, 2. Vj. 1954	—30
VIII/14/15	Todesursachen im April, Mai und Juni 1954	—25
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 103: Bodenbenutzung und Ernte im Jahre 1953	3.80
III/23/3	Familieneigene Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe vom 1. Oktober 1953 bis 31. März 1954	1.—
III/4/128	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte, Ende August 1954	8.— <sup>*</sup>
III/4/129	Erntevorschätzung von Hülsenfrüchten, Körnersenf und Hanf, Ende August 1954	
III/4/130	Erntevorschätzung von Rauhfutter, Ende August 1954	6.— <sup>*</sup>
III/5/47	Wachstumstand und Ernteschätzung von Gemüse, August 1954	
III/10/35	Ernteschätzung des Obstes, September 1954	—50
III/13/32	Stand der Reben, August 1954	—30
III/15/36	Schweinebestand (vorläufiges Ergebnis der Viehwisenzählung am 3. Sept. 1954)	—25
III/16/97-99	Milcherzeugung und -verwendung Wirtschaftsjahr 1953/54, August 1954	6.— <sup>*</sup>
III/17/58	Schlachtungen, August 1954	—80
III/25/66-67	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Juli und August 1954	1.—
<b>Industrie und Handwerk</b>		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 4. Jg., Nr. 7, Juli 1954	2.50
ohne	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex (Eilberichterstattung) 4 Jg., Nr. 8, August 1954	2.50
ohne	Teil 3: Die industrielle Produktion, 4 Jg., Nr. 2, II. Vj. 1954	4.—
IV/2/77	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, August 1954	— <sup>4)</sup>
IV/8/58	Index der industriellen Produktion, August 1954	— <sup>4)</sup>
IV/21/48	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, August 1954 endgültige Zahlen)	1.— <sup>**)</sup>
<b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>		
IV/3/64-65	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Juli und August 1954	2.—
VI/26/1	Wohnraumvergaben im Jahre 1953	1.20
<b>Binnenhandel und Interzonenhandel</b>		
V/28/28	Umsatzentwicklung im Großhandel, August 1954	—25
V/20/51	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, September 1954	—25
V/18/52	Umsatzindex des Einzelhandels, August 1954	—25
V/23/11	Umsatzentwicklung des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf seit 1952	—50
V/31/52	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, August 1954	—50
V/30/46	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, August 1954	—50

Fortsetzung siehe Seite 552\*

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 10, 6. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 10 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>10</b>	<b>496*</b>
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	<b>10</b>	<b>497*</b>
Die Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1953 nach Alter und Geschlecht .....	<b>10</b>	<b>498*</b>
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950		
Familienfremde Einkommensbezieher in den Haushaltungen und die Haushaltungen nach der Zahl der familienangehörigen Einkommensbezieher .....	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes und der weiteren Einkommensbezieher .....	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach Größe, Zahl der Einkommensbezieher sowie nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes .....	5	225*
Die Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare nach Erwerbstätigkeit und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren .....	7	331*
Die erwerbstätigen Ehefrauen nach sozialer Stellung, Eheschließungsjahr und nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren .....	7	331*
Die Haushaltungen verheirateter, verwitweter und geschiedener sowie lediger Frauen nach Bevölkerungsgruppe des Haushaltungsvorstandes, Zahl der Kinder unter 15 Jahren und der Einkommensbezieher .....	7	332*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der Größe und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren .....	7	333*
Gemeinden und Bevölkerung am 17. Mai 1939, 13. September 1950 und 30. Juni 1953 nach Gemeindegrößenklassen .....	6	275*
Die Wohnbevölkerung in den Großstädten 1939, 1946, 1950 und 1953 .....	6	276*
Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1953 nach Herkunfts- und Zielgebieten .....	9	441*
Die Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1953 nach Herkunfts- und Zielländern .....	9	441*
Die Wanderungen im Bundesgebiet 1950 bis 1952 nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden .....	3	112*
Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952 .....	2	54*
Die Auswanderer 1953 nach Zielländern, Grenzübergangsstellen, Alter, Geschlecht und Familienstand .....	6	277*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse .....	<b>10</b>	<b>497*</b>
in den Jahren 1938 und 1946—1953 .....	5	223*
Deutsche Sterbetafel 1871—1952 in abgekürzter Form (Berichtigung) .....	3	111*
<b>Gesundheitswesen</b>		
Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952 .....	2	55*
Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952 .....	2	55*
Die Ärzte im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1953 .....	<b>10</b>	<b>500*</b>
An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen 1946 bis 1952 im Bundesgebiet und West-Berlin .....	<b>10</b>	<b>500*</b>
Ubrige Heil- und Pflegepersonen im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1953 .....	<b>10</b>	<b>500*</b>
Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1953 .....	<b>10</b>	<b>501*</b>
Apotheker und Personal der Apotheken im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953 .....	<b>10</b>	<b>501*</b>
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	3	114*
Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin .....	7	334*
Sterbefälle an Tuberkulose .....	7	335*
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Die Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im November 1952 (Schulen, Schüler und Lehrkräfte) .....	4	165*
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen sowie Lehrkräfte und Studierende im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1952/53 .....	3	116*
Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1952/53 nach Studienfächern und Fachsemestern, Finanzierung des Studiums und Hochschularten sowie nach Ländern .....	7	336*
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	<b>10</b>	<b>502*</b>
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen .....	9	442*

<b>noch: Erwerbstätigkeit</b>		<b>Heft</b>	<b>Seite</b>
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer) .....	10	502*	
Arbeitslose nach Berufsgruppen .....	10	503*	
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen .....	10	504*	
Die Streiks im Jahr 1953 (Umfang, Dauer, Ursachen und Ergebnisse) .....	4	169*	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörige und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz im Betrieb 1939, 1949 und 1953, nach Betriebsgrößenklassen und nach der Altersgliederung .....	7	341*	
Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und ihre im Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz in den Betrieben in der Zeit vom 1. Oktober 1953 bis 31. März 1954 .....	9	445*	
Die Hauptarten der Bodenbenutzung 1954 im Bundesgebiet und West-Berlin .....	10	504*	
Die Anbauarten auf dem Ackerland 1954 im Bundesgebiet und West-Berlin .....	10	505*	
Wegen Auswinterung und anderer Schädigungen im Frühjahr umgepflügte Flächen ..	5	228*	
Anbau und Ernte von Gemüse 1950 bis 1954 .....	10	506*	
Anbau, Ertrag und Ernte von Früh-, Sommer- und Herbstgemüse 1949 bis 1954 .....	10	506*	
Viehbestand am 3. Dezember 1953 .....	3	119*	
Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1954 .....	8	393*	
Schweinebestand am 3. März 1954 .....	6	280*	
Schweinebestand am 3. September 1954 .....	10	506*	
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	9	444*	
Milcherzeugung und -verwendung .....	10	507*	
Gewerbliche Schlachtungen .....	10	507*	
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	10	507*	
<b>Unternehmungen</b>			
Ergebnisse der Umsatzsteuer-Veranlagungsstatistik 1950			
Steuerpflichtige Umsätze, Umsatzsteuer und steuerfreie Umsätze .....	4	174*	
Der Vermögen- und Kapitalaufbau, Entwicklung der Sachanlagen und Geschäftsergebnisse von Aktien-Zuckerfabriken 1948/49 bis 1952/53 .....	2	61*	
Die Kapitalgesellschaften 1953 nach Gewerbegruppen .....	3	121*	
Dividenden der Aktiengesellschaften 1952 .....	8	395*	
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	10	508*	
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	10	509*	
Umsätze, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Produktion der Süßwarenindustrie	5	237*	
Index der industriellen Produktion .....	10	510*	
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde) .....	10	511*	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	10	511*	
Verfahren und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ...	10	513*	
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände .....	10	513*	
Elektrizitätsversorgung .....	10	514*	
Gaserzeugung und Gasdarbietung .....	10	514*	
Tabakwarenherstellung (Betriebe, Beschäftigte, Produktion und Rohtabakverarbeitung) im Rechnungsjahr 1953 .....	10	515*	
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgrößenklassen	2	69*	
<b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	10	516*	
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues .....	10	517*	
Erfabte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	10	517*	
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>			
Handel mit West-Berlin .....	10	518*	
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost .....	10	518*	
Umsatzentwicklung des Einzelhandels .....	10	519*	
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins			
Ein- und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens) .....	10	520*	
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen .....	10	521*	
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks .....	10	521*	
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern .....	10	522*	
Die Ein- und Ausfuhr nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953 .....	3	136*	
<b>Verkehr</b>			
Meßziffern des Güterverkehrs .....	10	523*	
Meßziffern des Personenverkehrs .....	10	523*	
Deutsche Bundesbahn .....	10	524*	
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt .....	10	525*	
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin .....	10	525*	
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin ...	9	463*	

<b>noch: Verkehr</b>	<b>Heft</b>	<b>Seite</b>
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>		
Vierteljahresergebnisse .....	10	525*
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen und Umstände 1953 .....	5	248*
Getötete und verletzte Personen 1953 .....	5	249*
<b>Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....</b>	<b>10</b>	<b>526*</b>
<b>Binnenschifffahrt .....</b>	<b>10</b>	<b>526*</b>
Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 1. Januar 1954 .....	7	362*
Seeschifffahrt .....	10	526*
Bestand an Seeschiffen am 1. Januar 1954 .....	7	363*
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen 1953 .....	2	81*
Der Anteil der Verkehrswege am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes 1952 .....	6	300*
Deutsche Bundespost .....	10	527*
Fremdenverkehr .....	10	527*
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1954 .....	8	415*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1953/54 .....	8	415*
<b>Geld und Kredit</b>		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken .....	10	528*
Bankkredite an Nichtbanken .....	10	528*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	10	528*
Aufgelegte und untergebrachte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung .....	10	529*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute 31. Dezember 1953 .....	2	86*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	2	86*
Eintragungen von Schiffshypotheken .....	6	305*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere .....	10	529*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien .....	1	29*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	10	529*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1952 und 1953 nach Wirtschaftszweigen .....	3	144*
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahr 1952 im Bundesgebiet eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen .....	9	468*
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	10	530*
<b>Soziale Krankenversicherung</b>		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	10	530*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben .....	9	471*
Invalidenversicherung .....	9	471*
Angestelltenversicherung .....	4	200*
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	9	471*
Unfallversicherung .....	6	307*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	8	419*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	6	307*
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins .....	10	531*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin .....	9	473*
Zuweisungen und Darlehen der Gebietskörperschaften untereinander .....	9	474*
Inlandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1954 .....	10	532*
<b>Preise</b>		
<b>Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter</b>		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen .....	10	533*
nach dem Verwendungszweck der Waren .....	10	533*
<b>Index der Grundstoffpreise .....</b>	<b>10</b>	<b>534*</b>
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren .....	10	535*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	10	536*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	10	536*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	10	538*
Index der Einzelhandelspreise .....	10	539*
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen .....	10	539*
Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen .....	10	543*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft .....	9	484*
Preisindex für den Wohnungsbau .....	10	547*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	10	546*
<b>Löhne</b>		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter .....	10	548*
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern .....	8	430*
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen .....	8	431*
Die erfaßten Angestellten nach Familienstand und Kinderzahl in zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen .....	1	44*

	Heft	Seite
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe) .....	9	485*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten, wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf .....	9	485*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe .....	10	548*
untere Verbrauchergruppe .....	10	550*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe .....	10	549*
untere Verbrauchergruppe .....	10	551*
Monatliche Ausgaben zu konstanten Preisen (mittlere Verbrauchergruppe) .....	1	46*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl .....	10	552*
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Entstehung des Sozialprodukts .....	9	486*
Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	9	487*
Verwendung des Sozialprodukts .....	9	488*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone .....	9	489*

## Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	BG	= Bundesgebiet
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	LZB	= Landeszentralbanken
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
s	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		



# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin<sup>1)</sup>

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50 = 100
	Wohnbevölkerung 3)			Zugewanderte 5)	Zuzüge über die Ländergrenzen 1 000	Fortzüge	Zu-(+ bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	insgesamt	weiblich	Vertriebens und zwar (4)								
<b>Bundesgebiet</b>											
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	1 021	.	.	.	.	.	.	92,1
1950 13. 9.	47 896	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	+ 9,6	100,8
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+ 148	+ 255	+ 403	+ 8,3	101,7
1953	48 983	25 971	8 333	2 029	1 428	1 079	+ 349	+ 221	+ 569	+ 11,7	103,3
1953 1.Vj.	48 793	25 877	8 296	1 949	286	217	+ 69	+ 16	+ 85	+ 7,1	102,3
2.Vj.	48 994	25 977	8 356	2 041	419	294	+ 125	+ 75	+ 200	+ 16,5	102,7
3.Vj.	49 148	26 054	8 405	2 100	360	284	+ 76	+ 77	+ 154	+ 12,5	103,0
4.Vj.	49 278	26 116	8 451	2 153	363	285	+ 78	+ 53	+ 130	+ 10,5	103,3
1954 April	49 430	.	.	.	118	100	+ 17	+ 25	+ 41	+ 10,2	103,6
Mai	49 473	.	.	.	112	93	+ 18	+ 26	+ 45	+ 10,6	103,7
Juni	49 516	26 232	8 488	2 286	116	100	+ 17	+ 25	+ 43	+ 10,6	103,8
Juli	49 519	.	.	.	99	83	+ 16	+ 26	+ 42	+ 10,1	103,9
2.Vj.	49 516	26 232	8 488	2 286	346	294	+ 52	+ 76	+ 127	+ 10,3	103,8
<b>nach Ländern (2. Vierteljahr 1954)</b>											
Schlesw.-Holst.	2 325	1 245	653	132	16,0	29,7	- 13,7	+ 2,8	- 11,0	- 18,9	89,6
Hamburg	1 736	930	169	110	21,6	13,2	+ 8,4	+ 0,2	+ 8,1	+ 18,9	108,1
Niedersachsen	6 586	3 493	1 699	408	36,5	61,3	- 24,8	+ 10,6	- 14,2	- 8,6	96,9
Bremen	615	325	72	33	8,9	5,3	+ 3,6	+ 0,6	+ 4,1	+ 27,0	110,2
Nordrh.-Westf.	14 411	7 532	1 900	698	103,7	53,4	+ 50,3	+ 23,8	+ 73,9	+ 20,7	109,2
Hessen	4 498	2 387	787	243	32,5	26,4	+ 6,0	+ 5,8	+ 11,9	+ 10,6	104,0
Rheinl.-Pfalz	3 247	1 716	245	114	26,9	21,1	+ 5,8	+ 6,9	+ 12,8	+ 15,8	108,1
Baden-Würtbg.	6 936	3 692	1 112	271	67,1	35,0	+ 32,1	+ 12,1	+ 44,2	+ 25,7	107,9
Bayern	9 161	4 912	1 850	277	32,5	48,6	- 16,1	+ 13,7	- 2,4	- 1,0	99,7
<b>West-Berlin</b>											
1954 2.Vj.	2 191	1 261	159	124	39,1	34,0	+ 5,1	- 2,5	+ 2,5	+ 4,7	104,1
Juli	2 193	1 262	.	.	13,1	11,1	+ 2,0	- 0,5	+ 1,5	+ 8,3	102,1

1) 1953 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Ab 1951 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.- 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In West-Berlin nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

### Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	3 798		+ 23 178	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	2 215	+ 27 286	
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 239	2 130	+ 20 907	
1952 MD	37 951	63 539	5 679	1 360	42 358	2 028	+ 21 201	
1953 MD	36 271	63 318	5 425	1 314	44 328	1 901	+ 18 390	
1953 Juli	38 252	64 045	5 265	1 241	37 766	1 809	+ 26 279	
Aug.	59 669	61 253	5 091	1 211	37 296	1 682	+ 25 365	
Sept.	30 689	62 945	5 310	1 173	36 153	1 729	+ 26 792	
Okt.	40 291	59 419	4 955	1 171	39 379	1 871	+ 20 040	
Nov.	35 419	55 475	4 826	1 207	40 813	1 770	+ 14 662	
Dez.	35 180	61 723	5 417	1 386	44 695	1 975	+ 17 028	
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	1 898	+ 18 349	
Febr.	28 744	64 437	5 487	1 301	47 093	1 881	+ 17 344	
Marz	23 122	70 695	5 970	1 493	48 762	2 092	+ 21 933	
April	38 497	67 272	5 655	1 458	43 169	1 975	+ 24 103	
Mai	41 647	69 949	5 791	1 464	44 053	1 961	+ 25 896	
Juni	39 380	65 627	5 563	1 315	39 861	1 846	+ 25 766	
Juli	43 457	65 297	5 374	1 300	39 320	1 846	+ 25 977	
Aug.	64 342	63 618	5 076	1 212	38 674	1 714	+ 24 944	

### Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	4,5	
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	9,9	4,8	2,1	
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,6	4,6	2,0	
1953 Juli	9,2	15,4	9,1	+ 6,3	8,2	4,3	1,9	
Aug.	14,3	14,7	8,9	+ 5,8	8,3	4,1	1,9	
Sept.	7,6	15,6	9,0	+ 6,6	8,4	4,1	1,8	
Okt.	9,6	14,2	9,4	+ 4,8	8,3	4,4	1,9	
Nov.	8,8	13,7	10,1	+ 3,6	8,7	4,6	2,1	
Dez.	8,4	14,8	10,7	+ 4,1	8,8	5,0	2,2	
1954 Jan.	4,7	15,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,1	
Febr.	7,6	17,0	12,4	+ 4,6	8,5	4,8	2,0	
Marz	5,5	16,9	11,6	+ 5,3	8,4	4,6	2,1	
April	9,5	16,6	10,6	+ 6,0	8,4	4,2	2,1	
Mai	9,9	16,7	10,5	+ 6,2	8,3	4,3	2,1	
Juni	9,7	16,1	9,8	+ 6,3	8,5	4,2	2,0	
Juli	10,3	15,5	9,3	+ 6,2	8,2	4,0	2,0	
Aug.	15,3	15,1	9,2	+ 5,9	8,0	3,8	1,9	

1) Bis 1953 endgültige Ergebnisse, ab 1954 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: „Die Entwicklung der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes nach Alter und Geschlecht 1949—1953“ in diesem Heft

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes am 31. Dezember 1953 nach Alter und Geschlecht

Alter in ... Jahren	Ge- burts- jahr	Gesamte Wohnbevölkerung						Vertriebene			
		männlich		weiblich		zusammen		Auf 1 000 männliche Personen kommen weibliche	männlich	weiblich	zusammen
		1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH		1 000		
unter 1	1953	374,9	1,6	356,2	1,4	731,0	1,5	950	74,2	70,2	144,4
1 bis "	2 1952	375,1	1,6	354,7	1,4	729,8	1,5	946	74,2	70,0	144,2
2 " "	3 1951	370,3	1,5	351,7	1,4	721,9	1,4	950	72,6	68,7	141,3
3 " "	4 1950	373,3	1,6	353,7	1,4	727,0	1,5	948	70,2	65,9	136,0
4 " "	5 1949	377,4	1,6	358,5	1,4	736,0	1,5	950	69,7	66,4	136,2
zusammen		1 870,9	8,1	1 774,8	6,8	3 645,7	7,4	949	361,0	341,2	702,2
5 " "	6 1948	360,7	1,6	341,9	1,3	702,6	1,4	948	65,9	62,2	128,1
6 " "	7 1947	338,5	1,5	323,3	1,3	661,8	1,3	955	59,0	55,9	114,8
7 " "	8 1946	317,2	1,4	303,7	1,2	620,9	1,3	957	43,0	40,8	83,8
8 " "	9 1945	261,7	1,1	253,7	1,0	515,4	1,1	969	44,7	43,8	88,5
9 " "	10 1944	355,6	1,5	341,9	1,4	697,5	1,4	962	62,1	60,3	122,3
zusammen		1 633,8	7,1	1 564,4	6,2	3 198,2	6,5	958	274,8	262,9	537,7
10 " "	11 1943	366,0	1,6	350,3	1,3	716,3	1,4	957	68,5	65,8	134,3
11 " "	12 1942	357,8	1,5	343,1	1,3	700,9	1,4	959	69,1	66,3	135,4
12 " "	13 1941	440,8	1,9	422,1	1,6	862,9	1,8	958	86,3	82,8	169,1
13 " "	14 1940	481,1	2,1	462,5	1,8	943,6	1,9	961	88,3	84,4	172,7
14 " "	15 1939	476,9	2,0	459,3	1,8	936,2	1,9	963	86,0	82,8	168,8
zusammen		2 122,6	9,2	2 037,3	7,8	4 159,9	8,4	960	398,1	382,0	780,2
15 " "	16 1938	447,7	1,9	431,4	1,7	879,1	1,8	964	76,0	73,5	149,5
16 " "	17 1937	421,7	1,8	405,6	1,5	827,2	1,7	962	70,9	68,6	139,5
17 " "	18 1936	421,3	1,8	405,8	1,6	827,1	1,7	963	71,4	68,8	140,2
18 " "	19 1935	419,6	1,8	399,7	1,5	819,3	1,6	952	71,5	67,8	139,3
19 " "	20 1934	402,0	1,7	381,6	1,4	783,6	1,6	949	69,5	66,2	135,7
zusammen		2 112,2	9,1	2 024,0	7,7	4 136,3	8,4	958	359,2	344,9	704,2
20 " "	21 1933	328,5	1,4	312,4	1,2	640,9	1,3	951	61,3	58,8	120,1
21 " "	22 1932	337,1	1,5	321,9	1,2	659,0	1,3	955	62,9	60,4	123,3
22 " "	23 1931	348,5	1,5	332,0	1,3	680,6	1,4	953	64,3	60,9	125,3
23 " "	24 1930	380,2	1,6	362,2	1,4	742,4	1,5	953	68,5	65,1	133,6
24 " "	25 1929	374,7	1,6	357,8	1,3	732,5	1,5	955	67,7	64,8	132,5
zusammen		1 769,0	7,6	1 686,4	6,4	3 455,4	7,0	953	324,7	310,1	634,8
25 " "	26 1928	325,8	1,7	366,5	1,4	752,4	1,5	950	74,7	66,6	141,4
26 " "	27 1927	349,2	1,5	358,1	1,3	707,2	1,4	1 026	68,1	65,9	134,0
27 " "	28 1926	330,4	1,4	375,1	1,5	705,5	1,4	1 136	66,9	70,9	137,8
28 " "	29 1925	328,2	1,4	399,3	1,5	727,4	1,5	1 217	68,3	76,2	144,5
29 " "	30 1924	290,4	1,3	390,2	1,5	680,6	1,4	1 344	61,4	75,1	136,5
zusammen		1 683,9	7,3	1 889,2	7,2	3 573,1	7,2	1 122	339,4	354,7	694,1
30 " "	31 1923	289,1	1,3	393,3	1,5	682,4	1,4	1 360	61,0	77,5	138,5
31 " "	32 1922	310,9	1,3	414,4	1,6	725,3	1,5	1 333	64,0	79,5	143,4
32 " "	33 1921	322,9	1,4	437,0	1,7	759,9	1,5	1 354	64,9	81,4	146,3
33 " "	34 1920	322,5	1,4	446,1	1,7	768,6	1,6	1 384	63,9	81,5	145,4
34 " "	35 1919	250,2	1,1	340,4	1,3	590,6	1,2	1 361	50,3	61,7	112,1
zusammen		1 495,5	6,5	2 031,3	7,8	3 526,8	7,2	1 358	304,1	381,6	685,7
35 " "	36 1918	170,5	0,7	231,1	0,9	401,6	0,8	1 356	32,4	39,4	71,9
36 " "	37 1917	165,7	0,7	221,1	0,8	386,9	0,7	1 334	32,7	38,5	71,2
37 " "	38 1916	182,9	0,8	245,7	0,9	428,6	0,9	1 288	35,8	42,4	78,2
38 " "	39 1915	241,3	1,1	327,2	1,3	568,4	1,2	1 356	44,2	53,4	97,6
39 " "	40 1914	306,7	1,3	418,4	1,6	725,1	1,5	1 365	56,2	69,4	125,6
zusammen		1 067,1	4,6	1 443,6	5,5	2 510,6	5,1	1 353	201,3	243,2	444,5
40 " "	41 1913	322,2	1,4	422,3	1,6	744,5	1,5	1 311	57,8	70,6	128,4
41 " "	42 1912	336,2	1,5	432,1	1,7	768,3	1,6	1 285	60,2	72,2	132,4
42 " "	43 1911	323,0	1,4	411,2	1,6	734,3	1,5	1 273	58,0	68,5	126,5
43 " "	44 1910	336,0	1,4	429,7	1,6	765,7	1,5	1 279	58,7	70,4	129,1
44 " "	45 1909	349,2	1,5	435,7	1,7	784,9	1,6	1 248	59,8	70,1	130,0
zusammen		1 666,7	7,2	2 131,0	8,2	3 797,7	7,7	1 279	294,6	351,8	646,4

noch: Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes am 31. Dezember 1953 nach Alter und Geschlecht

Alter in ... Jahren	Ge- burts- jahr	Gesamte Wohnbevölkerung							Vertriebene		
		männlich		weiblich		zusammen		Auf 1 000 männliche Personen kommen weibliche	männlich	weiblich	zusammen
		1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH		1 000		
45 bis unter 46	1908	350,1	1,5	433,1	1,7	783,2	1,6	1 237	57,7	68,8	126,5
46 " "	47 1907	352,1	1,5	418,7	1,6	770,8	1,6	1 189	57,5	66,1	123,6
47 " "	48 1906	347,7	1,5	414,4	1,6	762,1	1,6	1 192	56,4	65,4	121,8
48 " "	49 1905	361,5	1,6	400,3	1,5	761,8	1,5	1 107	56,6	62,1	118,6
49 " "	50 1904	360,4	1,5	397,5	1,5	758,0	1,5	1 103	56,2	62,3	118,4
zusammen		1 771,8	7,6	2 064,1	7,9	3 835,9	7,8	1 165	284,3	324,6	608,9
50 " "	51 1903	345,0	1,5	380,3	1,5	725,3	1,5	1 102	53,6	59,9	113,5
51 " "	52 1902	349,6	1,5	385,8	1,5	735,4	1,5	1 104	53,7	62,2	116,0
52 " "	53 1901	340,1	1,5	373,9	1,4	714,0	1,4	1 099	50,3	59,1	109,4
53 " "	54 1900	326,8	1,4	361,2	1,4	688,0	1,4	1 105	49,1	57,5	106,6
54 " "	55 1899	302,8	1,3	349,5	1,3	652,3	1,3	1 154	46,1	56,3	102,3
zusammen		1 664,3	7,2	1 850,7	7,1	3 515,0	7,1	1 112	252,9	294,9	547,8
55 " "	56 1898	281,5	1,2	345,2	1,3	626,7	1,3	1 227	43,4	55,6	99,0
56 " "	57 1897	258,1	1,1	327,9	1,3	585,9	1,2	1 271	39,4	51,9	91,3
57 " "	58 1896	247,4	1,1	328,0	1,3	575,4	1,2	1 326	37,4	51,4	88,8
58 " "	59 1895	228,6	1,0	310,6	1,2	539,1	1,1	1 359	35,5	49,2	84,7
59 " "	60 1894	214,6	0,9	297,8	1,1	512,4	1,0	1 387	33,1	47,1	80,2
zusammen		1 230,1	5,3	1 609,4	6,2	2 839,5	5,8	1 308	188,8	255,3	440,0
60 " "	61 1893	208,2	0,9	289,3	1,1	497,5	1,0	1 389	31,5	45,2	76,8
61 " "	62 1892	198,5	0,9	272,9	1,0	471,3	1,0	1 375	29,1	42,0	71,1
62 " "	63 1891	195,6	0,8	265,0	1,0	460,6	0,9	1 355	28,6	41,3	69,8
63 " "	64 1890	185,0	0,8	250,6	1,0	435,6	0,9	1 354	26,6	39,2	65,8
64 " "	65 1889	182,8	0,8	246,5	0,9	429,3	0,9	1 349	25,6	38,5	64,0
zusammen		970,1	4,2	1 324,3	5,0	2 294,4	4,7	1 365	141,4	206,1	347,5
65 " "	66 1888	176,0	0,8	233,4	0,9	409,4	0,8	1 326	24,5	36,9	61,4
66 " "	67 1887	170,9	0,7	223,7	0,9	394,6	0,8	1 309	23,5	34,9	58,3
67 " "	68 1886	160,6	0,7	210,4	0,8	371,0	0,8	1 310	21,3	32,9	54,2
68 " "	69 1885	157,2	0,7	203,2	0,8	360,4	0,7	1 293	20,8	31,2	52,0
69 " "	70 1884	149,5	0,6	191,1	0,7	340,5	0,7	1 278	19,5	29,0	48,5
zusammen		814,2	3,5	1 061,8	4,1	1 875,9	3,8	1 304	109,5	164,9	274,5
70 " "	71 1883	138,9	0,6	177,2	0,7	316,1	0,7	1 276	17,7	26,9	44,7
71 " "	72 1882	134,4	0,6	169,7	0,6	304,1	0,6	1 263	16,7	25,2	41,9
72 " "	73 1881	125,4	0,5	156,7	0,6	282,1	0,6	1 250	15,3	22,7	38,0
73 " "	74 1880	117,7	0,5	148,9	0,6	266,6	0,5	1 265	14,6	22,1	36,7
74 " "	75 1879	111,4	0,5	137,8	0,5	249,2	0,5	1 236	13,9	20,3	34,2
zusammen		627,9	2,7	790,2	3,0	1 418,1	2,9	1 259	78,2	117,3	195,5
75 " "	76 1878	103,5	0,4	128,9	0,5	232,4	0,5	1 245	12,6	18,7	31,4
76 " "	77 1877	94,5	0,4	114,8	0,4	209,2	0,4	1 215	11,4	16,6	28,0
77 " "	78 1876	85,6	0,4	104,7	0,4	190,3	0,4	1 224	10,2	15,3	25,5
78 " "	79 1875	75,4	0,3	92,5	0,4	167,9	0,3	1 228	9,4	13,5	22,9
79 " "	80 1874	63,7	0,3	77,6	0,3	141,3	0,3	1 218	7,9	11,5	19,4
zusammen		422,7	1,8	518,5	2,0	941,1	1,9	1 227	51,5	75,6	127,1
80 " "	81 1873	52,4	0,2	64,7	0,3	117,0	0,2	1 235	6,6	9,9	16,5
81 " "	82 1872	44,4	0,2	55,9	0,2	100,3	0,2	1 259	5,3	8,3	13,6
82 " "	83 1871	31,9	0,2	39,6	0,2	71,5	0,2	1 242	4,0	5,7	9,8
83 " "	84 1870	29,1	0,1	37,8	0,1	66,9	0,1	1 298	3,6	5,6	9,2
84 " "	85 1869	22,7	0,1	29,6	0,1	52,3	0,1	1 308	2,8	4,3	7,1
zusammen		180,4	0,8	227,6	0,9	408,0	0,8	1 261	22,3	33,8	56,1
85 " "	86 1868	16,9	0,1	23,2	0,1	40,1	0,1	1 370	2,1	3,4	5,5
86 " "	87 1867	12,3	0,1	17,1	0,1	29,5	0,1	1 391	1,5	2,6	4,1
87 " "	88 1866	9,7	0,0	14,2	0,1	23,9	0,0	1 457	1,2	2,1	3,3
88 " "	89 1865	6,6	0,0	9,9	0,0	16,5	0,0	1 491	0,9	1,4	2,3
89 " "	90 1864	4,8	0,0	7,7	0,0	12,5	0,0	1 590	0,6	1,1	1,7
zusammen		50,4	0,2	72,0	0,3	122,3	0,2	1 429	6,2	10,7	16,9
90 und älter	1863 und früher	8,8	0,0	15,0	0,1	23,8	0,1	1 707	1,1	2,1	3,2
Insgesamt		23 162,4	100	26 115,6	100	49 278,0	100	1 128	3 993,3	4 457,9	8 451,2

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1953“ in diesem Heft  
Die Ärzte im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Würtbg.	Bayern	ausserdem: West-Berlin
	insgesamt	männlich	weiblich										
Ärzte ohne Fachstaranererkennung	44 147	37 320	6 827	2 179	1 942	5 063	560	11 601	4 782	2 432	6 209	9 379	2 421
Fachärzte insgesamt	21 133	18 834	2 299	917	1 567	2 506	408	5 749	2 115	1 041	3 366	3 464	1 710
davon Fachärzte für													
Chirurgie	3 308	3 216	92	170	221	429	57	872	280	196	534	549	276
Innere Medizin	4 395	4 012	383	186	274	549	52	1 227	454	233	707	713	394
Lungenkrankheiten	1 197	1 087	110	65	47	190	20	254	112	48	249	212	76
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	2 166	1 894	272	91	196	267	67	585	214	94	337	311	175
Kinderkrankheiten	1 633	886	747	67	122	171	34	481	153	81	260	264	124
Halb-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	1 642	1 578	64	69	105	176	32	521	164	88	228	259	120
Augenkrankheiten	1 401	1 229	172	55	98	148	30	417	135	74	208	236	107
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 530	1 403	127	69	114	179	33	446	156	80	201	252	111
Nerven- und Geisteskrankheiten	1 540	1 354	186	62	151	164	20	412	155	57	265	254	120
Röntgen-Strahlentechnik	610	579	31	25	65	44	19	171	59	31	96	102	92
Orthopädie	669	627	42	19	55	72	17	182	78	25	97	124	57
Mund- und Kieferkrankheiten <sup>1)</sup>	271	240	31	5	39	23	8	67	39	6	28	38	19
Sonstige Fachärzte	536	497	39	32	58	94	14	58	90	19	106	65	24
Ärzte ohne Berufsausübung	3 629	1 815 <sup>a)</sup>	1 505 <sup>a)</sup>	324	315	374	31	1 053	148	76	538	770	218
Ärzte insgesamt	68 909	57 967 <sup>a)</sup>	10 627 <sup>a)</sup>	3 420	3 824	7 943	999	18 403	7 045	3 549	10 113	13 613	4 349

1) Ohne Niedersachsen.- a) Ausschl. der Ärzte ohne Berufsausübung in Hamburg.

## An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Jahren 1946—1952 im Bundesgebiet und in West-Berlin

Jahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	ausserdem: West-Berlin 1)
Ärzte											
1946	1 538	118	298	234	1	841	188	-	446	253	81
1947	3 015	97	182	252	1	881	365	34	480	763	77
1948	3 795	166	284	302	5	881	587	129	637	807	155
1949	3 844	188	265	234	5	1 055	562	123	613	795	193
1950	2 949	186	255	205	1	637	402	123	487	653	211
1951	3 414	174	225	217	1	718	418	100	506	1 056	222
1952	2 929	121	170	194	-	716	288	113	403	924	190
1953	2 699	82	176	114	-	568	296	120	719	622	161
Zahnärzte											
1946	123	-	19	21	-	5	27	-	28	23	7
1947	238	5	20	21	-	82	46	-	30	34	13
1948	347	11	21	19	-	148	41	-	36	71	12
1949	804	29	92	39	-	106	126	-	35	309	50
1950	893	31	70	59	-	182	113	47	129	262	60
1951	804	17	47	27	-	192	93	82	95	251	29
1952	615	37	60	35	-	138	77	25	55	188	73
1953	700	15	45	21	-	184	82	36	98	219	89
Apotheker											
1946	109	9	1	2	-	-	40	-	12	45	3
1947	200	21	-	31	-	-	51	-	18	79	1
1948	500	34	14	63	-	97	79	4	40	169	25
1949	654	24	17	41	-	165	79	22	77	229	27
1950	574	21	13	66	-	161	65	35	79	134	48
1951	776	33	19	95	-	145	87	92	126	179	30
1952	423	4	17	19	-	43	30	16	45	249	89
1953	856	26	20	72	-	168	91	49	194	236	13

1) 1949 - 1951 nur an West-Berliner Einwohner erteilte Approbationen.

## Übrige Heil- und Pflegepersonen<sup>1)</sup> im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rhd.-Pfalz	Baden-Würtbg.	Bayern	ausserdem: West-Berlin
	insgesamt	männlich	weiblich										
Krankenpflegepersonen	113 106	11 390	101 716	4 995	5 781	13 146	1 780	32 678	9 545	6 308	19 452	19 421	8 983
davon:													
Krankenschwestern und -pfleger	77 540	7 197	70 343	3 554	4 798	9 370	1 273	24 370	6 571	3 854	11 361	12 389	7 613
darunter staatlich geprüft	67 633	5 298	62 335	3 099	4 381	7 857	1 138	21 218	5 692	3 278	9 942	11 028	6 834
Gemeinschaftswesener und -bruder	14 194	16	14 178	425	120	1 440	38	2 152	1 469	1 455	3 887	2 688	184
darunter staatlich geprüft	11 278	12	10 266	401	118	1 118	-	36	2 442	1 402	3 021	2 688	184
Sauglings- und Kinderpflegerinnen <sup>2)</sup>	9 550	-	9 550	314	481	922	230	2 086	695	419	2 123	2 280	672
Sauglings- und Kinderpflegerinnen <sup>2)</sup>	1 892	-	1 892	146	274	504	135	604	155	87	491	491	12
Irrenpflegepersonen	9 218	4 177	5 041	531	355	996	76	2 766	635	468	1 392	1 999	484
Wochenpflegerinnen	11 712	705	10 007	25	27	144	28	180	20	25	198	65	18
Krankenpflegeschüler (-innen)	3 642	-	3 642	170	411	680	191	3 593	1 041	829	1 201	1 460	1 084
Sauglings- und Kinderpflegeschülerinnen	11 061	-	11 061	500	150	1 422	68	2 424	1 245	1 026	2 110	2 116	1 79
Hebammen-Schülerinnen <sup>3)</sup>	476	-	476	28	25	80	-	749	35	19	140	-	-
Fursorger (-innen) <sup>4)</sup>	7 061	435	6 626	306	300	1 068	124	2 416	569	356	1 052	890	466
Fursorgeschüler (-innen) und Praktikanten (-innen)	863	116	747	23	3	54	7	336	38	18	216	168	-
Med.-techn.Assistenten (-innen) einschl. Röntgen-Assistenten (-innen) und Med.-techn. Gehilfen (-innen) <sup>5)</sup>	9 664	266	9 398	558	454	1 348	131	3 080	1 064	430	1 295	1 304	1 303
Diätassistenten (-innen) und Diätkuchenleiter (-innen) <sup>6)</sup>	676	12	664	54	41	93	-	215	53	12	101	106	49
Heilpraktiker	2 474	1 949	525	102	99	283	30	700	265	131	422	442	119
Zahnpraktiker	487	409	78	28	43	34	2	147	58	28	60	60	63
Krankengymnasten (-innen)	2 820	109	2 711	159	182	323	103	510	296	84	678	485	317
Masseur - Masseusen <sup>7)</sup>	8 189	3 659	4 530	412	528	968	159	2 500	910	335	1 196	1 181	1 328
Medizinische Bademeister	556	381	175	41	8	-	-	151	55	18	88	195	-
Gesundheitsaufseher	478	472	6	24	18	102	8	89	47	33	31	126	-
Desinfektoren	3 321	3 068	253	150	156	379	84	1 012	299	215	466	560	261
Sonstige Heil- und Pflegeberufe (u.a. nicht-ärztliche Psychotherapeuten, Fusspfleger) <sup>8)</sup>	2 255	896	1 359	510	-	112	-	599	261	57	416	300	66
Pflegepersonen insgesamt (einschl. Schüler/-innen)	162 148	23 046	139 102	7 839	7 760	19 278	2 489	46 522	14 667	9 013	27 367	27 213	13 134

1) Ausser den in der Tabelle aufgeführten Heil- und Pflegepersonen sind noch 593 Pflegehilfskräfte (49 männl., 544 weibl.) in Baden-Württemberg gemeldet.- 2) Ohne Hamburg und Bayern.- 3) Ohne Bayern.- 4) Ohne Fursorgerinnen der freien Wohlfahrtspflege in Bayern.- 5) Ohne med.-techn. Gehilfen (-innen) und Laboranten (-innen) in Bremen und ohne Laborantinnen und Sprechstundenhilfen in Bayern.- 6) Ohne Bremen.- 7) Ohne Niedersachsen und Bremen.- 8) Ohne Hamburg und Bremen.

**Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953**

Jahr	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte				Nicht vollbeschäftigte				Fursorger(-innen) (Gesundheitspfleger)		Med.-techn. Assistenten (innen) und Gehilfen (innen)		Gesundheitsaufseher und Desinfektoren		Europersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte)		
		Ärzte		Zahnärzte		Ärzte		Zahnärzte		insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.	insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.	insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.	insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.	
		insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.	insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.	insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.	insgesamt	auf 10 000 der Bevolk.									
<b>Schleswig - Holstein</b>																		
1953	20	77	0,33	5	0,02	38	0,16	3	0,01	152	0,65	36	0,15	37	0,16	154	0,66	
1952	20	80	0,33	.	.	52	0,21	.	.	149	0,61	35	0,14	45	0,19	168	0,69	
1951	20	77	0,31	.	.	84	0,34	.	.	152	0,61	34	0,14	21	0,08	166	0,67	
<b>Hamburg</b>																		
1953	6	71	0,41	6	0,03	101	0,59	6	0,03	162	0,94	38	0,22	22	0,13	151	0,88	
1952	6	68	0,40	.	.	79	0,47	.	.	150	0,89	38	0,23	24	0,14	138	0,82	
1951	5	68	0,41	.	.	89	0,54	.	.	142	0,86	30	0,18	22	0,13	137	0,83	
<b>Niedersachsen</b>																		
1953	69	182	0,28	8	0,01	552	0,84	344	0,52	460	0,70	84	0,13	136	0,21	401	6,61	
1952	69	187	0,28	.	.	633	0,95	.	.	455	0,68	93	0,14	129	0,19	411	6,82	
1951	70	178	0,27	.	.	607	0,90	.	.	514	0,77	74	0,11	92	0,14	301	0,45	
<b>Bremen</b>																		
1953	5	25	0,41	2	0,03	8	0,13	-	-	101	1,66	13	0,21	43	0,71	92	1,51	
1952	5	27	0,45	.	.	4	0,07	.	.	97	1,63	13	0,22	44	0,74	89	1,50	
1951	2	22	0,38	.	.	7	0,12	.	.	98	1,69	13	0,22	30	0,52	97	1,67	
<b>Nordrhein - Westfalen</b>																		
1953	93	424	0,30	73	0,05	366	0,26	54	0,04	1 192	0,84	181	0,13	258	0,18	1 039	0,73	
1952	93	450	0,32	.	.	352	0,25	.	.	952	0,69	160	0,12	287	0,21	1 020	0,73	
1951	93	404	0,30	.	.	299	0,22	.	.	1 203	0,88	144	0,11	429	0,32	996	0,73	
<b>Hessen</b>																		
1953	45	135	0,30	12	0,03	88	0,20	13	0,03	255	0,57	47	0,10	48	0,11	226	0,50	
1952	45	117	0,26	.	.	97	0,22	.	.	239	0,54	43	0,10	36	0,08	238	0,54	
1951	44	113	0,26	.	.	123	0,28	.	.	234	0,53	42	0,10	37	0,08	239	0,54	
<b>Rheinland-Pfalz</b>																		
1953	39	80	0,25	-	-	87	0,27	1	0,00	158	0,49	40	0,12	51	0,16	152	0,47	
1952	39	77	0,24	.	.	96	0,30	.	.	174	0,54	39	0,12	51	0,16	149	0,47	
1951	40	75	0,24	.	.	71	0,23	.	.	158	0,51	35	0,11	26	0,08	179	0,57	
<b>Baden - Württemberg</b>																		
1953	65	233	0,34	8	0,01	507	0,74	135	0,20	358	0,52	97	0,14	55	0,08	438	0,64	
1952	65	240	0,36	.	.	331	0,49	.	.	353	0,53	94	0,14	62	0,09	446	0,67	
1951	65	240	0,36	.	.	92	0,14	.	.	357	0,54	84	0,13	59	0,08	414	0,63	
<b>Bayern</b>																		
1953	133	293	0,32	-	-	1 543	1,68	-	-	536	0,59	62	0,07	126	0,14	501	0,55	
1952	133 <sup>a)</sup>	304	0,33	.	.	1 175	0,19	.	.	630	0,69	70	0,08	152	0,17	514	0,56	
1951	127	303	0,33	.	.	1 146	0,16	.	.	575	0,62	61	0,07	126	0,14	539	0,59	
<b>Bundesgebiet</b>																		
1953	475	1 520	0,31	114	0,02	3 290	0,67	544	0,11	3 374	0,68	598	0,12	776	0,16	3 154	0,64	
1952	475	1 550	0,32	.	.	1 819	0,37	.	.	3 196	0,66	585	0,12	830	0,17	3 173	0,65	
1951	466	1 480	0,31	.	.	1 518	0,31	.	.	3 431	0,71	517	0,11	842	0,17	3 068	0,64	
<b>West - Berlin</b>																		
1953 <sup>1)</sup>	12	184 <sup>c)</sup>	0,84	37	0,17	116 <sup>d)</sup>	0,53	11	0,05	409	1,86	155	0,71	130	0,59	637	2,90	
1952	13	149 <sup>c)</sup>	0,68	.	.	113 <sup>d)</sup>	0,52	.	.	376	1,72	30	0,14	114	0,52	309	1,41	
1951	12	111	0,51	.	.	115	0,53	.	.	482	2,22	39	0,18	136	0,36	372	1,71	

1) Einschl. des Personals der Senatsverwaltung für Gesundheitswesen.- a) Ausserdem 10 Nebenstellen.- b) Einschl. 96 Familienfürsorgerinnen.- c) Einschl. 31 Zahnärzte.- d) Einschl. 11 Zahnärzte.

**Apotheken und Personal der Apotheken im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953**

Art der Apotheke	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekerpraktikanten	Apothekerpraktikanten	Standiges pharmazeutisches Hilfspersonal	Art der Apotheke	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekerpraktikanten	Apothekerpraktikanten	Standiges pharmazeutisches Hilfspersonal
<b>Schleswig-Holstein</b>													
Vollapotheken	243	466	34	69	55	312							
Zweigapotheken	5	5	-	-	-	3							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	18	20	2	1	-	13							
Apotheken insgesamt	266	491	36	70	55	328							
dagegen	1953	265	496	24	97	62							
<b>Niedersachsen</b>													
Vollapotheken	616	1 285	102	219	198	937							
Zweigapotheken	37	35	1	1	-	25							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	31	37	1	6	-	37							
Apotheken insgesamt	684	1 357	104	226	198	999							
dagegen	1953	666	1 363	98	276	158							
<b>Nordrhein - Westfalen</b>													
Vollapotheken	1 438	2 710	291	549	447	1 572							
Zweigapotheken	34	36	1	-	-	11							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	104	93	-	11	7	86							
Apotheken insgesamt	1 576	2 839	292	560	454	1 669							
dagegen	1953	1 571	2 730	231	658	403							
<b>Rheinland - Pfalz</b>													
Vollapotheken	355	651	58	124	109	508							
Zweigapotheken	4	5	-	-	-	1							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	9	7	-	3	3	16							
Apotheken insgesamt	368	663	58	127	112	525							
dagegen	1953	354	616	52	121	74							
<b>Bayern</b>													
Vollapotheken	1 239	2 208	170	358	363	714							
Zweigapotheken	13	17	-	-	-	1							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	30	56	-	7	13	16							
Apotheken insgesamt	1 282	2 281	170	365	376	731							
dagegen	1953	1 267	2 203	183	268	320							
<b>Hamburg</b>													
Vollapotheken	184	367	32	148	41	249							
Zweigapotheken	3	5	-	-	-	2							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	17	37	-	-	7	27							
Apotheken insgesamt	204	407	32	148	48	278							
dagegen	1953	224	443	21	181	39							
<b>Bremen</b>													
Vollapotheken	83	.	.	.	.	.							
Zweigapotheken	2	.	.	.	.	.							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	6	.	.	.	.	.							
Apotheken insgesamt	91	137	29	59	26	125							
dagegen	1953	87	142	13	57	32							
<b>Hessen</b>													
Vollapotheken	738	.	.	.	.	.							
Zweigapotheken	38	.	.	.	.	.							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	19	23	-	-	-	-							
Apotheken insgesamt	795	1 279	75	325	229	734							
dagegen	1953	761	1 211	65	383	222							
<b>Baden - Württemberg</b>													
Vollapotheken	902	1 645	177	432	261	951							
Zweigapotheken	28	32	-	6	-	10							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	25	60	4	9	9	35							
Apotheken insgesamt	955	1 737	181	447	270	996							
dagegen	1953	933	1 533	176	443	321							
<b>Bundesgebiet</b>													
Vollapotheken	5 798	.	.	.	.	.							
Zweigapotheken	164	.	.	.	.	.							
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	259	.	.	.	.	.							
Apotheken insgesamt	6 221	11 191	977	2 327	1 768	6 385							
dagegen	1953	6 074	10 737	863	2 484	1 631							

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

# Erwerbstätigkeit

## Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte			Arbeitslose							insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	insgesamt		darunter: männlich	
				männlich	Vertriebene 1)		Unter 18 Jahren						
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt						darunter: männlich
Anzahl			vH 3)		Anzahl		vH 3)		Anzahl				
<b>Bundesgebiet</b>													
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	10,2		
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9		
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	46 795	3,4	20 171	8,4		
1953 JD	15 663 151	10 719 868	1 251 809	840 125	347 367	28,5	251 256	41 516	3,3	10 153	7,4		
1953 September	16 044 433	10 997 871	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	31 054	3,3	12 764	5,5		
Oktober	.	.	963 793	606 772	267 889	27,8	179 357	34 794	3,6	15 595	.		
November	.	.	1 121 273	731 304	311 141	27,7	211 609	38 666	3,4	18 632	.		
Dezember	15 597 175	10 578 752	1 524 758	1 077 341	421 026	27,6	303 829	53 782	3,5	30 715	8,9		
1954 Januar	.	.	1 989 550	1 510 636	529 155	26,6	405 554	53 545	2,7	30 020	.		
Februar	.	.	2 042 107	1 563 165	544 966	22,7	422 281	52 100	2,6	29 889	.		
März	15 758 145	10 711 351	1 427 353	975 063	383 108	26,8	269 564	45 057	3,2	21 068	8,3		
April	.	.	1 268 466	827 481	334 797	26,4	229 277	47 518	3,7	20 027	.		
Mai	.	.	1 101 930	686 655	290 676	26,4	192 856	40 212	3,6	15 951	.		
Juni	16 500 109	11 246 391	1 007 744	611 804	263 339	26,1	171 356	33 417	3,3	13 160	5,8		
Juli	.	.	934 373	558 431	244 119	26,1	156 480	31 380	3,4	11 538	.		
August	.	.	878 622	508 860	226 091	23,7	141 972	30 026	3,4	10 874	.		
September	16 830 397p	11 461 090p	822 500p	461 128p	...	...	...	...	...	...	...		
<b>nach Ländern (August 1954)<sup>4)</sup></b>													
Schlesw.-Holst.	683 110	458 179	75 038	45 427	32 765	41,7	21 198	3 311	4,2	1 532	11,0		
Hamburg	659 895	428 529	72 102	34 191	5 366	7,3	2 139	1 459	2,0	481	9,9		
Niedersachsen	2 089 546	1 437 939	162 613	97 419	65 395	36,7	42 166	3 828	2,1	1 502	7,8		
Bremen	228 944	155 579	17 722	8 361	2 055	11,2	1 109	695	3,8	363	7,7		
Nordrh.-Westf.	5 436 324	3 836 671	150 833	78 744	19 490	12,0	11 329	5 085	3,1	1 476	2,8		
Hessen	1 471 763	1 025 868	72 152	42 713	20 103	25,0	13 492	2 034	2,5	900	4,9		
Rheinld.-Pfalz	930 420	658 413	32 737	22 083	4 674	12,6	3 709	1 719	4,6	842	3,5		
Baden-Württbg.	2 482 603	1 587 213	49 957	26 281	16 014	30,7	9 690	2 570	4,9	758	2,0		
Bayern	2 846 792	1 852 699	189 346	105 909	60 229	30,4	37 140	9 325	4,7	3 020	6,7		
ausserdem:	<b>West - Berlin (August 1954)<sup>4)</sup></b>												
West-Berlin	816 050p	476 428p	159 684p	63 464p	.	.	.	8 611	5,2	4 228	16,4		

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisselinie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 4) Spalten 1, 2, 3, 4 und 11 = September 1954.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

	Arbeitnehmer													
	Männer und Frauen			Männer			Frauen							
	insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose						
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	insgesamt		Anteil an den Arbeitnehmern	insgesamt	insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern			
Anzahl			vH		Anzahl			vH		Anzahl			vH	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7					
1951 JD	16 054 010	1 445 256	9,0	11 099 201	984 639	8,9	4 954 810	460 617	9,3					
1952 JD	16 421 583	1 380 627	8,4	11 271 922	919 170	8,2	5 149 661	461 458	9,0					
1953 JD	16 896 171	1 233 020	7,3	11 541 599	821 731	7,1	5 354 572	411 289	7,7					
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2					
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1					
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8					
Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0					
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490	1 075 001	9,7	5 025 649	504 645	10,0					
Juni	16 410 670	1 239 966	7,6	11 277 480	783 897	7,0	5 133 190	456 069	8,9					
Sept.	16 506 904	1 050 565	6,4	11 319 161	641 354	5,7	5 187 743	409 211	7,9					
Dez.	16 641 005	1 687 719	10,1	11 392 030	1 214 902	10,7	5 248 975	472 817	9,0					
1953 März	16 597 560	1 392 870	8,4	11 381 674	943 333	8,3	5 215 886	449 537	8,6					
Juni	16 879 579	1 073 272	6,4	11 541 383	676 874	5,9	5 338 196	396 398	7,4					
Sept.	16 985 612	941 179	5,5	11 587 247	589 376	5,1	5 398 365	351 803	6,5					
Dez.	17 121 933	1 524 758	8,9	11 656 093	1 077 341	9,2	5 465 840	447 417	8,2					
1954 März	17 185 498	1 427 353	8,3	11 686 414	975 063	8,3	5 499 084	452 290	8,2					
Juni	17 507 853	1 007 744	5,8	11 858 195	611 804	5,2	5 649 658	395 940	7,0					
Sept.	17 652 897p	822 500p	4,7p	11 922 218p	461 128p	3,9p	5 730 679p	361 372p	6,3					

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung



### Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD <sup>1)</sup>	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1953 JD	1 251 808	63 095	26 733	5 951	25 432	3 245	198 044	94 081	15 002	9 661	1 059
1953 Juli	1 012 516	41 895	19 729	3 669	11 697	2 830	94 227	78 685	13 561	8 652	972
Aug.	968 164	38 058	19 917	3 643	10 962	2 622	88 400	73 107	12 039	8 323	958
Sept.	941 179	37 145	19 157	3 994	10 859	2 471	85 486	70 213	10 781	8 131	908
Okt.	963 793	40 363	16 582	4 683	13 429	2 475	95 900	72 445	10 572	8 107	899
Nov.	1 121 273	64 008	20 224	6 823	21 517	2 796	160 557	81 950	11 264	8 630	905
Dez.	1 524 758	92 914	33 121	9 030	43 666	3 823	358 037	105 254	14 163	9 901	1 138
1954 Jan.	1 989 550	111 140	51 001	11 962	65 847	4 006	627 476	125 654	17 571	11 373	1 295
Febr.	2 042 107	113 299	51 744	12 729	70 086	4 134	642 959	131 181	20 496	11 516	1 358
März	1 427 353	77 364	34 132	10 285	33 962	3 581	265 818	102 104	15 988	10 335	1 204
April	1 268 466	59 096	24 448	7 734	22 125	3 589	185 289	93 492	15 149	10 276	1 198
Mai	1 101 930	45 716	22 951	5 707	15 189	3 294	125 419	78 099	13 277	9 640	1 105
Juni	1 007 744	38 821	22 076	4 802	12 606	3 134	100 749	67 581	11 633	8 939	1 066
Juli	934 373	36 340	19 253	4 901	11 265	2 846	84 381	58 342	9 981	8 557	1 014
Aug.	878 622	33 312	17 858	5 347	9 598	2 563	69 928	52 149	8 759	8 172	971
und zwar: Männer	508 860	25 465	13 012	4 762	7 478	1 405	69 657	44 206	6 259	3 413	204
Vertriebene	226 091	14 512	5 343	1 009	2 734	875	22 320	12 100	2 105	1 559	185
insgesamt	141 972	11 345	3 762	852	2 094	479	22 262	10 485	1 480	636	53
Unter											
18 Jahren											
insgesamt	30 026	680	165	161	144	131	827	493	75	88	24
männlich	10 874	398	96	102	122	92	824	394	60	26	1

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
1950 JD <sup>1)</sup>	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1953 JD	50 755	6 186	6 754	75 677	27 195	51 456	158 724	10 168	1 327	10 458	84 253
1953 Juli	38 069	5 926	6 001	72 747	24 815	43 928	145 176	9 662	1 217	9 734	77 942
Aug.	33 684	5 448	5 768	70 768	21 877	39 865	138 532	9 659	1 183	9 148	80 993
Sept.	30 259	5 187	5 790	64 935	19 634	39 944	134 727	9 260	1 173	8 943	79 214
Okt.	29 859	5 048	6 091	60 001	19 015	41 025	134 920	9 388	1 234	8 753	79 733
Nov.	35 616	5 110	6 406	64 864	21 491	46 243	146 138	9 340	1 334	9 396	78 372
Dez.	57 301	6 181	6 906	86 065	29 742	55 500	172 543	9 907	1 383	11 864	79 441
1954 Jan.	76 037	7 263	7 566	100 963	36 489	62 497	193 799	10 889	1 466	15 775	87 344
Febr.	80 487	7 152	7 610	99 272	37 757	63 232	198 543	10 888	1 446	17 705	93 958
März	58 462	6 860	6 918	85 895	31 446	56 354	174 953	9 912	1 357	12 074	88 718
April	49 588	6 831	6 758	82 543	29 719	54 975	169 400	9 695	1 357	10 831	91 125
Mai	38 371	6 501	6 383	76 821	26 313	49 168	158 043	8 841	1 279	9 710	86 990
Juni	32 530	6 253	5 945	80 146	24 837	44 370	148 584	8 262	1 180	8 758	83 199
Juli	28 227	5 922	5 737	79 991	22 445	39 672	140 077	7 984	1 112	8 008	76 416
Aug.	24 030	5 576	5 577	77 346	19 329	35 962	132 592	7 595	1 054	7 318	80 462
und zwar: Männer	20 968	1 281	2 936	21 246	13 015	16 023	72 831	7 320	634	7 151	40 174
Vertriebene	7 093	1 123	1 103	20 411	5 510	9 435	34 442	1 915	273	1 534	17 500
insgesamt	6 256	349	670	6 296	4 213	5 120	20 815	1 860	189	1 521	11 111
Unter											
18 Jahren											
insgesamt	339	118	72	1 736	634	419	3 469	3	-	7	673
männlich	278	13	15	400	265	136	1 697	3	-	7	117

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und For- schungs- berufe	Kunst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD <sup>1)</sup>	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1953 JD	75 930	30 989	32 770	12 857	603	54 353	3 108	20 779	4 413	2 144	13 310	75 296
1953 Juli	64 224	26 294	30 882	11 083	574	52 360	3 028	20 137	4 158	2 089	12 370	74 183
Aug.	62 190	25 291	30 295	10 806	559	51 199	2 950	19 800	3 980	2 075	12 149	71 916
Sept.	62 961	25 722	30 867	10 917	542	51 662	2 847	19 699	4 018	2 047	12 014	69 678
Okt.	66 793	27 580	31 989	11 811	627	53 370	2 903	19 790	4 088	2 111	12 598	69 651
Nov.	74 567	30 390	33 718	12 434	596	52 904	2 864	20 463	4 210	2 083	13 103	70 963
Dez.	86 063	31 434	34 864	12 834	624	53 383	2 965	21 458	4 297	2 081	13 501	73 374
1954 Jan.	100 259	33 867	35 731	14 399	645	55 520	3 084	22 257	4 490	2 201	13 537	76 147
Febr.	104 591	33 057	35 446	13 794	617	54 952	3 089	22 503	4 369	2 152	13 445	76 560
März	85 828	31 103	34 512	12 593	579	53 215	2 334	21 268	4 187	2 099	13 002	78 313
April	77 995	30 145	33 715	12 431	619	56 678	3 001	20 262	4 325	2 123	12 563	81 381
Mai	68 759	28 136	32 851	11 563	601	54 478	2 867	19 566	3 953	2 060	11 875	76 634
Juni	61 680	25 432	31 732	10 689	549	51 683	2 694	19 080	3 755	1 989	11 429	71 581
Juli	57 467	24 980	31 095	10 060	560	50 741	2 615	18 635	3 726	1 938	11 130	68 955
Aug.	54 595	24 388	30 595	9 893	522	49 969	2 435	17 869	3 712	1 896	10 536	66 814
und zwar: Männer	44 996	28	1 959	3 573	100	17 337	2 110	16 412	1 138	1 255	8 149	32 365
Vertriebene	10 570	5 764	7 018	2 742	163	11 554	793	3 519	1 077	424	2 059	17 327
insgesamt	9 235	11	316	1 159	30	5 132	707	3 347	313	280	1 691	7 903
Unter												
18 Jahren												
insgesamt	1 140	5 448	106	64	1	1 294	1	30	-	-	18	11 626
männlich	904	4	22	8	1	23	1	29	-	-	6	4 830

1) April - Dezember. - 2) s. Fußnote 1) bei Tabelle "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw."

### Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar				
			Vertriebene 2)				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD <sup>1)</sup>	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259
1953 Juli	303 892	209 350	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997
Sept.	297 898	199 665	62 861	44 393	402 077	35 560	140 152
Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432
1954 Jan.	824 897	692 256	173 297	150 138	344 645	10 710	93 690
Febr.	482 874	387 111	91 879	75 692	327 729	7 023	117 570
März	247 044	148 464	41 734	24 970	534 011	46 825	158 471
April	298 013	186 142	53 596	35 356	425 814	29 312	142 812
Mai	259 656	161 237	48 510	31 301	449 624	28 562	143 080
Juni	243 055	155 302	46 417	31 307	403 795	23 898	153 136
Juli	266 354	171 029	50 528	34 476	403 197	30 458	151 914
Aug.	265 250	168 167	50 758	35 329	383 263	31 767	155 802

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugezogene 3)	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD <sup>1)</sup>	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273
1953 Juli	2 857	2 185	273 068	196 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462
Sept.	2 758	1 953	272 504	190 482	18 380	4 669	4 924	1 382	4 276	2 561
Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 005
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749
Febr.	2 810	2 137	461 715	378 449	14 725	4 361	3 193	802	3 624	2 164
März	2 768	1 956	215 769	137 145	24 860	7 305	11 938	3 944	3 647	2 058
April	2 334	1 568	257 990	170 347	34 479	12 356	22 192	8 920	3 210	1 871
Mai	2 289	1 638	231 897	151 359	22 106	6 438	9 620	3 320	3 364	1 892
Juni	2 171	1 609	222 659	147 957	15 403	4 105	4 685	1 442	2 822	1 631
Juli	2 322	1 732	242 899	163 292	18 298	4 384	6 406	1 437	2 835	1 621
Aug.	2 056	1 458	240 678	160 910	17 319	4 071	5 288	1 262	3 197	1 728

1) April - Dezember, - 2) s. Fußnote 1) bei Tab. - "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw." - 3) Personen, die im letzten Vierteljahr in das Bundesgebiet zugezogen sind und hier noch nicht beschäftigt waren.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Bodenbenutzungserhebung 1954“ in diesem Heft  
Die Hauptarten der Bodenbenutzung im Bundesgebiet und in West-Berlin  
1000 ha

Zeit Land	Wirtschaftsfläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche							Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche				
		insgesamt	Ackerland	Gartenland	Wiesen	Viehweiden	Reb- land	Korbweidenanlagen	insgesamt	Wald- flächen, Forsten und Holzungen	Ödland, un- kultiv. Flächen	Bewässer	Alle anderen Flächen 2)
<b>Bundesgebiet</b>													
1935/38	24 539,5	14 612,4	8 609,4	384,0	3 624,0	1 909,0	81,0	5,0	9 927,1	6 951,6	1 228,2	356,4	1 390,9
1950/53	24 414,4	14 162,6	8 036,7	490,2	3 609,3	1 956,6	66,5	3,3	10 274,9	6 919,1	1 138,3	425,6	1 791,9
1952	24 430,6	14 205,6	8 088,3	486,1	3 588,3	1 972,6	67,1	3,2	10 225,0	6 914,8	1 106,6	419,2	1 784,4
1953	24 426,7	14 197,0	8 091,9	488,4	3 577,5	1 968,1	67,7	3,4	10 229,7	6 912,1	1 095,8	422,1	1 801,7
1954	24 467,1	14 260,8	8 147,8	489,6	3 580,2	1 967,9	71,9	3,4	10 206,3	6 933,2	1 030,5	414,0	1 828,6
<b>nach Ländern (1954)</b>													
Schlesw.-Holst.	1 568,0	1 193,8	672,1	42,6	156,6	321,7	-	0,8	374,2	128,9	72,1 <sup>e)</sup>	78,2	95,0
Hamburg	73,9	39,2	13,5	14,9	4,1	6,7	-	0,0	36,7	3,6	4,3	6,2	22,6
Niedersachsen	4 720,2	2 935,6	1 567,8	105,4	529,6	731,9	-	0,9	1 784,6	887,8	409,9	93,1	393,8
Bremen	41,6	24,0	5,4	4,3	6,3	8,0	-	0,0	17,6	0,8	1,6	4,5	10,7
Nordrh.-Westf.	3 399,6	2 073,3	1 211,0	127,2	269,2	465,1	0,1	0,7	1 326,3	813,0	80,2	46,2	386,9
Hessen	2 104,2	1 046,5	681,7	40,3	256,7	64,7	3,0	0,1	1 057,7	824,8	43,5	20,8	168,6
Rheinland-Pfalz	1 978,8	983,1	640,0	32,9	218,5	43,8	47,5	0,4	995,7	732,7	73,1	26,2	163,7
Baden-Wttbg.	3 567,9	1 970,8	1 091,1	45,4	727,4	88,7	18,0	0,2	1 597,1	1 263,4	75,7	30,0	228,0
Bayern	7 010,9	3 994,5	2 265,2	76,6	1 411,8	237,3	3,3	0,3	3 016,4	2 278,2	270,1	108,8	359,3
ausserdem:													
<b>West-Berlin (1954)</b>													
West-Berlin	48,1	12,8	3,4	8,9	0,5	0,0	-	0,0	35,3	7,9	4,3	3,1	20,0

1) Einschl. Obstanlagen, Baumschulen, Haus- und Nutzgärten und private Parkanlagen. - 2) Einschl. Gebäude und Hofflächen, Wege- land und Eisenbahnen, Friedhöfe, Sport-, Flug- und Übungsplätze usw. - a) Summenbildung bei Wirtschaftsfläche nicht möglich, da 1950 für die bei Getreide gemachten und auf Ackerland und landw. Nutzfläche übernommenen Zuschläge keine ausgleichenden Abschläge vorgenommen wurden. - b) Darunter 21 800 ha Knicks. - c) Darunter 21 985 ha Knicks. - d) Darunter 22 008 ha Knicks. - e) Darunter 21 994 ha Knicks.

# Die Anbauarten auf dem Ackerland 1954 im Bundesgebiet und in West-Berlin

## Endgültiges Ergebnis nach der Bodenbenutzungserhebung

ha

Anbauart	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	ausserdem: West- Berlin
Winterroggen	1 483 891	131 973	2 566	420 512	1 192	270 806	135 867	107 134	54 735	359 106	1 051
Sommerroggen	46 257	3 827	132	12 199	79	5 861	765	1 913	3 404	18 077	52
Winterweizen und Spelz	909 553	60 733	723	55 591	166	138 418	86 351	73 208	199 806	294 557	39
Sommerweizen	197 132	12 931	153	86 166	79	22 077	9 174	3 140	13 783	49 629	30
Wintergerste	64 121	19 820	141	6 900	16	16 361	4 282	3 351	4 924	8 326	6
Sommergerste	669 142	13 239	117	38 133	96	29 928	32 835	54 819	160 704	339 271	69
Hafer	942 676	64 903	1 131	196 009	831	125 552	111 079	98 313	93 144	251 714	168
Wintermengengetreide	70 415	80	10	4 649	16	14 301	1 932	5 797	18 612	25 018	8
Sommermengengetreide	379 521	84 354	959	127 408	376	99 164	9 333	3 831	31 894	22 202	99
Brotgetreide	2 707 248	209 544	3 584	579 117	1 532	451 463	234 089	191 192	290 340	746 387	1 180
Futtergetreide	2 055 460	182 316	2 348	368 450	1 319	271 005	157 529	160 314	290 666	621 513	342
Körnermais	7 565	35	4	149	25	232	367	576	5 520	657	4
Getreide einschl. Körnermais	4 770 273	391 895	5 936	947 716	2 876	722 700	391 985	352 082	586 526	1 368 557	1 526
Speiseerbsen	7 297	893	0	2 833	14	667	1 149	149	561	1 031	0
Futtererbsen	4 215	93	0	562	5	234	261	55	2 105	900	0
Speisebohnen	2 163	101	4	907	24	201	216	128	423	162	3
Ackerbohnen	16 026	2 807	59	6 946	20	1 629	381	50	1 620	2 511	0
Wicken	7 363	833	2	624	2	2 195	510	403	615	2 179	2
Süsslupinen	1 712	286	1	981	1	340	29	8	12	54	5
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	13 044	5 093	31	4 288	33	1 822	514	85	409	769	1
Hülsenfrüchte insgesamt	51 820	10 106	97	17 141	99	7 088	3 060	878	5 745	7 606	11
Alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	2 878	190	2	1 435	2	224	70	430	121	404	1
Kartoffeln insgesamt	1 189 552	55 670	1 700	288 119	1 128	173 468	108 082	104 708	135 792	320 885	800
davon:											
Frühkartoffeln	66 873	3 853	269	18 588	260	15 733	4 781	5 702	5 385	12 302	146
Mittelfrühe Kartoffeln	235 562	21 348	664	87 899	208	55 748	13 741	20 217	16 634	19 103	91
Spätkartoffeln (und mittelspäte)	887 117	30 469	767	181 632	660	101 987	89 560	78 789	113 773	289 480	563
Zuckerrüben 1)	259 005	14 731	97	108 015	41	59 483	17 742	15 234	15 945	27 717	5
Futterrüben 1)	502 891	30 294	866	79 277	440	96 168	59 988	48 161	58 635	129 062	150
Kohlrüben 1)	73 535	26 993	336	24 716	60	6 767	1 325	4 112	3 131	6 095	3
Futtermöhren 1)	3 471	227	4	903	23	1 046	230	391	257	390	7
Futterkohl	14 418	726	19	11 700	155	659	95	95	176	793	2
Alle anderen Hackfrüchte	3 681	257	11	1 053	24	858	111	205	778	384	0
Hackfrüchte insgesamt	2 046 553	128 898	3 033	513 783	1 871	338 449	187 573	172 906	214 714	485 326	967
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	75 711	7 674	3 187	12 733	376	17 301	6 780	6 072	11 789	9 799	596
Raps	7 994	3 665	1	779	-	772	415	327	1 057	978	0
Rubsen	1 113	340	0	68	-	153	216	91	127	118	-
Mohn	1 020	41	0	32	-	12	37	22	852	24	0
Körnersenf	389	55	-	30	-	2	16	1	191	94	0
Flachs	3 294	554	0	960	-	138	351	6	545	740	0
Hanf	1 012	3	-	52	-	5	55	144	573	180	0
Hopfen	8 023	-	-	-	-	2	0	32	972	7 017	-
Tabak	10 334	422	27	1 172	8	102	138	2 674	5 190	601	-
Zichorien	1 035	-	-	6	-	116	0	35	750	128	-
Heil- und Gewürzpflanzen	927	32	0	225	-	25	45	30	245	325	0
Gräser zur Samengewinnung	4 535	574	2	971	-	695	239	129	793	1 132	-
Alle anderen Handelsgewächse	1 488	165	0	307	3	100	240	106	342	225	0
Handelsgewächse insgesamt	41 164	5 851	30	4 602	11	2 122	1 752	3 597	11 637	11 562	0
Klee in Reinsaat	378 134	3 626	33	14 718	6	42 549	37 354	24 258	72 514	183 076	0
Kleegras	144 703	45 486	591	17 916	19	27 032	5 286	6 940	15 186	26 247	3
Luzerne	263 270	561	12	8 035	0	10 624	24 117	42 140	77 869	99 912	90
Gras, Anbau auf dem Ackerland zum Abmähen (Ackerwiese)	140 147	17 469	293	6 130	43	20 238	8 296	12 644	55 270	19 764	11
Gras, Anbau auf dem Ackerland zum Abweiden (Ackerweide)	87 227	53 259	183	5 882	14	11 399	2 123	4 048	5 578	4 741	2
Serradella, Esparsette	13 809	595	11	1 880	2	1 734	218	319	6 209	2 841	9
Grünmais	48 383	225	12	769	1	1 807	4 060	3 150	14 619	23 740	58
Wicken und Süsslupinen	29 613	2 908	16	4 686	3	3 267	2 873	2 037	5 183	8 640	36
Alle anderen Futterpflanzen	15 952	1 740	23	3 993	19	1 357	1 775	704	2 409	3 932	30
Futterpflanzen insgesamt	1 121 238	125 869	1 174	64 009	107	120 007	86 102	96 240	254 837	372 893	239
Zum Unterpflügen (Gründüngung) bestimmte Hauptfrüchte	6 285	403	25	2 376	0	926	560	390	415	1 190	32
Schwarzbrache (ohne Kleebrache)	31 874	1 261	51	3 986	21	2 140	3 840	7 394	5 293	7 888	23

1) Einschl. Anbauflächen zur Samengewinnung.

### Anbau und Ernte von Gemüse

Gemüsearten	Anbaufläche					Hektarerträge				Gemüseernte			
	1950	1951	1952	1953	1954	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953
	1 000 ha					dz				1 000 t			
Weisskohl	10,6	7,7	8,5	8,4	6,4	384,8	390,9	373,7	445,1	408,9	300,9	317,4	374,2
Rotkohl	4,7	3,3	3,6	3,8	2,6	276,0	289,3	284,2	316,9	129,9	94,4	101,9	120,5
Wirsingkohl	5,0	3,2	3,6	3,9	3,0	243,9	235,8	229,8	240,6	121,0	74,3	83,1	93,4
Blumenkohl	3,7	3,2	3,3	3,6	3,7	167,7	166,3	164,4	180,7	62,8	52,9	54,6	64,2
Kohlrabi	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	170,8	175,8	180,9	176,1	19,1	16,2	19,1	19,4
Kopfsalat	3,6	2,9	3,0	3,1	2,8	132,9	144,8	136,1	137,5	48,2	42,4	41,0	42,0
Spinat	4,0	3,9	4,7	5,1	3,9	99,9	108,9	110,6	111,0	40,1	41,9	52,2	56,4
Möhren	3,8	2,7	3,1	3,8	3,1	258,1	257,0	239,0	272,5	97,9	68,9	74,3	103,6
Rote Bete	0,6	0,5	0,6	0,7	0,4	290,7	280,8	276,1	288,9	17,6	12,8	16,0	19,2
Sellerie	1,4	1,4	1,2	1,4	1,3	188,5	196,0	181,7	202,7	26,7	26,7	22,4	27,7
Porse	1,7	1,3	1,2	1,3	1,2	172,0	190,9	166,0	178,4	29,8	24,0	19,2	23,0
Zwiebeln	2,4	1,9	1,8	2,6	2,5	177,0	178,2	144,4	189,6	42,5	33,9	26,6	48,4
Rhabarber	1,3	0,9	0,6	0,6	0,6	258,6	279,6	275,5	246,0	32,9	25,4	17,3	13,9
Spargel	1,4	1,8	2,2	2,8	3,3	25,6	26,4	28,8	28,3	3,7	4,8	6,3	7,9
Grüne Plückerbsen	2,1	4,1	5,1	6,6	5,9	77,9	89,4	86,1	89,4	15,4	36,5	43,8	59,0
Grüne Plückbohnen	4,3	3,9	4,8	5,9	5,5	100,9	101,5	78,2	97,5	43,1	39,4	37,7	57,2
Dicke Bohnen	1,1	1,1	1,2	1,5	1,2	108,2	126,2	94,3	111,3	11,7	13,9	11,2	16,5
Gurken	4,2	2,4	3,0	4,4	3,0	165,3	160,1	119,6	159,8	68,6	38,4	35,7	70,8
Tomaten	1,6	1,3	1,3	1,2	1,3	256,9	240,8	221,0	239,6	40,5	32,0	29,7	29,0
<b>Gemüse insgesamt</b>	<b>66,2</b>	<b>54,8</b>	<b>60,4</b>	<b>68,4</b>	<b>58,5</b>	<b>203,8</b>	<b>191,6</b>	<b>178,0</b>	<b>193,2</b>	<b>1 349,8</b>	<b>1 049,9</b>	<b>1 074,8</b>	<b>1 321,3</b>

### Anbau, Ertrag und Ernte von Früh-, Sommer- und Herbstgemüse 1949 bis 1954

Gemüsearten	1949	1950	1951	1952	1953	1954	Veränderungen zum Vorjahr				
							1950	1951	1952	1953	1954
							vH				
Anbauflächen in 1 000 ha											
Kopfkohl <sup>1)</sup>	14,4	13,6	9,4	10,4	10,7	8,0	- 6,0	- 31,1	+ 11,0	+ 3,3	- 25,3
Blumenkohl <sup>1)</sup>	2,3	2,1	1,3	1,2	1,3	1,2	- 9,0	- 37,0	- 6,1	+ 1,0	- 5,6
Kohlrabi <sup>2)</sup> , Möhren <sup>2)</sup>	3,2	2,4	1,7	1,8	2,0	1,7	- 24,6	- 31,9	+ 11,5	+ 10,2	- 14,8
Erbsen, Bohnen	20,7	7,5	9,1	11,1	13,9	12,7	- 63,9	+ 21,3	+ 22,3	+ 25,8	- 9,4
Kopfsalat, Spinat	5,9	6,5	5,3	6,4	6,5	4,9	+ 11,4	- 19,5	+ 20,9	+ 2,4	- 24,8
Zwiebeln, Gurken, Tomaten	9,7	8,1	5,6	6,2	8,2	6,8	- 16,0	- 30,7	+ 9,7	+ 32,7	- 17,2
Spargel, Rhabarber	3,9	2,7	2,7	2,8	3,4	3,8	- 31,3	+ 1,6	+ 2,9	+ 19,6	+ 13,5
<b>insgesamt</b>	<b>60,1</b>	<b>42,9</b>	<b>35,1</b>	<b>39,9</b>	<b>46,0</b>	<b>39,1</b>	<b>- 28,6</b>	<b>- 18,4</b>	<b>+ 14,0</b>	<b>+ 15,3</b>	<b>- 15,1</b>
<b>Alle Gemüsearten zusammen</b>	<b>86,5</b>	<b>66,2</b>	<b>54,8</b>	<b>60,4</b>	<b>68,4</b>	<b>58,5</b>	<b>- 23,5</b>	<b>- 17,2</b>	<b>+ 10,2</b>	<b>+ 13,3</b>	<b>- 14,5</b>
Hektarertrag in dz											
Kopfkohl <sup>1)</sup>	246	320	328	309	368	313	+ 30,1	+ 2,5	- 5,8	+ 19,1	- 14,9
Blumenkohl <sup>1)</sup>	139	160	167	168	169	171	+ 15,1	+ 4,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2
Kohlrabi <sup>2)</sup> , Möhren <sup>2)</sup>	159	177	185	174	180	172	+ 11,3	+ 4,5	- 5,9	+ 3,4	- 4,4
Erbsen, Bohnen	77	94	99	84	95	91	+ 22,1	+ 5,3	- 15,2	+ 13,1	- 4,2
Kopfsalat, Spinat	105	116	129	124	123	113	+ 10,5	+ 11,2	- 3,9	- 0,8	- 8,1
Zwiebeln, Gurken, Tomaten	125	187	185	149	181	145	+ 49,6	- 1,1	- 19,5	+ 21,5	- 19,1
Spargel, Rhabarber	127	136	110	84	65	63	+ 7,1	- 19,1	- 23,5	- 22,6	- 3,1
<b>insgesamt</b>	<b>138</b>	<b>197</b>	<b>186</b>	<b>166</b>	<b>182</b>	<b>152</b>	<b>+ 42,8</b>	<b>- 5,6</b>	<b>- 10,8</b>	<b>+ 9,6</b>	<b>- 16,5</b>
<b>Alle Gemüsearten zusammen</b>	<b>149</b>	<b>204</b>	<b>192</b>	<b>178</b>	<b>193</b>	<b>.</b>	<b>+ 37,1</b>	<b>- 6,0</b>	<b>- 7,1</b>	<b>+ 8,5</b>	<b>.</b>
Erntemenge in 1 000 t											
Kopfkohl <sup>1)</sup>	355,1	434,1	306,4	321,0	394,7	250,7	+ 22,3	- 29,4	+ 4,8	+ 23,0	- 36,5
Blumenkohl <sup>1)</sup>	31,7	33,2	21,9	20,6	21,0	20,1	+ 4,8	- 34,0	- 5,8	+ 2,0	- 4,6
Kohlrabi <sup>2)</sup> , Möhren <sup>2)</sup>	51,0	42,9	30,5	32,1	36,5	29,8	- 16,0	- 28,8	+ 5,3	+ 13,7	- 18,5
Erbsen, Bohnen	160,1	70,3	89,7	92,6	132,7	115,0	- 56,1	+ 27,7	+ 3,2	+ 43,2	- 13,3
Kopfsalat, Spinat	61,8	75,9	68,1	79,3	80,4	55,4	+ 22,8	- 10,3	+ 16,5	+ 1,4	- 31,2
Zwiebeln, Gurken, Tomaten	120,5	151,6	104,4	92,1	148,2	98,2	+ 25,8	- 31,3	- 11,8	+ 61,0	- 33,7
Spargel, Rhabarber	49,8	36,6	30,2	23,6	21,8	23,9	- 26,5	- 17,4	- 21,8	- 7,7	+ 9,8
<b>insgesamt</b>	<b>830,0</b>	<b>844,6</b>	<b>651,2</b>	<b>661,3</b>	<b>835,3</b>	<b>593,1</b>	<b>+ 1,8</b>	<b>- 22,9</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>+ 26,3</b>	<b>- 29,0</b>
<b>Alle Gemüsearten zusammen</b>	<b>1 285,8</b>	<b>1 349,8</b>	<b>1 049,9</b>	<b>1 074,8</b>	<b>1 321,3</b>	<b>.</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>- 22,2</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>+ 22,9</b>	<b>.</b>

1) Früh- und Herbstkohlsorten.- 2) Frühsorten.

### Schweinebestand am 3. September

1 000 Stück

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine unter 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
						trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet										
1935/38 <sup>1)</sup>	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 761,9	203,4	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1950	11 102,5	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9
1951	13 945,0	3 669,1	6 023,2	2 824,7	188,7	192,5	160,0	442,4	406,4	38,0
1952	13 388,5	3 309,4	5 654,3	3 081,4	215,1	172,9	129,9	424,6	364,6	36,3
1953 <sup>2)</sup>	12 645,9	3 168,0	5 661,4	2 733,3		147,9	126,2	424,3	351,5	33,3
1954 <sup>2)</sup>	13 936,4	3 891,6	6 196,5	2 524,3		214,9	163,2	504,6	405,6	35,7

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

### Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		1 000	Ø Milchertrag	Je Kuh	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz 3) (Vollmilch)	Herstellung von		
			monatlich	täglich				Butter	Käse	Speisequark
		kg			1 000 t		t			
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 74 <sup>p</sup>	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1953/54 MD	5 861,9	245	8,0	1 433,4	958,7	66,9	228,2	25 352	12 855	6 524
1953 Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 721	5 725
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 430,4	972,2	68,0	221,9	26 155	15 741	4 907
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	14 776	5 368
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8	20 514	11 583	5 336
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	216,7	21 032	11 567	4 809
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	210,3	21 823	12 576	4 913
Febr.	5 860,1	206	7,5	1 207,6	764,8	63,3	207,6	20 344	11 184	5 540
März	5 860,0	246	7,9	1 441,1	950,7	66,0	236,1	25 245	12 612	7 533
April	5 859,3	251	8,4	1 469,9	977,3	66,5	227,7	25 784	11 986	8 560
Mai	5 855,1	285	9,2	1 666,1	1 148,3	68,9	244,8	30 720	13 347	9 811
Juni	5 853,4	295	9,8	1 726,5	1 228,7	71,2	245,1	31 717	12 392	9 238
Juli	5 803,8	286	9,2	1 659,7	1 173,0	70,7	243,6	30 852	12 718	7 390
Aug.	5 804,3	268	8,6	1 558,3	1 085,8	69,7	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

### Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	darunter: Schlacht- fette 3) (Reinfett- wert)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 4)	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 4)
			Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2</sub>	Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2</sub>			Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2</sub>	Schlach- tungen	Schlacht- gewicht <sub>2</sub>	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	64	-
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	15,6	4 283	11,2	1 168	3
1953/54 MD	143 009	11 863	208,1	53 249	840,6	77 129	12 631	6 821	15,2	4 114	20,9	2 707	0
1953 Juli	134 617	11 292	194,4	48 368	816,0	73 966	12 283	5 736	15,1	4 044	12,7	1 692	0
Aug.	140 952	11 724	213,0	52 643	838,9	76 224	12 085	7 255	16,5	4 376	20,7	2 879	-
Sept.	149 354	12 176	234,5	58 561	870,7	78 229	12 564	7 621	16,5	4 364	25,8	3 257	-
Okt.	146 896	11 957	231,0	58 053	836,2	76 689	12 154	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	-
Nov.	152 118	12 584	226,7	57 539	876,0	81 582	13 017	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	-
Dez.	152 853	12 651	220,1	56 714	891,1	82 294	13 845	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	-
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	-
Febr.	126 966	10 416	180,6	47 697	734,3	67 492	11 777	4 804	9,7	2 762	13,9	2 042	-
März	152 333	12 678	210,0	55 246	907,0	82 816	14 271	6 353	16,2	4 456	18,4	1 897	-
April	139 096	11 720	187,1	48 925	845,2	77 077	13 094	6 248	14,8	4 085	16,4	2 163	-
Mai	146 098	12 309	204,4	52 780	875,6	80 613	12 705	5 304	11,1	2 975	15,5	2 329	-
Juni	146 068	12 348	206,4	52 810	873,6	80 905	12 353	8 179	18,7	4 936	22,4	3 243	-
Juli	140 304	11 603	210,7	53 379	805,6	75 122	11 803	7 463	15,0	3 926	25,0	3 537	-
Aug.	155 293	13 054	229,1	56 944	900,8	85 265	13 084	7 244	16,2	4 215	23,9	3 029	-

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 4) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

### Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 400 <sup>r</sup>	42 336	12 578	5 019	2 186 <sup>r</sup>	11 652	2 626
1953 Aug.	86 151	24 305 <sup>r</sup>	58 710	17 447	6 873	3 033 <sup>r</sup>	20 568	3 825
Sept.	94 251 <sup>r</sup>	26 187 <sup>r</sup>	63 591	18 794	6 101	2 692 <sup>r</sup>	24 559 <sup>r</sup>	4 701 <sup>r</sup>
Okt.	93 529	27 157 <sup>r</sup>	65 326	19 234	8 919	3 936 <sup>r</sup>	19 284	3 987 <sup>r</sup>
Nov.	73 170	23 199 <sup>r</sup>	52 016	16 504	10 101	4 457 <sup>r</sup>	11 053	2 238 <sup>r</sup>
Dez.	71 055 <sup>r</sup>	20 673 <sup>r</sup>	52 240 <sup>r</sup>	14 395	10 240	4 519 <sup>r</sup>	8 575	1 759
1954 Jan.	25 169 <sup>r</sup>	12 685 <sup>r</sup>	21 072 <sup>r</sup>	11 346 <sup>r</sup>	-	-	4 097	1 339
Febr.	30 486 <sup>r</sup>	11 850	28 670 <sup>r</sup>	11 024	-	-	1 816	826
März	45 160 <sup>r</sup>	14 249 <sup>r</sup>	37 897 <sup>r</sup>	12 021 <sup>r</sup>	77	26 <sup>a)</sup>	7 186	2 202
April	39 283 <sup>r</sup>	15 530 <sup>r</sup>	31 500	12 782	595	199 <sup>a)</sup>	7 188 <sup>r</sup>	2 549 <sup>r</sup>
Mai	43 995	11 831	30 825	8 253	1 798	511 <sup>a)</sup>	11 372	3 067
Juni	35 566	9 919	24 180	7 155	2 052	221 <sup>a)</sup>	9 334	2 543
Juli	62 957	15 999	33 850	12 421	11 596	... <sup>b)</sup>	17 511	3 578
Aug.	91 750	22 990	54 191	17 871	10 184	... <sup>b)</sup>	27 375	5 119

a) Erlöse aus den Anlandungen der im Frischeringsfang eingesetzten Logger.- b) Erlöse für die Fangmengen der Grossen Heringsfischerei liegen noch nicht vor.

# Industrie und Handwerk

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1) 2)</sup> im Bundesgebiet und in West-Berlin  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten<sup>3)</sup>**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 4)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 6)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std	Mill. DM		1 000t-SKE 7)		Mill. kWh	
<b>Bundesgebiet</b>									
1950 MD	.	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	.	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	.	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	.	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1953 Juli	50 522	5 797	932,2	1 548,2	453,1	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2
Aug.	50 527	5 851	896,9	1 510,3	454,8	10 375,2	1 229,8	4 791	3 401,0
Sept.	50 498	5 892	953,3	1 543,9	459,3	11 413,2	1 370,4	4 929	3 467,7
Okt.	50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 512	3 738,1
Nov.	50 466	5 892	950,5	1 540,5 a)	469,3	11 251,7	1 376,9	5 547	3 604,4
Dez.	50 447	5 811	947,5	1 642,4 a)	522,1 a)	11 086,3	1 430,1	5 617	3 599,8
1954 Jan. 9)	50 788	5 785	890,3	1 482,4	475,3	9 918,4	1 274,9	5 715	3 536,3
Jan.	(50 376)	(5 756)	(890,4)	(1 478,3)	(473,3)	(9 894,1)	(1 270,5)	(5 710)	(3 522,7)
Febr.	50 795	5 794	865,1	1 396,4	475,4	9 868,3	1 321,2	5 389	3 387,3
März	50 815	5 868	959,6	1 543,7	479,9	11 663,3	1 583,7	5 539	3 804,1
April	50 810	5 970	930,6	1 562,4	483,6	10 991,2	1 398,1	5 040	3 600,3
Mai	50 815	6 041	934,9	1 570,2	485,5	11 263,0	1 453,9	4 999	3 750,0
Juni	50 807	6 079	933,5	1 616,3	493,0	11 264,3	1 504,6	4 763	3 659,1
Juli	50 799	6 124	978,4	1 668,3	494,3	12 065,3	1 596,7	5 104	3 906,1
Aug.	50 781	6 182	946,4	1 633,7	501,3	11 828,5	1 491,3	5 060	3 851,0
<b>nach Ländern (August 1954)</b>									
Schlesw.-Holst.	1 607	141	23,1	36,1	9,6	347,7	44,7	74	51,9
Hamburg	1 565	183	27,3	48,6	18,9	587,8	65,1	43	54,3
Niedersachsen	4 630	547	88,6	143,1	40,4	1 198,3	128,2	409	259,7
Bremen	484	83	13,2	23,8	5,9	230,4	31,2	17	21,7
Nordrh.-Westf.	15 752	2 462	382,7	727,9	199,8	4 787,6	625,9	3 442	2 088,9
Hessen	4 444	499	74,5	126,7	51,1	857,8	139,5	202	181,3
Rheinld.-Pfalz	2 917	288	45,4	72,7	23,7	569,2	68,3	247	231,5
Baden-Württbg.	9 179	1 080	162,6	265,2	85,9	1 808,4	233,6	269	427,2
Bayern	10 203	898	129,0	189,4	66,1	1 441,3	154,9	355	534,5
ausserdem:	<b>West - Berlin (August 1954)</b>								
West-Berlin	2 762	213	28,0	46,6	21,1	354,0	31,0	19	29,8
<b>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</b>									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
									1 000
<b>Bundesgebiet</b>									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1953 Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5	
Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7	
Sept.	5 891,9	1 615,8	950,5	278,0	4 676,2	1 317,1	265,2	20,7	
Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7	
Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2	
Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9	
1954 Jan. 9)	5 785,1	1 590,7	959,6	281,4	4 571,6	1 290,1	253,8	19,2	
Jan.	(5 756,4)	(1 579,2)	(954,7)	(279,5)	(4 549,4)	(1 280,8)	(252,2)	(18,9)	
Febr.	5 793,7	1 599,5	962,8	282,4	4 578,9	1 298,1	252,0	19,1	
März	5 868,5	1 608,7	967,2	283,9	4 653,7	1 305,9	247,6	18,9	
April	5 970,3	1 626,6	982,9	291,8	4 713,4	1 313,1	274,0	21,7	
Mai	6 041,3	1 649,6	989,6	294,8	4 768,1	1 332,0	283,6	22,8	
Juni	6 079,4	1 666,8	992,4	296,3	4 802,5	1 347,7	284,4	22,8	
Juli	6 124,1	1 685,9	996,9	297,8	4 842,4	1 365,2	284,9	22,8	
Aug.	6 181,8	1 711,6	1 003,7	300,0	4 891,5	1 388,4	286,5	23,2	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Einschl. Lohnveredelung.- 7) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Fehkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 8) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in ( ) beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

**Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen**  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup>

Zeit	Gesamte Industrie <sup>2)</sup>	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schäuf-fende <sup>3)</sup> Industrie	Metall-4)	Maschi-nenbau	Fahr-zeugbau	Schiffbau	Elektro-Industrie	Chemische	Textil-	Beklei-dungs-
Beschäftigte insgesamt <sup>5)</sup> , in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1953 Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,8	589,3	237,2	74,2	345,6	317,3	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,5	592,3	236,9	75,0	354,0	319,8	603,4	245,6
Sept.	5 891,9	569,5	249,4	203,7	61,9	592,6	235,5	74,0	359,0	321,2	608,6	250,1
Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
1954 Jan. <sup>8)</sup>	5 785,1	566,8	188,2	200,7	63,0	592,0	238,8	71,3	362,5	323,9	601,3	247,3
Jan.	(5 756,4)	(566,8)	(186,7)	(200,4)	(63,2)	(590,2)	(237,2)	(71,3)	(361,1)	(322,8)	(599,0)	(243,9)
Febr.	5 793,7	565,9	182,2	200,3	63,6	594,3	241,5	71,7	365,4	326,5	599,7	248,8
März	5 868,5	563,8	220,7	200,3	64,5	599,8	244,7	72,7	368,7	330,7	598,8	250,9
April	5 970,3	571,4	239,9	202,7	65,8	614,8	247,3	74,5	374,8	334,1	603,9	255,6
Mai	6 041,3	574,8	250,6	203,5	66,4	621,9	249,5	74,9	382,2	335,6	605,2	255,7
Juni	6 079,4	566,6	254,7	204,6	67,0	626,7	251,5	75,3	389,5	337,3	606,0	253,4
Juli	6 124,1	564,7	256,7	206,2	67,9	631,7	252,4	76,1	398,4	340,3	607,8	252,1
Aug.	6 181,8	565,2	258,2	208,7	68,7	637,5	253,1	76,5	406,8	342,9	611,1	255,0
Umsatz insgesamt <sup>6)</sup> , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1953 Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,7	907,0	537,2	114,0	523,0	863,4	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	207,1	823,4	461,2	127,2	506,2	850,4	963,9	290,6
Sept.	11 413,2	485,4	378,9	663,2	215,9	915,0	509,7	136,9	621,0	914,8	1 172,3	375,7
Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	333,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	986,7	463,9	135,9	653,1	900,6	973,6	300,9
1954 Jan. <sup>8)</sup>	9 918,4	501,8	168,0	618,1	213,7	787,4	461,7	138,8	538,4	872,6	956,3	268,3
Jan.	(9 894,1)	(501,7)	(167,2)	(618,1)	(213,7)	(787,4)	(461,5)	(139,3)	(538,0)	(869,6)	(953,8)	(263,7)
Febr.	9 868,3	480,1	149,5	607,3	213,9	850,7	528,6	99,3	542,3	874,8	942,8	278,7
März	11 663,3	498,9	310,9	713,1	245,0	991,8	643,8	157,4	612,0	1 032,3	1 068,0	369,0
April	10 991,2	456,0	348,1	639,7	228,6	945,5	610,7	114,7	576,7	939,8	933,7	376,0
Mai	11 263,0	505,8	383,5	705,5	240,8	981,1	619,5	104,4	585,4	932,8	892,7	342,2
Juni	11 264,3	479,2	384,2	710,0	243,0	1 007,8	610,9	141,0	596,2	943,6	852,0	269,4
Juli	12 065,3	528,0	424,0	805,1	256,6	1 031,4	595,3	194,3	655,0	1 035,9	974,4	276,2
Aug.	11 828,5	535,5	419,3	784,2	255,5	967,2	516,1	159,2	631,0	1 008,4	1 004,0	312,2
darunter: Auslandsumsatz <sup>7)</sup> , Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1953 Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,7	278,9	95,5	26,2	76,8	139,3	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,5	261,1	87,8	20,3	74,6	147,8	67,1	3,3
Sept.	1 370,4	118,2	19,7	102,8	29,4	274,9	98,7	71,3	87,2	153,9	80,5	3,9
Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 376,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2
1954 Jan. <sup>8)</sup>	1 274,9	117,2	12,7	88,1	24,7	240,5	108,7	54,8	89,9	169,1	74,4	2,8
Jan.	(1 270,5)	(117,2)	(12,7)	(88,1)	(25,2)	(239,6)	(109,6)	(54,6)	(86,3)	(169,1)	(74,5)	(2,8)
Febr.	1 321,2	109,1	11,5	103,4	29,4	276,9	119,1	29,3	88,2	161,8	77,9	3,8
März	1 583,7	115,7	15,9	105,1	32,9	308,6	146,2	87,5	111,8	202,2	88,1	5,4
April	1 398,1	97,5	16,8	88,3	27,5	290,4	136,4	54,2	93,1	186,6	75,5	4,9
Mai	1 453,9	114,1	16,8	102,6	33,9	303,6	145,1	26,2	102,6	175,9	76,2	4,6
Juni	1 504,6	115,3	16,1	91,0	40,0	307,1	149,2	63,2	101,5	188,9	74,2	4,1
Juli	1 596,7	138,1	17,3	103,3	33,8	309,0	149,0	82,3	114,3	188,3	85,0	4,2
Aug.	1 491,3	143,0	18,1	97,6	30,7	275,9	128,8	52,3	104,8	189,5	85,1	5,7

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft, Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepress- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeit. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in ( ) beziehen sich auf den alten Firmenkreis.



**Index der industriellen Produktion  
arbeitstäglich 1936 = 100**

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie			Verarbeitende Industrie						Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
		ohne Bau	ohne und ohne Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitions-güter	Verbrauchs-güter	Nahrungs- und Genussmittel	Kohlenbergbau			Eisen-erzbergbau	Metall-erzbergbau	Kali-, Steinsalz-bergbau und Salinen	Erdölge-winnung und	
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4	
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1	
1952	144,9	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	144,6	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5	
1953	158,1	157,2	153,8	129,1	156,0	142,8	175,6	155,2	147,6	212,0	175,8	112,9	185,5	151,7	190,8	491,9	
1953 Aug.	155,5	153,1	150,1	127,6	152,2	143,5	165,5	154,2	141,4	201,7	204,3	110,4	173,5	150,9	190,2	515,7	
1953 Sept.	168,8	166,9	163,8	129,6	166,9	150,4	188,3	172,3	153,1	216,0	207,5	111,7	179,8	157,9	203,2	523,2	
1953 Okt.	172,6	171,2	167,8	131,4	171,1	151,5	182,2	175,3	189,2	225,3	200,6	113,8	173,8	155,7	204,9	528,1	
1953 Nov.	179,7	178,6	175,0	136,1	178,5	155,7	194,3	178,0	201,7	237,5	201,8	118,9	180,2	167,8	210,5	524,2	
1953 Dez.	169,5	169,9	165,7	132,2	168,8	146,0	190,6	160,8	189,8	236,4	162,5	115,4	152,4	167,6	213,0	525,2	
1954 Jan.	154,7	158,0	153,1	136,4	154,6	141,0	178,5	156,9	132,7	236,5	87,4	118,5	157,2	165,1	236,9	534,6	
1954 Febr.	158,6	162,9	158,1	136,7	160,1	144,9	192,2	162,4	124,3	238,8	71,8	118,8	148,3	159,9	228,0	559,8	
1954 März	164,9	166,0	162,1	135,1	164,5	154,1	194,7	161,5	129,6	229,2	143,1	116,3	165,7	154,7	228,7	567,1	
1954 April	172,2	171,3	168,0	132,0	171,4	161,1	204,8	161,8	138,7	223,3	190,1	112,8	161,6	159,7	216,1	580,2	
1954 Mai	178,0	176,5	173,6	135,0	177,1	168,5	212,2	162,5	144,9	222,7	209,1	115,0	167,6	165,3	222,1	587,2	
1954 Juni	178,4	176,2	173,7	133,5	177,4	169,1	214,6	150,8	158,5	216,3	221,5	112,5	174,9	162,4	219,0	600,1	
1954 Juli	172,2r	170,4r	167,5r	134,3	170,6r	168,1r	200,2r	150,5r	143,5r	216,2r	208,8r	113,6	169,0	159,0r	221,5r	606,7r	
1954 Aug.	171,4p	168,9p	165,5p	134,1p	168,4p	169,3p	184,8p	159,3p	144,5p	223,0p	222,7p	113,4p	170,9p	168,8p	210,5p	617,4p	
1954 Sept.	185,3p	183,2p	180,0p	136,3p	184,0p	175,0p	214,4p	176,6p	152,0p	234,8p	226,3p	114,5p	173,4p	183,4p	230,5p	630,2p	

**Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien**

Zeit	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Zieleren und Kaltwalzwerke	NE-Leichtmetallhüttenproduktion		NE-Schwermetallherstellung	NE-Halbleitungsmittel	Chemische Industrie	Chemische Fasererzeugung	Mineralölverarbeitung	Gummiverarbeitung	Flachglas-erzeugung	Sägewerke und Holzbearbeitung	Zellstoff- und Papiererzeugung
					NE-Leichtmetallhüttenproduktion	NE-Schwermetallherstellung									
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3	
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9	
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8	
1953	117,6	102,2	105,7	85,4	211,6	132,5	113,0	182,0	296,8	264,9	166,0	162,6	98,2	120,3	
1953 Aug.	141,0	94,4	99,7	75,0	216,6	127,5	116,8	181,8	294,6	262,0	163,3	157,3	103,5	120,8	
1953 Sept.	144,5	95,3	106,5	82,1	220,5	135,0	120,2	191,5	314,9	277,4	181,5	181,5	102,5	125,8	
1953 Okt.	137,1	94,9	108,3	84,7	229,8	137,1	127,2	193,2	323,8	297,7	183,4	203,4	103,1	129,9	
1953 Nov.	125,8	102,7	114,4	93,7	239,1	143,2	142,4	202,7	327,9	239,5	188,3	202,6	110,9	138,5	
1953 Dez.	100,6	98,2	110,3	87,5	226,9	145,0	137,4	192,4	305,1	259,6	172,2	205,8	104,8	127,4	
1954 Jan.	65,8	99,7	106,5	89,5	226,6	147,0	130,6	189,8	323,8	287,8	160,2	196,5	98,0	136,4	
1954 Febr.	59,6	101,0	112,0	97,1	227,3	141,6	143,5	198,0	337,8	260,7	185,0	196,2	95,1	135,4	
1954 März	104,7	102,7	114,7	100,2	237,1	141,8	136,0	203,1	345,7	295,1	182,7	187,8	98,4	137,4	
1954 April	124,2	103,8	115,6	107,7	256,9	148,6	140,8	210,9	314,5	309,5	178,6	183,1	123,0	134,8	
1954 Mai	136,5	112,8	120,7	114,4	259,9	141,0	151,4	215,6	316,3	319,4	194,2	182,9	128,1	144,2	
1954 Juni	143,8	114,9	121,6	115,3	260,3	142,4	151,6	214,7	301,1	327,7	195,0	169,5	120,8	139,6	
1954 Juli	149,2r	118,8	122,5r	111,9	268,8	143,4	149,7r	206,9r	321,6	344,9	191,2r	166,0r	113,1	138,8r	
1954 Aug.	150,7p	118,5p	118,2p	111,4p	270,7p	139,4p	149,0p	212,0p	313,9p	340,6p	196,8p	180,5p	109,9p	139,8p	
1954 Sept.	153,5p	121,3p	126,2p	.	266,1p	141,6p	156,7p	218,1p	330,5p	350,1p	209,4p	199,6p	.	145,1p	

**Investitionsgüterindustrien**

**Verbrauchsgüterindustrien**

**Nahrungs- und Genussmittelindustrien**

**Energieerzeugung**

Zeit	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung	Feinkeramische Industrie	Hohlglas	Leder	Schuh	Textilindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie			Elektrizitätserzeugung	Gas
													Nahrungsmittelindustrie	Brauerei	Tabakverarbeitung		
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1953	116,5	184,5	201,8	107,5	319,1	195,4	129,4	133,6	245,6	76,1	93,5	145,2	176,9	114,5	116,4	236,4	136,1
1953 Aug.	132,1	170,0	187,8	107,4	314,9	176,9	114,8	132,1	269,5	77,9	91,7	142,9	156,7	139,7	114,7	223,9	132,9
1953 Sept.	140,8	196,3	219,1	113,1	351,7	211,8	129,8	144,1	279,9	79,1	107,3	163,1	185,1	117,1	119,9	242,3	134,2
1953 Okt.	128,7	182,7	209,1	116,4	348,6	218,4	131,7	146,4	278,0	81,4	107,1	165,0	258,6	106,8	116,8	254,6	134,4
1953 Nov.	119,9	191,8	218,6	117,2	389,4	240,7	144,0	149,7	267,0	87,0	106,2	167,8	280,3	96,1	130,1	271,2	132,2
1953 Dez.	125,2	203,0	204,7	115,3	372,1	210,1	133,5	144,7	234,1	75,9	87,8	152,1	247,8	124,5	121,8	270,8	129,5
1954 Jan.	110,7	178,2	225,0	115,1	342,0	187,8	126,2	147,2	249,1	74,9	87,3	147,0	162,6	82,0	112,7	268,0	137,8
1954 Febr.	109,0	193,6	251,7	113,3	366,7	211,4	132,6	156,0	278,8	75,0	98,3	150,4	143,7	93,1	110,0	270,3	141,0
1954 März	100,4	196,5	264,2	112,6	359,0	209,2	138,5	156,3	278,4	72,0	102,8	148,9	147,3	106,7	113,5	260,1	133,0
1954 April	105,4	207,2	274,0	125,9	376,6	218,7	146,7	162,7	271,8	72,5	105,6	148,3	147,0	132,4	129,2	254,2	127,5
1954 Mai	129,5	216,3	287,5	126,4	381,8	207,7	149,8	162,2	284,5	74,1	106,5	148,5	156,5	139,1	128,1	252,5	130,1
1954 Juni	121,7	216,2	289,1	124,8	405,8	216,3	148,8	159,8	293,2	70,0	72,3	139,9	171,3	158,2	136,0	244,2	129,6
1954 Juli	110,5r	201,4r	254,0r	116,7	389,1r	206,3r	143,4r	157,7r	315,8r	64,8r	66,3r	140,6r	162,4r	125,8	123,0r	242,7r	133,7r
1954 Aug.	122,5p	223,3p	293,0p	119,8	335,0p	182,7p	138,8p	164,1p	288,7p	76,5p	99,6p	144,4p	158,3p	137,8	125,0p	251,5p	134,5p
1954 Sept.	113,5p	213,7p	292,6p	.	393,9p	235,5p	154,1p	168,9p	267,3p	80,3p	112,5p	163,1p	172,7p	.	130,1p	266,1p	137,5p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

**Index der industriellen Produktivität**  
**Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100**

Zeit	Gesamte, 1) Industrie	Bergbau	Verarbeitende Industrie									
			insgesamt	Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- 2) güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittel- industrien					
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0					
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4					
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6					
1953	113,3	80,7	117,3	120,7	118,9	111,8	163,5					
1953 Sept.	116,8	80,9	120,8	121,9	124,5	118,3	160,4					
Okt.	118,3	79,7	122,8	123,0	120,6	118,4	186,4					
Nov.	117,0	79,7	121,3	123,0	119,8	112,8	188,8					
Dez.	115,3	81,0	119,2	120,6	120,0	107,8	188,4					
1954 Jan.	112,7	83,0	116,5	124,1	116,7	113,4	152,8					
Febr.	114,8	83,5	118,7	126,7	124,0	114,6	145,0					
Marz	119,0	84,1	123,3	130,4	128,7	116,5	158,7					
April	114,4	81,8	118,0	126,5	122,2	107,6	160,6					
Mai	118,0	83,4	121,9	131,0	126,9	109,4	165,5					
Juni	117,8	79,0	122,4	128,2	125,9	105,3	170,9					
Juli	120,7r	84,1	125,0r	133,0r	127,6r	113,5r	166,1r					
Aug.	119,2p	85,4p	123,2p	134,6p	121,3p	115,8p	157,4p					

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Kali-, Steinsalz- bergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung u. Mineral- ölverar- beitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	NE-Metall- industrie (ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlen- wertstoff- industrie	Glas- industrie	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestver- arbeitung
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1	100,1	123,1	145,0	106,2	81,0	95,5	106,5
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,3	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7	94,8	130,9	148,0	113,5	83,2	102,8	108,5
1954 1.Vj.	70,4	108,5	118,5	149,0	95,2	99,6	131,4	150,9	116,7	84,4	104,0	108,3
2.Vj.	67,7	113,6	110,7	164,4	121,9	102,4	137,1	154,1	111,6	90,3	101,3	107,6

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Elektro- technik	Feinmechanik und Optik	Fein- keramische Industrie	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nahrungs- mittel- industrie	Brauerei und Mälzerei
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,6	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	105,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,2	90,8
1953	115,8	119,9	121,7	108,8	78,4	89,9	80,3	114,6	175,7	96,6
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4.Vj.	115,6	122,1	127,2	114,3	79,9	91,8	80,4	118,3	218,4	91,5
1954 1.Vj.	115,2	140,7	129,8	108,1	84,8	90,3	82,9	117,8	163,3	83,5
2.Vj.	118,2	145,8	127,5	105,9	85,0	89,5	82,9	113,1	164,4	107,7

1) Ohne Energierzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup>**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Zeit	Steinkohle 3)		Stein- kohlenkoks (Zechen- koks) 4)	Braunkohle, roh	Braunkohlen- briketts	Roh- Eisenerz- Fe-Inhalt	Absatz- fähige Kalialze, berechnet auf K <sub>2</sub> O	Erdöl- forderung	Zement	Gebrannter Kalk 5)	Mauer- ziegel
	monatlich	arbeits- täglich									
			1 000 t					t	1 000 t		Mill.St.
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1950 MD	9 230	364,5	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	333
1951 MD	9 910	392,5	2 591	6 927	1 327	290	92	113 890	1 018	462	384
1952 MD	10 275	406,8	2 846	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1953 MD	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324	110	182 392	1 281	532	423
1953 Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 556	566	576
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402	1 547	603	558
Sept.	10 379	399,2	2 856	7 251	1 436	320	121	190 820	1 520	612	563
Okt.	11 064	409,8	2 842	7 657	1 479	321	125	199 071	1 536	581	540
Nov.	10 368	432,0	2 602	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474
Dez.	10 444	417,8	2 596	7 578	1 343	261	123	197 958	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201 503	620	339	243
Febr.	10 363	431,8	2 526	7 078	1 329	244	134	190 584	450	340	176
Marz	11 443	423,8	2 658	7 678	1 486	307	147	213 731	1 314	659	281
April	9 878	411,6	2 439	6 804	1 298	266	119	211 624	1 482	604	388
Mai	10 083	420,1	2 586	6 860	1 342	276	123	221 303	1 632	609	519
Juni	9 871	411,3	2 540	6 678	1 286	287	124	218 913	1 549	586	580
Juli	11 202	414,9	2 671	7 493	1 468	312	141	228 666	1 715	629	617
Aug.	10 664	410,2	2 733	7 360	1 437	304	125	232 573r	1 708r	634	610r
Sept.	10 765p	414,0p	2 684p	7 372p	1 432p	309p	141p	229 887p	1 645p	651p	604p

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion nach Menge und Wert siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3 und Sonderheft 5.- 2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 3) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 4) Einschl. Elektrodenkoks.- 5) Einschl. Sinterdolomit.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO <sub>3</sub>	Soda berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor
	1 000 t					t					
1936 MD	1 048	1 206	822	206	2 320	10 145	9 845	10 233	88 166	35 417	8 214
1950 MD	789	984	681	180	2 320	11 144	11 144	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 729	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 765	12 355	127 880	66 183	26 660
1953 Aug.	905	1 189	799	208	9 279	12 772	9 508	12 504	128 069	74 619	28 311
Sept.	873	1 160	817	223	9 141	12 938	9 842	12 538	125 071	72 889	27 741
Okt.	888	1 198	844	236	9 834	13 015	11 545	13 140	137 574	75 111	28 725
Nov.	890	1 221	805	222	9 910	13 164	11 777	13 056	134 508	74 348	27 659
Dez.	888	1 200	803	222	9 709	13 814	12 356	13 697	139 882	76 197	29 266
1954 Jan.	922	1 266	805	214	9 702	14 213	11 670	14 019	140 760	76 207	29 049
Febr.	844	1 172	794	217	8 718	12 088	9 981	12 585	124 293	70 711	26 265
März	964	1 322	908	250	10 144	13 841	10 911	13 989	142 530	75 022	29 650
April	900	1 193	821	224	10 638	14 679	10 181	13 868	137 358	80 369	29 093
Mai	943	1 325	894	233	11 120	13 474	10 037	14 387	140 301	83 197	30 924
Juni	971	1 369	902	235	10 777	12 764	11 749	13 621	136 191	76 689	29 895
Juli	1 100	1 539	1 052	267	11 509	14 016	9 847	14 301	140 432	76 481	31 115
Aug.	1 131r	1 522	998	250r	11 585	14 026	7 710	14 235	142 570r	77 335	31 141r
Sept.	1 136p	1 513p	1 028p	265p	11 025p	13 493p	9 554p	13 527p	139 036p	73 384p	30 732p
Zeit	Ätznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 4) benzin) 5)	Diesel- kraft- stoff 4)	Bereifungen 6)	Schnitt- holz	Holz- 7) schliff (Eigen- und Handels- schliff)
	t									1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	8 093	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845	13 116	13 440	81 049	46 776	7 465	743	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 597	15 161	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 500	50 195	35 157	61 557	13 520	11 683	143 301	118 720	8 710	659	33 187
1953 MD	36 857	52 071	35 537	60 387	17 497	14 086	172 334	149 377	9 317	592	35 736
1953 Aug.	40 053	52 946	37 117	74 150	18 432	14 620	170 900	172 396	8 974	652	36 158
Sept.	39 268	51 091	35 669	63 734	18 807	15 329	179 935	158 360	10 232	623	36 671
Okt.	40 550	51 902	34 453	56 892	16 149	20 294	171 029	171 858	10 730	618	37 698
Nov.	39 126	51 716	34 231	48 741	20 591	16 107	150 302	144 264	10 058	585	37 851
Dez.	40 510	50 278	36 805	49 113	19 015	15 421	171 693	171 676	9 559	562	35 779
1954 Jan.	41 194	54 233	38 215	50 845	18 705	16 380	194 584	177 378	8 995	505	40 424
Febr.	37 401	52 568	36 125	44 681	19 238	15 443	154 999	153 017	10 156	458	37 334
März	40 851	57 524	40 881	62 109	22 850	17 512	204 218	183 165	10 855	565	44 691
April	41 835	55 963r	34 920	65 888	22 275	15 082	204 583	192 795	8 832	692	39 438
Mai	43 974	58 016	35 942	76 041	23 281	15 521	213 002	196 141	9 652	724	41 016
Juni	40 043	55 325	37 329	75 444	24 395r	14 035	221 284	181 787	10 288	661	38 214r
Juli	40 611	59 104	42 329	77 506	25 374	15 502	239 701	205 029	11 362	664	44 515
Aug.	42 079r	59 318r	42 702r	71 292r	24 900r	15 276r	236 013	201 031	11 105r	628r	43 128r
Sept.	39 981p	57 145p	47 007p	73 386p	25 793p	15 291p	226 251p	208 681p	11 867p	580p	43 567p
Zeit	Zellstoff 7)8)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- 9)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 9)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate einschl. Spezial-u. Boxkameras	Leder- schuhe 12)	Baumwoll- garne 13)	Wollgarne 13)
	t			St			1 000 Paar		t		
1936 MD	42 833	14 520	3 558	7 800	71 909	167 301	157 569	5 600	22 983	3 942	
1950 MD	41 473	18 009	6 806	14 071	109 903	188 406	201 542	4 222	23 537	7 629	
1951 MD	47 323	22 285	7 728	20 717	100 288	196 593	212 964	4 466	26 976	7 912	
1952 MD	40 955	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	212 964	4 853	24 369	7 503	
1953 MD	45 066	30 762	8 004	26 159	77 841	203 242	203 769	5 126	28 601	8 792	
1953 Aug.	43 526	29 371	7 632	23 394	60 245	230 146	181 739	5 045	25 981	9 471	
Sept.	46 175	36 968	9 236	20 312	58 434	260 525	217 655	5 975	32 103	10 057	
Okt.	49 286	36 045	9 296	19 058	58 114	286 287	180 157	6 221	33 327	10 117	
Nov.	50 216	33 376	8 753	16 936	62 979	291 515	154 538	5 509	30 973	9 004	
Dez.	50 017	33 503	7 403	16 314	53 210	244 957	187 868	4 816	31 596	8 295	
1954 Jan.	51 807	36 061	8 556	18 617	50 104	205 884	186 073	4 876	30 064	7 911	
Febr.	47 319	37 116	8 881	24 723	68 139	212 384	201 023	5 318	30 141	7 612	
März	54 877	43 678	10 293	28 554	88 835	212 803	258 317	6 212	34 060	8 440	
April	51 429	39 862	8 955	27 370	97 179	177 707	249 608	5 641	29 888	7 442	
Mai	53 508	42 983	8 942	25 551	98 542	175 499	267 245	5 659	29 669	7 938	
Juni	50 978	43 451	9 043	22 724	79 068	172 585	311 249	3 745	27 893	7 896	
Juli	53 917	41 017	8 662	20 363	67 908	255 954	320 841	3 878	29 253	9 550	
Aug.	53 527r	38 012	7 763r	10 740r	57 552r	244 621r	160 975r	5 646r	27 584r	9 389r	
Sept.	53 636p	48 924p	10 232p	16 222p	71 793p	238 983p	283 586p	6 424p	33 062p	9 880p	

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 7) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atmo).- 8) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.- 9) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 10) Einschl. Fahrge- stelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 12) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 13) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handtrick- und Handarbeitsgarn.

## Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage <sup>1)</sup>	Arbeitstaglich verfahrenre Schichten					Arbeitstaglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		uber Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter					im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft
			ins-gesamt	im Abbau			ins-gesamt	Betrieb-liche Grunde	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Grunde			
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114
1953	25,08	421 176	283 569	121 973	137 774	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 369	1 458	1 104
1953 Mai	23,00	427 428	282 621	122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3,17	3 321	1 449	1 085
1953 Juni	25,01	416 842	279 464	121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3,57	3 352	1 468	1 107
1953 Juli	27,00	407 498	274 717	119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3,33	3 340	1 461	1 105
1953 Aug.	26,00	406 801	274 312	118 658	132 489	85,53	20,83	0,20	8,69	9,51	2,43	3 326	1 447	1 096
1953 Sept.	26,00	412 888	279 018	119 657	133 870	84,81	19,07	0,18	8,55	6,72	3,62	3 336	1 439	1 091
1953 Okt.	27,00	428 134	289 138	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 426	1 080
1953 Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3,42	3 368	1 425	1 082
1953 Dez.	25,00	435 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	3,77	4,40	3 383	1 429	1 086
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3,30	3 460	1 453	1 107
1954 Febr.	24,00	432 473	295 142	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3,26	3 506	1 470	1 123
1954 März	27,00	421 460	286 287	119 032	135 173	87,44	15,92	0,97	6,90	4,77	3,28	3 560	1 488	1 135
1954 April	24,00	424 473	280 727	117 384	143 746	86,96	16,99	2,49	6,14	5,93	2,43	3 506	1 474	1 100
1954 Mai	24,00	426 826	282 223	119 014	144 603	87,79	16,62	0,48	6,30	6,41	3,43	3 530	1 497	1 115
1954 Juni	24,00	416 892	276 495	117 556	140 357	86,28	17,89	0,25	6,41	8,03	3,20	3 499	1 496	1 117
1954 Juli	27,00	409 378	275 099	116 922	134 279	85,09	18,38	0,37	6,72	7,81	3,48	3 549	1 518	1 142
1954 Aug.	26,00	407 204	273 450	115 392	133 754	84,64	19,34	0,35	7,02	9,78	2,19	3 554	1 509	1 137

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Statistik für Kohlenwirtschaften.

## Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatz-kohle 1)	Kohlensauf-kommen ohne Einsatz-kohle	Kokserzeugung u. Briquetther-stellung 2)	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briquets 3)	Zechenselbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Gesamt-beständen 6)	
									+	-
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+	3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	-	4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	-	2
1953 MD	10 373	4 160r	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	-	308
1953 Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	-	926
1953 Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	-	715
1953 Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	-	326
1953 Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	-	412
1953 Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	243	8 266	-	308
1953 Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	-	298
1954 Jan.	10 732	4 037	6 695	3 239	9 934	1 314	258	8 393r	-	201
1954 Febr.	10 363	3 794	6 569	3 010	9 579	1 263	285	8 058	-	331
1954 März	11 443	4 067	7 376	3 213	10 589	1 267	228	9 162	-	927
1954 April	9 878	3 641	6 237	2 828	9 065	1 155	188	7 764	-	112
1954 Mai	10 083	3 766	6 317	2 822	9 282	1 171r	156	7 992r	+	386
1954 Juni	9 871	3 732	6 139	2 851	8 990	1 067	130	7 839	+	242
1954 Juli	11 202	3 975	7 227	3 055	10 282	1 666	176	8 983	-	217
1954 Aug.	10 664	4 076	6 588	3 195	9 783	1 116	192	8 511	+	367
1954 Sept.	10 765	4 116	6 649	3 203	9 852	1 143	296	8 462	+	731

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr	Steinkohlenbestände 10)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamt-bestände 8)	Halden-bestände 9)
1950 MD	7 278	745	154	138	723 <sup>a)</sup>	3 548 <sup>b)</sup>	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215	1 150	3 936	1 915	650	68
1953 MD	7 936	709	146	229	1 091	3 849	1 912	992	417
1953 Juli	7 777	775	155	173	1 028	3 600	2 046	1 294	485
1953 Aug.	7 511	709	144	171	979	3 513	1 995	1 327	641
1953 Sept.	7 868	736	109	179	1 170	3 736	1 938	1 196	514
1953 Okt.	8 448	734	178	188	1 276	4 049	2 023	1 184	367
1953 Nov.	7 958	624	145	207	1 126	4 042	1 814	1 077	400
1953 Dez.	7 935	613	123	215	1 097	4 075	1 872	992	417
1954 Jan.	8 192	754	127	195	1 228	3 990	1 898	811	305
1954 Febr.	7 727	757	118	154	1 424	3 537	1 737	1 237	671
1954 März	8 235	790	173r	257	1 223	3 818r	1 974r	1 974	1 199
1954 April	7 652	704	85r	217	987	3 875r	1 784r	2 034	1 215
1954 Mai	8 378	659	117r	341r	1 258r	4 059r	1 944r	2 010	1 389
1954 Juni	8 081	650	118r	159r	1 104r	3 973r	2 097	1 906r	1 263
1954 Juli	8 766	762r	157	183r	1 155r	4 099r	2 410r	2 351	1 543
1954 Aug.	8 878	767	138	222	1 149	4 010	2 592	2 128	1 511
1954 Sept.	9 193	...	...	...	...	...	...	1 750	1 117

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquets einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hutten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hutten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kähnen) einschl. Koks- und Kohlenbestände bei den Zechenkokereien.- 9) Ohne die Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kähnen.- 10) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

### Elektrizitätsversorgung<sup>1)</sup>

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke <sup>5)</sup>			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft <sup>2)</sup>	Verbrauch d. Kraftwerke <sup>3)</sup>	an das Netz geliefert <sup>4)</sup>	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz <sup>6)</sup> geliefert	insgesamt <sup>7)</sup>	darunter: Einfuhr aus dem <sup>9)</sup> Ausland	insgesamt <sup>8)</sup>	darunter: Ausfuhr in das <sup>9)</sup> Ausland	
Mill. kWh												
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 004	93	409	180	180	78	64	3 311
1953 Aug.	2 918	790	130	2 788	1 939	111	387	289	289	78	70	3 293
1953 Sept.	3 181	561	161	3 020	1 982	79	431	179	179	83	42	3 449
1953 Okt.	3 443	506	178	3 265	2 188	67	450	155	154	95	54	3 681
1953 Nov.	3 430	441	172	3 258	2 141	54	456	129	129	97	60	3 649
1953 Dez.	3 592	363	183	3 409	2 182	45	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 172	77	506	113	113	133	96	3 762
1954 Febr.	3 292	411	170	3 122	2 057	64	470	112	112	122	85	3 487
1954 März	3 473	625	172	3 301	2 256	106	503	83	82	102	64	3 676
1954 April	3 168	722	153	3 015	2 059	125	490	141	141	88	55	3 449
1954 Mai	3 203	851	151	3 052	2 086	116	484	271	270	109	75	3 586
1954 Juni	2 998	837	144	2 854	2 025	111	472	401	400	108	76	3 515
1954 Juli	3 224	883	155	3 069	2 137	124	443	428	427	108	70	3 733
1954 Aug.	3 292	905	161	3 131	2 124	114	457	309	308	106	69	3 698

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschliesslich Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetischen Besatzungszone.- 9) Einschl. Saargebiet.- 10) 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebereite Leistung, Jahres- bzw. Monatsende.- 11) 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 12) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

### Gaserzeugung und Gasdarbietung<sup>1)</sup>

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken <sup>2)</sup>	Kokereigas <sup>3)</sup>	insgesamt	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand <sup>4)</sup>	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm <sup>3</sup> , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm <sup>3</sup>							1 000 t			
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 538	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	335,9	95,1
1953 Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
1953 Sept.	1 515	186	1 329	988	179	809	443,9	477,2	328,7	90,9
1953 Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
1953 Nov.	1 430	196	1 234	1 034	188	846	464,5	475,6	340,8	99,5
1953 Dez.	1 444	209	1 235	1 063	201	862	478,1	494,1	351,3	111,4
1954 Jan.	1 517	216	1 301	1 144	211	933	491,0	455,6	358,3	124,8
1954 Febr.	1 412	209	1 204	1 057	202	854	464,7	367,6	341,2	120,6
1954 März	1 486	210	1 276	1 119	203	915	478,3	332,8	355,9	111,8
1954 April	1 377	198	1 179	1 026	189	837	460,4	337,8	339,6	100,1
1954 Mai	1 460	203	1 257	1 046	188	858	479,2	308,7	350,8	91,4
1954 Juni	1 427	191	1 237	1 000	173	827	454,7	316,6	331,7	83,4
1954 Juli	1 507r	200	1 307r	1 093r	184	909r	480,4	452,3	353,0	89,5
1954 Aug.	1 524p	194p	1 330p	1 070p	176p	894p	472,5p	461,9p	344,5p	85,1p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokewerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Zum Aufsatz: „Herstellung und Handel von Tabakwaren im Rechnungsjahr 1953“ in diesem Heft

**Tabakwarenherstellung**  
**Betriebe und Produktion nach Größenklassen der Erzeugung**

Größenklasse nach der im Rechnungshalbjahr in den freien Verkehr gesetzten Menge	Betriebe, die gearbeitet haben 1)						Hergestellte Gesamtmenge					
	im 2. Rechnungshalbjahr											
	1936 2)	1952	1953	1936 2)	1952	1953	1936 2)	1952	1953	1936 2)	1952	1953
	Anzahl			VH			Mill.St				VH	
<b>Zigarettenhersteller</b>												
bis 1 Mill. Stück	111	11	11	63,8	25,6	23,9	15	7	4	0,1	0,1	0,0
von über 1 Mill. " 10 " "	22	3	7	12,7	7,0	15,2	75	11	28	0,4	0,1	0,1
" " 10 " " 30 " "	8	4	4	4,6	9,3	8,7	152	84	83	0,8	0,5	0,5
" " 30 " " 60 " "	6	3	5	3,4	7,0	10,9	263	125	371	1,4	0,8	2,0
" " 60 " " 100 " "												
" " 100 " " 500 " "	14	7	9	8,0	16,2	19,6	3 055	1 511	2 303	16,3	9,8	12,6
über 500 Mill. Stück	13	10	10	7,5	23,3	21,7	15 175	13 305	15 501	81,0	86,1	84,8
insgesamt	174	43	46	100	100	100	18 735	15 451	18 290	100	100	100
<b>Zigarrenhersteller</b>												
bis 125 000 Stück	4 586	1 337	1 188	79,1	66,5	66,7	124	41	33	2,8	1,8	1,5
von über 125 000 " 500 000 "	631	324	280	11,0	16,1	15,7	154	87	73	3,6	3,7	3,3
" " 500 000 " 2,5 Mill. "	315	195	176	5,4	9,7	9,9	365	245	214	8,4	10,5	9,6
" " 2,5 Mill. " 12,5 " "	180	117	104	3,1	5,8	5,9	1 025	702	636	23,6	30,1	28,5
" " 12,5 " " 25 " "	43	22	15	0,7	1,1	0,8	784	360	253	18,2	15,4	11,3
" " 25 " " 65 " "	37	10	10	0,6	0,5	0,6	1 325	427	372	30,6	18,3	16,7
über 65 Mill. Stück	6	5	7	0,1	0,3	0,4	559	472	650	12,8	20,2	29,1
insgesamt	5 798	2 010	1 780	100	100	100	4 336	2 334	2 231	100	100	100
<b>Feinschnitt Hersteller</b>												
bis 25 000 kg	219	175	173	88,0	86,2	86,5	399	300	316	5,3	4,6	4,9
von über 25 000 " 75 000 "	12	13	10	4,8	6,4	5,0	513	627	434	6,8	9,6	6,7
" " 75 000 " 250 000 "	14	15	17	5,6	7,4	8,5	1 928	5 602	5 741	25,5	85,8	88,4
" " 250 000 " 500 000 "	4											
über 500 000 kg	249	203	200	100	100	100	7 556	6 529	6 491	100	100	100
<b>Pfeifentabakhersteller</b>												
bis 25 000 kg	1 915	300	278	97,3	94,3	94,9	1 529	683	556	19,7	31,6	31,0
von über 25 000 " 75 000 "	34	13	11	1,7	4,1	3,8	1 430	556	517	18,5	25,7	28,9
" " 75 000 " 250 000 "	15	5	4	0,8	1,6	1,3	1 744	926	718	22,5	42,7	40,1
" " 250 000 " 500 000 "	5											
über 500 000 kg	1 969	318	293	100	100	100	7 751	2 165	1 791	100	100	100

1) Die Betriebe sind nach räumlichen Einheiten mit der in Anmerkung 2 zu Tabelle 1 im Text vorgenommenen Einschränkung erfasst. Gemischte Betriebe sind ausserdem nach technischen Einheiten gezählt, d.h. Betriebe, die mehrere Arten von Tabakerzeugnissen hergestellt haben, sind für jeden Herstellungszweig besonders nachgewiesen.- 2) Reichsgebiet.- 3) Bei Zigarrenherstellern: zuzügl. der an Tabaksteuerlagerinhaber versandten Menge.

**Gliederung der Betriebe nach der Zahl der Beschäftigten und Rohtabakverarbeitung**

Rechnungsjahr	Gliederung der Betriebe nach der Zahl der Beschäftigten										Rohtabakverarbeitung		
	Arbeitende Betriebe										Rohtabak		
	insgesamt	keinem Betriebsarbeiter	davon mit								insgesamt	ausländischer	inländischer
			1 - 10	11 - 20	21 - 50	51-100	101-200	201-500	501-1000	über 1 000			
Betriebsarbeitern													
t													
1936 1. Halbjahr <sup>1)</sup> ...	4 243	2 243	1 402	319	89	142	48	40 426	30 421	10 005			
2. Halbjahr <sup>1)</sup> ...	4 226	2 198	1 405	323	97	152	51	40 807	29 779	11 028			
1951 1. Halbjahr .....	2 507	804	1 168	301	83	122	29	36 237	27 125	9 112			
2. Halbjahr .....	2 436	799	1 111	295	85	117	29	38 581	27 046	11 535			
1952 1. Halbjahr .....	2 259	771	994	263	78	127	26	38 615	27 803	10 812			
2. Halbjahr .....	2 208	811	942	227	80	121	27	37 128	27 112	10 016			
1953 1. Halbjahr .....	2 041	778	815	111	117	81	50	63	17	9	41 540	31 107	
2. Halbjahr .....	1 969	788	767	99	103	71	55	59	17	10	41 751	31 539	

1) Einschl. der Hauptzollämter Rostock und Schwerin.

# Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange-stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			Umschüler und Lehrlinge			insgesamt	darunter: für Besatzungs-bau
					insgesamt	Fach-arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar-beiter					
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 JD <sup>2)</sup>	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD <sup>4)</sup>	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD <sup>4)</sup>	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD <sup>4)</sup>	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1953 Juli	11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588	113 382
Aug.	11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 480	52 525
Sept.	11 458	822 342	13 453	45 879	763 010	345 430	361 900	55 680	274 486	21 619	769 188	51 874
Okt. <sup>1)</sup>	12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 185	377 341	58 159	290 256	22 146	825 720	48 991
Nov.	12 830	802 964	15 055	47 146	740 763	345 544	338 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997
Dez.	12 800	661 074	14 964	46 599	599 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 303
1954 Jan.	12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114
Febr.	12 762	443 603	14 843	45 616	383 144	190 458	139 723	52 963	92 919	21 281	394 643	26 409
März	12 757	718 799	14 818	46 434	657 547	314 479	286 316	56 752	206 912	21 824	512 454	40 253
April	12 768	785 722	14 804	47 669	723 249	345 859	314 294	63 096	246 580	22 318	639 687	62 736
Mai	12 767	831 816	14 807	48 056	768 953	362 984	342 107	63 862	270 233	22 406	705 626	71 197
Juni	12 775	867 681	14 787	48 677	804 217	374 178	365 849	64 190	289 585	23 204	766 142	86 369
Juli	12 764	893 313	14 847	48 437	830 029	388 459	376 841	64 729	303 321	23 808	757 040 <sup>a)</sup>	80 654 <sup>a)</sup>
Aug.	12 749	913 413	14 839	49 463	849 111	386 217	396 116	66 778	308 260	24 165	881 287	97 991
<b>nach Ländern (August 1954)</b>												
Schlesw.-Holst.	648	39 418	748	1 617	37 053	15 406	18 731	2 916	13 178	740	36 650	1 855
Hamburg	369	32 671	388	2 049	30 234	16 590	11 964	1 680	12 700	1 108	35 182	1 157
Niedersachsen	1 641	109 808	1 901	5 089	102 818	46 102	45 616	11 100	34 090	2 322	90 012	2 574
Bremen	183	15 323	184	814	14 325	6 546	6 925	854	5 468	417	13 612	600
Nordrh.-Westf.	4 212	312 284	4 591	19 064	288 629	135 670	130 741	22 218	112 610	9 648	306 715	19 954
Hessen	1 021	71 588	1 307	4 177	66 104	32 032	28 881	5 191	23 256	2 055	72 693	11 263
Rheinld.-Pfalz	870	57 112	991	2 997	53 124	22 131	27 454	3 539	18 228	1 348	58 366	20 053
Baden-Württbg.	1 778	118 685	2 229	5 867	110 589	47 542	55 469	7 578	38 807	2 919	126 517	21 076
Bayern	2 027	156 524	2 500	7 789	146 235	64 198	70 335	11 702	49 923	3 608	141 540	20 459
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>												
Zeit Land	insgesamt	darunter: für Besatzungs-bau	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf									
			Wohnungsbau				landwirt-schaftl. Bau	gewerb-lichen und indu-striellen Bau	öffentlichen und Verkehrsbau			
			insgesamt	Neu-und Wieder-aufbau	Wiederher-stellung, Um-, An- u. Erweite-rungsbau	Repa-raturen			insgesamt	Hochbau	Tiefbau	
1 000												
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 MD <sup>2)</sup>	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754	25 754	25 754	25 754
1951 MD <sup>4)</sup>	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803	31 803	31 803	31 803
1952 MD <sup>4)</sup>	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	36 054	36 054	36 054	36 054
1953 MD <sup>4)</sup>	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	30 355	44 326	44 326	14 692	29 634	29 634
1953 Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	3 260	34 675	52 778	16 057	36 721	36 721
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	2 852	34 257	50 913	15 423	35 490	35 490
Sept.	154 502	5 739	64 020	55 783	4 398	3 640	2 978	34 933	52 571	15 662	36 909	36 909
Okt. <sup>1)</sup>	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	2 907	36 794	55 871	16 258	39 613	39 613
Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	2 431	33 437	49 176	15 089	34 087	34 087
Dez.	124 547	4 574	51 530	44 738	3 920	2 872	1 779	30 768	40 470	12 954	27 516	27 516
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	556	21 380	18 888	6 579	12 309	12 309
Febr.	50 582	2 202	19 396	15 320	2 051	2 025	325	17 935	12 926	5 243	7 683	7 683
März	117 006	6 996	50 360	42 404	4 621	3 335	1 472	29 649	35 525	12 036	23 489	23 489
April	137 827	8 536	60 477	51 360	5 411	3 706	2 460	31 975	42 915	13 794	29 121	29 121
Mai	150 861	9 324	65 979	55 693	6 126	4 160	3 145	34 373	47 364	14 671	32 693	32 693
Juni	158 975	9 501	69 249	59 026	6 232	3 991	3 310	35 810	50 606	15 523	35 083	35 083
Juli	167 684	10 066	71 794	61 853	5 721	4 220	3 412	38 251	54 227	16 301	37 926	37 926
Aug.	171 121	10 400	72 734	62 539	6 144	4 051	2 984	39 184	56 219	16 478	39 741	39 741
<b>nach Ländern (August 1954)</b>												
Schlesw.-Holst.	7 474	163	2 713	2 277	227	209	458	900	3 403	469	2 934	2 934
Hamburg	5 725	31	2 462	2 230	124	108	5	1 358	1 700	350	1 350	1 350
Niedersachsen	20 149	350	8 368	6 827	958	583	891	3 768	7 122	1 624	5 498	5 498
Bremen	2 856	63	1 137	1 071	34	32	40	630	1 049	198	851	851
Nordrh.-Westf.	58 559	2 446	24 614	21 643	2 016	955	572	16 575	16 798	5 262	11 536	11 536
Hessen	13 040	867	5 682	4 908	463	311	195	2 988	4 175	1 485	2 690	2 690
Rheinld.-Pfalz	10 862	2 564	3 804	3 161	413	230	95	2 118	4 845	1 605	3 240	3 240
Baden-Württbg.	22 408	1 869	9 915	8 474	792	649	171	4 554	7 768	2 620	5 148	5 148
Bayern	30 048	2 047	14 039	11 948	1 117	974	557	6 093	9 359	2 865	6 494	6 494



**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus  
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf			In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnungen in DM bei				
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevolk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich, landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren	
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private	öffentliche				
<b>Bundesgebiet</b>																
1953 Juli	1 136,9	23	71,0	8,6	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300	
Aug.	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300	
Sept.	1 092,7	22	69,1	9,4	21,5	54 355	53 160	35,5	4,2	2,6	53,0	4,7	12 400	16 300	12 800	
Okt.	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500	
Nov.	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500	
Dez.	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200	
1954 Jan.	657,1	13	68,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800	
Febr.	774,7	16	69,2	9,4	21,4	37 274	36 563	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	14 600	
März	949,2	19	68,9	6,9	24,2	44 443	43 682	27,4	3,0	2,5	63,7	3,4	13 100	16 600	12 700	
April	1 101,0	22	69,0	7,3	23,7	51 506	50 612	30,5	3,5	2,4	60,6	3,0	13 000	16 800	12 800	
Mai	1 176,9	24	70,2	7,0	22,8	55 573	54 509	28,7	4,9	2,9	60,1	3,4	13 400	17 000	16 100	
Juni	1 162,7	24	69,3	9,2	21,5	54 036	52 964	29,3	4,7	1,9	60,5	3,6	13 500	16 900	12 700	
Juli	1 295,4	26	69,3	9,2	21,5	59 831	58 772	31,6	3,1	3,0	59,4	2,9	13 300	17 100	12 900	
Aug.	1 243,6	25	70,4	9,4	20,2	57 870	56 813	31,4	4,2	2,3	59,0	3,1	13 400	17 300	16 000	
dar.: Neubau	924,7	19	72,5	9,7	17,8	43 325	42 640	38,8	3,6	2,2	51,9	3,5	13 400	17 300	16 000	
<b>nach Ländern (August 1954)</b>																
Schlesw.-Holst.	51,9	22	72,7	7,2	20,1	2 796	2 754	50,8	10,0	0,8	36,2	2,2	14 000	14 300	22 500	
Hamburg	39,4	23	72,8	4,0	23,2	1 978	1 945	22,7	16,9	3,2	56,9	0,3	12 800	17 200	76 500	
Niedersachsen	143,8	22	72,9	6,6	20,5	7 386	7 273	31,2	4,5	1,3	59,5	3,5	12 800	15 800	11 100	
Bremen	15,9	26	72,2	7,6	20,2	920	900	40,1	7,1	1,2	47,9	3,6	10 400	18 100	8 500	
Nordrh.-Westf.	390,2	27	75,0	10,0	15,0	18 883	18 617	31,8	2,8	3,6	60,3	1,5	13 700	18 100	16 000	
Hessen	125,3	28	67,0	9,4	23,6	5 350	5 282	32,1	2,4	2,1	56,8	6,6	13 800	16 900	18 800	
Rheinld.-Pfalz	76,6	24	67,3	13,7	19,0	3 357	3 289	22,4	3,5	1,0	69,8	3,3	14 400	18 100	16 300	
Baden-Württbg.	214,7	31	65,3	11,5	23,2	8 889	8 671	37,8	1,6	0,8	55,6	4,2	13 200	19 200	16 100	
Bayern	185,8	20	67,0	8,2	24,8	8 311	8 082	21,9	5,8	2,9	65,8	3,6	13 100	16 400	16 300	

1) Ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen  
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten					
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen			von gemeinnütz. Wohnungsunternehmen errichtet
				insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	darunter		
<b>Bundesgebiet</b>									
1953 August	3 570	3 615	486	8 223	7 139	29 375	21 273	3,0	12 769
Januar/August	19 146	20 907	2 859	44 719	38 154	163 295	116 003	3,0	72 274
1954 August	5 385	5 093	571	13 319	11 957	41 619	30 898	2,6	15 676
Januar/August	21 795	23 954	3 109	57 315	49 906	190 699	134 983	2,7	69 377
<b>nach Ländern (Januar/August 1954)</b>									
Schlesw.-Holst.	785	462	110	2 963	2 790	7 916	6 747	2,4	4 724
Hamburg	388	781	62	1 900	1 230	10 893	3 664	3,0	5 320
Niedersachsen	2 330	2 160	235	6 525	6 254	17 164	14 969	2,4	4 232
Bremen	157	159	23	831	543	3 109	1 877	3,5	937
Nordrh.-Westf.	4 814	7 443	875	20 160	16 239	72 753	45 942	2,8	26 272
Hessen	2 199	2 248	344	4 771	4 435	16 512	13 495	3,0	7 259
Rheinld.-Pfalz	1 257	1 129	204	3 212	2 691	9 173	6 242	3,3	2 773
Baden-Württbg.	4 843	5 274	699	10 094	9 259	30 804	24 410	2,6	11 801
Bayern	5 022	4 298	557	6 859	6 465	22 375	17 637	2,7	6 059
Zeit Land	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)			
	insgesamt	von 100 Wohnungen entfallen auf				insgesamt	darunter: Neubau		
		1 und 2	3	4	5 und mehr		insgesamt	Räume je Wohnung	
<b>Bundesgebiet</b>									
1953 August	29 861	15,8	42,0	33,3	8,9	102 665	75 225	3,5	
Januar/August	166 154	16,1	45,5	30,3	8,1	562 680	404 252	3,4	
1954 August	42 190	10,6	39,9	38,6	10,9	151 888	114 313	3,7	
Januar/August	193 808	12,8	40,1	36,4	10,7	685 906	494 014	3,6	
<b>nach Ländern (Januar/August 1954)</b>									
Schlesw.-Holst.	8 026	10,9	43,9	35,8	9,4	27 495	23 680	3,5	
Hamburg	10 955	27,5	38,7	28,1	5,7	32 716	11 665	3,2	
Niedersachsen	17 399	8,2	34,2	44,2	13,4	64 640	56 025	3,7	
Bremen	3 132	9,0	38,3	45,1	7,6	11 116	6 648	3,5	
Nordrh.-Westf.	73 628	15,4	43,0	32,7	8,9	252 276	164 114	3,5	
Hessen	16 856	9,7	41,9	38,0	10,4	61 256	49 783	3,6	
Rheinld.-Pfalz	9 377	8,2	46,2	28,3	17,3	35 058	23 479	3,7	
Baden-Württbg.	31 503	7,1	31,1	48,7	13,1	120 336	95 570	3,9	
Bayern	22 932	13,8	43,9	30,7	11,6	81 013	63 050	3,5	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

# Binnen- und Interzonenhandel

Handel<sup>1)</sup> mit West-Berlin  
1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Lieferungen West - Berlins										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 LD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1953 Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 617	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 168	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	38 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	6 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
März	163 036	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
April	145 312	676	10 345	6 235	6 310	35 040	59 301	9 878	4 174	3 447
Mai	161 609	613	8 804	6 646	6 950	37 835	70 935	10 283	5 073	3 255
Juni	157 296	529	11 033	6 403	7 025	38 052	67 152	10 152	4 185	3 152
Juli	180 032	484	9 738	6 745	7 904	43 528	80 673	10 353	5 051	3 647
Aug.	185 432	2 041	10 189	6 644	8 304	43 358	78 943	10 883	5 251	7 133
Sept.	202 111	2 492	12 270	7 485	8 460	43 442	87 667	11 495	7 308	8 763
Lieferungen des Bundesgebietes										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 087	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 389
1953 Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597
Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 855	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648
März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509
April	299 642	29 987	62 519	18 009	29 903	35 653	12 476	19 036	9 746	32 104
Mai	321 253	30 503	65 831	18 062	31 733	41 029	14 588	21 035	11 351	34 215
Juni	307 454	32 517	64 894	19 613	30 072	38 057	14 331	20 205	10 784	30 811
Juli	329 622	29 713	67 358	18 758	33 531	41 796	15 525	21 118	12 181	43 934
Aug.	324 659	33 101	63 621	20 218	32 228	38 108	15 415	19 542	13 038	45 974
Sept.	340 955	42 532	63 036	21 543	30 377	41 508	16 469	21 390	12 722	46 072

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

## Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost<sup>1)</sup> 1000 VE<sup>2)</sup>

Zeit	Lieferungen des Währungsgebietes der DM-Ost				Lieferungen des Bundesgebietes					
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				
Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle und Kohlen-wertstoffe		Maschinen-bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs-wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 878	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 055	3 532	1 959	1 471	4 662	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252
Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 025	9 623	2 474	2 506	4 184	14 266	4 038	2 871	1 968	3 16
Febr.	14 225	3 178	1 667	2 381	2 984	20 972	5 980	3 646	1 537	1 393
März	28 104	8 682	2 286	3 210	4 185	38 984	12 338	10 335	5 046	4 426
April	27 257	9 329	2 276	1 932	4 155	40 529	15 249	6 682	5 400	3 897
Mai	32 905	15 364	2 535	3 260	4 767	24 517	5 991	5 662	4 584	1 453
Juni	23 590	10 066	2 370	2 572	4 571	26 794	6 520	5 654	3 592	3 954
Juli	24 555	10 624	1 864	2 911	4 901	27 637	5 381	5 462	5 549	2 282
Aug.	22 859	11 537	2 431	2 240	3 413	29 518	8 739	5 002	6 441	3 161

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen (eine VE gleich eine DM-West).

**Umsatzentwicklung des Einzelhandels**  
**Monatsdurchschnitt 1950 = 100**

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1953 Juli	131	132	118	139	143	125	123	126	125	128
Aug.	119	125	94	138	134	115	119	100	124	120
Sept.	119	123	94	147	136	116	119	100	133	122
Okt.	137	135	131	164	138	133	130	140	148	124
Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
Dez.	198	173	211	240	205	192	167	226	217	184
1954 Jan.	118	120	109	122	127	115	115	116	110	114
Febr.	111	121	84	114	133	108	115	90	104	119
März	127	133	102	135	153	124	126	110	122	138
April	142	146	128	140	153	137	139	137	128	135
Mai	129	129	118	138	142	125	123	128	126	125
Juni	126	133	106	134	141	122	126	114	122	124
Juli	142	147	125	156	152	136	137	135	143	134
Aug.	123r	132r	92r	146r	140	119r	125r	100r	133r	124
Sept.	126p	135p	94p	152p	143p	121p	128p	101p	139p	126p

**Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Monatsdurchschnitt 1950 = 100**

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 Juli	126	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122	131	119	107	107	179	89	80	107	77	91	91
Sept.	120	119	116	104	106	179	86	85	109	89	100	90
Okt.	130	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
Nov.	120	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
Dez.	170	137	119	240	165	259	205	138	205	208	191	199
1954 Jan.	117	102	107	93	97	189	99	88	107	98	116	99
Febr.	118	109	105	100	96	191	83	81	94	83	78	67
März	128	129	120	117	106	208	89	95	98	81	118	103
April	141	141	124	179	113	237	106	89	104	89	160	144
Mai	123	145	124	113	104	202	100	100	100	79	140	133
Juni	126	162	131	105	106	204	94	83	100	78	111	121
Juli	140	164	135	120	116	239	111	86	120	94	133	121
Aug.	125r	146r	127r	107r	109r	207	85	66r	107	79r	89	88r
Sept.	129p	139p	124p	108p	111p	218p	84p	75p	108p	88p	97p	88p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Schleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129	109	103	166	99	107	113	124	131	135	134	159
Sept.	145	117	115	172	113	118	99	119	121	132	113	174
Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	142	106	166
Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
Dez.	210	233	249	243	305	246	314	417	204	266	141	162
1954 Jan.	112	116	126	132	123	138	74	105	111	123	67	185
Febr.	104	104	116	127	119	125	67	102	110	121	76	214
März	122	113	113	154	144	138	94	138	123	141	139	187
April	129	110	109	165	159	145	123	149	137	158	167	149
Mai	132	109	105	160	141	127	96	109	129	145	158	144
Juni	131	110	105	157	114	116	93	110	129	140	150	157
Juli	148	122	118	182	127	126	127	132	140	153	150	172
Aug.	138r	116r	111r	174r	107r	114r	105r	125r	128	141r	122r	175r
Sept.	145p	119p	116p	179p	129p	133p	95p	123p	122p	142p	118p	185p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949 - 52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

# Außenhandel

## Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins <sup>1)</sup> Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
<b>E i n f u h r</b>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1953 Juli	1 284	461	14	66	314	67	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 243	422	22	72	266	62	821	405	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	230	209	119	90
Okt.	1 431	530	20	112	311	87	901	427	238	236	134	102
Nov.	1 474	553	20	121	322	90	921	451	237	233	135	98
Dez.	1 581	643	23	148	337	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	488	21	103	287	77	825	422	206	197	117	80
Febr.	1 213	489	15	82	307	85	724	372	161	191	113	78
März	1 585	615	13	90	423	89	970	466	254	250	145	105
April	1 471	543	17	94	342	90	928	460	227	241	137	104
Mai	1 558	529	20	105	317	87	1 029	493	274	262	145	117
Juni	1 559	557	21	81	353	102	1 002	441	316	245	143	102
Juli	1 573	546	21	84	341	101	1 027	437	316	273	165	108
Aug.	1 519	524	23	75	332	94	994r	450r	284r	260r	161	99
Sept.	1 715	627	...	131	365	109	1 087	472	332	284	178	105
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	170	179	161
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	157	171	144
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	183	211	156
Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
1954 Jan.	138	120	105	103	117	204	151	140	157	173	199	147
Febr.	128	122	75	82	127	232	132	124	121	163	190	136
März	168	153	64	91	175	234	179	157	199	209	230	188
April	155	136	88	101	141	233	171	156	168	207	228	186
Mai	162	131	96	113	128	224	187	163	203	228	246	209
Juni	161	134	101	84	142	246	183	146	227	222	256	188
Juli	160	128	98	81	135	235	185	141	224	246	298	194
Aug.	156	124	111	72	135	214	181	147	201	236	289	184
<b>A u s f u h r</b>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1953 Juli	1 567	27	1	10	10	6	1 540	134	224	1 182	293	889
Aug.	1 500	31	1	10	13	7	1 469	128	249	1 092	289	803
Sept.	1 509	31	1	9	13	8	1 478	124	228	1 126	269	857
Okt.	1 724	47	1	10	22	14	1 677	137	235	1 305	325	980
Nov.	1 645	48	2	10	19	17	1 597	129	233	1 235	323	912
Dez.	2 094	68	2	18	30	18	2 026	143	263	1 620	376	1 244
1954 Jan.	1 502	39	2	11	16	10	1 463	132	217	1 114	297	817
Febr.	1 508	37	2	11	16	8	1 471	112	194	1 165	283	882
März	1 932	52	2	15	25	10	1 880	146	271	1 463	369	1 094
April	1 661	43	1	14	21	7	1 618	124	220	1 274	298	976
Mai	1 823	48	2	16	21	9	1 775	136	218	1 421	347	1 074
Juni	1 707	33	1	12	14	7	1 673	143	210	1 321	319	1 001
Juli	1 929r	38	2	12r	18	7	1 887	149	235	1 504	364	1 140
Aug.	1 839r	37	1	14	16	7	1 802	151	250	1 401	346	1 055
Sept.	1 841	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1953 Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	212	158	240
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234
Okt.	207	293	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	196	323	.	.	.	.	193	102	149	225	178	249
Dez.	247	435	.	.	.	.	243	111	175	291	208	334
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	222
Febr.	179	248	.	.	.	.	178	84	123	214	157	244
März	233	307	.	.	.	.	231	110	177	272	213	303
April	199	261	.	.	.	.	198	103	144	233	173	265
Mai	222	280	.	.	.	.	221	109	141	268	200	304
Juni	206	201	.	.	.	.	206	115	137	246	188	277
Juli	234	217	.	.	.	.	234	122	156	281	214	316
Aug.	224	205	.	.	.	.	224	124	167	262	198	296

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

**Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)<sup>1)</sup> (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen<sup>2)</sup>**

Zeit	Insgesamt 3)	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrech- nungs- länder	Länder ohne Verrech- nungs-5) abkommen	Insgesamt 3)	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrech- nungs- länder	Länder ohne Verrech- nungs-5) abkommen
		zusammen	Sterling- Gebiet	Andere EZU-Länder				zusammen	Sterling- Gebiet	Andere EZU-Länder		
		Mill. DM					Mill. \$					
1950	- 3 011,8	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.	.
1951	- 148,7	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.	.
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	- 1 478,1	+ 183,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2
1953	+ 2 515,2	+ 2 210,1	- 561,0	+ 2 771,0	+ 458,4	- 205,6	+ 612,1	+ 535,9	- 132,1	+ 668,0	+ 111,6	- 47,9
1953 Juli	+ 283,5	+ 251,9	- 21,6	+ 273,5	+ 28,1	+ 0,8	+ 68,4	+ 60,6	- 5,0	+ 65,6	+ 6,9	+ 0,3
Aug.	+ 256,5	+ 192,8	- 32,2	+ 225,0	+ 40,3	+ 11,0	+ 62,2	+ 46,6	- 7,6	+ 54,2	+ 9,8	+ 2,7
Sept.	+ 150,1	+ 135,2	- 45,4	+ 180,6	+ 38,7	- 32,2	+ 36,8	+ 33,0	- 10,7	+ 43,7	+ 9,4	- 7,6
Okt.	+ 293,0	+ 235,4	- 5,8	+ 241,2	+ 44,4	+ 4,6	+ 70,7	+ 56,7	- 1,3	+ 58,0	+ 10,7	+ 1,2
Nov.	+ 171,1	+ 172,2	- 28,6	+ 200,8	+ 19,4	- 28,9	+ 41,8	+ 41,8	- 6,8	+ 48,6	+ 4,8	- 6,8
Dez.	+ 513,5	+ 405,2	- 42,3	+ 362,9	+ 82,7	+ 15,6	+ 123,8	+ 97,5	+ 10,2	+ 87,3	+ 20,1	+ 3,8
1954 Jan.	+ 188,6	+ 185,0	- 41,0	+ 226,0	+ 13,7	- 18,1	+ 46,5	+ 45,2	- 9,6	+ 54,8	+ 3,5	- 4,1
Febr.	+ 294,4	+ 252,6	- 15,0	+ 267,6	+ 13,7	+ 20,3	+ 71,4	+ 61,1	- 3,5	+ 64,6	+ 3,5	+ 4,9
März	+ 346,1	+ 314,5	- 45,6	+ 360,1	- 26,8	+ 51,0	+ 84,2r	+ 76,2	- 10,7	+ 86,9	+ 6,1	+ 12,4
April	+ 190,0r	+ 261,9r	- 29,0	+ 290,9r	- 25,4	- 54,5	+ 46,5	+ 63,2	- 6,8	+ 70,0r	- 5,8	- 12,7
Mai	+ 264,6	+ 281,3	- 76,1	+ 357,4	+ 15,7	- 40,5	+ 64,6	+ 68,1	- 17,9	+ 86,0	+ 4,0	- 9,4
Juni	+ 147,8	+ 200,2	- 62,1	+ 262,3	- 11,9	- 50,4	+ 36,6	+ 48,6	- 14,6	+ 63,2	+ 2,6	- 11,8
Juli	+ 352,5	+ 308,3r	- 48,0	+ 356,3r	+ 19,9	+ 15,2	+ 85,3	+ 74,5	- 11,3	+ 85,8	+ 5,0	+ 3,7
Aug.	+ 320,8	+ 237,1	- 61,2	+ 298,3	+ 31,7	+ 42,0	+ 77,7	+ 57,4	- 14,4	+ 71,8	+ 7,8	+ 10,2

1) Berichtigte Zahlen. Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.- 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

**Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks<sup>1)</sup>  
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern**

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen und -briketts				Braun- kohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt 2)	Saar- 3) gebiet5)	Frank- 3) reich 5)	USA			insgesamt	Saar-4) gebiet5)	Belgien	Frank-4) reich 5)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	788	289	69	285	54	27	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	820	269	72	290	63	27	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	797	306	87	228	71	34	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	773	315	83	197	73	30	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	85	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19
Febr.	656	290	84	124	25	19	1 066	63	91	216	235	214	128	24
März	667	244	59	112	38	31	1 346	57	184	381	258	201	122	46
April	730	232	50	247	40	28	1 123	36	168	315	203	155	121	31
Mai	665	259	60	171	57	29	1 374	48	182	290	351	175	138	61
Juni	556	253	49	87	86	39	1 425	42	186	320	371	174	132	74
Juli	756	265	54	227	55	29	1 518	55	197	377	376	226	127	64
Aug.	604	265	58	132	67	25	1 524	58	203	322	297	246	197	59
Sept.	748	281	69	193	75	24	1 485	61	188	300	295	240	200	51

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlen- briketts	Braunkohlen und Braunkohlenbriketts 6)				Koks					
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich4)5)	Österreich	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159
1953 MD	31	129	34	19	29	759	230	73	230	22	109
1953 Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151
Dez.	36	145	40	22	32	610	192	72	154	25	98
1954 Jan.	30	146	37	28	31	624	202	103	134	19	102
Febr.	34	137	29	31	29	678	189	124	140	16	90
März	38	126	18	40	31	699	207	81	155	14	89
April	40	118	27	35	12	577	212	21	151	26	35
Mai	39	131	31	33	14	596	223	26	152	27	25
Juni	42	144	29	28	32	628	230	32	150	28	88
Juli	43	138	31	31	20	817	220	109	174	24	163
Aug.	48	146	37	31	23	968	231	168	171	32	185
Sept.	45	157	41	29	33	987	220	161	223	35	153

1) Auf Grund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Ab Mai 1954 einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingefuhrte Kohlen.- 4) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgefuhrten Kohlen.- 5) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden.- 6) Ab Januar 1954 einschl. Braunkohlen.

**noch: Außenhandel**  
**nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern**  
**Werte in Mill. DM**

Zeit	Insgesamt	EZU - Raum 1)										
		zusammen	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saar-gebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15	58
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	68
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	80
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160	61	130	19	35	70
1953 Juli	1 284	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38	71
Aug.	1 243	900	101	33	73	31	158	71	128	17	33	76
Sept.	1 359	976	92	40	93	33	167	60	151	15	36	86
Okt.	1 431	1 055	115	48	100	35	145	69	176	15	39	92
Nov.	1 474	1 033	113	52	86	38	164	67	156	18	38	70
Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161	67	172	20	37	77
1954 Jan.	1 313	901	79	41	79	38	144	56	145	15	29	73
Febr.	1 213	858	89	31	98	34	145	55	123	18	32	51
März	1 585	1 089	135	32	104	35	200	74	155	25	45	51
April	1 471	974	89	31	93	36	165	63	161	37	42	59
Mai	1 558	1 056	87	37	99	36	206	55	158	38	43	69
Juni	1 559	1 061	87	42	104	42	219	70	145	23	44	82
Juli	1 573	1 098	104	36	111	45	208	67	162	23	48	78
Aug.	1 519	1 075	85	34	96	44	180	84	139	20	57	90
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50	102
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116	102	162	46	55	97
1953 Juli	1 567	1 152	119	56	111	21	112	98	169	47	55	90
Aug.	1 500	1 095	111	63	85	18	108	94	165	52	49	89
Sept.	1 509	1 112	118	76	91	17	103	100	161	34	51	94
Okt.	1 724	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58	108
Nov.	1 645	1 205	118	71	93	21	129	111	190	40	60	97
Dez.	2 094	1 467	125	83	117	22	160	130	202	74	82	118
1954 Jan.	1 502	1 086	116	64	90	17	109	102	154	37	54	100
Febr.	1 508	1 111	111	64	94	16	115	97	160	53	56	91
März	1 932	1 403	146	89	129	20	145	112	202	44	73	125
April	1 661	1 235	133	72	111	16	126	98	175	53	69	100
Mai	1 823	1 338	139	78	103	20	126	115	189	68	80	106
Juni	1 707	1 261	134	72	106	16	133	115	182	37	76	103
Juli	1 925 r	1 407	146	85	119	22	142	117	222	53	85	122
Aug.	1 839	1 312	133	85	108	21	128	108	188	48	87	133

Zeit	noch: EZU-Raum					Sonstige Verrechnungsländer					Länder ohne Ver- <sup>4)</sup> rechnungsabkommen		Nicht ermittelte Länder u. Eismeer-gebiete
	Schweiz	Türkei	Sudafr. Union 5)	Indien	Austral. Bund	zusammen 2)	Argentinien <sub>3)</sub>	Brasilien <sub>3)</sub>	Finnland	Jugoslawien	zusammen	darunter: V. St. v. Amerika	
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	0
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	0
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	-
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	2
1953 Juli	60	14	16	11	16	199	6	30	26	33	184	148	1
Aug.	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	177	141	1
Sept.	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	207	158	2
Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	187r	141	2
Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	207	159	1
Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	2
1954 Jan.	52	15	17	11	23	215	30	51	10	10	195	150	2
Febr.	55	16	14	9	17	187	26	48	9	8	166	125	2
März	84	20	20	11	13	271	73	56	13	12	224	183	1
April	60	14	19	11	17	241	44	50	11	22	255	213	1
Mai	68	12	27	12	26	222	34	47	16	17	278	242	2
Juni	63	14	22	10	21	224	37	49	19	21	273	206	1
Juli	66	31	19	11	18	225	38	51	26	13	248	186	2
Aug.	62	35	16	10	30	205	32	51	25	14	236	168	2
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	2
1953 MD	103	35	23	19	11	220	33	37	12	23	186	100	6
1953 Juli	107	43	31	17	17	226	37	29	10	24	185	102	4
Aug.	93	40	21	23	12	205	28	30	12	17	188	111	14
Sept.	102	33	27	23	16	213	28	42	11	15	174	85	10
Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	191	104	10
Nov.	118	30	26	16	13	252	35	55	6	19	178	101	10
Dez.	129	38	36	34	15	338	47	80	16	22	278	110	11
1954 Jan.	88	26	20	21	15	229	41	45	10	20	177	81	10
Febr.	91	27	18	21	13	201	28	43	10	15	187	75	9
März	142	38	19	24	14	245	30	47	11	20	275	124	9
April	113	29	16	22	16	216	28	46	12	17	200	84	10
Mai	121	39	20	21	19	238	22	47	17	21	237	103	10
Juni	113	24	19	19	19	212	19	42	17	18	223	99	11
Juli	119	24	19	20	17	245	27	49	12	21	263	110	10
Aug.	107	24	19	25	18	237	16	53	17	19	278	113	12

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Japan, Iran, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern).- 4) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.- 5) Einschl. Betschuana-, Basuto- und Swasiland.

# Verkehr

## Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)					
			Beförderte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm <sub>2)</sub>	Wagen-achs-kilo-meter <sub>3)</sub>	Güter-wagen-stel-lung	Beför-der-te Güter 6)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
	ins-gesamt 6)	darunter: auf deut-schen Schiffen						ins-gesamt	Küsten-ver-kehr 7)		Aus-lands-verkehr 8)	ins-gesamt	dar: auf deutschen Schiffen			
	arbeitstäglich											kal.-tägl.		arbeitstäglich		kalendertäglich
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178	
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143	
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183	
1953	116	114	108	106	108	102	141	138r	142	130	140	90	150	123	184	
1953																
Mai	119	122	107	110	112	104	157	155	157	121	141	83	152	111	159	
Juni	116	114	103	100	103	100	157	154	160	144	141	84	151	131	208	
Juli	112	111	98	96	100	97	153	154	155	150	130	93	136	131	218	
Aug.	112	111	99	98	101	98	153	150	153	145	139	115	144	144	229	
Sept.	114	113	104	103	103	104	147	142	148	142	142	89	152	148	247	
Okt.	122	117	115	109	111	109	145	139	145	138	143	94	152	142	225	
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	151	87	163	150	209	
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	160	88	174	144	174	
1954																
Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	141	74	154	121	165	
Febr.	89	91	105	112	113	97	38	31	26	54	131	22	151	79	89	
März	115	114	106	105	107	100	144	139	144	134	147	83	158	100	123	
April	117	115	102	100	105	99	164	158	171	139	164	100	176	114	144	
Mai	123	124	107	106	109	102	174	176	186	143	161	114	170	141	187	
Juni	123	123	107	103	107	101	177	178	184	157	162	93	174	163	205	
Juli	120	120	105	103	106	101	170	172	176	166	160	92	172	176	240	
Aug.	122	122	107	106	109	102	170	169	175	156	170	109	181	173	245	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In den Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des B.M.V.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

## Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibussé 5)			
	Beförderte Personen <sub>2)</sub>	Personen-Kilometer <sub>2)</sub>	Wagenachs-kilometer <sub>3)</sub>	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	103	115	100	106	167	169	161	144
1953									
Mai	104	112	111	97	105	158	164	144	136
Juni	92	105	118	96	106	157	171	147	144
Juli	88	122	124	95	107	158	169	145	146
Aug.	96	133	129	94	107	162	170	150	146
Sept.	98	110	121	99	107	169	172	157	147
Okt.	96	96	113	102	107	164	166	166	149
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	109	108	188	176	189	154
1954									
Jan.	105	98	113	105	107	193	179	195	151
Febr.	103	95	112	110	110	202	188	206	158
März	99	94	112	104	108	197	196	187	155
April	100	108	114	102	108	195	195	173	150
Mai	102	112	115	100	108	181	189	170	151
Juni	96	122	125	99	108	180	194	168	157
Juli	98	134	131	98	108	182r	195	170	160
Aug.	106	140	133	90	104	178	193	171	161

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.



# Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand 2)	Länge der betrieblenen Strecken 3)	Fahrzeugbestände 1) 3)								
			Dampf- Lokomotiven		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen 5)		
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	ohne Privatgüterwagen		Privat- güter- wagen insgesamt
									insgesamt	darunter: betriebs- fähig	
1 000	km	Anzahl									
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 <sup>a)</sup>	362 460 <sup>a)</sup>	.
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037	35 015
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776
1953	500,3	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1953 Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744
1953 Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 829
1953 Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 621
1953 Nov.	495,0	30 512	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454	35 636
1953 Dez.	495,0	30 513	10 058	8 218	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503	35 908
1954 Febr.	484,8	30 509	9 991	8 054	465	392	22 768	20 791	235 189	215 424	35 728
1954 März	486,6	30 509	9 951	7 976	467	396	22 617	20 971	235 736	217 927	35 609
1954 April	490,6	30 509	9 892	7 953	469	392	22 557	20 992	234 662	216 157	35 674
1954 Mai	488,7	30 522	9 826	7 965	471	409	22 650	21 198	233 577	212 171	36 403
1954 Juni	488,6	30 522	9 776	7 844	472	407	22 637	21 097	233 596	209 995	36 430
1954 Juli	484,7	30 522	9 749	7 884	476	412	22 569	21 292	235 252	211 458	36 084
1954 Aug.	484,8	30 522	9 726	7 865	478	424	22 554	21 160	233 791	213 877	36 577

Zeit	Betriebsleistungen				Verkehrsleistungen						
	Zugkilometer 6)		Wagenachskilometer 6)		Betriebstonnenkilometer Brutto Netto 7)		Personenverkehr 8)			Gepäck- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr	Personen- kilometer		darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr
	Mill.				1 000					t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	65 388	1 965,4	958,5	11 750
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	103 464	2 522,0	958,5	6 205
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	63 068	2 497,8	906,3	6 160
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	64 165	2 457,8	926,9	6 432
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 123,7	4 245,2	104 070	65 694	2 592,8	957,2	6 736
1953 Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	59 743	3 405,8	948,1	11 699
1953 Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	64 710	2 734,1	917,1	8 498
1953 Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	66 802	2 476,6	951,8	6 853
1953 Nov.	28,5	13,6	545,9	1 968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	80 475	2 429,4	1 147,8	4 928
1953 Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	61 202	2 524,6	883,4	5 132
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 478	78 386	2 524,6	1 167,1	4 801
1954 Febr.	27,1	13,4	517,7	953,5	9 122,2	4 261,8	101 278	69 794	2 204,8	1 021,8	4 556
1954 März	29,9	14,4	570,1	1 020,1	9 692,0	4 487,3	108 007	71 871	2 414,2	1 078,2	5 461
1954 April	28,8	12,8	563,4	885,3	8 354,7	3 804,6	105 907	59 241	2 674,8	909,7	6 545
1954 Mai	30,4	13,2	584,4	925,1	8 733,4	4 018,2	111 147	76 861	2 893,0	1 206,8	6 427
1954 Juni	31,6	13,0	616,7	907,2	8 597,2	3 924,1	101 747	60 616	3 021,2	928,7	7 267
1954 Juli	33,6	14,5	666,6	1 011,5	9 593,3	4 382,4	107 333	58 622	3 435,9	908,4	10 002
1954 Aug.	33,7	14,3	677,5	999,0	9 524,0	4 355,4	115 204	63 417	3 591,4	981,8	11 890

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)									
	insgesamt	Versand 9)			Empfang 10)	Durchgangs- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundes-eigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
		insgesamt	Expressgut	Kohle, Koks, Briketts						
1 000 t										
								1 000	Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5	
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	1 509,7	4,4	
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 840,7	2 1,1	212,3	186,2	1 183,2	4,3	
1953 MD	20 589,0	19 090,4	52,3	7 144,9	2 282,2	216,5	201,3	1 128,7	4,3	
1953 Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1	2 178,5	215,3	208,7	995,4	4,2	
1953 Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	6 957,9	2 137,9	201,6	222,1	1 163,7	4,1	
1953 Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	7 565,8	2 728,3	217,2	229,1	1 301,7	4,1	
1953 Nov.	21 833,1	18 946,1	53,5	7 154,9	2 696,4	240,6	206,8	1 110,0	4,3	
1953 Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	7 369,5	2 742,2	282,7	198,9	1 066,6	4,5	
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	7 306,7	2 438,9	229,2	156,7	1 052,6	4,7	
1954 Febr.	19 020,0	16 481,0	41,0	7 612,0	2 333,0	206,0	164,3	735,8	4,4	
1954 März	21 530,5	18 634,0	49,0	7 361,2	2 626,6	269,9	213,6	1 304,3	4,2	
1954 April	18 570,1	16 099,5	53,0	6 282,6	2 264,0	206,6	210,5	1 254,6	4,3	
1954 Mai	19 314,6	16 758,8	51,3	6 763,0	2 311,6	217,2	228,5	1 218,7	4,5	
1954 Juni	19 321,5	16 854,3	50,1	6 660,7	2 271,3	195,9	227,8	1 250,2	4,4	
1954 Juli	21 347,0	18 775,7	55,1	7 324,4	2 395,8	175,6	246,4	1 375,8	4,1	
1954 Aug.	20 983,8	18 415,4	51,6	7 357,4	2 411,1	157,3	239,8	1 346,8	4,2	

1) Nur Vollspurfahrzeuge.- 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen.- 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz.- 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Monats- bzw. Jahresergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.

## Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt<sup>1)</sup> nach Gütergruppen, 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen <sup>2)</sup>		Binnen- <sup>3)</sup> schifffahrt <sup>4)</sup>	Seeschifffahrt <sup>3)</sup>		
	Beförderte Güter			Empfang aus dem Bundesgebiet <sup>5)</sup>	Auslandverkehr <sup>6)</sup>	
					Empfang	Versand
1953 1. Vierteljahr	65 275,0		22 653,8	527,6	5 212,0	2 950,4
2. " "	60 059,4		26 517,0	574,9	2 695,7	2 472,8
3. " "	61 474,5		28 222,2	687,3	5 471,1	3 072,3
4. " "	67 503,2		23 837,2	556,9	6 135,9	3 544,9
1954 1. Vierteljahr	60 444,8		17 088,4	361,6	5 451,1	3 515,7
2. " "	59 005,6		29 268,8	623,3	6 549,7	3 006,0
davon:						
Kartoffeln	600,1		23,4	0,1	4,5	0,1
Zuckerrüben	25,7		0,1	—	0,0	0,0
Getreide	242,5		1 200,3	42,8	1 034,0	26,3
Roggen- und Weizenmehl	25,2		50,9	1,1	1,9	2,8
Molkereiprodukte	51,8		26,7	13,7	8,1	5,8
Zucker	53,8		74,8	0,2	3,6	38,1
Lebende Tiere	188,5		5,3	0,8	25,8	0,0
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	374,5		176,2	5,0	361,9	12,0
Anderer Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	470,5		274,4	16,3	339,9	80,8
Futtermittel	189,7		128,8	4,5	75,7	36,9
Kalidüngemittel	750,6		562,8	0,6	—	250,3
Anderer Düngemittel	1 534,3		285,6	4,1	59,4	102,9
Salz	242,5		440,0	0,3	0,0	53,7
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 565,0		503,9	11,5	33,9	82,3
Steinkohle	17 841,4 <sup>a)</sup>		8 067,2	239,8	904,4	634,1
Braunkohle	6 017,3 <sup>a)</sup>		787,7	3,9	0,0	0,5
Torf	130,2		21,5	0,1	—	38,3
Erze	3 324,4		3 318,7	7,3	1 094,7	28,2
Holz und Holzwaren	706,9		191,8	10,7	195,5	38,8
Anderes unbearbeitetes Holz	112,4		1,5	2,0	1,1	0,3
Grubenholz	421,7		46,1	0,6	17,5	—
Papierholz, Zellstoff	549,9		217,5	0,4	102,7	13,7
Papier und Pappe	97,1		41,3	0,4	41,6	46,3
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	146,4		40,0	9,5	164,7	17,7
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 312,8		1 146,7	25,4	37,9	528,5
Schrott	1 834,3		273,7	40,4	6,7	82,1
Fahrzeuge aller Art	153,6		20,7	0,7	17,7	64,4
Mineralöle und -derivate	2 375,9		1 945,6	81,1	1 367,4	267,6
Besatzungsgut	1 422,6 <sup>b)</sup>		24,4	0,0	252,7	34,1
Steine und Erden	4 768,1		6 746,5	52,4	71,7	50,0
Zement	52,0		332,4	1,5	3,4	26,0
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen	260,3 <sup>b)</sup>		12,1	1,9	5,1	4,9
Dienstgut	3 229,8 <sup>b)</sup>		—	—	—	—
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 400,1		2 080,4	40,1	316,6	200,5

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes-eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehres von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne Kohle.

## Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin<sup>1)</sup>

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr <sup>4)</sup>							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr <sup>5)</sup>			
	Flugzeuge		Fluggäste <sup>2)</sup>		Fracht <sup>2)3)</sup>		Post <sup>2)</sup>		ins-gesamt	dar- im Verkehr mit dem Ausland <sup>2)</sup>	geleistete		Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm				
Anzahl								1 000								
								t								
1951 MD <sup>6)</sup>	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5
1955 Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	511	89,7
Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	398	331	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9
1954 Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	10 380	406	102,1
Nov.	5 484	5 480	67,1	67,4	4 292	4 266	407	341	1 750	607	18 631	1 050	91,7	10 847	442	101,7
Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2
1954 Jan.	5 429	5 424	65,2	64,6	3 044	3 062	388	320	2 756	1 644	18 324	761	86,3	28 863	963	319,4
Febr.	5 211	5 211	54,9	55,7	3 527	3 599	364	301	2 568	1 491	15 708	887	78,7	24 758	1 045	316,0
März	5 801	5 801	71,9	73,2	3 836	3 952	418	349	2 886	1 738	20 064	972	91,0	34 421	1 207	358,1
April	6 261	6 270	84,8	82,0	3 858	3 855	426	354	2 966	1 921	22 186	972	96,1	40 850	1 136	348,4
Mai	7 435	7 427	94,2	93,8	3 797	3 813	418	360	3 396	2 175	23 971	949	105,3	47 118	1 149	336,4
Juni	7 823	7 822	108,6	105,6	2 921	3 978	413	364	3 666	2 423	28 427	996	107,3	52 922	1 278	347,6
Juli	7 852	7 841	119,0	117,8	4 384	4 479	431	368	3 912	2 603	31 321	1 113	108,5	59 803	1 363	367,2
Aug.	7 749	7 757	115,1	118,9	3 841	3 968	404	354	3 756	2 489	30 837	975	102,2	58 363	1 203	341,3

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr, auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Ungestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" unterhalten.- 3) Ohne Freige-pack.- 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandshafen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugegerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

## Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Getötete <sup>1)</sup>	Ver-letzte <sup>2)</sup>	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	ins-gesamt	und zwar		ins-gesamt	darunter				beim Kraft-fahrer <sup>3)</sup>	beim Rad- <sup>4)</sup>	beim Fuss-gänger	bei der Strasse	Sonstige Unfall-ursachen	
		durch Zusammenstoss	ausserhalb geschlossener Ort-lage		Kraft-fahr-zeuge	Fahr-rader	Fuss-gänger							
Anzahl													in vH aller Unfallursachen	
1950 <sup>5)</sup>	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0
1951 <sup>6)</sup>	310 941	156 075	65 726	602 628	430 247	87 457	51 361	7 294	195 971	64,0	10,9	8,8	6,6	9,7
1952 <sup>6)</sup>	365 365	183 206	82 581	708 078	525 808	95 000	56 200	7 335	226 101	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0
1953	445 293	190 174	97 678	863 760	643 865	112 676	69 079	10 949	297 780	59,2	11,1	7,9	13,9	7,9
1953 1.Vj.	82 107	36 255	18 460	161 017	128 646	12 992	12 246	1 616	39 747	54,0	5,6	6,8	24,4	9,2
2.Vj.	118 398	51 408	24 661	229 404	166 829	34 546	19 280	2 952	86 934	61,1	13,5	8,8	10,2	6,4
3.Vj.	136 114	59 026	30 896	263 957	193 120	39 800	19 963	3 467	103 614	61,5	13,8	7,8	10,2	6,7
4.Vj.	108 674	43 485	23 661	209 382	155 270	25 538	17 590	2 914	67 485	59,2	10,3	8,0	12,9	6,9
1954 1.Vj.	83 764	35 040	17 590	161 055	128 481	13 450	12 517	1 762	42 154	58,4	6,4	7,2	21,1	9,6

1) Bis Ende 1952 ausschliesslich, ab Anfang 1953 einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Bis Ende 1952 einschliesslich, ab Anfang 1953 ausschliesslich der Verletzten, die innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen gestorben sind.- 3) Oder dessen Führer.- 4) Oder Fahrrad (ohne oder mit Hilfsmotor).- 5) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 6) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 7) Mit Nachträgen, daher Jahresangabe mit Summen der vier Vierteljahre nicht vergleichbar.

## Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	darunter					Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse 5)					
	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personen-1)	Kombinationskraftwagen	Lastkraftwagen	Kraftfahrzeugeanhänger	Betriebsstreckenlänge 3), 4)	Beförderter Personen	Gefahrenere Wagen-6) kilometer	Länge der Linien 3)	Beförderter Personen	Gefahrenere Wagen-6) kilometer	Gelegenheitsverkehr	Gefahrenere Wagen-6) kilometer	
Anzahl					km		1 000		km		1 000			
1950 MD	42 105	12 172	•	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	•	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 285	80 074	39 511	2 480	9 881
1952 MD	52 743	16 356	•	5 643	27 435	1 402	4 240	272 274	50 341	212 838	99 229	44 111	2 924	11 549
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	4 243	264 978	51 371	214 141	108 819	49 131	3 260	14 106
1953 Aug.	27 828	17 053	1 033	4 912	30 000	1 802	4 244	254 211	52 620	217 324	104 967	50 684	5 436	29 595
1953 Sept.	53 893	21 619	1 980	5 219	19 571	1 904	4 244	256 770	51 007	217 848	105 993	49 524	4 366	20 993
Okt.	47 692	21 658	2 722	5 674	12 816	1 915	4 253	274 023	52 594	215 253	112 316	51 137	2 961	11 032
Nov.	36 523	16 820	2 257	4 813	7 188	1 758	4 240	272 274	51 003	214 289	112 246	50 094	2 109	5 345
Dez.	32 679	17 503	2 082	3 989	5 943	1 292	4 243	291 885	53 336	214 141	128 227	53 186	2 059	4 633
1954 Jan.	30 826	17 432	1 800	3 483	5 075	1 220	4 244	283 229	52 565	211 591	131 959	52 447	1 728	4 271
Febr.	34 702	20 235	1 795	3 856	13 450	1 157	4 218	267 194	48 765	209 785	125 609	49 724	1 799	4 351
März	92 513	28 807	2 440	5 424	45 979	1 913	4 207	279 052	53 397	210 326	129 395	54 573	2 192	6 172
April	102 188	28 627	2 245	5 384	58 266	2 138	4 206	267 063	51 245	213 927	118 819	51 645	2 224	8 670
Mai	85 729	26 326	2 292	4 882	45 223	2 194	4 174	269 306	52 988	219 101	118 349	53 019	4 393	22 020
Juni	76 890	24 409	2 324	4 902	37 840	2 207	4 177	256 798	51 395	219 364	113 312	53 383	5 224	28 342
Juli	71 634	25 866	2 502	5 102	30 619	2 286	4 202	265 032	53 106	219 347	118 766	56 086	5 884	32 282
Aug.	52 863	21 284	1 717	4 135	19 308	2 053	4 132	242 099	51 052	222 456	117 993	56 319	5 198	29 313

1) Einschl. Krankkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Kommunale, gemeinschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennahelichen Arbeiterverkehrs.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 5 081 Kraftroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 18,056 Mill. Personen.- c) Darunter 6 360,8 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 22,141 Mill. Personen.

### Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland						
	1 000 t										Mill. tkm		
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	235	8 354	3 768	1 675	974	1 551
1950 MD	3 970	52	11	1 436	23	16	1 754	427	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449
1951 MD	4 325	110	16	1 376	7	34	1 610	460	7 939	5 122	1 871	1 147	1 581
1952 MD 5)	4 617	120	24	1 590	10	41	1 587	457	8 448	5 452	1 920	1 203	1 636
1953 April	4 541	220	29	1 596	6	19	1 593	475	8 490	5 445	1 911	1 185	1 616
1953 Mai	4 637	188	42	1 540	7	27	1 633	493	8 560	5 408	1 970	1 199	1 662
1953 Juni	5 210	164	39	1 760	11	41	1 693	549	9 468	6 104	2 156	1 345	1 809
1953 Juli	5 387	96	44	1 943	13	54	1 631	632	9 802	6 296	2 292	1 393	1 894
1953 Aug.	5 099	100	47	2 011	14	50	1 558	488	9 370	6 048	2 143	1 317	1 836
1953 Sept.	4 975	102	7	1 749	15	41	1 666	493	9 051	5 915	2 032	1 277	1 724
Okt.	5 139	104	2	1 753	15	47	1 674	527	9 259	6 011	2 066	1 298	1 746
Nov.	4 639	81	15	1 484	12	43	1 458	399	8 138	5 349	1 803	1 161	1 559
Dez.	3 813	98	14	1 072	11	47	1 177	205	6 441	4 304	1 313	895	1 186
1954 Jan.	3 106	23	6	1 123	7	25	1 245	208	5 744	3 607	1 199	769	1 066
1954 Febr.	1 003	-	-	567	1	4	407	147	2 130	1 194	415	204	314
1954 März	5 126	70	27	1 866	10	8	1 641	464	9 215	5 908	2 064	1 294	1 771
April	5 226	209	50	1 818	12	46	1 560	416	9 341	6 167	2 096	1 360	1 834
1954 Mai	5 498	192	41	1 990	16	63	1 579	511	9 895	6 409	2 330	1 486	2 007
1954 Juni	5 461	155	81	2 053	15	62	1 607	600	10 037	6 442	2 355	1 464	1 979
1954 Juli	6 068	114	27	2 238	14	58	1 699	611	10 852	6 980	2 564	1 575	2 176
1954 Aug.	5 708	121	24	2 044	17	50	1 875	642	10 483	6 689	2 430	1 509	2 031

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateter Schiffe.- 5) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse berichtigte Zahlen.- a) Darunter: Empfang aus dem Saargebiet: 1 420 t, Versand nach dem Saargebiet: 402 t.

### Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr				Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Versand nach Häfen 6)		Empfang aus Häfen 5)		Massengüterverkehr im see-Kanal		
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	Durchgang durch den Nord-See-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	
	1 000 NRT				1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	237	1 035	107	1 751	1 384
1950 MD	230	239	1 765	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138
1952 MD 8)	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274
1952 MD 9)	191	183	1 839	1 415	1 876	198	1	1 002	6	1 883	2 244
1953 April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	0	1 786	1 670
1953 Mai	205	193	1 816	1 322	1 816	180	0	801	0	1 875	2 066
1953 Juni	163	147	1 833	1 424	1 863	197	0	899	-	2 037	2 370
1953 Juli	331	326	1 774	1 458	1 991	228	1	1 053	0	1 757	2 439
1953 Aug.	358	333	1 870	1 458	2 168	259	-	1 032	5	1 815	2 688
1953 Sept.	257	244	1 932	1 576	2 111	201	2	1 132	4	1 890	2 665
Okt.	132	122	1 852	1 511	2 113	208	4	1 199	1	1 932	2 647
Nov.	132	138	1 824	1 446	2 113	173	3	1 030	24	1 955	2 711
Dez.	153	145	2 165	1 604	2 167	176	4	1 105	41	2 184	2 690
1954 Jan.	121	125	1 811	1 600	1 901	145	1	1 231	25	1 670	2 262
1954 Febr.	54	50	1 477	1 187	1 38	38	2	1 102	12	1 651	1 825
1954 März	143	151	2 059	1 581	1 696	178	4	1 176	22	2 071	1 859
April	170	158	2 115	1 618	1 823	201	3	941	15	2 270	2 063
1954 Mai	192	190	2 344	1 630	2 258	233	3	995	16	2 110	2 632
1954 Juni	284	282	2 314	1 748	2 381	189	1	1 065	10	2 129	2 950
1954 Juli	373	352	2 410	1 949	2 470	218	2	1 229	16	2 304	3 294
1954 Aug.	399	395	2 404	1 893	2 366	236	1	1 293	13	2 300	3 253

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Laden- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang einseitig).- 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse berichtigte Zahlen.- 9) Ab 1953 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen (1) 2)	Gewöhnliche Paketsendungen (2)	Übermit- (3) telte Tele- (4) rame	Fernsprechdienst			Ton- rundfunk- genehmigun- gen (5) 8)	Fernseh- genehmigun- gen (5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen (4) 5)	Orts- gespräche	Fern- (3)				Einzahlungen auf den Konten (6)	Gut- schriften	Last-	Gut- haben auf den Konten (6)	Ein- lagen	Rück- zahlun- gen	
																Mill.
1938 MD <sup>7)</sup>	324	15 509	1 078	2 082 <sup>a)</sup>	115	18	5 937 <sup>a)</sup>	—	17	900	518	3 881	3 873	—	13 <sup>b)</sup>	7 <sup>b)</sup>
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	—	19	1 600	784	6 820	6 810	123	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	—	21	1 953	868	8 368	8 359	152	19	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	—	22	2 193	921	9 456	9 450	253	36	25
1953 MD	459	16 949	2 263	3 183	171	37	11 465	11 658	24	2 438	974	10 493	10 487	433	56	40
1953 Juli	472	14 777	2 511	3 069	175	40	11 121	3 164	24	2 475	940	10 721	10 746	451	73	53
Aug.	435	14 626	2 571	3 090	167	38	11 148	3 961	23	2 405	980	10 182	10 142	466	70	55
Sept.	456	16 541	2 469	3 112	173	39	11 199	4 842	23	2 463	984	10 732	10 728	492	64	46
Okt.	490	18 850	2 431	3 136	184	41	11 278	6 947	27	2 548	976	11 041	11 050	511	64	43
Nov.	465	20 241	2 107	3 159	174	37	11 360	9 021	26	2 431	1 024	10 521	10 473	530	55	40
Dez.	614	26 338	2 456	3 183	182	39	11 465	11 658	30	2 976	1 137	12 290	12 177	564	64	53
1954 Jan.	636	14 393	1 945	3 206	175	35	11 598	15 485	24	2 448	969	10 981	11 148	609	73	39
Febr.	425	15 024	1 824	3 232	167	34	11 675	18 118	24	2 357	968	9 868	9 869	636	64	38
März	504	17 935	2 164	3 256	184	41	11 730 <sup>r</sup>	21 722 <sup>r</sup>	27	2 684	1 032	11 229	11 164	658	69	51
April	494	17 589	2 381	3 278	185	40	11 756	24 788	25	2 542	1 015	10 917	10 934	672	67	54
Mai	465	16 494	2 336	3 300	183	40	11 774	27 592	25	2 444	1 057	10 527	10 485	689	66	55
Juni	467	15 146	2 310	3 319	184	41	11 785	32 724	25	2 568	1 050	11 111	11 118	706	74	59
Juli	504	15 882	2 550	3 334	177	42	11 795	39 391	26	2 672	1 020	11 581	11 612	730	94	73
August	465	15 407	2 496	3 354	...	...	11 813	45 682	24	2 495	1 029	11 033	11 023	743	81	73

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegamme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postscheckdienst" Kalenderjahr 1938.- 8) Einschl. der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr<sup>1)</sup>

Zeit	Berichtsgemeinden	Herkunftsland der Fremden <sup>2)</sup>										insgesamt 5)	darunter: in Privatquartieren		
		Deutschland	Ausland 3)	darunter							Schweden			Schweiz	USA
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Gross-4) britannien	Niederlande							
1 000															
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8		
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4		
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8		
1951 W.Hj.	1 852	5 666,9	519,2	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1		
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6		
1952 W.Hj.	2 052	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,2	42,4	64,2	39,9	57,5	128,2	6 543,3	149,7		
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7		
1953 W.Hj.	1 867	6 297,0	699,4	44,1	43,2	53,9	46,3	79,2	48,2	68,6	135,3	7 018,0	145,5		
1953 Aug.	1 877	2 092,5	522,4	74,7	55,2	38,1	43,7	81,9	43,4	39,4	63,9	2 629,3	360,8		
Sept.	1 877	1 636,1	315,7	30,0	36,6	19,3	24,9	41,9	30,9	29,3	42,3	1 959,6	144,6		
Okt.	1 807	1 293,1	178,8	11,3	15,7	12,0	11,5	19,0	14,0	20,7	30,2	1 476,8	34,1		
Nov.	1 807	1 015,4	111,4	6,8	6,1	8,2	7,5	11,7	7,0	10,6	21,8	1 130,0	10,0		
Dez.	1 807	826,5	97,2	6,1	5,8	9,0	6,3	10,3	6,2	8,2	20,9	926,9	17,0		
1954 Jan.	1 807	944,2	93,1	5,4	5,0	7,5	6,4	11,6	6,1	8,4	19,0	1 040,4	17,9		
Febr.	1 807	994,9	81,2	5,9	3,8	7,2	6,0	11,5	5,5	8,4	19,5	1 089,1	29,0		
März	1 807	1 182,8	123,9	8,3	6,8	9,6	8,7	14,5	9,3	11,9	22,2	1 310,3	37,9		
April	1 883	1 296,1	239,6	16,8	30,3	18,2	16,4	20,5	28,3	26,7	31,3	1 541,8	67,8		
Mai	1 883	1 498,7	281,1	19,4	25,4	17,8	23,7	26,7	29,7	26,7	45,2	1 787,3	107,2		
Juni	1 883	1 738,6	373,1	31,7	42,0	19,9	33,7	53,2	41,3	29,3	55,9	2 120,6	189,7		
Juli	1 883	1 997,1	655,8	75,5	102,4	39,3	48,0	96,7	80,9	42,8	83,9	2 665,6	333,5		
Aug.	1 883	2 157,5	634,4	76,4	62,6	50,6	56,3	115,7	51,3	39,5	76,2	2 806,9	376,8		
Fremdenübernachtungen															
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4		
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	20,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0		
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	80,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 706,1	5 702,0		
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7		
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1		
1952 W.Hj.	1 892	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 452,1	939,4		
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5		
1953 W.Hj.	1 867	18 625,5	1 540,6	84,5	76,2	124,8	108,7	156,7	97,7	146,1	293,9	20 285,3	957,7		
1953 Aug.	1 877	10 957,3	1 040,5	131,3	83,5	97,5	99,5	139,3	81,1	89,6	132,7	12 089,6	3 421,1		
Sept.	1 877	6 436,7	594,0	49,5	52,2	42,0	52,1	66,1	48,4	63,3	85,8	7 072,2	1 159,0		
Okt.	1 807	3 877,8	353,4	19,9	24,6	23,7	24,7	30,9	25,0	39,2	62,3	4 258,7	201,2		
Nov.	1 807	2 844,6	236,1	11,7	10,7	15,9	15,7	19,8	14,9	22,3	45,3	3 098,2	55,8		
Dez.	1 807	2 348,0	223,8	12,7	11,0	24,0	15,8	17,7	12,7	17,6	45,1	2 588,7	87,1		
1954 Jan.	1 807	2 757,9	223,5	11,1	10,4	18,8	16,4	20,8	13,1	20,0	43,4	2 996,7	128,2		
Febr.	1 807	3 046,4	221,6	12,3	7,8	19,0	15,4	21,5	20,9	20,9	45,1	3 287,4	207,0		
März	1 807	3 631,7	277,5	16,4	11,7	22,8	20,6	25,4	19,7	26,2	50,2	3 930,8	265,2		
April	1 883	3 852,4	450,8	27,1	46,4	35,8	36,2	34,1	46,8	47,9	62,4	4 328,2	313,4		
Mai	1 883	4 972,3	527,8	33,6	37,8	33,8	45,3	44,3	47,0	51,0	86,1	5 531,8	534,9		
Juni	1 883	7 169,6	686,5	53,3	63,8	41,3	61,9	89,4	68,6	56,9	107,8	7 904,4	1 391,2		
Juli	1 883	9 818,3	1 230,6	126,7	153,1	92,9	96,6	163,0	154,7	95,9	158,4	11 132,7	2 904,1		
Aug.	1 883	11 533,3	1 258,3	140,0	96,4	130,1	123,9	191,6	100,2	88,9	154,9	12 891,3	3 644,5		

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufgeführten Berichtigen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)				Sonstige Bankeinlagen						Bargeld und Bankeinlagen insgesamt	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der 1) Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der Hoher Kommissare u. sonst. alliierten Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Terminanlagen (Private und Öffentliche einschl. Anlagekonten) 3)	Gegenwertmittel		Asservatenkonto Einführbewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardepots)		Sparanlagen
			Wirtschaft und Privat 2)	Öffentliche Hand 2)				Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank			
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174a)	421	4 065	28 968
1951 Dez.	23 502	8 801	9 788	2 918	995	11 865	5 692	1 135	53	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	1	-	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1953 Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 443	422	5	-	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 958	467	4	-	9 126	45 420
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	676	20 056	10 183	494	4	-	9 375	46 564
Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477
Nov.	27 590	11 126b)	11 262	4 549	653	20 802	10 071	415	2	-	10 314	48 392
Dez.	29 178	11 972b)	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	-	12 013	51 345
Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	-	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	6 137	596	24 023	10 491	322	1	-	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	5 565	596	24 219	10 311	382	1	-	13 525	53 879
Mai	30 033	11 886	11 644	5 928	575	24 424	10 225	360	1	-	13 858	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	6 420	572	24 532	9 947	340	1	-	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	5 943	553	24 769	9 870	359	1	-	14 539	55 290
Aug.	30 600	12 076	12 143	5 825	556	25 230	10 033	321	1	-	14 875	55 830

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

## Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentralbanksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	der Postscheckämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an	
						Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand		Wirtschaftsunternehmen und Private	an öffentliche Hand
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	708	19 424	441	325	20 978	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729
1953 Juni	415	21 024	462	334	22 235	20 141	1 930	18 821	15 806	3 015
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 367	16 260	3 107
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	16 709	3 355
Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982	20 718	17 325	3 393
Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502
Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	18 380	3 610
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	19 025	3 729
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 319	3 859
Febr.	464	22 721	519	312	24 016	21 893	1 938	23 879	19 762	4 117
März	405	23 059	526	294	24 283	22 249	1 850	24 309	20 035	4 273
April	370	23 067	545	259	24 236	22 234	1 821	24 827	20 444	4 384
Mai	365	23 111	563	238	24 277	22 114	1 988	25 427	20 357	4 496
Juni	389	23 377	587	214	24 567	22 465	1 922	25 756	21 154	4 602
Juli	404	23 359	594	194	24 551	22 467	1 898	26 490	21 716	4 774
Aug.	390	23 355	595	188	24 507	22 405	1 931	27 124	22 261	4 864

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, ab Oktober 1951 die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel				
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 2)		Wohnungsneubauten	gewerblichen Betrieben	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungsdarlehen	Darlehen aus öffentlichen/sonstigen Mitteln	
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425
1953 Juni	2 543	1 837	660	6 813	3 611	446	362	1 323	395	3 477	2 256	1 080
Juli	2 637	1 901	688	7 056	3 751	459	377	1 389	400	3 600	2 327	1 129
Aug.	2 731	1 962	722	7 336	3 896	481	396	1 459	415	3 729	2 413	1 193
Sept.	2 828	2 041	740	7 599	4 030	508	410	1 512	432	3 843	2 496	1 260
Okt.	2 989	2 159	780	7 865	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341
Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398
Dez.	3 443	2 454	936	8 484	4 464	570	462	1 701	472	4 304	2 701	1 478
1954 Jan.	3 675	2 590	1 032	8 665	4 560	574	477	1 736	487	4 430	2 739	1 519
Febr.	3 810	2 676	1 079	8 877	4 655	581	494	1 775	502	4 506	2 815	1 532
März	3 962	2 759	1 148	9 121	4 757	603	503	1 853	524	4 667	2 860	1 594
April	4 135	2 873	1 206	9 333	4 853	614	520	1 921	529	4 779	2 917	1 617
Mai	4 380	3 051	1 271	9 566	4 986	634	534	1 960	526	4 934	2 975	1 657
Juni	4 985r	3 488r	1 437r	9 799	5 097	629	554	2 014	526	5 005	3 069	1 725
Juli	5 440	3 804	1 573	10 157	5 255	661	578	2 109	523	5 227	3 109	1 821
Aug.	5 750	3 984	1 700	10 464	5 420	679	595	2 196	531	5 436	3 154	1 874

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende.

**Aufgelegte und untergebrachte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung  
im Bundesgebiet und in West-Berlin**

**Mill. DM**

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private		aufgelegt	untergebracht	
		Körperschaften	Kreditanstalten							
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	6,4r	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	15,2r	3 228	2 470	2 330
1952 MD	171,4	83,3	28,4	51,8	1,2	6,5	25,7r	5 574	4 287	2 309
1953 MD	259,6	40,9	80,0	102,8	10,4	25,5	25,3r	8 976	7 470	2 362
1953 Juli	296,5	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	7 085	5 939	2 395
Aug.	341,0	67,0	70,0	149,0	-	55,0	9,7	7 435	6 186	2 474
Sept.	174,3	57,3	16,0	45,0	-	56,0	21,4	7 631	6 426	2 325
Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	8 037	6 760	2 335
Nov.	340,4	8,3	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 384	6 981	2 265
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 976	7 470	2 362
1954 Jan.	266,2	36,0	110,0	54,8	-	115,4	31,5	9 274	7 913	2 313
Febr.	496,9	224,5	60,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 791	8 343	2 257
März	605,8	202,6	107,5	226,0	-	69,7	13,0	10 410	8 770	2 211
April	549,1	1,8	120,0	155,0	64,6	207,7	8,5	10 967	9 323	2 219
Mai	172,7	1,8	90,0	80,0	-	0,9	46,4	11 186	9 605	2 252
Juni <sup>1)</sup>	584,6	100,6	148,0	326,0r	-	10,0	33,8a)	11 805b)	10 310	2 110
Juni	53,0r	-	-	58,0r	-	-	82,4a)	147	129	-
Juli <sup>2)</sup>	464,8	5,8	295,0	139,0	-	25,0	57,6	12 468r	10 985r	2 101
Aug.	68,7	1,7	45,0	22,0	-	-	53,2	12 590r	11 355r	2 090
Sept.	157,8	2,8	20,3	99,8	-	36,0	27,6	12 775	11 663	2 144

1) Vor der Geldumstellung bis Ende Juni 1954 in West-Berlin aufgelegt und untergebrachte Wertpapiere.- 2) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.- a) Der Monatsdurchschnitt betrug: 1949 = 0,4 Mill. DM; 1950 = 1,7 Mill. DM; 1951 = 0,7 Mill. DM; 1952 = 1,7 Mill. DM; 1953 = 1,4 Mill. DM.- b) Seit der Geldumstellung wurden aufgelegt: bis Ende 1949 = 4 Mill. DM; bis Ende 1950 = 25 Mill. DM; 1951 = 34 Mill. DM; 1952 = 53 Mill. DM; 1953 = 70 Mill. DM.

**Kursdurchschnitt<sup>1)</sup> der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere**

Zeit	Aktien 2)					4 % RM - Wertpapiere				5 % DM Pfandbriefe	5 % DM - Kommunalobligationen	5 1/2 % DM - Pfandbriefe	8 % DM - Industrieobligationen
	vH des DM - Nominalwertes					darunter							
	insgesamt	Grundstoff-industrien	Eisen-u. Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen				
1950 <sup>3)</sup>	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79	-	-
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	71,84	77,94	71,26	98,00	97,83	-	-
1952	93,97	82,93	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85	-	-
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58	98,70	98,00
1953 Sept.	92,82	85,80	108,53	100,20	97,75	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	95,67	-	-
Okt.	96,52	90,57	109,95	102,25	101,23	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38	95,67	-	-
Nov.	97,78	91,11	110,13	104,30	104,94	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34	95,67	-	-
Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,28	95,63	98,70	98,00
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,39	76,29	83,83	84,38	94,27	95,49	98,70	98,31
Febr.	102,99	94,62	116,26	113,93	110,46	79,95	76,74	83,83	85,93	94,18	95,47	98,70	99,72
März	105,02	97,59	115,94	115,36	111,56	80,48	77,20	83,83	86,89	94,15	95,47	98,70	99,47
April	105,58	98,11	116,17	116,46	111,83	80,81	77,30	83,83	88,40	94,17	95,47	98,70	99,66
Mai	108,20	101,84	118,03	117,67	112,67	81,92	79,10	83,83	88,91	94,26	95,49	98,72	100,58
Juni	114,61	111,09	121,19	119,50	116,58	84,45	82,78	84,08	89,95	94,54	95,57	98,88	102,63
Juli	122,63	121,66	125,53	123,60	122,82	85,82	84,57	84,75	90,26	95,43	96,36	99,16	103,37
Aug.	127,39	126,36	131,76	128,18	126,86	87,55	87,55	86,96	87,79	97,61	97,67	99,73	104,74
Sept.	135,05	133,76	139,92	135,80	134,98	89,19	89,23	89,25	88,88	98,87	98,94	100,06	104,66

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungsverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet.- 3) Der Jahresdurchschnitt 1950 für Aktien ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				Anzahl	1 000 DM
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428
1953 Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303
Nov.	347	75	65	52	78	105	34	14	21	32	39 486	23 941
Dez.	370	78	57	59	75	103	35	18	20	21	42 646	26 509
1954 Jan.	314	70	74	44	72	100	25	13	23	31	38 877	23 088
Febr.	367	77	62	51	99	101	31	24	16	24	37 472	21 413
März	384	76	63	51	104	108	31	20	25	27	46 106	27 263
April	400	88	78	59	95	126	34	26	23	29	45 893	26 999
Mai	401	87	67	71	103	95	30	16	20	31	50 096	27 986
Juni	351	61	67	53	82	109	28	15	25	34	51 937	29 890
Juli	331r	63	71	48	83	96	22	16	20	33	49 699	27 042
Aug.	302	49	62	44	80	105	20	20	22	39	45 270	25 098

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

# Öffentliche Sozialleistungen

## Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge<sup>1)</sup> im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende) <sup>5)</sup>		
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		Fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- und Kurzar- beiterunter- stützung 3)		Arbeitslosen- fürsorge- unter- 4)	
											insgesamt	Mill. DM
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	733,6	
1951 JD 6)	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	1 020,7	
1952 JD 7)	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	206,6	118,7	186,6	67,8	73,1	1 261,2	
1953 JD	1 061 463	433 652	292 431	627 811	446 567	230,6	135,8	210,8	80,4	71,2	1 683,2 <sup>a)</sup>	
1953 Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	211,0	138,6	141,5	43,7	62,9	1 588,1	
Sept.	796 409	275 446	161 245	520 963	360 765	220,0	137,6	150,5	44,5	62,8	1 657,6	
Okt.	805 666	292 567	173 731	513 099	354 808	231,4	146,9	151,4	46,2	62,9	1 737,6	
Nov.	912 156	371 954	235 091	540 202	378 174	211,7	135,4	152,6r	49,5	60,2	1 796,7r	
Dez.	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236,5	145,0	197,2r	80,7	71,9	1 836,0r	
1954 Jan.	1 682 806	1 015 009	797 211	667 797	486 266	245,4	142,0	249,2r	135,3	75,0	1 832,2r	
Febr.	1 829 263	1 117 252	907 783	712 011	526 962	211,9	119,7	307,1r	190,0	81,0	1 737,0r	
März	1 277 193	590 931	408 601	686 262	501 904	308,0	135,4	327,8r	164,4	94,2	1 717,2r	
März-Nachtrag	.	.	.	.	.	38,2	4,3	72,2	27,7	20,6	1 683,2a)	
April	1 094 842	443 499	271 757	651 343	476 625	206,8	121,2	158,7	59,8	65,2	1 731,3r	
Mai	951 311	363 906	199 649	587 405	421 136	223,3	142,3	169,0r	64,1	77,3	1 785,6r	
Juni	872 849	327 191	168 944	345 658	385 290	226,4	141,0	167,4r	55,5	72,1	1 844,6r	
Juli	804 428	300 283	150 258	504 145	351 022	257,2	155,4	161,7r	51,9	68,6	1 940,1r	
Aug.	737 693	277 858	133 554	459 835	312 483	221,8	147,0	148,5	45,3	59,7	2 013,4	
<b>West-Berlin</b>												
1954 Aug.	114 812	23 138	10 660	91 674	40 905	19,3	7,8	18,0	3,4	10,8	- 110,7	

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. der errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Zur Deckung der Kosten für die Arbeitslosenfürsorgeunterstützung hat die Bundesanstalt in den Rechnungsjahren 1953 und 1954 185 Mill. DM bzw. 262 Mill. DM beigetragen und erhält dafür verzinsliche Schuldbuchforderungen gegen den Bund.- 6) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt.- 7) 1950 bis 1953 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- a) Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin: 1 573,0 Mill. DM; der rechnungsmässige Überschuss ist um die in der obigen Darstellung nicht nachgewiesenen Ausgabereise des Rechnungsjahres 1953 von 98,8 Mill. DM geringer.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Soziale Krankenversicherung<sup>1)</sup> Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		pflichtige			berechtigte				der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz				der Mitglieder mit er- massigtem Beitragsatz						
		ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte				
									männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1 000														vH					
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	.	4 658	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951 JD	1 991	13 631	9 100	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	1,10	1,10	1,07	
1952 JD	2 011	13 946	9 301	2 644	1 623	452	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10	1,10	1,07	1,02	
1953 JD	2 056	14 561	9 685	2 510	1 549	406	6 011	4,38	4,29	2,77	3,23	2,15	2,59	1,07	1,02	1,02	1,02	1,02	
1953 April	2 051	14 617	9 766	2 462	1 508	412	5 978	3,67	3,68	2,43	2,99	1,85	2,34	1,03	1,05	1,05	1,05	1,05	
Mai	2 051	14 621	9 756	2 503	1 542	410	5 959	3,61	3,63	2,31	2,84	1,83	2,29	0,98	1,00	1,00	0,98	0,98	
Juni	2 054	14 625	9 737	2 523	1 558	410	6 005	3,87	3,86	2,33	2,89	1,88	2,32	1,00	0,98	0,98	0,98	0,98	
Juli	2 057	14 676	9 750	2 517	1 552	408	6 009	3,99	3,97	2,33	2,84	1,94	2,33	1,00	0,99	0,99	0,99	0,99	
August	2 057	14 698	9 766	2 548	1 582	404	6 027	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99	0,99	0,99	0,99	
September	2 062	14 695	9 749	2 557	1 593	399	6 042	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98	0,98	0,98	0,98	
Oktober	2 068	14 753	9 753	2 559	1 599	396	6 061	4,29	4,20	2,36	3,17	2,15	2,65	1,05	1,01	1,01	1,01	1,01	
November	2 067	14 720	9 714	2 558	1 599	392	6 060	4,02	3,80	2,41	3,22	2,09	2,53	1,07	1,04	1,04	1,04	1,04	
Dezember	2 073	14 414	9 492	2 574	1 612	393	6 077	4,22	3,81	2,99	2,89	1,98	2,23	0,97	0,85	0,85	0,85	0,85	
1954 Januar	2 075	14 425	9 469	2 597	1 632	389	6 107	5,27	4,69	3,61	3,45	2,34	2,75	1,14	1,02	1,02	1,02	1,02	
Februar	2 075	14 623	9 663	2 622	1 653	389	6 115	4,86	4,81	3,41	3,67	2,44	2,95	1,18	1,03	1,03	1,03	1,03	
März	2 075	14 841	9 860	2 633	1 666	385	6 124	3,98	4,41	2,65	3,34	2,26	2,89	1,11	1,06	1,06	1,06	1,06	
April	2 056	15 025	9 926	2 644	1 678	384	6 110	3,62	3,95	2,37	3,10	2,00	2,52	1,05	1,00	1,00	1,00	1,00	
Mai	2 056	15 138	9 984	2 661	1 689	383	6 135	3,62	3,78	2,26	3,10	1,95	2,45	1,05	0,99	0,99	0,99	0,99	
Juni	2 056	15 151	9 974	2 684	1 708	384	6 140	3,68	3,74	2,16	2,79	1,93	2,31	0,99	0,97	0,97	0,97	0,97	
Juli	2 056	15 196	9 980	2 686	1 713	382	6 137	3,77	3,78	2,19	2,87	1,92	2,28	0,98	0,96	0,96	0,96	0,96	
Orts- Land- Betriebs- <sup>2)</sup> Innungs- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost des Bundesver- kehrsministe- riums Knapenschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte ausserdem: KVA Berlin	396 102 393 139 1 1 1 1 7 7 8 1	9 042 409 1 887 560 39 282 167 20 672 97 2 021 886	5 888 217 1 426 427 39 264 102 19 656 78 864 497	7 618 384 1 594 404 38 257 124 17 616 88 79 .	1 397 146 186 65 4 24 27 2 13 27 795 70	780 84 138 49 4 16 13 2 11 22 594 49	314 4 8 34 1 - - - 2 2 - 2 .	5 206 18 - - - 266 - 9 637 - - - 445	3,56 2,26 4,02 3,54 3,39 4,76 3,17 3,20 5,48 3,37 2,81	3,80 2,15 4,39 3,70 1,47 8,08 3,95 3,74 3,40 3,28 3,66	2,26 1,96 2,36 2,07 3,17 - - - 1,42 0,67 1,49 1,90	3,01 1,80 1,70 2,42 - - - - 0,67 - - -	1,80 1,14 2,36 2,07 - 2,51 3,18 2,87 2,91 1,83 1,86	1,65 1,20 2,82 1,49 - 3,48 4,02 4,90 2,34 1,74 2,49	0,65 0,42 1,59 0,57 - 0,73 1,22 0,78 0,91 0,74 1,27	0,79 0,65 0,99 0,75 - 0,75 1,57 0,88 0,52 1,09 1,48			

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung



# Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder<sup>1)</sup> und West-Berlins<sup>2)</sup>

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes <sup>3)</sup>	der Länder <sup>3)</sup>	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht- veranlagte Steuern vom Ertrag	Körpers- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer <sup>4)</sup>	Kraft- fahr- zeug- steuer
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9
1953 MD	2 470,8	1 359,8	1 131,0	1 203,8	308,9	399,9	13,0	247,7	47,7	5,2	5,1	4,4	45,2
1953 Juli	2 401,0	1 490,6	910,5	1 052,2	332,5	311,8	31,5	106,5	4,5	6,0	6,3	2,9	49,1
Aug.	2 095,3	1 306,9	788,4	828,5	301,5	235,6	14,3	85,7	41,3	6,8	6,0	3,2	37,4
Sept.	3 031,2	1 343,6	1 687,7	1 787,2	292,0	719,4	9,7	526,3	19,6	5,0	4,9	4,9	41,4
Okt.	2 237,1	1 413,2	823,8	861,0	323,9	229,8	9,5	91,5	41,0	4,2	6,5	4,0	46,0
Nov.	2 155,7	1 358,0	797,7	832,1	312,8	169,1	15,9	75,2	107,9	4,7	6,1	5,7	38,6
Dez.	3 227,7	1 389,0	1 838,7	1 953,9	324,1	688,7	13,5	591,9	95,5	5,6	3,6	6,1	48,3
1954 Jan.	2 495,8	1 576,8	919,0	976,3	402,9	204,9	14,2	103,1	64,6	5,5	4,6	5,2	58,2
Febr.	1 811,4	1 110,6	700,8	727,8	271,5	135,3	5,9	62,5	101,4	3,9	5,7	6,3	38,6
März	3 042,0	1 303,3	1 738,7	1 860,7	239,8	722,2	7,7	597,1	44,1	7,1	4,9	6,1	52,7
April	2 007,6	1 304,8	702,8	752,0	248,4	198,6	23,2	73,9	26,9	5,5	6,1	5,3	57,9
Mai	2 069,9	1 293,6	776,3	818,7	297,1	178,5	20,3	69,9	85,8	4,1	6,9	4,3	46,3
Juni	3 149,3	1 388,3	1 761,0	1 886,3	288,1	749,9	23,2	551,6	25,4	5,9	4,6	5,3	47,3
Juli	2 340,7	1 433,3	907,4	962,6	335,2	256,7	69,2	95,3	18,2	4,3	7,6	7,7	53,9

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz u. Umsatzausgleichsteuer		Zölle und Verbrauchsteuern				
	Versiche- rung- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Befor- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD	8,2	9,2	3,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 MD	9,4	11,2	3,9	20,4	2,0	83,8	0,0	748,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7
1953 Juli	9,3	6,8	6,2	108,0	1,5	69,2	0,1	795,5	756,7	38,8	553,0	98,9	214,9	52,4
Aug.	8,7	8,0	6,1	15,1	1,1	57,7	0,0	736,8	704,2	32,7	530,0	86,8	217,9	45,0
Sept.	7,7	11,8	5,1	14,0	1,3	125,5	0,1	712,8	677,6	35,2	531,3	118,2	190,5	21,9
Okt.	8,8	12,4	6,2	14,8	1,9	60,5	0,0	818,1	779,1	39,1	557,9	140,9	192,5	30,2
Nov.	8,9	11,9	6,1	12,6	2,1	54,5	0,0	789,5	752,3	37,2	534,1	117,1	185,2	34,2
Dez.	9,1	13,3	5,2	11,7	2,0	135,1	0,0	744,8	705,5	39,3	529,0	114,5	195,5	27,9
1954 Jan.	10,3	11,4	6,8	13,1	1,9	69,6	0,1	966,0	927,8	38,2	555,5	129,3	206,5	25,6
Febr.	13,5	11,2	5,8	10,1	3,6	52,9	- 0,2	643,6	609,3	34,3	440,0	94,7	157,9	23,8
März	10,7	12,9	5,5	11,7	3,2	135,0	- 0,0	649,0	606,4	42,6	532,3	131,7	180,8	26,3
April	10,7	11,9	7,0	11,8	2,7	61,9	0,3	797,5	759,6	38,0	458,0	123,5	161,2	25,2
Mai	10,0	11,2	2,9	13,1	1,8	63,1	0,0	753,5	717,7	36,5	497,7	97,0	201,4	23,2
Juni	9,1	11,6	6,0	15,2	1,4	141,6	0,2	750,3	712,4	37,9	512,6	118,0	193,1	24,4
Juli	10,1	7,1	6,5	17,4	1,5	72,0	- 0,1	840,8	799,6	41,2	537,3	130,3	190,9	25,2

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich			
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	aus dem Branntwein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineralöl- steuer	Sonstige	Abgabe z. Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues <sup>7)</sup>	Ver- mögens- abgabe <sup>8)</sup>	Hypotheken- gewinn- abgabe	Kredit- gewinn- abgabe
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8		
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9		
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6			
1953 MD	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	2,0	60,0	1,1	17,1	126,5	37,2	3,9
1953 Juli	3,7	32,2	2,9	35,0	35,6	0,9	7,5	1,3	66,5	1,2	17,3	36,8	50,7	13,3
Aug.	2,8	38,6	3,2	32,8	34,1	0,9	4,4	1,2	61,3	1,2	16,9	177,1	27,9	2,4
Sept.	0,7	43,7	3,7	40,0	36,3	1,1	5,6	1,4	66,4	1,8	16,4	48,9	22,9	- 3,0
Okt.	0,8	32,1	3,6	38,1	40,8	1,1	5,5	1,9	69,0	1,4	17,4	33,8	61,3	12,1
Nov.	1,3	26,6	3,7	32,7	48,5	1,6	4,9	1,9	76,0	0,6	18,0	313,5	37,3	0,0
Dez.	0,9	28,7	3,7	31,3	68,2	1,6	0,5	2,6	52,9	0,9	17,6	57,2	37,5	- 3,1
1954 Jan.	1,1	29,7	4,1	25,4	56,5	2,1	9,0	2,9	60,3	0,8	16,9	43,6	52,7	10,1
Febr.	1,2	26,5	3,8	34,7	60,0	2,6	0,1	2,9	30,7	0,9	17,8	285,1	31,3	- 2,0
März	1,1	26,8	4,5	22,5	53,6	1,9	10,8	2,6	68,8	0,9	17,2	58,9	30,0	- 1,5
April	1,3	22,2	2,3	24,5	43,8	1,6	4,4	2,2	45,1	0,8	17,7	49,5	47,3	16,2
Mai	1,3	27,0	2,4	31,8	42,7	1,1	4,5	2,0	62,5	0,8	16,6	294,0	51,8	- 1,1
Juni	1,1	27,6	2,5	31,5	38,4	1,0	5,1	1,7	67,4	0,8	17,9	57,0	31,6	- 1,2
Juli	1,2	31,2	2,7	34,2	38,3	1,0	7,4	1,5	72,4	0,9	17,3	34,8	61,2	16,9

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Ländersummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Sofortlifabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.

**Zum Aufsatz: „Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1954“ in diesem Heft  
Die Inlandschulden<sup>1)</sup> von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) am 31. März 1954 nach Art der Schulden  
(Vorläufige Ergebnisse)  
Mill. DM**

Art der Schulden	31.3.1954						31.3.1953 <sup>2)</sup>		desgl. ohne West- Berlin
	Bund (ohne Lasten- ausgleich)	Lasten- ausgleich	Länder	West- Berlin	Hanse- städte	Gemeinden (Gv.)	zusammen		
<b>A. Schulden aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln</b>									
1. Bis zum 20. Juni 1948 entstandene Inlandschulden (Altverschuldung)									
Ausgleichsforderungen des Zentralbanksystems der Banken und Sparkassen (einschl. Bodenkreditinstitute)	6 082,2 <sup>a)</sup>	-	2 297,3	410,5	268,5	-	9 058,6	9 054,3	8 649,0
der Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	-	-	5 803,7	102,2	472,9	-	6 378,8	6 444,6	6 342,4
der Postscheckämter (Postsparkasse) <sup>3)</sup>	1 567,6	-	2 437,7	124,0	486,5	-	4 615,7	4 569,3	4 454,0
zusammen	7 649,8	-	10 581,5	636,7	1 227,9	-	20 095,9	20 111,0	19 488,3
Übrige Kreditmarktschulden	-	-	14,7	56,6	29,6	101,7	202,6	374,9 <sup>b)</sup>	296,5 <sup>b)</sup>
<b>Summe 1</b>	<b>7 649,8</b>	<b>-</b>	<b>10 596,2</b>	<b>693,3</b>	<b>1 257,5</b>	<b>101,7</b>	<b>20 298,5</b>	<b>20 485,9</b>	<b>19 784,7</b>
2. Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene Inlandschulden (Neuverschuldung)									
Inhaberschuldverschreibungen	719,6	-	664,0	6,7	100,0	26,2	1 516,5	759,5	741,6
Verzinsliche Schatzanweisungen	38,0	-	52,6	-	-	-	90,6	76,7	76,7
Unverzinsliche Schatzanweisungen	575,8	-	80,2	-	-	-	655,9	957,3	957,3
Schatzwechsel	70,8	-	58,8	-	-	-	129,6	148,2	148,2
Steuerzuschüsse	-	-	226,6	-	-	-	226,6	148,8	148,8
Kredite des Zentralbanksystems	183,0	-	-	-	-	-	183,0	190,1	190,1
Schulden bei Banken und Sparkassen	-	237,5	318,9	8,5	94,4	1 823,5	2 482,8	1 432,5 <sup>c)</sup>	1 432,5 <sup>c)</sup>
Schulden bei Privatversicherungen und bei Bausparkassen	-	-	60,6	-	14,0	362,2	436,7	261,2	261,2
Kassenkredite der Gemeinden (Gv.)	-	-	-	-	-	32,7	32,7	32,1	32,1
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	-	-	0,2	0,4	2,0	36,6	39,2	35,1	34,8
Übrige Kreditmarktschulden	-	-	19,7	-	8,8	91,4	119,8	122,1	122,1
Schulden bei der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (ohne Alfu-Rückstände)	188,3	-	258,0	13,3	12,7	35,6	507,9	296,2 <sup>d)</sup>	290,2 <sup>d)</sup>
Schulden bei übrigen Sozialversicherungsträgern	-	-	141,5	-	13,1	115,8	270,4	124,2	124,2
Schulden aus ERP-Mitteln	-	-	112,5	67,0	0,9	166,3	346,8	300,9 <sup>e)</sup>	263,3 <sup>e)</sup>
Schulden bei der Bundespost	-	-	1,8	-	12,5	-	14,3	25,5	25,5
Übrige Schulden aus öffentl. Sondermitteln	-	-	66,4	5,0	0,0	-	71,4	47,2	47,2
<b>Summe 2</b>	<b>1 775,5</b>	<b>237,5</b>	<b>2 061,7</b>	<b>101,0</b>	<b>258,5</b>	<b>2 690,2</b>	<b>7 124,3</b>	<b>4 957,1</b>	<b>4 895,7</b>
<b>Summe A</b>	<b>9 425,3</b>	<b>237,5</b>	<b>12 657,9</b>	<b>794,3</b>	<b>1 515,9</b>	<b>2 791,9</b>	<b>27 422,8</b>	<b>25 443,0</b>	<b>24 680,4</b>
<b>B. Schulden bei Gebietskörperschaften</b>									
1. Neuverschuldung									
Schulden beim Bund	-	217,0	1 950,1	153,2	116,0	-	-	-	-
Schulden beim Lastenausgleich	-	-	2 924,2	33,8	221,3	-	-	-	-
Schulden bei Ländern	-	-	0,6	-	-	-	-	-	-
Schulden bei Gemeinden (Gv.)	-	-	0,7	-	-	36,0	36,7	-	-
Kassenkredite der Gemeinden	-	-	-	-	-	0,7	0,7	0,5	0,5
zusammen	-	217,0	4 875,6	187,0	337,3	714,0	6 330,9	4 660,1	4 547,7
2. Altverschuldung	-	-	0,8	622,2	0,6	18,1	641,8	623,9 <sup>f)</sup>	1,6 <sup>f)</sup>
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>217,0</b>	<b>4 876,3</b>	<b>809,1</b>	<b>338,0</b>	<b>732,2</b>	<b>6 972,6</b>	<b>5 284,1</b>	<b>4 549,4</b>
<b>Inlandschulden insgesamt (Summe A und B)</b>	<b>9 425,3</b>	<b>454,5</b>	<b>17 534,2</b>	<b>1 603,4</b>	<b>1 854,0</b>	<b>3 524,1</b>	<b>h)</b>	<b>h)</b>	<b>h)</b>
davon: Altverschuldung	7 649,8	-	10 597,1	1 315,5	1 258,1	119,8	.	.	.
Neuverschuldung (einschl. Kassenkredite)	1 775,5	454,5	6 937,2	287,9	595,9	3 404,2	.	.	.
<b>C. Zahlungsrückstände</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>164,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>164,1</b>	<b>65,6</b>	<b>65,6</b>
<b>Summe A bis C</b>	<b>9 425,3</b>	<b>454,5</b>	<b>17 698,3</b>	<b>1 603,4</b>	<b>1 854,0</b>	<b>3 524,1</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
<b>D. Auslandschulden (soweit erfasst)<sup>4)</sup></b>									
1. Auslandschulden gem. Londoner Abkommen									
Fundierte Zinsrückstände	1,7	-	20,2	-	21,0	-	42,9	43,1	43,1
Übrige Schuldbeträge	6 780,2	-	40,6	-	51,9	-	6 872,7	107,0	107,0
zusammen	6 781,9	-	60,9	-	72,9	-	6 915,6	150,1	150,1
2. Sonstige Auslandschulden	1 570,1	-	-	61,4 <sup>1)</sup>	-	-	1 631,5	1 612,7	1 551,3
<b>Summe D</b>	<b>8 351,9</b>	<b>-</b>	<b>60,9</b>	<b>61,4</b>	<b>72,9</b>	<b>.</b>	<b>8 547,1</b>	<b>1 762,7<sup>1)</sup></b>	<b>1 701,3<sup>1)</sup></b>

1) Ohne Abgabeschuld aus der Hypothekengewinnabgabe (vorher: eigene Umstellungsgrundschulden). - 2) Gegenüber der vorjährigen Veröffentlichung in "Wirtschaft und Statistik" 5. Jg. N.F. Heft 10, Okt. 1953, Seite 539 berichtete Zahlen. - 3) Soweit bereits nachgewiesen. - 4) Zu feststehenden Währungsparitäten umgerechnet. Einschl. Anteile an Sammelanleihen. - a) Einschl. 622,2 Mill. DM Ausstattung von Gross-Berlin mit Geld. - b) Einschl. eigener Umstellungsgrundschulden und Anteile an im Ausland aufgenommenen Sammelanleihen; bei den Gemeinden: einschl. Schulden bei Gebietskörperschaften. - c) Ohne 99,0 Mill. DM ERP-Kredite Nordrhein-Westfalens. - d) Einschl. Alfu-Rückstände. - e) Einschl. 99,0 Mill. DM (s. Anmerkung c). - f) Einschl. geringer Schulden bei anderen Ländern und Gemeinden. - g) Ohne Schulden der Gemeinden (s. Anmerkung b). - h) Wegen Doppelzählung nicht summiert. - i) Regelung durch Londoner Abkommen noch ungewiss. - 1) Einschl. Anteile an Sammelanleihen (s. Anmerkung b).

# Preise

## Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

### 1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							insgesamt	darunter				
				Brot, Futtermittel, Getreide u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genussmittelpflanzen	Faserpflanzen	Schlachtvieh, Haut u. Felle	Vieh-erzeugnisse	Tierhaare (Wolle)		Gartenbau	Forst- u. Plantagenwirtschaft	Fischerei	Bergbau	darunter: Kehlerbergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120
1953 JD	103	98	99	109	98	108	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135
1953 Juli	102	97	97	107	92	106	87	90	90	91	111	68	121	107	145	136
Aug.	102	98	98	108	93	105	86	90	109	92	109	68	113	107	145	137
Sept.	102	98	98	107	96	107	85	92	113	89	104	68	111	107	145	137
Okt.	101	97	98	101	97	108	85	92	115	90	102	63	114	107	147	140
Nov.	102	97	99	100	98	112	86	94	116	92	95	63	121	107	148	142
Dez.	102	96	98	101	100	117	87	95	114	88	99	64	121	108	145	142
1954 Jan.	102	99	100	102	104	127	88	95	86	90	104	62	130	107	140	140
Febr.	103	100	100	102	100	128	91	95	84	87	108	61	155	106	139	142
März	102	99	100	102	94	130	93	95	74	85	108	61	152	106	139	141
April	103	99	100	99	89	130	94	96	72	88	107	66	148	106	137	138
Mai	103	100	100	96	89	133	94	99	72	90	111	68	146	106	138	138
Juni	103	101	100	92	89	134	93	101	76	93	120	70	139	106	137	137
Juli	103	102	101	92	88	133	92	99	95	90	119	74	129	105	137	139
Aug.	103	100	100	95r	87	128	91	94r	102r	88	112r	72	122r	106	136	140
Sept.	102p	99p	98p	98p	87p	120p	93p	92p	96p	84p	111p	74p	122p	106p	138p	140p

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter											Nahrungsmittel				
	Erdöl- und Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil und Bekleidung		insgesamt	Fleischverarbeitung	Molke-erzeugnisse	Öle und Fette	Getränke
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	93	88
1953 Juli	112	129	123	114	123	132	77	118	126	108	101	92	102	94	86	90
Aug.	111	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94	105	100	87	90
Sept.	111	127	120	111	122	117	76	115	123	107	100	95	112	98	92	91
Okt.	108	127	118	113	122	117	75	115	125	107	99	94	111	97	95	91
Nov.	108	127	117	112	129	110	74	115	127	107	98	94	111	95	97	91
Dez.	108	127	113	112	129	108	76	115	127	107	98	96	113	98	95	91
1954 Jan.	108	127	110	111	121	107	73	117	128	107	97	95	112	97	94	91
Febr.	108	127	111	110	122	106	71	118	122	106	96	96	113	98	93	91
März	108	123	110	114	122	103	68	118	122	105	95	95	114	98	87	91
April	108	123	109	117	115	103	69	118	122	104	95	96	114	98	85	91
Mai	108	123	108	118	110	103	67	117	121	105	96	95	112	98	87	91
Juni	108	123	110	118	112	103	65	117	123	104	94	95	110	97	86	93
Juli	108	123	110	119	112	103	63	117	123	103	94	94	109	98	86	93
Aug.	108	115	110r	118	111	103	65r	117	128	104	94	95	112	99	85	93
Sept.	108p	113p	110p	119p	111p	103p	65p	117p	128p	104p	95p	94p	111p	96p	82p	112p

### 2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol-Getränke	Tabak	Schlacht- und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1953 Juli	102	101	104	126	126	106	106	119	106	76	90	127	107	117	89	90
Aug.	102	102	105	124	124	105	103	120	105	74	90	127	108	110	99	91
Sept.	102	102	104	134	119	99	95	119	105	69	91	129	108	109	103	95
Okt.	101	101	97	132	126	92	94	116	107	66	91	129	108	111	104	97
Nov.	102	101	96	131	124	112	93	111	114	65	91	130	109	116	103	98
Dez.	102	101	97	134	121	118	101	87	123	68	91	130	111	116	97	99
1954 Jan.	102	103	98	128	120	117	115	82	141	69	91	131	111	123	92	101
Febr.	103	105	98	128	121	130	119	84	148	71	91	130	111	142	91	97
März	102	104	98	124	129	118	121	86	157	67	91	131	111	139	88	92
April	103	103	95	120	134	113	122	84	163	70	91	130	111	137	88	98
Mai	103	103	92	120	137	112	122	95	170	69	91	132	109	137	86	89
Juni	103	104	88	118	121	127	130	103	173	68	93	132	112	131	87	88
Juli	103	105	88	119	119	127	128	103	173	66	93	132	111	123	93	88
Aug.	103	104	82	118	127	104r	119	104	163	67	93	132	112r	118r	97	87
Sept.	102p	103p	94p	120p	141p	109p	118p	104p	146p	70p	112p	132p	112p	118p	93p	85p

Zeit	insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		darunter														
		Ölfrüchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl u. Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	122	103	108
1953 Juli	103	80	89	104	112	85	70	126	107	136	112	146	123	116	103	107
Aug.	102	79	88	103	112	86	69	124	107	137	111	146	121	114	103	107
Sept.	102	78	87	103	111	89	69	123	107	137	111	146	120	113	103	107
Okt.	102	77	87	103	111	89	64	125	111	140	108	146	118	114	103	104
Nov.	102	76	89	102	112	92	64	127	111	142	108	147	117	114	103	107
Dez.	102	77	88	102	112	92	65	127	111	142	108	144	113	114	103	107
1954 Jan.	101	75	89	102	112	92	63	128	114	140	108	138	110	112	103	104
Febr.	101	74	89	101	112	93	62	122	114	142	108	136	111	112	103	105
März	101	70	90	100	110	91	62	122	118	141	108	136	110	116	103	104
April	102	71	92	100	110	92	67	122	119	138	108	135	109	119	102	102
Mai	103	69	93	101	110	96	69	121	119	138	108	136	108	120	102	100
Juni	103	67	93	99	109	96	71	123	120	137	108	136	110	121	102	101
Juli	102	65	91	99	109	96	75	123	119	139	108	134	110	122	102	101
Aug.	102	67r	90	100r	109	91r	73	128	119	140	108	132	110r	121	102	101
Sept.	102p	67p	89p	100p	109p	90p	75p	128p	119p	140p	108p	134p	110p	122p	102p	102p

**Index der Grundstoffpreise  
1938 = 100**

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	150	160	105	198	
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183	
1953 Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187	
Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182	
Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177	
Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180	
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219	162	195	65	184	
Febr.	251	210	278	218	210	213	190	231	157	195	70	189	
März	251	210	278	218	210	213	193	226	154	195	70	194	
April	251	208	280	218	211	213	197	226	151	195	69	199	
Mai	251	209	279	219	211	214	205	248	149	195	67	200	
Juni	254	216	280	220	211	214	207	227	147	195	67	216	
Juli	254	216	279	208	200	210	202	242	146	195	67	212	
Aug.	253	213	279	205	197	205	192	206	144	195	67	214	
Sept.	253p	211p	281p	206	198	207	188	174p	156	195	67	210	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Elei	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548	
1953 Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562	
Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555	
Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562	
Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545	
1954 Jan.	219	174	265	211	199	164	327	151	459	355	490	520	
Febr.	207	193	261	211	157	164	327	151	459	355	491	501	
März	220	208	256	210	151	164	327	151	459	355	494	513	
April	234	218	241	205	144	164	321	206	459	355	499	549	
Mai	229	206	233	202	147	164	321	206	459	355	502	563	
Juni	237	209	250	202	149	293	321	206	459	355	502	574	
Juli	230	212	257	204	178	293	321	206	459	355	502	572	
Aug.	229	211	258	207	203	293	322	206	459	355	500	566	
Sept.	243	201	259	216	187	293	322	206	459	355	503	593	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidunge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1953 JD	498	170	239	226	219	254	404	280	291	210	253	290	
1953 Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274	
Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240	
Nov.	505	168	238	230	230	244	403	268	292	202	255	240	
Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240	
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240	
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240	
März	480	168	249	242	239	260	430	263	279	221	260	240	
April	507	168	249	242	183	260	430	263	286	221	260	240	
Mai	509	168	249	202	183	260	411	257	284	221	260	240	
Juni	512	168	249	209	183	228	411	259	299	221	260	240	
Juli	500	168	222	213	197	226	411	263	291	221	260	240	
Aug.	483	168	226	217	197	230	411	249	287	219	260	240	
Sept.	513	168	229	222	197	233	414	249	278	218	258	253	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- saure	Benzin	Rohkaut- schuk
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1953 Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	436	337	239	225	214	194	267	182	240	152	78
März	177	271	402	347	239	225	214	194	267	182	240	150	78
April	177	275	383	347	240	226	214	194	268	182	240	148	85
Mai	177	277	378	347	240	226	214	194	273	182	240	148	89
Juni	177	279	376	347	240	226	214	194	275	182	240	148	95
Juli	177	268	366	347	240	226	214	194	279	182	240	148	103
Aug.	177	245	360	347	242	227	214	194	285	182	240	148	97
Sept.	177	238p	365p	347	243	228	209	194	298	182	240	148	98

**Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren  
RM/DM**

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken-, einschl. 55 bis Verpackung	Eier, inkl. Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 3)				
			Gerste	Hafer		Ochsen Kl. A	Kuhe Kl. B	Schweine Kl. c			Fett- Koks- Revier	Brechkoks II 4)			
			ab Erzeugerstation			ab Verlade- station	frei Empfangsstation				ab Verlade- station 1)	ab Kennz.- Stelle 2)	ab Zeche		
			Frankfurt/Main			München	Frankfurt/Main				Nssa	Bayern	Bundesgebiet		
1 000 kg Durchschnittsqualität		50 kg		50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg						
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	57,6	53,3	267,70	10,53 <sup>b)</sup>	15,00	21,46			
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46			
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	152,7	547,92	19,35	37,50	52,50			
1952 JD	401,8	429,3	372,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	571,84	21,56	44,17	60,50			
1953 JD	398,2	429,3	377,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17			
1953 Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	541,50	22,17	52,50	68,50			
Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,55	22,61	52,50	68,50			
Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	67,8	144,8	561,83	23,44	52,50	68,50			
Dez.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	568,71	19,25	52,50	68,50			
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	303,8	5,16	86,8	69,1	139,2	565,97	17,50	52,50	68,50			
Febr.	416,8	437,5	356,9	316,3	5,38	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50			
März	417,5	437,5	360,6	325,0	5,25	90,0	71,4	135,8	559,20	15,86	52,50	67,05 <sup>c)</sup>			
April	417,5	437,5	360,0	326,3	5,18	95,5	73,8	128,3	545,00	14,96	50,50	61,00 <sup>c)</sup>			
Mai	417,5	437,5	360,0	336,9	5,64	95,3	73,8	122,8	536,20	15,27	50,50	61,00 <sup>c)</sup>			
Juni	417,5	437,5	360,0	350,0	5,61	101,2	80,6	132,8	535,00	15,29	50,50	61,50 <sup>c)</sup>			
Juli	399,0 <sup>r</sup>	419,0	360,0 <sup>r</sup>	350,0 <sup>r</sup>	7,60 <sup>a)</sup>	100,5	80,4	136,3	545,00	17,94	50,50	62,00 <sup>c)</sup>			
Aug.	398,0	409,0	355,0	330,0 <sup>r</sup>	6,16	101,5	80,1	139,2	554,25	21,26	50,50	63,00 <sup>c)</sup>			
Sept.	391,0	411,0	355,0	322,5	4,98	100,5	82,0	139,1	583,00	19,11	50,50	63,50 <sup>c)</sup>			

Zeit	Briketts, Braun-5) kohlen-, rhein.	Roheisen, Gießerei III	Rohblocke 7)	Stabstahl 8)	Grobbleche 8)	Feinbleche, St I 23 9)	Kupfer, Elektrolyt- kathoden	Blei, 99,9% Pb, in Blocken	Zink, 97,5% Zn	Aluminium, H 99, Roh- masseln	Rohwolle	
											inland. 1)	ausland., Merino Austral A
											ab Lager Wollverw. Faderborn	ab Lager Bremen
											CIF	
Grundpreise											100 kg	
ab Lager											1 kg	
Bundesgebiet											100 kg	
Kerngebiet											100 kg	
1938 JD	12,05 <sup>d)</sup>	66,50	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	18,27	133,00	9,10	5,00 <sup>e)</sup>
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,35	236,40	302,65	211,81	131,21	136,61	178,33	17,67	19,35
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,77	290,62	361,80	258,03	174,39	178,89	211,59	22,50	24,35
1952 JD	17,60	280,69	280,97	385,25	413,79	475,47	311,93	150,53	154,41	231,50	13,74	15,39
1953 JD	17,60	288,20	288,91	400,62	450,73	.	304,64	108,46	90,93	226,67	14,61	17,79
1953 Sept.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	285,43	111,26	88,49	223,00	13,50	16,90
Okt.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	279,87	109,96	89,64	223,00	14,00	17,25
Nov.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	284,12	111,34	92,23	223,00	14,00	17,50
Dez.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	289,85	107,87	90,85	223,00	14,50	17,00
1954 Jan.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	284,61	102,89	89,64	223,00	15,00	16,90
Febr.	17,60	288,20	278,50	386,75	428,50	501,75	289,50	99,17	87,67	223,00	14,50	16,65
März	17,60	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	286,76	101,57	87,65	223,00	13,75	16,20
April	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	289,75	108,67	92,65	223,00	13,75	16,40
Mai	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	291,90	111,50	93,08	223,00	13,40	16,66
Juni	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	291,68	113,57	93,54	223,00	13,50	17,40
Juli	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	291,52	113,21	91,39	223,00	13,75	16,70
Aug.	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	290,31	112,06	88,29	223,00	13,00	16,10
Sept.	23,30	288,20	278,50	386,75	422,75	501,75	292,42	117,32	93,74	223,00	13,00	15,20

Zeit	Baumwolle, amerik. 29/32 inch.	Kunstseide, 120 den. Schuss, Ia Qual. glanzend	Ochsen- haute, rote ohne Kopf 15-24 1/2 kg	Kalbfelle, 4 1/2-7 1/2 kg (an Ver- braucher)	Benzin, Marken-, 13)	Zellstoff, Sulfit-, Ib ungebl. 14)	Mauer- steine, 25x12x6,5 cm 15)	Zement, Portland-, einschl. Verpack.	Schnitt- holz, Fichten- u. Tannen- bretter	Schwefelsäure, 21% N, lose	Super- phosphat	Schwefel- saure 660 B6 techn. rein								
													frei Empfangsstation		ab Werk		frei Empfangsstation		ab Werk 16)	
													Bundesgeb.	NrhW	Bundesgeb.	Bayern	Bundesgeb.	NrhW	Bundesgeb.	NrhW
													100 kg	1 kg	100 l	100 kg	1 000 St	10 t	1 cbm	100 kg N
1938 JD	84,37	4,25	0,82	1,20	33,00 <sup>f)</sup>	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15								
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	89,04	83,08	36,62	7,00								
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,25	91,08	46,40	8,84								
1952 JD	420,15	8,33	3,28	4,97	60,00	94,62	74,37	724,25	165,54	99,29	70,53	10,50								
1953 JD	340,81	8,05	3,22	5,72	55,10	75,25	72,36	716,12	140,97	109,07	77,13	9,88								
1953 Sept.	335,00	8,05	3,33	6,04	53,00	71,00	72,39	713,00	132,35	103,74 <sup>g)</sup>	71,89	9,75								
Okt.	340,00	8,05	3,11	6,07	52,32	71,00	72,39	713,00	131,77	105,35 <sup>g)</sup>	73,00	9,75								
Nov.	340,00	8,05	2,89	5,81	50,00	71,00	72,39	713,00	130,85	108,50	73,56	9,75								
Dez.	340,00	8,05	2,88	5,51	50,00	71,00	72,39	713,00	130,27	109,50	74,67	9,75								
1954 Jan.	346,00	8,05	2,85	5,25	50,00	71,00	72,39	713,00	129,31	111,50	76,33	9,75								
Febr.	358,00	8,05	2,67	4,81	50,00	72,86	72,39	713,00	129,31	113,50	78,56	9,75								
März	363,00	8,05	2,74	4,56	49,55	75,00	72,39	713,00	129,31	113,50	78,56	9,75								
April	363,00	8,05	2,72	4,38	49,00	75,00	72,39	713,00	129,31	113,50	78,56	9,75								
Mai	347,00	8,05	2,71	4,42	49,00	75,00	72,39	713,00	130,54	113,50	78,56	9,75								
Juni	347,00	8,05	2,60	4,47	49,00	75,00	72,64	713,00	131,96	113,50	68,56	9,75								
Juli	347,00	8,05	2,51	4,42	49,00	75,00	72,89	713,00	132,65	101,43 <sup>g)</sup>	69,67	9,75								
Aug.	347,00	8,05	2,34	4,38	49,00	75,00	74,70	713,00	135,58	103,39 <sup>g)</sup>	70,78	9,75								
Sept.	349,50	8,05	.	.	49,00	75,00	76,25	693,00	146,73	104,81 <sup>g)</sup>	70,22	9,75								

1) Bei Abgabe an den Großhandel. Ab August 1954 frei Empfangsstation. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichumlage von 0,65 DM/t. - 4) Ab 6. August 1953 nur Revier Ruhr. - 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe von 1,00 DM/t ab 1. November 1951. - 6) Ab 8. Februar 1953 Frachgrundlage Frachen. - 7) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Preifromschmieden zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. - 8) Der ab 1. Februar 1954 gewährte Monnet-Rabatt von 2,5 % auf die Grundpreise von Stabstahl (nur bis 19. September 1954) und Grobblechen ist bei den Preisangaben nicht berücksichtigt. - 9) Flammofengeglüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeglüht (NPO). - 10) Frachfrei Güterbahnstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. - 11) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 12) Die bisherige Preisreihe "Stuttgart" ist ebenfalls als Landesdurchschnittspreis Baden-Württemberg zu betrachten. - 13) Verbraucherpreis bei Abnahme in Kesselwagen. - 14) Absolut trocken. Von April 1953 bis 15. November 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. - 15) Ohne DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm. - 16) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Frachkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Berechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - b) 1938 ab Verladestation. - c) Nach Abzug des ab 26.3.1954 eingeführten Sommerabschlages. - d) Früheres Preisgebiet II. - e) Preis in Deutschland nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90.- f) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - g) Abzüglich der Frubehzugprämie.

## Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch <sup>1)</sup>	Eier	Wolle Häute u. Fette <sup>2)</sup>
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JB 3)	112	120	108	152	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	174
1952/53 JD	110	122	104	169	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1953/54 JD	108	114	105	157	109	110	103	45	91	83	71	112	101	78	125
1953/54 Aug.	106	108	105	153	102	110	93	53	77	75	53	111	101	81	119
Sept.	105	104	105	154	92	110	94	49	79	73	53	112	99	85	126
Okt.	107	110	105	155	100	110	94	47	86	79	73	111	100	89	126
Nov.	108	112	106	156	103	110	103	42	91	80	73	111	102	92	125
Dez.	107	115	104	157	109	110	101	41	97	80	73	109	103	66	131
Jan.	108	117	104	159	114	110	102	40	98	85	73	110	101	61	130
Febr.	109	121	104	160	119	110	103	39	111	98	73	110	102	62	126
März	109	121	103	161	116	110	106	40	111	107	73	111	101	58	121
April	109	123	103	161	116	110	104	40	114	133	73	110	100	55	121
Mai	110	128	101	162	125	110	110	40	114	154	73	108	99	57	120
Juni	112	127	105	162	117	110	108	62	115	170	73	115	98r	60	120
Juli	114r	133	106	154	129	110	109	62	154	181	73	115	99r	70	122
Aug.	111p	118p	108p	152	108	110	106	61	97	148	73	116	101p	82	115
Sept.	109	113p	107p	153	95p	110	101	67	92	138	73	116	101p	75	115
Umbsiert <sup>4)</sup> auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1953/54 JD	195	192	196	207	200	232	175	152	114	181	162	222	170	187	185
1953/54 Aug.	194	183	199	203	190	233	159	180	96	163	122	223	171	225	180
Sept.	192	177	201	203	173	232	160	167	99	159	122	227	169	237	191
Okt.	195	186	200	205	186	232	161	159	107	172	168	224	170	249	190
Nov.	198	189	203	206	193	232	175	142	113	173	168	224	174	256	190
Dez.	196	194	198	208	204	232	172	140	121	174	168	219	176	184	198
Jan.	198	198	197	210	213	232	175	136	122	185	168	222	173	170	198
Febr.	200	205	197	212	222	232	176	132	139	212	168	222	173	171	190
März	200	205	197	212	218	232	180	136	138	233	168	224	172	161	184
April	200	208	196	213	218	232	177	138	142	289	168	222	171	154	184
Mai	201	217	193	214	234	232	187	138	142	334	168	218	168	159	182
Juni	205	215	193r	214	219	232	185	211	144	369	168	232	167	166	182
Juli	209r	225	201r	204	242	232	186	211	192	392	168	232	169r	194	185
Aug.	203p	200	205p	201	203r	233	181	208	121	322	168	233	173p	227	174
Sept.	199p	191	204p	203	178p	233	173	229	114	300	168	233	172p	210	174

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsetzten des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewonnenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

## Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau	Erdöl-gewinnung und Mineralölverarbeitung	Steine und Erden	Elektrizitätserzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie			
				Grundstoff- u. Produktions- <sup>2)</sup> güterindustrien	Investitions- <sup>3)</sup> waren	Verbrauchs- <sup>4)</sup> waren	Nahrungs- und Genussmittel-industrie						insgesamt	Metallhütten	NE-Metallhalbzeugwerke	
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	69	59	94	50	32	27	37	
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	154	135	123	140	175	113	113	114
1953 Juli	118	151	140	130	125	97	103	151	156	132	123	141	177	111	109	112
Aug.	117	151	140	129	124	97	103	152	156	132	123	141	169	111	110	112
Sept.	117	151	140	129	124	97	102	152	156	137	123	141	169	109	107	111
Okt.	117	151	140	128	124	97	102	152	156	137	123	141	169	108	107	111
Nov.	116	151	140	128	123	96	102	152	156	135	123	141	169	110	108	111
Dez.	116	152	140	128	123	96	103	152	156	135	123	141	169	110	109	111
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110
Febr.	116	152	140	127r	122	96	103	152	156	135	123	141	167r	108	106	110
März	116	152	140	127r	122	96	103	152	156	134	123	141	167r	109	108	111
April	116	150	140	127r	121	96	102	151	154	133	123	141	167r	111	110	113
Mai	116	149	140	128r	121	96	102	150	154	133	123	141	167r	112	110	113
Juni	116	149	140	127r	121	96	103	150	154	131	123	141	167r	112	111	113
Juli	116	149	140	127r	121	96	103	150	154	131	123	141	167r	112	111	113
Aug.	116	150	139r	128	121	96	104	151	155	131	123	140r	167r	111	110	113
Sept.	116	150	139	128	121	96	104	151	155	131	123	140	168	113	112	114
Umbsiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	338	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	195	210	150	349	357	410	311
1954 Juni	215r	310	155	241	208	206	190	319	328	189	210	150	333r	353	403	309
Juli	216	311	155	241	208	206	191	320	328	190r	210	150	333r	352	403	308
Aug.	216	312	155	241r	208	206	192	320	329	190	211	150	334r	351	401	308
Sept.	216	312	155	242	208	206	193	321	329	188	210	150	335	357	408	312

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950 = 100).- 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest).- 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren).- 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung).- 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Giessereimaschinen, Prüfmaschinen, Holzbe- und -verarbeitungs-maschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungs-maschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerker-maschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.





**Einzelhandelspreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>**  
**RM/DM**

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot 4)	Weizenmehl, inländisches, lose 5)	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchs-zucker, weiss, Raffinade 6)	Speise-karbo-feln, gelb-fleischige	Mohr-rüben	Inländische Apfel-, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Pflsch-filet, Kabeljau	Rand-fleisch, Koch-, Querrippe	Schweine-fleisch, Kotelett	Schweine-fleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinken-wurst	Bitter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 7)
	1 kg				5 kg		1 kg							
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1950 JD	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,45	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1951 JD <sub>1)</sub>	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,82	1,52	3,74	4,64	4,24	5,12	6,12	2,44
1952 JD <sub>2)</sub>	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,75	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,48	2,15
1952 JD <sub>3)</sub>	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,71	1,55	4,26	4,73	4,16	5,31	6,41	2,19
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10
1953 Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,90	0,33	0,56	1,68	4,03	5,18	4,05	5,31	6,13	2,07
1953 Okt.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,78	0,31	0,58	2,02	4,03	5,17	4,36	5,35	6,12	2,07
1953 Nov.	0,70	0,77	1,09	1,36	0,81	0,30	0,60	2,03	4,02	5,17	4,42	5,37	6,19	2,07
1953 Dez.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,83	0,29	0,62	1,86	4,02	5,13	4,43	5,38	6,29	2,07
1954 Jan.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,89	0,31	0,63	2,06	4,05	5,17	4,44	5,38	6,29	2,08
1954 Febr.	0,70	0,76	1,07	1,36	0,96	0,34	0,72	1,80	4,05	5,13	4,44	5,38	6,29	2,22
1954 März	0,70	0,76	1,06	1,36	1,00	0,35	0,78	1,67	4,05	5,13	4,43	5,38	6,29	2,19
1954 April	0,70	0,76	1,05	1,36	1,00	0,39	0,81	1,87	4,06	5,08	4,35	5,37	6,20	2,18
1954 Mai	0,70	0,76	1,05	1,36	1,03	0,37	0,89	1,52	4,08	5,06	4,21	5,37	6,13	2,04
1954 Juni	0,70	0,76	1,04	1,36	1,07	0,38	1,08	1,58	4,10	5,13	4,18	5,37	6,09	2,05
1954 Juli	0,70	0,76	1,04	1,36	1,48	0,88	1,01	1,72	4,19	5,28	4,25	5,38	6,12	2,03
1954 Aug.	0,70	0,76	1,04	1,36	0,98	0,59	0,75	1,99	4,22	5,30	4,27	5,39	6,18	2,05
1954 Sept.	0,70	0,76	1,04	1,36	0,89	0,54	0,69	1,80	4,26	5,33	4,33	5,40	6,42	2,05

Zeit	noch: Nahrungsmittel		Getranke und Tabakwaren						Textil- und Lederwaren							
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnen- kaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lager- bier, helles, ohne Bedienungsgeld	Brannt- wein, ein- facher, 38%	Tabak, Fein- schnitt, geringste Preis- lage 8)	Strassen- anzug, zwei- teilig, Streich- garn 9)	Damen- kliden- stoff, Wollstoff	Sporthemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen- schlüpfer, Woll, Gr. 44	Herren- socken, Woll, Gr. 11	Damen- strumpfe, Kunst- seide, Gr. 9/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Lino, 130x200cm		
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Röhren	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St			
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,77	1,57	7,08			
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	3,11	16,24			
1951 JD <sub>1)</sub>	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49	1,75	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	3,98	17,62			
1952 JD <sub>2)</sub>	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,65	3,42	15,78			
1952 JD <sub>3)</sub>	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	3,15	14,57			
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00	9,50	12,45	9,22	3,36	3,70	12,84			
1953 Sept.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27 <sup>a)</sup>	3,69	12,60		
1953 Okt.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,35	12,29	9,17	3,34	2,25 <sup>a)</sup>	3,70	12,55		
1953 Nov.	0,39	0,27	21,20	0,34	6,37	1,35	116,00	9,37 <sup>a)</sup>	12,29	9,12	3,34	2,25 <sup>a)</sup>	3,70	12,51		
1953 Dez.	0,39	0,25	21,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,32 <sup>a)</sup>	12,29	9,11	3,34	2,22 <sup>a)</sup>	3,69	12,50		
1954 Jan.	0,39	0,23	21,10 <sup>a)</sup>	0,34	6,38	1,35	117,00 <sup>a)</sup>	9,28 <sup>a)</sup>	12,31 <sup>a)</sup>	9,04 <sup>a)</sup>	3,35	2,16 <sup>b)</sup>	3,67	12,49 <sup>a)</sup>		
1954 Febr.	0,39	0,21	21,80	0,34	6,37	1,35	116,00	9,28 <sup>a)</sup>	12,29	9,03	3,34	2,13	3,67	12,48 <sup>a)</sup>		
1954 März	0,39	0,21	22,30	0,34	6,36	1,35	116,00	9,28	12,27	9,02	3,33	2,11	3,66	12,45		
1954 April	0,39	0,19	22,40	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30 <sup>a)</sup>	12,32 <sup>a)</sup>	8,98 <sup>a)</sup>	3,36 <sup>a)</sup>	2,10 <sup>b)</sup>	3,66	12,34 <sup>a)</sup>		
1954 Mai	0,39	0,18	22,50	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30	12,36 <sup>a)</sup>	8,84 <sup>a)</sup>	3,36	2,08 <sup>b)</sup>	3,67	12,32 <sup>a)</sup>		
1954 Juni	0,39	0,19	22,60	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30	12,34	8,82 <sup>a)</sup>	3,36	2,04 <sup>b)</sup>	3,66	12,31		
1954 Juli	0,39	0,21	23,10	0,34	6,35 <sup>a)</sup>	1,35	117,00 <sup>a)</sup>	9,28	12,33	8,81	3,35	2,04	3,66	12,30		
1954 Aug.	0,39	0,24	23,50	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,33	8,82 <sup>a)</sup>	3,35	2,03	3,66	12,28		
1954 Sept.	0,39	0,24	23,40	0,34	6,34	1,35	117,00	9,28	12,31	8,83 <sup>a)</sup>	3,35	2,02	3,66	12,27		

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder							Reinigungs- mittel		Brennstoffe	
	Arbeits- schuhe, hohe Schnur- schuhe	Herren- strassen- schuhe, hohe Schnur- schuhe, Rindbox	Akten- tasche, Vollrind- leder	Kleider- schrank, Hartholz, gebleicht, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt- weiss, 24 cm ø	Kompott- teller, ge- presstes Glas	Fleisch- topf mit Deckel, emailliert, 24 cm ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus- führung, 9,5 cm ø	Glüh- lampe, 40 Watt	Herren- fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad- bereifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsum- ware	Braun- kohlen- briquetts, frei Kellern	Brenn- holz, Weich- holz, offen- feurig, frei Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	200g-Riegel	50 kg		
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1951 JD <sub>1)</sub>	27,60	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,34	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19
1952 JD <sub>2)</sub>	24,90	27,40	24,10	193,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04	4,54
1952 JD <sub>3)</sub>	24,00	27,10	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,55	0,95	169,00	15,81	0,35	3,03	4,40
1953 JD	23,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,50	4,79	9,34	0,95	165,00	15,62	0,28	3,08	4,38
1953 Sept.	22,90 <sup>a)</sup>	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77 <sup>a)</sup>	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
1953 Okt.	22,90	26,20	20,10	181,00	1,13	0,34	7,52	4,77	9,48	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
1953 Nov.	22,90	26,10	20,00	180,00	1,12	0,34	7,51	4,76	9,37 <sup>a)</sup>	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
1953 Dez.	22,90	26,10	19,95	180,00	1,12	0,34	7,50	4,75	9,60	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09	4,36
1954 Jan.	22,80	26,20	19,87	179,00	1,11	0,34	7,48 <sup>a)</sup>	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,09	4,35 <sup>a)</sup>
1954 Febr.	22,80	26,20	19,80	179,00	1,11	0,33	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36
1954 März	22,80	26,10	19,72 <sup>a)</sup>	179,00	1,10	0,34	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36
1954 April	22,70 <sup>a)</sup>	26,10	19,69 <sup>a)</sup>	179,00	1,10	0,33	7,47	4,75	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,41	4,34
1954 Mai	22,60 <sup>a)</sup>	26,10	19,65 <sup>a)</sup>	178,00	1,10	0,33	7,47	4,75	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,40	4,33
1954 Juni	22,60	26,00	19,63 <sup>a)</sup>	178,00	1,10	0,33	7,47	4,75 <sup>a)</sup>	9,70	0,95	167,00	15,67	0,27	3,39	4,33
1954 Juli	22,50 <sup>a)</sup>	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,47	4,71	9,70	0,91	167,00	15,64	0,27	3,40	4,33
1954 Aug.	22,50	25,90	19,53	177,00 <sup>a)</sup>	1,10	0,33	7,48	4,71	9,70	0,90	167,00	15,64	0,27	3,40	4,33
1954 Sept.	22,30	25,90	19,50	177,00	1,09 <sup>a)</sup>	0,33	7,54 <sup>b)</sup>	4,73 <sup>a)</sup>	9,81 <sup>a)</sup>	0,90	167,00	15,69	0,27	3,40	4,33

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischen Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953.- 2) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Auswahl, der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben.- 3) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückgerechnet (vgl. Anmerkung 2).- 4) Mischbrot hauptsächlich aus den Mehlsorten R 150, R 997, W 1050, W 812.- 5) 1938 Type 812; ab Januar 1950 Type 1050; ab August 1950 überiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550.- 6) Antliche Preise.- 7) Ohne Sonder- und Übermarken.- 8) Ab September 1951 höherer Bemessungssatz für inländisches Tabak.- 9) Bis September 1952 "wollhaltig" ohne Angabe der Garnart.- a) Von einzelnen Ländern wurden Änderungen in der Qualität der Ware oder Leistung bzw. in der Auswahl der Berichtsstellen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wurde hierdurch geringfügig beeinflusst.- b) Änderung in der Qualität der Ware bzw. in der Auswahl der Berichtsstellen, die den Durchschnittspreis stärker beeinflusst hat; vergleichbarer Vormonatspreis für Damenstrümpfe, Kunstseide; 2,18 DM; für Fleischtopf mit Deckel, emailliert; 7,59 DM.- c) Ohne Niedersachsen.- d) Alte Ernte; neue Ernte 3,27 DM (ohne Schleswig-Holstein und Hamburg).- e) Neue Ernte.- f) Durchschnitt aus den Preisen alter und neuer Ernte.- g) Ohne Schleswig-Holstein, Bremen, Niederrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.- h) Nur Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern.- i) Zum Teil auch Seelachs bzw. Kottbarsch.

## Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milchzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1951 JD	109	107	109	105	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	113
1953 Juli	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	115	105	113
Aug.	103	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	114	105	113
Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	114	105	113
Okt.	103	104	106	95	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	113
Nov.	103	104	106	98	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	113
Dez.	103	104	106	100	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	113
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	113	104	113
Febr.	103	105	106	113	111	85	93	91	103	110	124	105	102	111	111	113	104	113
März	103	105	107	119	111	85	93	90	103	110	124	105	101	111	111	112	104	113
April	104	105	106	123	111	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
Mai	104	105	106	130	110	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
Juni	104	106	106	135	110	85	93	90	103	110	123	105	101	110	113	112	104	112
Juli	104	107	108	141	111	85	93	90	102	110	124	105	101	110	113	112	104	112
Aug.	104	106	107	116	111	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
Sept.	104	106	107	110	112	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD	188	182	180	164	167	291	205	206	226	177	197	205	170	164	182	210	183	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1953 Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	187	161	204
Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	165	183	186	161	204
Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	185	160	204
Okt.	177	177	174	152	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	184	160	204
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	184	160	204
Dez.	177	178	174	161	171	251	173	170	206	176	208	197	159	162	183	184	160	204
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	183	160	203
Febr.	178	179	175	181	171	251	173	169	206	176	207	196	159	161	183	183	160	202
März	178	180	176	191	170	251	173	169	205	176	206	196	159	161	183	183	160	202
April	179	180	175	197	169	251	173	169	205	175	205	195	159	161	186	183	160	202
Mai	179	180	174	208	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	187	183	160	202
Juni	179	181	175	216	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	186	183	159	202
Juli	180	183	177	225	170	251	172	168	205	175	206	195	157	161	186	183	159	202
Aug.	179	181	177	185	170	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202
Sept.	179	181	177	177	172	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.

## Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup> nach Verbrauchergruppen<sup>2)</sup>

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe									Gehobene   Untere Verbrauchergruppe		
	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Gesamtlebenshaltung	
											Gesamtlebenshaltung	Untere Verbrauchergruppe
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1953 Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107	111
Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107	110
Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Okt.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
Dez.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
1954 Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106	109
Febr.	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
März	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
April	108	113	86	107	128	103	97	103	108	119	107	110
Mai	108	112	86	107	128	102	97	103	108	119	107	110
Juni	108	113	87	107	128	102	97	103	108	119	107	110
Juli	108	114	87	107	128	102	97	103	108	119	107	111
Aug.	108	113	87	107	128	101	96	103	108	119	107	110
Sept.	108	114	87	107	129	102	96	103	108	119	107	111
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	164	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	171	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	172	169	170
1953 Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	173	168	172
Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	173	168	170
Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	173	167	168
Okt.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	173	167	168
Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	173	168	169
Dez.	167	181	230	113	163	173	178	166	144	173	168	168
1954 Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	173	167	169
Febr.	168	182	231	113	163	173	177	165	144	173	168	169
März	168	183	232	113	163	172	177	165	144	173	168	170
April	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Mai	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Juni	168	182	232	113	172r	172	177	166	144	173	168	170
Juli	169	184	233	113	172	170	177	166	144	173	169	172
Aug.	169	183	233	113	172	170	176	166	144	173	169	171
Sept.	169	184	233	113	173	170	176	166	144	173	169	171

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).













noch: Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen<sup>1)</sup>

1950 = 100

Zeit	Bekleidung								Reinigung und Körperpflege					Bildung und Unterhaltung		Verkehr			
	2) Oberkleidung	Stoffe für Oberkleidung	Unterkleidung	Handstrickgarn	Textilwaren			Schuhwerk und Be-sohlen	3) Lederwaren	Seifen-, Wasch- und Putzmittel		Andere Körperpflege-mittel	Friseur-leistun-gen	Papier- und Schreib-waren, Druck-erzeug-nisse	4) Son-stiges	Öffent-liche Verkehrs-mittel	Post-ge-bühren	Eigene Beför-derungs-mittel 5)	
					woll-haltig	aus-Baum-wolle	aus Kunst-seide			ins-gesamt	Seifen								Andere Wasch-mittel
Gewichts- anteile in vT	42	6	26	5	46	24	9	40	-	20	6	8	16	7	33	15	6	7	
1938 JD	56	61	50	49	54	52	61	53	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56
1948 2.HjD	128	147	148	101	117	138	189	123	174	114	166	85	113	99	99	99	99	97	116
1949 JD	113	118	120	99	108	117	138	112	136	114	150	96	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	127	115	105	98	115	105	111	102	112	103	110	115	101	115	104	115
1952 JD	101	98	98	110	107	95	85	110	96	107	87	115	103	114	118	104	123	110	111
1953 JD	95	90	89	104	101	88	74	107	90	101	69	115	100	120	114	105	125	110	111
1948 Juni	114	117	116	92	101	119	134	93	138	111	161	83	115	95	97	108	109	103	
Juli	116	129	125	95	104	125	150	103	154	111	161	83	112	95	96	98	108	109	109
Aug.	119	136	136	97	108	130	170	113	164	112	162	84	112	95	97	99	97	109	111
Sept.	123	145	147	101	113	135	189	121	171	112	162	84	113	100	98	99	97	90	115
Okt.	130	156	157	102	121	142	202	128	179	113	165	84	113	101	99	99	97	90	119
Nov.	137	159	163	106	126	146	214	134	186	117	171	86	113	101	100	100	96	90	122
Dez.	139	158	157	108	128	147	205	136	191	120	174	91	112	102	101	101	97	97	121
1949 Jan.	132	143	147	107	123	138	185	133	188	121	175	93	116	102	101	101	98	97	117
Febr.	127	135	138	106	119	132	171	127	177	121	175	94	115	98	101	101	98	97	115
März	123	129	133	104	115	128	162	122	160	122	175	94	115	99	101	101	98	97	112
April	119	124	128	102	112	124	153	118	149	123	175	95	115	99	101	101	99	97	110
Mai	115	118	124	98	109	118	145	113	135	118	160	96	115	100	101	101	99	97	108
Juni	110	114	119	96	106	114	135	110	127	114	146	97	115	100	101	99	97	108	
Juli	107	111	114	96	104	111	127	108	122	113	145	97	114	100	99	101	99	97	107
Aug.	104	108	110	95	101	108	119	106	121	113	145	98	114	100	99	101	99	97	107
Sept.	104	107	108	95	101	107	115	104	118	113	142	99	100	100	103	101	99	97	107
Okt.	104	107	107	95	101	106	114	103	115	111	138	98	100	100	103	101	99	97	106
Nov.	105	107	107	96	102	107	113	103	112	103	110	98	100	100	102	101	99	97	106
Dez.	105	107	107	97	103	107	112	102	110	102	109	98	100	99	100	100	97	104	
1950 Jan.	104	106	106	99	102	107	111	101	107	102	107	99	101	100	101	100	100	97	103
Febr.	103	104	104	99	101	105	108	100	105	101	105	99	101	100	101	100	100	97	101
März	102	102	102	98	100	103	105	99	103	100	102	99	101	100	101	100	100	97	100
April	100	101	101	98	99	102	103	98	102	100	101	100	100	100	100	100	100	97	99
Mai	99	99	100	98	99	100	101	98	100	99	98	100	100	100	100	100	100	97	98
Juni	98	97	98	98	98	98	99	97	99	99	97	100	100	100	99	100	100	102	98
Juli	97	96	97	97	97	97	96	97	97	99	96	100	99	100	99	100	100	102	98
Aug.	96	95	96	98	97	96	94	97	94	99	97	100	100	100	98	100	100	102	98
Sept.	98	97	97	100	99	96	95	100	96	100	98	101	100	100	99	100	100	102	99
Okt.	99	99	98	102	101	97	96	103	98	100	99	101	99	100	100	100	100	102	101
Nov.	100	101	99	105	102	98	96	105	98	100	99	101	99	100	101	100	100	102	101
Dez.	102	102	101	109	105	100	97	107	99	101	99	101	99	102	101	100	101	102	102
1951 Jan.	106	106	104	116	109	102	99	110	102	102	100	103	106	104	103	101	111	102	107
Febr.	109	111	107	122	113	107	101	113	104	105	102	104	99	106	105	101	111	102	112
März	112	114	108	128	116	108	102	116	107	111	103	112	99	108	113	101	111	102	115
April	113	115	109	131	117	109	102	117	108	112	103	113	104	110	116	101	111	102	117
Mai	112	114	109	132	118	109	102	118	107	113	103	113	104	111	117	101	112	102	118
Juni	112	114	109	133	118	107	100	117	106	113	104	114	104	111	118	101	112	102	118
Juli	111	112	108	132	118	106	98	117	106	113	103	114	104	111	118	101	113*	102	116
Aug.	110	111	107	131	117	104	96	116	105	113	101	114	104	112	118	101	114	102	115
Sept.	109	110	106	127	116	104	94	115	103	113	101	114	104	112	118	101	114	102	115
Okt.	109	110	106	124	116	103	94	115	102	112	100	114	104	112	118	101	121	102	115
Nov.	109	109	106	122	115	103	94	115	102	112	100	114	104	112	118	102	122	110	114
Dez.	108	109	106	120	115	103	93	114	102	112	99	114	104	112	119	102	122	110	114
1952 Jan.	107	107	105	119	114	102	93	114	102	112	99	114	104	113	119	102	123	110	113
Febr.	106	106	104	117	113	101	91	113	101	112	98	114	104	113	119	103	123	110	113
März	105	104	103	116	111	99	90	112	100	110	96	114	104	113	119	103	123	110	113
April	103	102	101	112	110	98	89	112	99	110	94	114	104	114	119	103	123	110	113
Mai	102	100	99	110	108	96	87	110	96	109	92	114	104	114	119	103	123	110	112
Juni	101	98	98	108	106	95	85	110	96	108	88	114	104	114	119	104	123	110	111
Juli	99	96	97	108	105	94	83	109	95	105	81	114	104	114	118	105	123	110	111
Aug.	98	94	95	107	104	92	81	108	94	105	80	114	104	114	118	105	123	110	110
Sept.	98	93	94	107	104	92	80	108	93	104	79	114	101	115	117	105	123	110	109
Okt.	97	93	94	106	103	92	80	108	92	104	78	114	101	115	117	105	123	110	109
Nov.	98	93	94	106	103	92	80	107	92	104	77	115	101	116	117	105	124	110	110
Dez.	97	93	93	106	103	92	79	107	92	104	77	115	100	116	117	105	124	110	110
1953 Jan.	96	92	92	105	102	91	79	108	91	104	77	115	100	117	116	105	125	110	110
Febr.	96	92	91	104	101	91	77	107	91	103	76	116	100	119	116	105	125	110	111
März	96	91	90	104	101	90	76	107	91	101	70	116	100	120	116	105	125	110	111
April</																			

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter<sup>1)</sup>

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr. Brit. London	USA - New York	Gr. Brit. London	USA Chicago	USA New York	Dänemark		
	Hard-winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Weit-kontr. IV	Kuba, roh 96%	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg	
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40. 4 <sup>1/2</sup> r	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	45. 4 <sup>1/2</sup> r	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	33. 0r	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31. 1%	57,86	37,50	89,20	21,85	14,00	3,74
1953 Juni	253,50	118,62	184,36	14,56	3,62	35. 6 <sup>1/2</sup>	55,65	35,01	106,00	23,98	10,58	3,20
Juli	253,05	116,40	187,59	14,56	3,61	32. 1 <sup>1/4</sup>	58,90	37,69	87,00	24,47	12,01	3,70
Aug.	260,79	113,61	190,04	11,73	3,54	31. 10	61,02	40,24	67,00	22,90	15,68	3,76
Sept.	263,23	108,10	190,62	10,59	3,28	29. 11 <sup>1/2</sup>	61,29	40,74	74,00	23,36	18,91	4,05
1954 Juni	258,20	94,08	188,82	10,63	3,25	29. 9	87,80	66,52	34,00	24,34	18,41	2,78
Juli	265,56	102,05	191,27	10,45	3,13	28. 8	87,83	69,67	37,16	22,52	17,32	3,30r
Aug.	272,63	106,39	194,35	9,32	3,16r	28. 11	76,82	67,67	40,00	21,13	18,14	3,50
Sept.	275,45	112,56	190,55	8,88p	3,16	29. 4	70,49	55,44	37,88	18,95	18,33	3,64
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Sept.	42,51	22,38	31,51	82,22	29,26	33,88	652,70	513,34	408,33	175,47	169,72	12,32 <sup>b)</sup>
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Sept.	104,3	83,0	109,6	85,9	64,9	72,7r	138,7	172,3	29,6	100,6	143,2	122,1

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwollsaatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr. Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr. Brit. London	USA New York	Gr. Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr. Brit. London	London
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss.	gekämmt 70s Dom. Aukt.	Merino-	strict middling	Ashmouni	Schwungfl. fr. dt. sch. Grenze	Tanganjika I	Daisee c i f Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89	214. 0. 1 <sup>1/2</sup>	71,90	27,27 <sup>c)</sup>	.	8,66	10,34	.	17. 6.2	18.11.11
1950 JD	91. 1.6%	271,90	18,07	306.10.5%	181,14 <sup>a)</sup>	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9%	114.15. 2
1951 JD	105. 7.4%	309,97	20,76	248.17.0	220,79 <sup>a)</sup>	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2%	180.18. 1 <sup>1/2</sup>
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	279. 5.1%	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 <sup>a)</sup>	3 819	154. 3.3	103.19. 6 <sup>1/2</sup>
1953 JD	85. 3.7%	284,39	16,03		145,56	163,45r	66,63	33,80	69,64	3 211	93. 0.0%	79. 9.10
1953 Juni	77.10.9	285,46	15,86	308.11.5	142,10	166,00	64,17	34,11	69,10	3 125	90.12.3	81. 6. 3
Juli	74. 0.4	266,64	15,10	301.15.6	139,59	162,00	64,90	34,20	69,84	3 188	90. 0.0	80. 1. 5
Aug.	76.10.2%	251,23	14,76	295. 0.0	144,39	-	66,13	33,82	69,15	3 200	90. 3.7%	82. 0. 0
Sept.	81. 5.5	259,18	15,30	295. 0.0	144,70	162,00	68,67	33,69	71,45	3 200	94.12.9%	80. 0. 0
1954 Juni	72. 9.0%	374,77	16,38	215. 0.0	159,33	157,00	35,17	35,17	77,08	3 450	90. 0.0	89. 8. 6 <sup>1/2</sup>
Juli	71. 3.2	364,83	16,10	213.13.7	162,98	142,00	67,10	35,37	77,21	3 400	89. 9.7	82. 0. 0 <sup>p</sup>
Aug.	68.17.10	306,92	15,91	207.13.10	168,50	-	65,75	35,19	77,24	3 350	86.16.0	82.10. 0 <sup>p</sup>
Sept.	68. 9.8	283,52	15,22	217. 8.6	163,19	.	61,00p	35,46	80,81	3 450	75.10.9	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Sept.	79,10	43,75	140,93	255,15	151,04	.	527,17	328,34	433,83	289,41	87,24	.
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Sept.	75,2	104,3	84,2	101,6	90,1	.	79,5	95,7	72,8	105,1	53,4	.

Zeit	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahlschrott	Stab-2) stahl	Kupfer	Elei	Zinn	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singapore	Frankreich	Gr. Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York		Gr. Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf, Exp. Prs. fob	FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl Thomas-Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Pr. Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limba i. St. cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str. cts je lb	ffrs je 1000 kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb		£ je 2 240 lbs	bfrs je m <sup>3</sup>	
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 <sup>c)</sup>
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87. 6	1 950	39,04	3 529	21,62r	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5%	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.17 <sup>1/2</sup>	2 246
1953 JD	14,83	67,64r	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	31,94	11,74	9,59	730.14.5%	2 288
1953 Juni	15,80	67,54	4 740	107.6	3 000	44,74	4 650	32,83	11,80	9,50	687. 4.3%	2 300
Juli	15,75	65,10	4 740	107.6	3 000	47,74	4 650	31,58	11,89	9,63	598.12.4 <sup>1/2</sup>	2 300
Aug.	17,05	64,42	4 740	107.6	3 000	47,52	4 650	30,19r	12,13	9,75	598.11.6	2 300
Sept.	17,13	64,21	4 740	107.6	3 000	40,00	4 650	29,00	11,75	9,60	612.13.4%	2 300
1954 Juni	11,88	65,59	4 740	107.6	2 875	29,50	4 180	29,67	12,50	10,32	729.19.3	2 320
Juli	12,19	70,10	4 690	107.6	2 875	29,06	4 258	29,64	12,38	10,26	756.11.10	2 300
Aug.	12,65	67,25	4 690	107.6	2 875	29,96r	4 300	29,57	12,38	9,62	732. 2.10	2 300
Sept.	12,63	69,63	4 690	107.6	2 875	31,00p	4 300	30,14	13,11	10,08	735. 8.4	2 250
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Sept.	116,95	210,61	5,63	6,21	24,12	12,81	36,07	279,08	121,39	93,33	849,38	188,75 <sup>d)</sup>
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Sept.	46,7	64,0	132,9	122,9	147,4	79,4	121,8	139,4	100,7	68,4	98,6	116,3

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren - und den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Grosshandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Exportpreis. - a) Freier Preis. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Aus weniger als 12 Monaten errechnet. - d) Umgerechnet für ein m<sup>3</sup> in DM.

**Preisindex für den Wohnungsbau**

**a) Gesamtindex nach Bauleistungen am Gebäude und nach Baunebenleistungen<sup>1)</sup>**

Zeit	Gebäudekosten										Baunebenkosten					Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau						Löhne 2)		Handwerkerarbeiten	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn			
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnittholz	Bau-eisen	insgesamt	darunter Tarif-löhne 3)								
	1936 = 100																1938 = 100 a)	1913 = 100 b)
1944 J.-Ende	130	135	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172
1945 JD <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130	126	171
1946 JD <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	139	134	183
1947 JD <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	157	213
1948 JD <sup>5)</sup>	212	244	221	242	188	159	225	182	205	191r	206	240	231	244	292	215	207	282
1949 JD	199	285	217	237	178	145	241	184	179	173r	200	218	198	196	375	201	193	263
1950 JD	190	229	200	221	169	144	212	186	185	176r	186	203	187	191	332	191	184	251
1951 JD	220	245	240	235	205	184	298	223	205	196r	217	231	206	217	446r	221	213	290
1952 JD	235	276	262	230	213	193	365	290	222	212r	223	242	213	238	460	236	227	309
1953 JD	228	255	246	226	206	189	321	302	226	219r	209	230	206	231	413	228	220	299
1950 Jan.	190	235	201	225	170	141	212	182	181	173r	188	204	187	191	339	191	184	251
April	186	226	197	220	166	142	202	184	181	172r	181	198	183	187	318	187	180	245
Juli	184	225	194	218	165	142	199	184	180	172r	179	196	182	185	312	185	179	243
Okt.	195	227	202	220	169	144	220	187	193	184r	189	208	192	196	334	196	189	257
1951 Jan.	206	235	221	231	187	162	250	205	192	183r	205	225	203	207	404	207	200	272
April	211	244	231	236	207	184	264	210	191	183r	214	226	200	206	430	212	205	278
Juli	221	242	235	233	205	185	284	212	215	206r	215	229	200	216	450	222	214	291
Okt.	233	244	260	237	212	195	352	248	214	205r	226	240	211	227	473	233	225	306
1952 Febr.	237	276	266	238	218	194	372	255	217	208r	226	245	214	238	481	237	229	311
Mai	237	278	263	230	213	193	368	293	223	214r	225	246	215	239	483	238	229	312
Aug.	235	274	261	228	211	193	365	306	223	213r	222	239	213	237	441	236	227	309
Nov.	232	274	255	225	208	190	353	307	223	213r	218	236	210	236	433	232	224	305
1953 Febr.	229	264	252	224	206	189	344	307	221	213r	213	232	208	233	418	229	221	301
Mai	230	254	249	224	207	189	335	303	229	221r	210	233	208	232	419	230	222	301
Aug.	227	250	243	226	207	189	311	295	229	221r	207	229	206	230	409	227	219	297r
Nov.	225	249	240	229	206	188	292	301	228	221r	207	228	204	228	407	225r	217	296
1954 Febr.	225	244	238	227	206	188	291	298	228r	220r	206	225	203r	227	391	225	216r	294
Mai	227	246	240	231	204	187	294	298	232	225r	206	227	205	229	392	227	218	297
Aug.	230	248	249	234	203	188	326	299	232	225	207	229	208	238	385	230	221	301

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.-  
 2) Löhne d.h. Tariflöhne einschl. Zuschläge für Stundenlohnarbeiten bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polierern sowie einschl. tariflich zustehender Lohnzulagen (Lohnnebenkosten) und einschl. Zuschlag für Minderleistung.- 3) Tariflöhne ohne Zuschläge für Stundenlohnarbeiten jedoch sonst wie unter 2) angegeben.- 4) Für 1945 - 1947 wurden amtliche Indices nicht berechnet. Die fehlenden Indices wurden durch Übertragung der Entwicklung der Indices der Gebäudeversicherungsanstalten auf die amtliche Indexreihe ermittelt.- 5) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1938 = 100 umgesetzten Gesamtindices der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Gesamtindices der 8 Indexstädte.

**b) Preisindex der Bauleistungen am Gebäude nach Roh- und Ausbaurbeiten<sup>1)</sup>**

1936 = 100 — Vorläufige Berechnung<sup>2)</sup>

Zeit	Gebäudekosten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten								
		insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmerarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Klebearbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1944 J.-Ende	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	163	142	134	120	128
1948 JD <sup>4)</sup>	212	216	244	221	201r	216	199	247	205	208	196	144	252	231	192	212	219
1949 JD	199	201	285	197	179	225	195	224	195	179	201	155	221	230	180	211	201
1950 JD	190	194	229	194	178r	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1951 JD	220	225	245	212	202	273	223	290	212	205	213	150	218	219	192	246	213
1952 JD	235	244	276	221	222	316	235	286	220	219	226	155	217	218	201	250	193
1953 JD	228	237	255	222	225	289	225	240	210	221	212	157	211	210	197	229	173
1950 Jan.	190	192	235	193	177	207	192	200	186	178	190	148	212	216	166	201	171
April	186	190	226	191	175	202	189	199	179	177	179	145	201	212	164	193	159
Juli	184	188	225	190	174	198	188	207	177	176	175	143	197	209	164	191	158
Okt.	195	199	227	198	183	216	201	253	187	188	185	143	200	202	171	205	172
1951 Jan.	206	209	235	202	189	238	212	280	200	191	196	146	212	208	190	231	195
April	211	213	244	204	192	249	215	284	209	194	208	151	218	217	188	246	210
Juli	221	226	242	216	206	267	223	284	212	213	211	150	219	221	188	245	212
Okt.	233	239	244	218	212	311	233	304	221	214	226	151	220	223	199	255	226
1952 Febr.	237	244	276	221	215	322	241	310	222	217	231	153	215	222	198	254	211
Mai	237	246	278	222	223	320	236	296	222	221	228	152	220	220	201	252	194
Aug.	235	244	274	221	224	315	233	278	219	218	223	157	219	217	203	249	187
Nov.	232	241	274	219	224	306	230	259	215	219	223	157	215	213	201	241	182
1953 Febr.	229	238	264	218	223	300	227	254	212	217	218	157	211	210	198	236	177
Mai	230	240	254	222	226	297	227	237	211	222r	214	158	211	209	197	229	174
Aug.	227	237	250	223	225	284	223	236	208	222r	209	156	211	208	197	226	172
Nov.	225	235	249	224	225	273	221	234	208	221r	208	157	211	212	196	227	171
1954 Febr.	225	234	244	223	225	272	221	231	207r	221r	206	157	210	213	196	228	166
Mai	227	236	246	226	226	276	222	233	208r	224r	207	157	209	212	197	231	155
Aug.	230	241	248	227	227	293	226	227	209	224	211	153	210	210	198	230	156

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Bauleistungen am Gebäude, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurbeiten aufgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufig" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.- 4) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.

# Löhne

## Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100
	Stunden				Pf				RM/DM			
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7
Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2

# Versorgung und Verbrauch

Zum Aufsatz: „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 1. Vierteljahr 1954“ in diesem Heft

## Monatliche Einnahmen je Haushaltung

### 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe<sup>1)</sup>

Art der Einnahmen	1953	1954							
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Erfasste Haushaltungen	262	286	278	287	285	287	277	278	279
	Anzahl								
	in DM								
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	408,92	412,80	431,70	413,05	410,29	415,05	456,06	420,26	418,79
aus Nebenerwerb	2,31	3,29	2,50	3,24	3,26	3,36	2,27	2,63	2,58
der Ehefrau	7,67	6,34	6,49	8,08	5,56	5,40	6,34	5,99	7,12
der Kinder	11,54	9,27	12,74	9,29	9,07	9,46	11,89	13,40	12,94
sonstiger Haushaltsglieder	0,35	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	430,79	431,70	453,43	433,66	428,18	433,27	476,56	442,28	441,43
Eigene Bewirtschaftung	3,62	1,33	3,06	1,02	1,04	1,93	2,19	2,52	4,48
Öffentliche Unterstützungen	9,84	8,97	7,94	6,65	11,96	8,31	5,57	7,59	10,64
Private Unterstützungen	6,85	4,97	7,67	5,06	4,36	5,51	14,14	5,12	3,74
Pensionen und Versicherungen	6,23	7,10	6,61	6,84	8,75	5,70	6,25	7,01	6,54
Andere Einkommen	5,20	3,31	6,41	3,76	2,12	4,05	8,85	3,69	6,68
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	462,53	457,38	485,12	456,99	456,41	458,77	513,56	468,21	473,51
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	40,86	41,19	41,89	42,57	40,76	40,27	43,14	41,85	40,65
Lohn- und Einkommensteuer	14,79	11,16	11,91	11,95	10,71	10,81	12,32	11,55	11,85
Sonstige Steuern	1,80	1,64	1,77	1,71	1,65	1,55	1,86	1,77	1,68
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	405,08	403,39	429,55	400,76	403,29	406,14	456,24	413,04	419,33
	in vH								
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	88,4	90,3	89,0	90,4	89,9	90,5	88,8	89,8	88,4
aus Nebenerwerb	0,5	0,7	0,5	0,7	0,7	0,7	0,5	0,5	0,6
der Ehefrau	1,7	1,4	1,4	1,8	1,2	1,2	1,2	1,3	1,5
der Kinder	2,5	2,0	2,6	2,0	2,0	2,1	2,3	2,9	2,7
sonstiger Haushaltsglieder	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	93,2	94,4	93,5	94,9	93,8	94,5	92,8	94,5	93,2
Eigene Bewirtschaftung	0,8	0,3	0,6	0,2	0,2	0,4	0,4	0,6	1,0
Öffentliche Unterstützungen	2,1	1,9	1,6	1,5	2,6	1,8	1,1	1,6	2,2
Private Unterstützungen	1,5	1,1	1,6	1,1	1,0	1,2	2,7	1,1	0,8
Pensionen und Versicherungen	1,3	1,5	1,4	1,5	1,9	1,2	1,2	1,5	1,4
Andere Einkommen	1,1	0,8	1,3	0,8	0,5	0,9	1,8	0,7	1,4
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,8	9,0	8,6	9,3	8,9	8,8	8,4	8,9	8,6
Lohn- und Einkommensteuer	3,2	2,4	2,4	2,6	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5
Sonstige Steuern	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	87,6	88,2	88,6	87,7	88,4	88,5	88,8	88,2	88,6

1) Verbrauchsausgaben von 275 - 450 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushaltung**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**

Art der Ausgaben	1953			1954					
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
in DM									
Milch	16,66	15,49	17,03	15,41	14,74	16,28	16,36	17,15	17,58
Butter	6,81	7,98	8,78	7,96	7,44	8,53	9,35	8,41	8,58
Käse	4,70	4,73	5,41	4,62	4,52	5,06	5,67	5,22	5,33
Eier	11,97	8,31	12,05	7,29	7,62	10,04	13,41	11,61	11,14
Fette(tierische u.gemischte)o.Butter	9,43	9,71	9,88	9,37	9,87	9,88	10,69	9,52	9,42
Fleisch und Fleischwaren	38,44	43,42	43,39	45,76	41,32	43,21	48,62	40,15	41,44
Fische	2,66	3,70	3,06	3,66	3,79	3,63	4,12	2,65	2,40
Tierische Nahrungsmittel zusammen	90,67	93,34	99,60	94,07	89,30	96,63	108,22	94,71	95,89
Brot und Backwaren	23,05	22,80	24,17	22,27	22,05	24,10	24,39	24,06	24,07
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	9,98	9,40	9,98	9,12	9,23	9,91	10,70	9,60	9,63
Öle und pflanzliche Fette	2,20	2,19	2,27	2,14	2,23	2,19	2,37	2,10	2,35
Kartoffeln	3,26	1,57	2,77	1,39	1,69	1,64	1,89	2,18	4,23
Gemüse und Gemüsekonserven	9,08	5,55	9,48	5,12	5,44	6,11	8,03	9,64	10,80
Obst und Obstkonserven	9,92	8,39	8,96	8,08	8,24	8,86	9,27	7,20	10,41
Zucker, Schokolade u.a.Süßigkeiten	13,34	10,39	13,68	9,72	10,49	10,99	16,47	12,01	12,57
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	70,83	60,29	71,31	57,84	59,37	63,80	73,12	66,79	74,06
Sonstige Nahrungsmittel	3,57	2,50	3,57	2,41	2,40	2,70	3,23	3,57	3,93
Fertige Mahlzeiten	2,94	3,04	3,25	3,45	2,66	3,01	2,75	3,31	3,68
Nahrungsmittel	168,01	159,17	177,73	157,77	153,73	166,14	187,32	168,38	177,56
Bohnenkaffee und echter Tee	5,05	5,94	6,23	5,84	6,00	5,97	7,06	5,63	6,00
Alkoholische Getränke	7,93	9,04	10,35	8,86	9,85	8,42	11,50	9,98	9,57
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,91	0,84	1,20	0,68	0,89	0,96	0,90	1,40	1,30
Tabak und Tabakfabrikate	10,08	8,66	9,05	8,68	8,44	8,86	9,51	8,98	8,68
Genussmittel	23,97	24,48	26,83	24,06	25,18	24,21	28,97	25,99	25,55
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	191,98	183,65	204,56	181,85	178,91	190,35	216,29	194,37	203,11
Wohnung 2)	36,20	39,46	41,03	38,00	38,57	41,86	39,79	41,58	41,72
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	9,92	14,66	12,30	15,65	16,79	11,52	12,40	13,95	10,57
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,43	4,92	5,58	5,64	4,04	5,07	4,98	4,22	7,54
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,68	2,72	1,77	1,91	3,42	2,82	1,40	1,32	2,46
Öfen und Herde	1,42	1,28	1,41	0,99	1,71	1,13	0,97	1,51	1,75
Haus-, Küchen-, Keller- u.Gartengeräte	5,13	5,70	6,81	5,85	5,25	6,00	6,27	6,75	7,39
Hausrat	21,58	29,28	27,83	30,04	31,21	26,54	26,02	27,75	29,71
Heizung und Beleuchtung	15,69	24,28	17,69	22,62	26,52	23,70	18,07	17,20	17,79
Oberkleidung ohne Schuhwerk	29,41	23,38	28,69	24,11	22,13	23,89	29,21	31,23	25,65
Schuhe und Zubehör	15,41	10,28	14,95	11,56	7,56	11,73	16,91	14,84	13,11
Unterkleidung	9,78	10,02	10,66	12,52	8,55	9,00	11,51	10,26	10,21
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,74	3,18	3,65	3,54	2,82	3,20	5,58	2,88	2,49
Bekleidung	58,34	46,86	57,95	51,73	41,06	47,82	63,21	59,21	51,46
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	7,60	7,81	8,00	7,38	7,43	8,63	7,85	8,26	7,88
Körper- und Gesundheitspflege	9,49	10,30	11,14	9,71	10,56	10,62	10,89	10,91	11,62
Reinigung und Körperpflege	17,09	18,11	19,14	17,09	17,99	19,25	18,74	19,17	19,50
Bildung und Unterhaltung	30,64	27,77	32,81	26,81	29,06	27,47	35,24	32,31	30,88
Verkehr	12,15	9,56	11,79	9,74	8,66	10,27	12,20	9,60	13,58
Gesamtlebenshaltung 3)	383,67	378,97	412,80	377,86	371,98	387,26	429,56	401,19	407,75
Sonstige Ausgaben	9,82	8,35	9,30	6,84	6,37	11,81	11,01	9,60	7,31
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	393,49	387,32	422,10	384,70	378,35	399,07	440,57	410,79	415,06
in vH									
Milch	4,3	4,1	4,1	4,1	4,0	4,2	3,8	4,3	4,3
Butter	1,8	2,1	2,1	2,1	2,0	2,2	2,2	2,1	2,1
Käse	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3
Eier	3,1	2,2	2,9	1,9	2,0	2,6	3,1	2,9	2,7
Fette(tierische u.gemischte)o.Butter	2,5	2,6	2,4	2,5	2,7	2,5	2,5	2,4	2,3
Fleisch und Fleischwaren	10,0	11,4	10,5	12,1	11,1	11,2	11,3	10,0	10,2
Fische	0,7	1,0	0,8	1,0	1,0	0,9	1,0	0,6	0,6
Tierische Nahrungsmittel zusammen	23,6	24,6	24,1	24,9	24,0	24,9	25,2	23,6	23,5
Brot und Backwaren	6,0	6,0	5,9	5,9	5,9	6,2	5,7	6,0	5,9
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,6	2,5	2,4	2,4	2,5	2,6	2,5	2,4	2,4
Öle und pflanzliche Fette	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6
Kartoffeln	0,8	0,4	0,7	0,4	0,5	0,4	0,4	0,6	1,0
Gemüse und Gemüsekonserven	2,4	1,5	2,3	1,4	1,5	1,6	1,9	2,4	2,6
Obst und Obstkonserven	2,6	2,2	2,2	2,1	2,2	2,3	2,2	1,8	2,5
Zucker, Schokolade u.a.Süßigkeiten	3,5	2,7	3,3	2,6	2,8	2,8	3,8	3,0	3,1
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	18,5	15,9	17,3	15,3	16,0	16,5	17,0	16,7	18,1
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	0,7	0,9	0,6	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0
Fertige Mahlzeiten	0,8	0,8	0,8	0,9	0,7	0,8	0,6	0,8	0,9
Nahrungsmittel	43,8	42,0	43,1	41,7	41,3	42,9	43,6	42,0	43,5
Bohnenkaffee und echter Tee	1,3	1,6	1,5	1,6	1,6	1,5	1,6	1,4	1,5
Alkoholische Getränke	2,1	2,4	2,5	2,3	2,7	2,2	2,7	2,5	2,4
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,4	0,3
Tabak und Tabakfabrikate	2,6	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2	2,1
Genussmittel	6,2	6,5	6,5	6,4	6,8	6,3	6,7	6,5	6,3
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	50,0	48,5	49,6	48,1	48,1	49,2	50,3	48,5	49,8
Wohnung 2)	9,4	10,4	9,9	10,1	10,4	10,8	9,3	10,4	10,2
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	2,6	3,9	3,0	4,1	4,5	3,0	2,9	3,5	2,6
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,9	1,3	1,4	1,5	1,1	1,3	1,2	1,0	1,9
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,7	0,4	0,5	0,9	0,7	0,3	0,3	0,6
Öfen und Herde	0,4	0,3	0,3	0,3	0,5	0,3	0,2	0,4	0,4
Haus-, Küchen-, Keller- u.Gartengeräte	1,3	1,5	1,6	1,5	1,4	1,6	1,5	1,7	1,8
Hausrat	5,6	7,7	6,7	7,9	8,4	6,9	6,1	6,9	7,3
Heizung und Beleuchtung	4,1	6,4	4,3	6,0	7,1	6,1	4,2	4,3	4,4
Oberkleidung ohne Schuhwerk	7,7	6,2	6,9	6,4	5,9	6,2	6,8	7,8	6,3
Schuhe und Zubehör	4,0	2,7	3,6	3,1	2,0	3,0	3,9	3,7	3,2
Unterkleidung	2,5	2,7	2,6	3,2	2,3	2,3	2,7	2,5	2,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,0	0,8	0,9	0,9	0,8	0,8	1,3	0,7	0,6
Bekleidung	15,2	12,4	14,0	13,7	11,0	12,3	14,7	14,7	12,6
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,0	2,1	1,9	1,9	2,0	2,2	1,8	2,1	1,9
Körper- und Gesundheitspflege	2,5	2,7	2,7	2,6	2,9	2,8	2,6	2,7	2,9
Reinigung und Körperpflege	4,5	4,8	4,6	4,5	4,9	5,0	4,4	4,8	4,8
Bildung und Unterhaltung	8,0	7,3	8,0	7,1	7,8	7,1	8,2	8,0	7,6
Verkehr	3,2	2,5	2,9	2,6	2,2	2,6	2,8	2,4	3,2
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,6	2,2	2,3	1,8	1,7	3,0	2,6	2,4	1,8

1) Verbrauchsausgaben von 275 - 450 DM.- 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

**Monatliche Einnahmen je Haushaltung**  
**2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbraucherguppe<sup>1)</sup>**

Art der Einnahmen	1953		1954						
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	Anzahl								
Erfasste Haushaltungen	140	139	139	140	138	138	141	137	139
	in DM								
Arbeitseinkommen insgesamt	18,19	12,19	18,71	10,98	12,70	12,92	18,43	16,40	21,29
davon:									
des Haushaltungsvorstandes	11,74	4,15	6,97	4,21	3,38	4,87	7,66	5,40	7,83
der Ehefrau	1,08	2,67	4,05	1,84	3,31	2,87	4,97	3,05	4,13
der Kinder und sonstiger									
Haushaltungsmitglieder	5,37	5,37	7,69	4,93	6,01	5,18	5,80	7,95	9,33
Einkünfte aus Versicherungen	64,76	66,66	68,70	63,27	68,70	68,04	74,38	65,44	66,29
davon aus:									
Angestelltenversicherung	28,99	25,76	26,29	24,95	26,99	25,36	28,61	26,19	24,06
Invalidenversicherung	28,74	34,59	35,68	32,08	34,73	36,97	39,03	31,78	36,24
Knappschaftsversicherung	2,69	3,92	4,24	4,14	4,29	3,32	4,39	4,09	4,25
Arbeitslosenversicherung	0,39	0,12	-	-	0,09	0,28	-	-	-
Sonstigen Versicherungen	3,95	2,27	2,49	2,10	2,60	2,11	2,35	3,38	1,74
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,48	0,85	0,61	1,56	0,49	0,50	0,49	0,50	0,83
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Geld	86,27	92,33	84,80	92,19	88,51	96,28	87,24	80,65	86,53
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	32,48	38,24	34,81	39,06	37,41	38,26	36,19	33,02	35,23
Arbeitslosenfürsorge	2,26	3,18	3,88	2,58	2,81	4,14	3,58	3,76	4,30
Kriegsbeschädigtenfürsorge	25,42	31,38	26,31	28,31	30,94	34,88	27,75	26,28	24,90
Soforthilfe	26,08	19,53	19,45	22,24	17,35	19,00	19,09	17,59	21,69
Sonstigen Einrichtungen	0,03	-	0,35	-	-	-	0,63	-	0,41
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,08	0,20	0,25	0,47	0,06	0,06	0,05	0,08	0,62
Private Unterstützungen und Geschenke	8,66	7,82	7,74	9,23	6,35	7,85	7,70	5,98	9,55
Eigene Bewirtschaftung	0,61	0,36	0,79	0,32	0,31	0,45	0,68	0,48	1,22
Sonstige Einnahmen	3,48	2,90	3,30	2,32	4,39	1,99	6,00	1,65	2,26
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	182,53	183,31	184,90	180,34	181,51	188,09	194,97	171,18	188,59
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	0,33	0,09	0,09	0,03	0,14	0,09	0,08	0,15	0,03
Lohn- und Einkommensteuer	0,14	0,01	-	-	0,02	-	-	-	-
Sonstige Steuern	0,05	0,03	0,04	0,04	0,02	0,04	0,06	0,03	0,03
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	182,01	183,18	184,77	180,27	181,33	187,96	194,83	171,00	188,53
	in vH								
Arbeitseinkommen insgesamt	10,0	6,6	10,1	6,1	7,0	6,9	9,5	9,6	11,3
davon:									
des Haushaltungsvorstandes	6,4	2,3	3,8	2,4	1,9	2,6	3,9	3,2	4,2
der Ehefrau	0,6	1,4	2,2	1,0	1,8	1,5	2,6	1,8	2,2
der Kinder und sonstiger									
Haushaltungsmitglieder	3,0	2,9	4,1	2,7	3,3	2,8	3,0	4,6	4,9
Einkünfte aus Versicherungen	35,5	36,4	37,2	35,1	37,8	36,2	38,1	38,2	35,2
davon aus:									
Angestelltenversicherung	15,9	14,1	14,2	13,8	14,9	13,5	14,7	15,3	12,8
Invalidenversicherung	15,7	18,9	19,3	17,8	19,1	19,7	20,0	18,5	19,2
Knappschaftsversicherung	1,5	2,1	2,3	2,3	2,4	1,8	2,2	2,4	2,3
Arbeitslosenversicherung	0,2	0,1	-	-	0,0	0,1	-	-	-
Sonstigen Versicherungen	2,2	1,2	1,4	1,2	1,4	1,1	1,2	2,0	0,9
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,3	0,4	0,3	0,9	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Geld	47,3	50,4	45,9	51,1	48,8	51,2	44,7	47,1	45,9
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	17,8	20,9	18,8	21,7	20,6	20,3	18,6	19,3	18,7
Arbeitslosenfürsorge	1,3	1,7	2,1	1,4	1,6	2,2	1,8	2,2	2,3
Kriegsbeschädigtenfürsorge	13,9	17,1	14,3	15,7	17,0	18,6	14,2	15,3	13,2
Soforthilfe	14,3	10,7	10,5	12,3	9,6	10,1	9,8	10,3	11,5
Sonstigen Einrichtungen	0,0	-	0,2	-	-	-	0,3	-	0,2
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
Private Unterstützungen und Geschenke	4,7	4,3	4,2	5,1	3,5	4,2	4,0	3,5	5,1
Eigene Bewirtschaftung	0,3	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,6
Sonstige Einnahmen	1,9	1,6	1,8	1,3	2,4	1,0	3,1	1,0	1,2
Gesamt-Einnahmen <sup>2)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	0,2	0,1	0,1	0,0	0,8	0,1	0,1	0,1	0,0
Lohn- und Einkommensteuer	0,1	0,0	0,0	-	0,0	-	-	-	-
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	99,7	99,9	99,9	100	99,2	99,9	99,9	99,9	100

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben der 2-Personen-Haushaltungen unter 160 DM, der 3-Personen-Haushaltungen unter 210 DM; im 2. Vj. 1953 unter 140 DM bzw. unter 180 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushaltung**  
**2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**

Art der Ausgaben	1953		1954							
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
	in DM									
Milch	8,46	7,86	8,30	7,63	7,49	8,46	8,44	8,19	8,31	
Butter	3,28	3,64	3,68	3,56	3,58	3,77	3,87	3,51	3,66	
Käse	2,42	2,60	2,71	2,51	2,61	2,89	2,96	2,52	2,62	
Eier	6,05	4,45	6,01	3,96	3,98	5,41	6,99	5,86	5,18	
Fette(tierische u.gemischte)o.Butter	5,75	5,88	5,90	5,87	5,69	6,08	6,42	5,63	5,66	
Fleisch und Fleischwaren	19,31	21,50	21,21	22,85	20,74	20,89	23,81	19,93	19,92	
Fische	1,66	2,51	1,83	2,45	2,39	2,68	2,44	1,56	1,48	
Tierische Nahrungsmittel zusammen	46,93	48,44	49,64	48,63	46,48	50,18	54,93	47,20	46,83	
Brot und Backwaren	13,89	13,33	13,53	13,04	12,70	14,25	13,79	13,25	13,54	
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,65	5,93	5,83	5,82	6,12	5,87	6,20	5,62	5,71	
Öle und pflanzliche Fette	1,12	1,27	1,37	1,25	1,26	1,31	1,40	1,30	1,41	
Kartoffeln	2,64	1,26	2,21	1,15	1,16	1,48	1,36	2,04	3,24	
Gemüse und Gemüsekonserven	6,15	4,08	6,07	3,83	3,82	4,56	4,93	6,10	7,14	
Obst und Obstkonserven	4,52	4,56	4,37	4,21	4,33	5,18	4,93	3,68	4,45	
Zucker, Schokolade u.and.Süssigkeiten	6,06	5,36	6,15	5,27	5,34	5,48	6,81	5,67	5,99	
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	40,03	35,79	39,53	34,57	34,73	38,13	39,42	37,66	41,48	
Sonstige Nahrungsmittel	1,88	1,73	2,02	1,77	1,61	1,85	2,13	1,90	2,05	
Fertige Mahlzeiten	0,58	0,11	0,19	0,06	0,19	0,07	0,12	0,16	0,28	
Nahrungsmittel	89,42	86,07	91,38	85,03	83,01	90,23	96,60	86,92	90,64	
Bohnenkaffee und echter Tee	2,79	2,82	3,22	2,82	2,72	2,90	3,67	2,76	3,22	
Alkoholische Getränke	1,90	2,9	2,42	2,78	2,13	1,96	2,49	2,51	2,26	
Kleinere Wirtshausausgaben	0,40	0,28	0,52	0,26	0,28	0,31	0,26	0,63	0,66	
Tabak und Tabakfabrikate	1,80	1,99	2,06	2,24	1,90	1,83	2,16	2,04	1,98	
Genussmittel	6,89	7,38	8,22	8,10	7,03	7,00	8,58	7,94	8,12	
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	96,27	93,45	99,60	93,13	90,04	97,23	105,18	94,86	98,76	
Wohnung 2)	23,58	24,98	24,70	24,03	25,06	25,87	25,24	23,28	25,59	
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	5,64	3,48	1,57	4,57	4,78	1,12	1,78	1,90	1,02	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,78	1,44	0,57	1,37	1,62	1,30	0,84	0,45	0,43	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,84	1,41	0,89	1,05	2,11	1,09	1,01	0,67	0,98	
Öfen und Herde	0,84	1,02	0,92	0,54	2,22	0,30	0,49	0,98	1,20	
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,75	1,68	2,11	1,81	2,04	1,20	1,71	2,98	1,65	
Hausrat	9,85	9,03	6,06	9,32	12,77	5,01	5,83	6,98	5,28	
Heizung und Beleuchtung	11,13	17,70	11,80	19,57	17,12	16,42	12,71	11,02	11,64	
Oberkleidung ohne Schuhwerk	8,16	6,80	7,30	6,18	6,88	7,36	9,44	6,13	6,35	
Schuhe und Zubehör	4,53	4,81	5,65	5,45	5,62	3,34	5,16	6,33	5,45	
Unterkleidung	3,84	4,16	3,96	4,84	4,25	3,39	4,54	3,74	3,27	
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,16	1,11	0,74	1,14	0,96	1,22	1,03	0,88	0,35	
Bekleidung	17,69	16,88	17,65	17,61	17,71	15,31	20,17	17,08	15,72	
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	4,24	4,43	4,56	4,56	3,81	4,91	4,79	4,47	4,43	
Körper- und Gesundheitspflege	3,48	3,88	4,89	4,07	3,76	3,79	5,39	3,95	5,34	
Reinigung und Körperpflege	7,72	8,31	9,45	8,63	7,57	8,70	10,18	8,42	9,77	
Bildung und Unterhaltung	7,97	7,68	8,02	8,51	7,44	7,08	7,95	7,89	8,17	
Verkehr	4,06	2,78	3,72	2,33	3,73	2,30	2,87	3,74	4,53	
Gesamtlebenshaltung 3)	178,31	180,81	181,00	183,13	181,44	177,92	190,13	173,27	179,56	
Sonstige Ausgaben	4,44	3,08	4,78	2,86	2,30	4,06	5,07	5,22	4,07	
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	182,75	183,89	185,78	185,99	183,74	181,98	195,20	178,49	183,63	
	in vH									
Milch	4,8	4,3	4,6	4,2	4,1	4,8	4,4	4,7	4,6	
Butter	1,8	2,0	2,0	1,9	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0	
Käse	1,4	1,4	1,5	1,3	1,5	1,6	1,6	1,5	1,5	
Eier	3,4	2,5	3,3	2,2	2,2	3,0	3,7	3,4	2,9	
Fette(tierische u.gemischte)o.Butter	3,2	3,3	3,3	3,2	3,1	3,4	3,4	3,2	3,2	
Fleisch und Fleischwaren	10,8	11,9	11,7	12,5	11,4	11,8	12,5	11,5	11,1	
Fische	0,9	1,4	1,0	1,3	1,3	1,5	1,3	0,9	0,8	
Tierische Nahrungsmittel zusammen	26,3	26,8	27,4	26,6	25,6	28,2	28,9	27,2	26,1	
Brot und Backwaren	7,8	7,4	7,5	7,1	7,0	8,0	7,2	7,6	7,5	
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,2	3,3	3,2	3,2	3,4	3,3	3,3	3,2	3,2	
Öle und pflanzliche Fette	0,6	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	
Kartoffeln	1,5	0,7	1,2	0,6	0,6	0,8	0,7	1,2	1,8	
Gemüse und Gemüsekonserven	3,4	2,2	3,4	2,1	2,1	2,6	2,6	3,5	4,0	
Obst und Obstkonserven	2,5	2,5	2,4	2,3	2,4	2,9	2,6	2,1	2,5	
Zucker, Schokolade u.and.Süssigkeiten	3,4	3,0	3,4	2,9	2,9	3,1	3,6	3,3	3,3	
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	22,4	19,8	21,9	18,9	19,1	21,5	20,7	21,7	23,1	
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	0,9	1,1	1,0	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	
Fertige Mahlzeiten	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	
Nahrungsmittel	50,1	47,6	50,5	46,5	45,7	50,7	50,8	50,1	50,5	
Bohnenkaffee und echter Tee	1,6	1,6	1,8	1,5	1,5	1,6	1,9	1,6	1,8	
Alkoholische Getränke	1,1	1,3	1,3	1,2	1,2	1,1	1,2	1,4	1,2	
Kleinere Wirtshausausgaben	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	
Tabak und Tabakfabrikate	1,0	1,1	1,1	1,2	1,0	1,0	1,1	1,2	1,1	
Genussmittel	3,9	4,1	4,5	4,4	3,9	3,9	4,5	4,6	4,5	
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	54,0	51,7	55,0	50,9	49,6	54,6	55,3	54,7	55,0	
Wohnung 2)	13,2	13,8	13,6	13,1	13,8	14,6	13,3	13,4	14,3	
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	3,1	1,9	0,9	2,5	2,6	0,6	0,9	1,1	0,6	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,4	0,8	0,3	0,7	0,9	0,7	0,5	0,2	0,2	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,5	0,8	0,5	0,6	1,2	0,6	0,5	0,4	0,6	
Öfen und Herde	0,5	0,6	0,5	0,3	1,2	0,2	0,5	0,6	0,7	
Haus-, Küchen-, Keller- u.Gartengeräte	1,0	0,9	1,2	1,0	1,1	0,7	0,9	1,7	0,9	
Hausrat	5,5	5,0	3,4	5,1	7,0	2,8	3,1	4,0	3,0	
Heizung und Beleuchtung	6,3	9,8	6,5	10,7	9,4	9,2	6,7	6,4	6,5	
Oberkleidung ohne Schuhwerk	4,6	3,7	4,1	3,4	3,8	4,1	5,0	3,5	3,5	
Schuhe und Zubehör	2,5	2,7	3,1	3,0	3,1	1,9	2,7	3,7	3,0	
Unterkleidung	2,2	2,3	2,2	2,6	2,4	1,9	2,4	2,2	2,0	
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,6	0,6	0,4	0,6	0,5	0,7	0,5	0,5	0,2	
Bekleidung	9,9	9,3	9,8	9,6	9,8	8,6	10,6	9,9	8,8	
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,4	2,5	2,5	2,5	2,1	2,8	2,5	2,6	2,4	
Körper- und Gesundheitspflege	1,9	2,1	2,7	2,2	2,1	2,1	2,8	2,3	3,0	
Reinigung und Körperpflege	4,3	4,6	5,2	4,7	4,2	4,9	5,3	4,9	5,4	
Bildung und Unterhaltung	4,3	4,3	4,4	4,6	4,1	4,0	4,2	4,5	4,5	
Verkehr	2,2	1,5	2,1	1,2	2,1	1,3	1,5	2,2	2,5	
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Sonstige Ausgaben	2,5	1,7	2,6	1,6	1,3	2,3	2,6	3,0	2,3	

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben der 2 - Personen-Haushaltungen unter 160 DM, der 3 - Personen-Haushaltungen unter 210 DM; im 2. Vj. 1953 unter 140 DM bzw. unter 180 DM.-2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.-3) Ohne Steuern und Versicherungen.



**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl**

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoss	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Durchschnittswerte				insgesamt	darunter Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	ins-gesamt	darunter			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak		
						Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt						
Mill. St.		t		Mill. DM				Pf je St		DM je kg		1 000 hl		
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54 <sup>a)</sup>	18,96 <sup>a)</sup>	29,10 <sup>a)</sup>	2 433	2 367
1953 Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324
Nov.	3 200	412	1 065	292	398	275	86	31	5	8,59	20,90	29,17	1 918	1 874
Dez.	3 128	362	970	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432
1954 Jan.	2 851	322	992	276	338	245	58	29	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611
Febr.	2 555	306	1 046	258	311	219	56	30	4	8,56	18,27	29,10	1 835	1 785
März	3 131	352	1 148	288	372	269	64	33	5	8,59	18,17	29,01	2 366	2 280
April	3 297	343	1 069	289	383	283	63	31	5	8,59	18,30	28,97	2 609	2 533
Mai	3 211	348	1 039	289	376	276	64	30	5	8,59	18,32	28,97	2 742	2 676
Juni	3 391	360	1 088	288	393	290	66	31	5	8,56	18,19	28,90	3 119	3 050
Juli	3 412	382	1 073	312	399	292	69	31	5	8,55	18,19	29,01	2 790	2 740
Aug.	3 366	361	1 075	289	392	288	66	31	5	8,57	18,20	29,04	2 942	2 878

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im Aug. 1954 unversteuert ausgeführt 246 dz Verbrauchsucker, 4 dz fester Stärkezucker, 30 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 406 dz Verbrauchsucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Zucker und Mineralöl = MD.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- a) 8.6. 1953 bis 31.3.1954.

Fortsetzung von Seite 498

**noch: Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 20. September bis 16. Oktober 1954**

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>1)</sup> je Stück in DM
	<b>Außenhandel</b>	
ohne	Der Außenhandel des Auslandes Nr. 18 „Türkei“ . . . . .	1.50
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland	
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, August 1954 . . . . .	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, August 1954 . . . . .	9.50 <sup>4)</sup>
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, Juli 1954 . . . . .	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben) August 1954 . . . . .	6.— <sup>5)</sup>
	Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC) July 1954 . . . . .	6.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, August 1954 . . . . .	1.—
V/25/47	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, September 1954 . . . . .	-50

Herausgeber und Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden-Biebrich, Rheinstraße 25  
 Verlag: W. Kohlhammer, Stuttgart O, Urbanstraße 12-14. Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart.  
 Bezugspreis: Vierteljährlich (3 Hefte) 13,50 DM, Einzelheft 5,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).  
 Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.